











# Volks - Liederbuch.

Auserlesene

ältere und neuere

## Volkslieder und Nationalgesänge

des In- und Auslandes

mit ihren eigenthümlichen Sangweisen.

Für den

vierstimmigen Männerchor

von

Wilhelm Meyer.

---

Hannover.

Hahn'sche Hofbuchhandlung.

1873.



## Vorwort.

---

Ist das Volkslied der unerschöpfliche Born natürlwüchsiger Poesie und Musik, wofür es in allgemeiner Verehrung gehalten wird, und gehört dieser Schatz nicht einzelnen Bevorzugten, sondern dem gesammten Volke: so muß es sein wie die Gewässer des Berges, die nach allen Seiten befruchtend sich ergießen; so muß es eine Stätte haben, wo es seiner Gaben Schönheit entfalten kann und von wo es immer und inuner wieder hinausströmt unter das Volk, um hier fort zu tönen und sich von Geschlecht zu Geschlecht zu vererben. Aber die Klage, daß unser Volk nicht mehr singt, ist, seit Wadernagel sie zuerst mahnend erhob, bis auf diesen Tag nicht verstummt. Das Volkslied hat die Stätte seiner Pflege nicht gefunden. Der Versuch, die Schule zu einer solchen Stätte zu machen, ist verfehlt. Der Kreis der den Kindern zu gestattenden Lieder ist gar zu eng, und das Streben Einzelner, ihn zu durchbrechen, hat durchweg an dem Ernst der Pädagogik einen berechtigten Widerstand gefunden; auch singt der Jüngling die Lieder nicht eben gern, die er als Knabe in der Schule sang. Dagegen ist die Erfahrung unleugbar, daß ein Volkslied, welches in einfach schöner Harmonisierung aus dem Munde eines Sängerkhores erschallt, im Volke sofort Boden faßt und seinen Wiederhall findet. Die Männergesangsvereine, welche im lieben Vaterlande nach Tausenden zählen, kleine und große, unter ihnen namentlich auch die Lehrerengesangsvereine, die rufen wir darum auf, die Pfleger des Volksliedes zu werden. Das Volkslied ist auch den schwächsten unter ihnen zugänglich, während sie sich an schwierigeren Sachen oft fruchtlos bemühen; und selbst die eigentlichen Kunstvereine müssen bekennen, daß sie dem einfachen Volksliede ihre schönsten Erfolge verdanken. Darum, ihr lieben Männer der Vereine, nehmt euch des Volksliedes an, mehr als bisher, werdet die Säelente, die diesen Samen wieder unter das Volk ausstreuen! Ihr pflegt unter seiner Pflege euch selbst.

Als Silcher seine schönen „Volkslieder“ herausgab, von denen fast ein Drittheil freilich seiner eigenen glücklichen Muse entschlüpft war, da war das anders. Da schallte das deutsche Volkslied an allen Enden, und ein neues Gesangleben schien im Volke zu erwachen. Aber die Silchersche Sammlung ist nicht fortgesetzt, das Vorhandene ist „abgesungen“, den meisten Vereinen auch in seiner Partitur- und Stimmen-Ausgabe zu theuer. Die neueren Sammlungen für Männergesang haben die Scheidung aufgegeben, sie geben Kunstgefänge mit einer kleinen Aehrenlese von Volksliedern in bunter Mannigfaltigkeit. So wenig verwerflich das an sich ist, so kommt doch das Volkslied dabei nirgends zu seinem Rechte. Die Vereine müssen eine nach Raum und Zeit möglichst umfassende Sammlung derjenigen Lieder unsers Volkes in Händen haben, welche, ohne gegen die Ethik und Aesthetik zu verstößen, Bestand behalten oder gewonnen haben, damit sie ohne Suchen und Verlesen frisch hineingreifen können in den Haufen lebenskräftiger Körnlein.

Damit habe ich Zweck und Ziel einer recht langen Arbeit gezeichnet, als deren Frucht das gegenwärtige Volksliederbuch erscheint. Um das Prinzip, welches mich bei der Auswahl leitete, genauer zu kennzeichnen, bemerke ich, daß mir der Begriff Volk nicht identisch ist mit „ungebildeten Leuten“, daß nach meiner Ueberszeugung kein eigentliches Volkslied von Personen stammt, welche der Poesie und Musik unkundig waren, und daß ich überall die sogenannten Nationalgefänge von den Volksliedern nicht getrennt sehen kann. Ich habe eine gewissenhafte Sorgfalt darauf verwandt, Texte und Weisen unverfälscht, d. i. so zu geben, wie das Volk sie singt, oder wie sie von anerkannten Autoren gegeben sind; bei verschiedenen Lesarten habe ich (wie z. B. in No. 94 und 124) diejenige vorgezogen, welche ich selbst aus dem Volksmunde aufgezeichnet habe. Die höchst geringen Abweichungen von dieser Regel notiere ich hier. In den beiden Nummern 182 und 195 ist der zweite Satz (nicht sowohl eine Aenderung, als vielmehr) ein unmaßgeblicher Vorschlag, das Volk singt sämtliche Verse nach dem ersten Satze; auch Silcher hat in No. 195 einen eigenen Satz (ohne Angabe), den ich in der Melodie nicht liebe. — Die einzige Melodie-Aenderung steht in dem schwedischen Liede No. 161, wo ich den vierten Ton der Melodie, das für uns unsangbare *dis*, in *e* verwandelt habe. — Von den vielen Lesarten des Textes der No. 125 habe ich die beiden bedeutendsten durch einfache Zusammenfügung ohne alles eigne Zut thun zu einer verschmolzen. — Die Nummern 99 und 208 zeigen sich selbst als Text-Unterlagen an, von denen ich die No. 208 deshalb besorgte, weil die Silcherschen Melodien für diese Sammlung käuflich erworben werden mußten und ich diese Melodie der Silcherschen vorziehe. — Daß ich in No. 217 die populär gewordene



Unterlage statt des Original-Textes wählte, wird jedermann rechtfertigen. Es sind so viele Lieder mit besseren Texten erst in ihren Unterlagen eigentliche Volkslieder geworden.

Bei der Harmonisirung schwebte mir der Wunsch vor, auch die gehobeneren Sängerschöre zu interessieren, ohne die volkstümliche Einfachheit zu verleugnen. Copiert habe ich niemanden; sollte ich aber hie und da mich dem einen oder andern Autor genähert haben, so bitte ich zu berücksichtigen, daß, wenn man an der Einfachheit festhalten will, die Harmonien fast gegeben sind, und daß das Gedächtniß dessen, der so lange Jahre in der Literatur des Volksliedes gearbeitet hat, wider Willen bestechen kann. — Es schien mir geboten, bei den Vortragsbezeichnungen mich der Sparsamkeit zu befleißigen. Das Volkslied vermag mehr wie ein anderes den subjectiven Gefühlen und momentanen Stimmungen Rechnung zu tragen; darum müssen Vereine, die dergleichen Effecte suchen und darin etwas leisten können, an ihre Dirigenten verwiesen werden. — Das Liederbuch erscheint nur in Partitur. Das Partitursingen ermöglicht ein besseres Ensemble und wird auch dem ungeübten Sänger nach wenigen Proben leichter, als das Singen nach ausgeschriebenen Stimmen, während die bloße Partiturausgabe beim Typendruck eine billigere Herstellung möglich macht.

In den ausländischen Volksliedern, welche etwa ein Drittel der Sammlung ausmachen, biete ich den Vereinen eine hoffentlich willkommene Zugabe. Es kann dem Deutschen nur zur Ehre gereichen, daß er gern sich in das innerste Leben anderer Völker vertieft und ihre Lieder mit Hingabe singt. Das Volksliederbuch enthält norwegische, schwedische, dänische, finnische, russische, englische, irische, schottische, einige französische, spanische, italienische, niederländische u. a. Volkslieder; der uns stamm- und sprachverwandte Norden ist vorwiegend berücksichtigt. Im Russischen stand mir leider nur eine Ausgabe zu Gebote, welche nicht alle Texte vollständig enthält. Von der Marseillaise und dem Rule Britannia hielt ich einen Vers für genügend. Die Texte der irischen Volkslieder sind fast sämmtlich neuern Ursprungs, von Ths. Moore stammend, der den Auftrag übernahm, statt der verloren gegangenen Texte zu den vorhandenen Melodien neue zu dichten. Ihn gehören auch mehrere schottische und englische Texte, während die der wälischen Lieder John Parry in London untergelegt hat. Die dänischen Lieder sind entweder (wo kein Verfasser genannt ist) sog. Kompeviser, wörtlich Riesenlieder, d. i. aus der Heldenzeit stammend, oder Bearbeitungen solcher (Herk, Grundtvig, Heiberg), oder aus neuerer Zeit stammend (No. 203, 212). Die No. 114 ist das unserm „Heil unserm König“ entsprechende Nationallied. Dänen und Nor-

wegen haben mehrere Lieder gemeinschaftlich, die schwedischen sind eigenartig. No. 179 ist ein sehr beliebtes Volkslied aus der neuesten Zeit, welches ich der Schwester des früh verstorbenen Componisten verdanke. Die Uebersetzung des schönen finnischen Liedes No. 34 verdanke ich dem Pastor Andreas Schröder zu Helsingfors, ohne erfahren zu haben, von wem sie stammt; demselben statte ich auch für seine weitere Unterstützung im Finnischen und Russischen hiermit meinen freundlichsten Dank ab. Der niederländischen Lieder bringe ich nur zwei. Der Volksgesang ist dort in Verfall gerathen; zu seiner Verbesserung hat sich eine Gesellschaft gebildet, an deren Spitze der Dichter J. P. Heije steht. Sie hat zwei stattliche Hefte volksthümlicher Lieder herausgegeben, deren Texte Heije verfaßt hat; da es aber (noch) keine Volkslieder sind, so konnte ich sie auch nicht für solche ausgeben.

Einige dieser Lieder waren schon früher in die deutsche Literatur übergegangen. Die irischen, schottischen und wälischen Lieder dieser Sammlung sind fast sämmtlich von Hermann Kestner in Hannover übersetzt, der solche im Verein mit E. Hille für Sopran, Alt, Tenor und Baß (Hannover bei Ad. Nagel) herausgegeben hat. Dem ersten Herrn spreche ich hiermit für die Bereitwilligkeit, mit welcher er mir seine Uebersetzungen zur Verfügung stellte und die Benutzung seiner im Gebiete des Volksliedes großartigen Bibliothek verstattete, öffentlich meinen Dank aus. Die Versifizierung derjenigen Lieder, welche vor der Ursprungsangabe am Ende mit einem Stern versehen sind, habe ich überall, auch da zu vertreten und als mein Eigenthum anzusehen, wo mir wörtliche Uebersetzungen zur Seite standen. Auf dichterischen Werth machen sie keinen Anspruch, aber sie sind sangbar und hoffentlich verständlich.

Nun möchte ich diesen Liedern den Wunsch zum Geleit geben, daß sie die Liebe finden und die Freude bereiten 'mögen, womit sie bearbeitet worden sind. Aber Lieder wollen gesungen sein, wenn sie ihren Segen spenden sollen; drum lasse ich sie mit den Worten R. v. Holtei's bitten: „O leset uns nicht, wie man Bücher liest; nein, singt! das prüfende Lesen die Lieder verdrießt: o singt! denn wenn ihr uns prüft, wir vertragen es kaum, wir lösen uns bebend in Rauch und in Schaum. O singt! o singt! o singt!“

**W. Meyer.**



# R e g i s t e r.

	Seite		Seite
Ach, des Sommers letzte Rose	69	Denkst du noch an's Spätjahr	214
Ach Elklein, liebes Elklein	88	Den lieben langen Tag hab ich	16
Ach Gott, wie weh thut Scheiden	53	Der beste Freund ist in dem Himmel	85
Ach schönster Schatz, mein Augentrost	291	Der Jäger in dem grünen Wald	96
Ach, wie wär's möglich dann	7	Der König stand am hohen Mast	121
Ach Wärmeland, du schönes	144	Der Mai ist gekommen, die Bäume	33
Ade zur guten Nacht	182	Der Mai tritt ein mit Freunden	177
Knerrchen von Tharau	1	Der Säng' er sah, als kühl der Abend	238
Alle Lust hat Leid	77	Des Säng' ers Sohn zum Kampfe zog	243
Alleweil kann mer nit lustig	101	Deutschland, Deutschland über alles	250
Allons, enfents de la patrie	48	Die Blümelein all schlafen	4
Als anfangs aus des Meeres	39	Die Pumpen gefüllt, die so blau	84
Als fort zum Krieg ich schritt	223	Die Hussiten zogen vor Raumburg	292
Als i bin verwichen zu mein	78	Die Lilie in dem Thal ist schön	102
Als zwei Täubelein dort im Eichenhein	111	Die Nacht ist schwarz, der Weg	15
Am Brunnen vor dem Thore	11	Draußen geht der Wind so stürmisch	105
An Alexis send ich dich	217	Drauß ist alles so prächtig	50
An Schloffer hat an G'sellen g'hot	246	Drunten im Unterland	19
Auf, auf zum fröhlichen Sagen	215	Du alter, du frischer, du klippenreicher	133
Auf, Matrosen, die Anker gelichtet	155	Du, du liegst mir im Herzen	142
Bin ein und aus gange	168	Du hast Diamanten und Perlen	151
Bin ich im Wald ferne von dir	2	Du Mond, i hätt a Bitt an di	272
Bin i net a lustiger Schweizerbu	40	Durch's Wiesenthal gang i jezt na	276
Brüder, auf, und laßt die eiteln	284	Gia, Herzenkindchen	196
Da droben auf jenem Berge	187	Ein Herz, das sich mit Sorgen quält	115
Da droben im Schwabenland	27	Ein Jäger aus Kurpfalz, der reitet	138
Da steh ich hier oben, schau abe	172	Einsam bin ich nicht alleine	279
Da unten im Thale läufst Wasser	287	Einsam seufzt ein blaues Täubchen	153
Das Lieben bringt groß Freud	30	Einsam sitzt der Bursch, der Morgen	103
Das Mondlicht scheint in Fülle	73	Ein schöner junger Rittersmann	182
Das Schiff streicht durch die Wellen	22	Ein Sträußchen am Gute, den Stab	185
Das Thal ruht still im Dunkeln	87	Ein Sträußel am Gute, den Stab	269
Dem rothen Röslein gleicht mein Lieb	90	Er stand auf Bergeshöh	286
Denk ich alleweil, .: schön Schätzchen	232	Es brauset das Nordmeer am felsen	114

	Seite		Seite
Es braust ein Ruf wie Donnerhall	260	Hinaus in die Ferne mit lautem	282
Es, es, es und es, es ist ein harter	225	Hoch drohn auf der Alma	134
Es fahre, wer da fahren kann	116	Hoch vom Dachstein an	21
Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht	173	Horch, die Wellen tragen bebend	82
Es geht bei gedämpfter Trommel Klang	92	Hui auf, :. wer schießen kann	244
Es g'fällt mir nummen eini	218	Hüpft ein Vöglein, singt mir zu	106
Es isch nit lang, daß g'regnet hat	154	Ja, wir lieben dieses Land	188
Es ist bestimmt in Gottes Rath	163	Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine	234
Es kann ja nicht immer so bleiben	167	Ich ging wohl aus am Sommertag	128
Es kann mich nichts Schöneres erfreuen	257	Ich hab die Nacht geträumet	123
Es leuchten drei Stern übr ein	241	Ich hab mich ergeben mit Herz	199
Es löscht das Meer die Sonne aus	18	Ich hab schon drei Summa mir's	156
Es ritten drei Reiter zum Thore	267	Ich hatt einen Kameraden	124
Es scheinen die Sternlein so hell	270	Ich kann dich ja nimmer vergessen	46
Es stehen drei Sterne am Himmel	159	Ich komme vom Gebirge her	157
Es war am Sonntag Morgen	145	Ich legte mich nieder auf Elfenhöb	256
Es war einmal klein Gudrun	141	Ich stand auf hohem Berge	132
Es war einmal klein Rätchen	294	Ich weiß eine Mühle im Thale	165
Es waren einmal drei Reiter gefang'n	59	Ich weiß nicht, was soll es bedenten	205
Es waren zwei Königsfinder	94 95	Jetzt gang i ans Brünnele, trink aber	26
Es war Sonnabend Abend	263	Jetzt reisen wir zum Thor hinaus	127
Es zogen drei Burche wohl über	206	I ha daheim ein Maidli ha	203
Fahret hin, :. Grillen geht mir aus	112	Im Mai des Lebens, als vor mir	62
Fern, wenn Glanz dir strahlet	210	Im schönen Walde von Traquär	75
Fort zog mein Liebster aus	34	Im Wald und auf der Haide	201
Friede meist überm Erdenrund	135	In einem kühlen Grunde, da geht	82
Friedlicher, klarer See, goldig umglänzt	264	Irland, dein Blick, der im	47
Frisch auf, :. der Bergmann	227	Jung Karl der ist mein Liebling	100
Frendvoll und leidvoll, gedankenvoll	195	Jung Köschen und die Mutter	221
Freut euch des Lebens, weil noch	232	Kein Feuer, keine Kohle kann breunen	197
Ging heut in dem Wald spazieren	146	Nimmt a Vogerl geflogen	237
Glocke, du klingst fröhlich, wenn der	270	Könnt ich immer, Liebchen, so dich sehn	52
Glück auf! ihr Vergleut jung und alt	198	Lezte Rose, wie magst du so einsam	70
God save great George	248	Liebchen, ade! Scheiden thut weh!	97
Gott erhalte Franz den Kaiser	250	Mädele ruß ruß ruß	118
Gott sei des Herrschers Schuß	30	Männer, muthig und voll Kraft	160
Guter Mond, du gehst so stille	200	Mariandel ist so schön	186
Gut Nacht, :. mein feines Lieb	81	Mein Herr Maler, will er wohl	255
Hab mir mein Weizen am Berg gesät	249	Mein Herzlein thut mir gar zu weh	25
Han an em Ort e Blüemeli geseh	236	Mein Liebster ist ein Hochlandsmann	179
Hast du von de silberne Flot wol al	278	Mein Mutter mag mi net	49
Heil unserm König, Heil!	248	Mein Schächchen will wandern	113
Herzig Schächerl, laß dich herzen	42	Mein Schächerl ist hübsch, aber reich	268
Herz, mein Herz, warum so traurig	161	Mein Schächerl ist wandern, kommt	178
Heute scheid ich, heute maudre ich	162	Mein Schach ist eine Alpenerin	139
Heut hab ich die Nacht alhier	67	Mein Schach ist ein Reiter, ein Reiter	16
Heut noch sind wir hier zu Haus	62	Mir ist doch nie so wohl zu Muth	262
Hinaus, ach hinaus zog	109	Mir ist so weh, so weh, ach weh	96

	Seite		Seite
Mir träumt', ich lag, wo rings	242	Sohn, da hast du meinen Speer	259
Mond, du mein Freund, schweb	41	Söhne des Nordens, des uralten	149
Morgen müssen wir verreisen	220	So leb denn wohl, du stilles Haus	235
Morgen muß ich fort von hier	51	So viel Stern am Himmel stehen	44
Morgenroth, .: leuchtest mir zu frühem	131	So will ich frisch und fröhlich sein	274
Muß i denn, .: zum Städtel 'naus	126	Steh ich in finst'rer Mitternacht	194
Nachtigal, ich hör dich singen	265	Steh nur auf, .: lustiger Schweizerbu	28
Näh nicht, liebes Mütterlein	6	Sterben ist ein harte Buß	262
Nichts lustiger als in der Zeit	56	Stille Nacht, heilige Nacht	143
Nimm, Herzensfreund,	239	Stimmt an mit hellem, hohem Klang	271
Nun ade, du mein lieb Heimatland	9	Stumm schläft der Sänger	55
Nun leb wohl, du kleine Gasse	261	Tief im Meere, wo die Brandung	169
Nun sinkt der Abend so still herab	170	Treu und herzlich, Robin Adair	66
O der Schönheit Tage sind dahin	176	Und der Hans schleicht umher	273
O du fröhliche, o du selige	4	Und ein Mägdlein von sechzehn Jahren	136
O Fischer auf den Fluten	22	Und hör, du kleiner Reiterjung	254
Ost in der stillen Nacht	106	Und schau ich hin, so schaust du her	158
Ohne dich wie lange wird mir	61	Vögelein im Tannenwald	68
O horch, der Abendglocken Klang	98	Vom Throl bin i zu Haus	34
O komm zu mir, wenn durch die Nacht	64	Von dir geschieden, bin ich bei dir	216
O Land, o Land, mein Vaterland	8	Von mein' Berg muß i jezt steigen	29
O nenn ihn nicht mehr, laß ihn	240	Wach auf, du Herzensschöne	3
O nimm dies Blatt zurück	208	Wann i in der Früh aufsteht	277
O sanctissima	4	Wär ich ein Vögelein, und hätte	180
O Straßburg, .: du wunderschöne	137	Warum bist du denn so traurig	190
O Tannenbaum, .: wie treu sind deine	207	Warum sind der Thränen	89
O wann kehrest du zurück	12	Warum so schmerzensebleich	237
Pierlala war einzger Sohn	129	Was blasen die Trompeten	252
Preisend mit viel schönen Reden	229	Was frag ich viel nach Geld und Gut	239
Prinz Eugenius, der edle Ritter	180	Was ist des Deutschen Vaterland	280
Rud, rud, rud, Mädele	118	Was klinget und singet die Straße	192
Sag mir die Worte, die einst mir	166	Was soll ich in der Fremde thun	13 14
Sah ein Knab ein Mädslein stehn	174	Was weinst du Maid vor Tage schon	204
Schier dreißig Jahre bist du alt	79	Weh stolz auf Ostseewogen	147
Schiffsmann, lieber Schiffsmann	71	Weidet ein Mägdlein schimmernde	222
Schlafe, Kindlein, hold und süß	293	Weine nicht, seins Mägdlein	64
Schlafe, Herzenssöhnchen, mein Liebling	283	Wen niederländisch Blut durchzieht	288
Schlafe, mein Söhnchen, schlaf bald	291	Wenn alle Brünlein fließen	99
Schleswig-Holstein, meerumschlungen	228	Wenn, der dich geliebt, nur den	251
Schöne Minka, ich muß scheiden	36 37	Wenn der Frühling kommt und von	247
Schon glänzt des Mondes Licht	10	Wenn der Schnee von der Alma	74
Schwesterlein, .: wann gehn wir nach	160	Wenn Frühlingsklüfte neu beleben	120
Seht ihr den feur'gen Stern	20	Wenn ich an dem Bächlein bin	111
Seht ihr drei Rosse vor dem Wagen	91	Wenn ich an den letzten Abend gedente	184
Seht, wie die Sonne dort sinket	108	Wenn ich ein Vögelein wär	110
Siehst du den Abend sich röthen	275	Wenn ich mich nach der Heimat seh'n	24
Sind wir geschieden und ich muß	38	Wenn i halt frua aufsteht	220
So hab ich nun die Stadt verlassen	80	Wenn ma in der Früh vor Tags	58

	Seite		Seite
Wenn's Mailüfterl weht	31	Wohn ich auf dem hohen Berg	122
Wenn weit in dem Lande wir schweifen	32	Wo i geh und steh, thut ma's Herz	130
Wenn zu mein Schäzel kommt	125	Wo mag denn wohl mein Christian	258
Wer kommt dort an? Der Gebatterdm.	140	Wo Muth und Kraft in deutscher Seele	230
Wer singet im Walde so heimlich	104	Wo weilt, ach, wo weilt nur der	109
Wer will unter die Soldaten	93	Würziger Hauch durchweht	54
When Britain first at Heav'n's	39		
Wie die Blümlein drauß'n zittern	226	Berdrückt die Thräne nicht	152
Will immer noch der Bahn dein Herz	281	B'nächst bin i halt gange	148
Willkommen, o seliger Abend	99	Bu Augsburg steht ein hohes Haus	212
Wo a kleins Hüttle steht	211	Bu dir ziegst mi hin, wo ich geh	245
Wo die Blumen blüh'n zu der	209	Zufriedenheit ist mein Vergnügen	117
Wohlan, die Zeit ist kommen	213	Zwischen Berg und tiefem	248
Wohlauf, ihr Männer des Vaterlands	48	Zwischen den Fichten, da steht meine	45
Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd	175	Zwischen Frankreich und dem	266
Wohlauf, noch getrunken den funkelnden	191		

### Druckfehler.

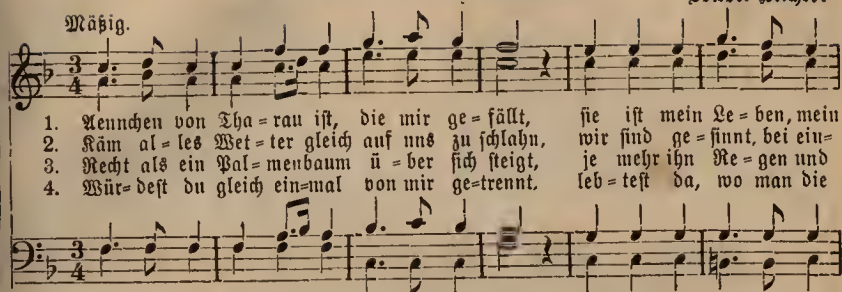
- S. 135 fehlt in einigen Ex. die 3. Note der Mel. d.  
 „ 146 Syst. 2 Takt 1 desgl. das e im 1. und cis im 2. Tenor.  
 „ 207 „ 4 „ 3 Bass l., 3. Note lies f statt g.  
 „ 266 „ 2 v. 1 lies „Böhmerwald“ statt Böhmerland.



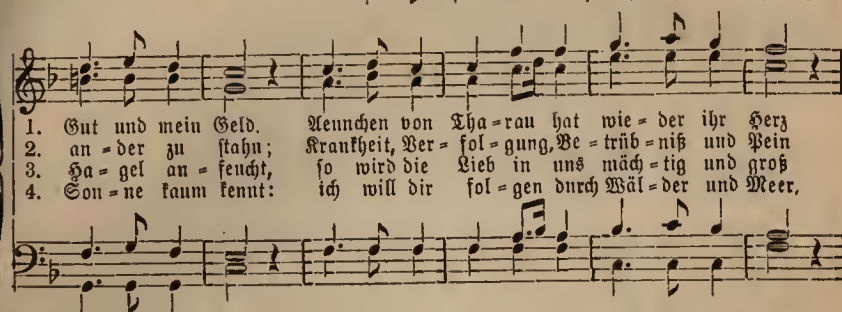
# 1. Nennchen von Tharau.

Friedr. Zilcher.

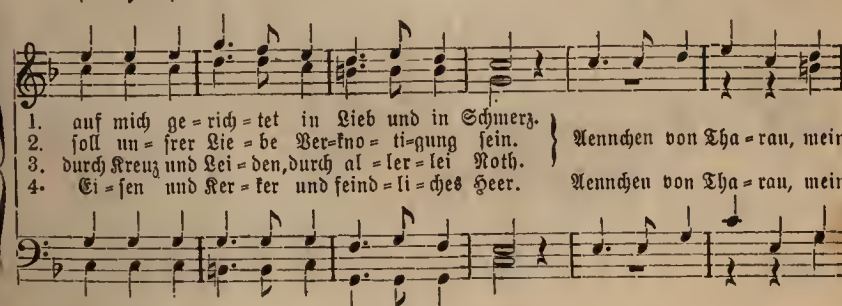
Mäßig.



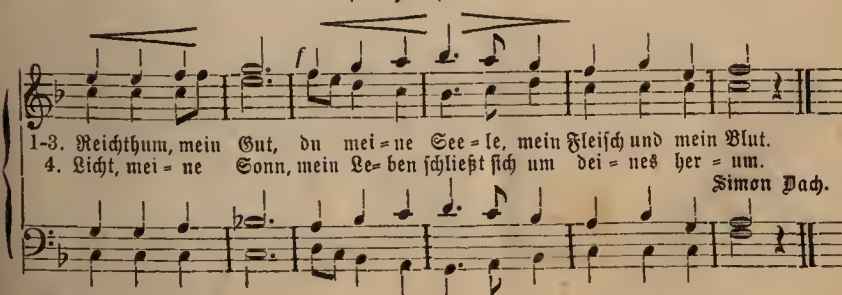
1. Nennchen von Tha = rau ist, die mir ge = fällt, sie ist mein Le = ben, mein
2. Räm al = les Wet = ter gleich auf uns zu schlahn, wir sind ge = sinnt, bei ein =
3. Recht als ein Pal = menbaum ü = ber sich steigt, je mehr ihn Re = gen und
4. Wür = dest du gleich ein = mal von mir ge = trennt. leb = test da, wo man die



1. Gut und mein Geld. Nennchen von Tha = rau hat wie = der ihr Herz
2. an = der zu stahn; Krankheit, Ver = fol = gung, Be = trüb = niß und Pein
3. Sa = gel an = feucht, so wird die Lieb in uns mäch = tig und groß
4. Son = ne taum kennt: ich will dir fol = gen durch Wäl = der und Meer,



1. auf mich ge = rich = tet in Lieb und in Schmerz.
2. soll un = frer Lie = be Ver = kno = ti = gung sein. } Nennchen von Tha = rau, mein
3. durch Kreuz und Lei = den, durch al = ler = lei Noth. } Nennchen von Tha = rau, mein
4. Ei = sen und Ker = ker und feind = li = hes Heer.



- 1-3. Reichthum, mein Gut, du mei = ne See = le, mein Fleisch und mein Blut.
4. Licht, mei = ne Sonn, mein Le = ben schließt sich um dei = nes her = um.

Simon Dach.

## 2. Der Hirt.

Schwedisch von Berg.

Getragen.

*cresc.**f*

1. Bin ich im Wald, fer = ne von dir, ist doch dein  
 2. Hörst du mein Horn? es klingt so trüb, hab dich, mein

*dim.**pp**cresc.*

1. Bild e = wig bei mir Hörst du mein  
 2. Herz, so in = nig lieb O komm zu

*cresc.**dim.**p*

1. Horn? es er = schallt — so weit, bringt dir mein Lie = ben,  
 2. mir und be = se = li = ge mich! bleibst du mir fer = ne,

*pp**mf**cresc.*

1. klagt dir mein Leid — Hörst du mein Horn? es er = schallt — so  
 2. sterb ich um dich — O komm zu mir und be = se = li = ge

*p**pp*

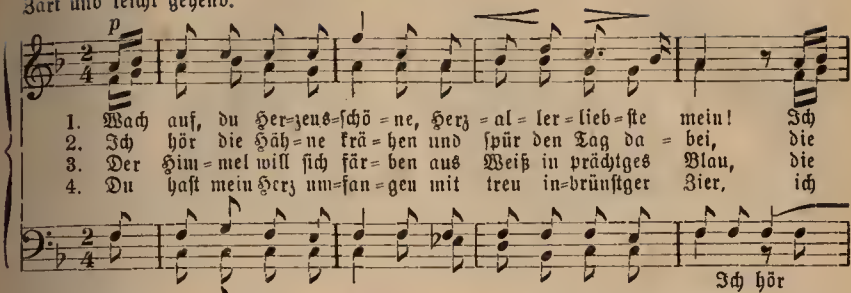
1. weit, bringt dir mein Lie = ben, klagt dir mein Leid.  
 2. mich! bleibst du mir fer = ne, sterb ich um dich.



## 3. Morgenständchen.

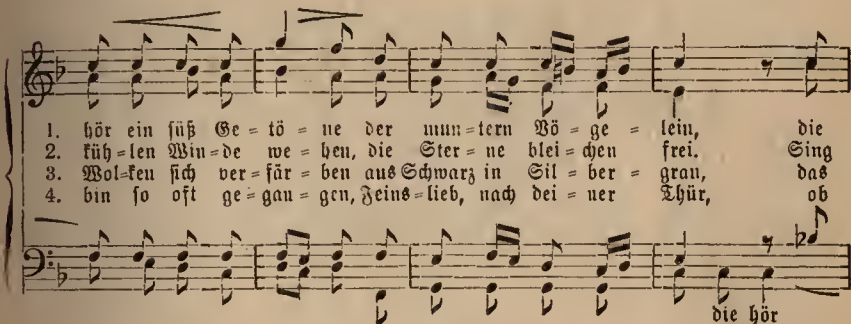
Zart und leicht gehend.

*p*



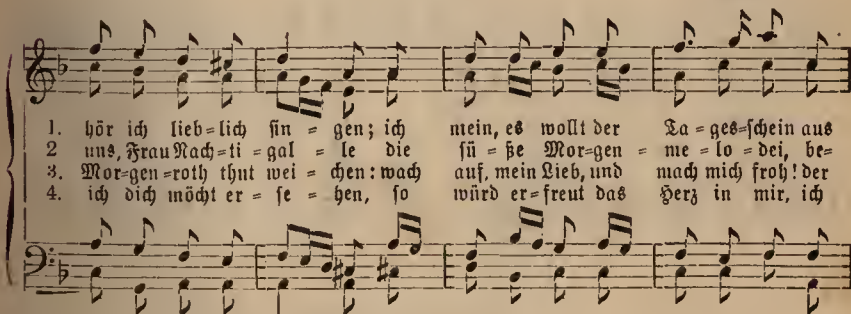
1. Wach auf, du Her-zeus-schö = ne, Herz = al = ler = lieb = ste mein! Ich  
 2. Ich hör die Häh = ne krä = hen und spür den Tag da = bei, die  
 3. Der Him = mel will sich fär = ben aus Weiß in prächtig's Blau, die  
 4. Du hast mein Herz um = fan = gen mit treu in = brünst'ger Zier, ich

Ich hör



1. hör ein süß Ge = tö = ne der mun = tern Bö = ge = lein, die  
 2. füh = len Win = de we = hen, die Ster = ne blei = hen frei. Sing  
 3. Wol = fen sich ver = fär = ben aus Schwarz in Sil = ber = grau, das  
 4. bin so oft ge = gau = gen, Zeins = lieb, nach dei = ner Thür, ob

die hör



1. hör ich lieb = lich sin = gen; ich mein, es wollt der Za = ges = schein aus  
 2. uns, Frau Nach = ti = gal = le die sü = ße Mor = gen = me = lo = dei, be =  
 3. Mor = gen = roth thut wei = chen: wach auf, mein Lieb, und mach mich froh! der  
 4. ich dich möcht er = se = hen, so würd er = freut das Herz in mir, ich



1. Mor = gen = wol = fen drin = = gen.  
 2. gün den Tag mit Schal = = le.  
 3. Tag will uns er = schlei = = hen.  
 4. muß es dir ge = ste = = hen.

## 4. O sanctissima.

Getragen.

Sicilianisch.

*p*

1-3. O san - ctis - si - ma, o pi - is - si - ma, dul - cis  
 1. O du fröh - li - che, o du se - li - ge, gna - den =

*p*

vir - go Ma - ri - - - a! ma - ter a - ma - ta,  
 1. brin - gen = de Weih - nachts - zeit! Welt ging ver = so = ren,  
 2. brin - gen = de D = ster = zeit! Welt lag in Ban = den,  
 3. brin - gen = de Pfing - sten = zeit! Christ, un - ser Mei = ster,

*cresc.*

in - te - me - ra - ta, o - ra, o - ra pro no - - bis!  
 1. Christ ist ge = bo = ren: freu = e, freu = e dich, o Chri - sten = heit!  
 2. Christ ist er = stau = den: freu = e, freu = e dich, o Chri - sten = heit!  
 3. hei = ligt die Gei = ster: freu = e, freu = e dich, o Chri - sten = heit!

## 5. Sandmännchen.

Sanft, nicht schleppend.

*pp*

1. Die Blü = me = lein all schla = fen schon längst im Mon = den = schein, sie  
 2. Die Wö = ge = lein, die san = gen so süß im Son = nen = schein, sind  
 3. Sandmännchen kommt ge = schli = chen und guckt durch's Fen = ster = lein, ob  
 4. Sandmännchen, aus dem Him = mer! es schläft mein Herz = chen fein, hat

1. ni = den mit den Kö = pfen auf ih = ren Stän = ge = lein, es rüt = telt sich der  
 2. nun zur Ruh ge = gan = gen in ih = re Nest = chen klein, das Heimchen in dem  
 3. ir = gend noch ein Lieb = chen nicht mag zu Bet = te sein, und wo er nur ein  
 4. schon gar fest ver = schlos = sen sein lieb Guck = an = ge = lein. Es leuch = tet mor = gen

*mf* *p* *pp*  
 1. Blü = ten = baum, er säu = selt wie im Traum: schla = fe, schla = fe, schlaf  
 2. Aeh = ren = grund, es thut al = lein sich kund: " " " " "  
 3. Kind = lein fand, streut' er ins Ang ihm Sand: " " " " "  
 4. mir Willkommen das Neu = ge = lein so fromm: " " " " "

*pp*

*p*  
 1. du, mein Kin = de = lein! es rüt = telt sich der Blü = tenbaum, er säu = selt wie im  
 2. das Heim = chen in dem Aeh = rengrund, es thut al = lein sich  
 3. " " " " und wo es nur ein Kind = lein fand, streut er ins Ang ihm  
 4. " " " " Es leuch = tet mor = gen mir Willkommen sein Neu = ge = lein so

*pp* *poco rit.*  
 1. Traum: schla = fe, schla = fe, schlaf du, mein Kin = de = lein!  
 2. kund: " " " " " " " " "  
 3. Sand: " " " " " " " " "  
 4. fromm: " " " " " " " " "

## 6. Der rothe Sarafan.

Mäßig schnell.

Russisch.

1. Näh nicht, lie = bes Müt = ter = lein, am ro = then Sa = ra = fan.  
 2. An dem Sa = ra = fan zu näh'n, heißt mich Er = in = ne = rung,

*cresc.*  
 1. nuß = los wird die Ar = beit sein, drum strenge dich nicht an.  
 2. kann ich dich drin tan = zen sehn, fühl ich mich wie = der jung. *Fine.* 1. Toch = ter, setz dich  
 2. Fröh = lich magst du

*dim.* *mf*  
 nie = der an mei = ner Sei = te hier. Ju = gend teht nicht wie = der, wich  
 fin = gen, als wie die Lerch im Rai, la = chen, tan = zen, sprin = gen, doch

*p* *mf*  
 sie ein = mal von dir. } Denn es kom = men Jah = re, wo Lust und Freu = de  
 bald ist das vor = bei. }

*cresc.* *p* *mf*  
 flieh'n und die wel = ken Wan = gen Hal = ten ü = ber = ziehn, und die wel = ken



Bau = gen Fal = ten ü = ber = ziehn. Ich sang auch einst Lie = = der,

lach = te. tanz und sprang, steif sind jetzt die Glie = der, hin = tend ist mein Gang. *ritard.* *p* Da Capo.

## 7. Liebeslied.

Langsam und zart.

Thüringisch.

1. Ach, wie wär's mög = lich dann, daß ich dich las = sen kann! hab dich von  
2. Blau blüht ein Blü = me = lein, das heißt Wer = giß = nicht = mein, dies Blümlein  
3. Wär ich ein Bö = ge = lein, bald wollt ich bei dir sein, scheut Falk und

1. Her = zen lieb, das glän = be mir! Du hast die See = le mein so ganz ge =  
2. leg an's Herz und denk an mich! Stirbt Blum und Hoffnung gleich, wir sind an  
3. Ga = bicht nicht, stöß schnell zu dir! Schöß mich ein Sä = ger tod't, fiel ich in

1. nom = men ein, daß ich kein an = dre lieb, als dich al = lein!  
2. Lieb so reich, denn die stirbt nie bei mir, das glau = be mir!  
3. dei = nen Schoß; sahst du mich trau = rig an, gern stürb ich dann!

## 8. Mein Vaterland.

Erhaben, in mäßiger Bewegung.

Finnisches Nationallied, Met. v. J. Pactus.

1. O Land, o Land, mein Va-ter-land! laut schal-le, theu-res Wort!  
 2. Arm ist mein Land, ja, arm es sei für den, der Gotd be-gehrt.  
 3. Die Knos-pe birgt noch Blü-ten-pracht, die herr-lich einft er-glüht.

1. Was hebt sich hoch zum Him-melstrand, was senkt sich tief zum  
 2. Der Fremdling fährt uns stolz vor-bei; doch wir, wir tie-ben's  
 3. Vom Hauch der Vie-be an-ge-sacht, strahlte einft dein Glanz und

1. Mee-res-strand, so heiß ge-liebt als un-ser Nord, der  
 2. warm und treu: was Klip-pe, Faid und Fels be-schert, uns  
 3. Hoff-nung tacht: dann ju-belnd durch die Sphä-ren zieht mein

1. so heiß ge-liebt als un-ser  
 2. was Klip-pe, Faid und Fels be-  
 3. dann ju-belnd durch die Sphä-ren

1. Vä-ter theu-rer Fort!  
 2. ist es Gol-des werth.  
 3. va-ter-län-disch Lied!

1. Nord, der Vä-ter Fort!  
 2. schert, ist Gol-des werth.  
 3. zieht mein Lied, mein Lied!

\* Aus dem Schwedischen des J. J. Kunsberg.





## 10. Santa Lucia.

Mäßig.

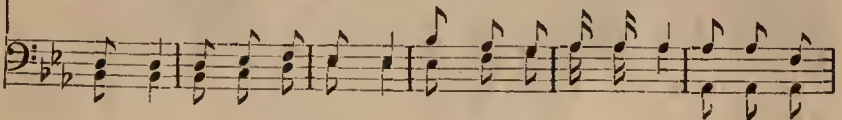
Neapolitanisch.



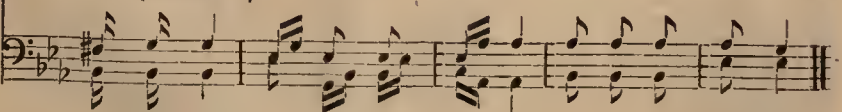
1. Schon glänzt des Mondes Licht am Him = mels = bo = gen, sanft wehn die
2. In Be = phirs Hau = che, o welch Ver = gnü = gen, auf eb = nen
3. Im dünn = felu Zel = te trau = lich ge = bor = gen, täu = delt und
4. Auf stil = lem Mee : re bei güns = gen Win = den muß auch dem
5. Hol = des Re = a = pel, Ort sü = ßer Freu = den! kennst lei = ne
6. O, wa = rum jauch = dert ihr? Seht, welch ein A = bend! heut wehn die



1. Lüf = te, still sind die Wo = gen. Mein Na = chen har : ret hier, kommt, stei = get
2. Flu = ten sanft sich zu wie : gen! Kommt denn und stei = get ein bei Lu = na's
3. kost' ihr bis zu dem Mor = gen. Ich bie = te freundlich an, was man uur
4. Schif = fer der Kun = mer schwin = den. Er ruft mit fro = hem Sinn laut in die
5. Sor = gen, kennst lei = ne Lei = den. Grö ß = li = cher Die : der Schall tönt in dir
6. Lüf : te so kühl und la : bend. Mein Na = chen har : ret hier, kommt, stei = get



1. ein zu mir.
  2. Sil = ber = schein.
  3. wün = schen laun.
  4. Fer = ne hin:
  5. ü = ber = all.
  6. ein zu mir.
- } San = ta Lu = ci : a! San = ta Lu = ci = a!



## II. Der Lindenbaum.

Einfach und innig.

Franz Schubert.

*p*

1. Am Brunnen vor dem Tho = re, da steht ein Lin = den = baum, ich  
 2. Ich mußst auch heu = te wan = dern vor = bei in tie = fer Nacht, da  
 3. Die kal = ten Win = de blie = sen mir grad ins An = ge = sicht, der

*cresc.*

1. träumt in sei = nem Schatten so man = chen sü = ßen Traum; ich schnitt in sei = ne  
 2. hab ich noch im Dun = fel die Au = gen zu = ge = macht; und sei = ne Zwei = ge  
 3. Gut flog mir vom Ko = pfe, ich wen = de = te mich nicht. Nun bin ich man = che

1. Rin = de so man = ches lie = be Wort; es zog in Freud und Lei = de zu  
 2. rauschten, als rie = fen sie mir zu: Komm her zu mir, Ge = sel = le, hier  
 3. Stun = de ent = fernt von je = nem Ort, und im = mer hör ich's rau = schen: Du

*pp*

1. ihm mich im = mer fort, zu ihm mich im = mer fort.  
 2. findest du dei = ne Ruh, hier findest du dei = ne Ruh!  
 3. fän = dest Ru = he dort, du fän = dest Ru = he dort!

Wilhelm Müller.

## 12. Mein treuer Johnie.

Einfach und herzlich.

Schottisch.

*p*

1. O wann fehrst du zu = rück, mein treu = er Soh = nie? o wann fehrst  
 2. Dann bläst der kal : te Nord, dann bläst der  
 3. Dann willst du sein bei mir, dann willst du

*mf*

1. du zu = rück? — Wenn das Korn ist ein = ge : bracht und ver = welkt der  
 2. kal = te Nord! — Birgt Ge = stö : ber auch den Tag, kaum den Pfad ich  
 3. sein bei mir? — Wär es auch in heil = ger Nacht, wo manch grau = ser

*p*

1. Blät = ter Pracht, dann fehr ich zu = rück, mein sü = ßes Lieb : chen,  
 2. fin = den mag, komm ich doch zu dir,  
 3. Spuk er : wacht, komm ich doch zu dir,

*rit.*  
*pp*

1. dann fehr ich zu = rück.  
 2. komm ich doch zu dir.  
 3. komm ich doch zu dir.

Uebersetzen von G. Reßner.



1. Melodie.

1-3. hier ist es so schön, so schön, in der Heimat ist es schön!

## 14. Die Heimat.

Fröhlich.

2. Melodie. Peter v. Lindpaintner.

1. Was soll ich in der Frem-de thun? hier ist es ja so  
 2. Was soll ich in dem frem-den Land? " " " " "  
 3. Und mit dem Wan-dern ist's nun aus, " " " " "

*cresc.*

1. schön, so schön! Der Win-ter stürmt und brau-set nun, ver-schneit sind Thal und  
 2. " " Sie reich-te mir die wei-ße Hand und sprach: „Du magst nur  
 3. " " „ Kein hol-dres Lieb-chen sind 'ch drauß, war-um denn wei-ter

1. Höhn, und Höhn, und hier ist es so schön, so schön! } la  
 2. gehn, ja gehn! "und hier ist es so schön, so schön! }  
 3. gehn, ja gehn? hier ist es ja so schön, so schön! }

1-3. la la la la la la la la la la, so schön!  
 la la la, la la la, la



## 15. Die letzte Nacht.

Düster und gemessen.

Schottisch.

*mf*

1. Die Nacht ist schwarz, der Weg so weit nach Haus zu Weib und  
 2. War = um so bang, mein Herz, so bang, voll Furcht und Lo = des =

*p*

1. Kind, die Seebraut fern, der Waldbach rauscht, kalt weht und rauh der  
 2. weh? Ich fühl's, mein Grab wird die = se Nacht, mein Lei = chen = tuch der

*dim.*

1. Wind. Der Schnee blinkt weiß, der Wind weht kalt, und  
 2. Schnee. Lieb Weib, lieb Kind, a = de, a = de! und

*p*

1. fäl = ter wird auch mir um's Herz, kein Stern = lein lenkt den  
 2. fin = det ihr mein kal = tes Grab, dann träu = felt auf den

*pp*

1. mü = den Schritt des Wan = dres hei = mat = wärts.  
 2. Tod = ten wohl die hei = ße Thrän her = ab.

Uebersetzen von H. Kestner.

# 16. Mein Schatz ist a Reiter.

Munter und leicht.

Schwäbisch.

1. Mein Schatz ist a Rei-ter, a Rei-ter muß sein, das Roß ist des  
 2. Blau An-gen, braun Haar und a Grü-bel im Rinn, so ist mein schön's  
 3. Treu bin i, treu bleib i. Treu hab i im Sinn, treu bleib i mein  
 4. Mein Her-zel ist treu, ist a Schlöf-sel da = bei, ein ein = zi = ger  
 5. Mein Scha-hel ist fort, er ist ü = ber den See, i dārf nit drau  
 6. Zwei An = telu im Teich und zwei Zi = schelu im See, mein Lieb-schaft geht  
 7. Zwei schnee-weiß-e Tau-berl fliegn ü = ber mein Haus, der Schatz, der mir

1. Kai = fers, der Rei-ter ist mein. Tra = le = ra = la = la = la, tra = le =  
 2. Scha = hel, in das i verliebt bin. " " " " " " "  
 3. Scha = hel in Frank-furt und Wien. " " " " " " "  
 4. Bua hat den Schlüf-sel da = zua. " " " " " " "  
 5. den = ten, thut's Her-zel so weh. " " " " " " "  
 6. nu = ter, kummt nim-mer in d'Höh. " " " " " " "  
 7. b'stimmt ist, der bleibt mir nit aus. " " " " " " "

pp wiederh.  
 1—7. ra = la = la = la, tra = la = la, tra = la = la, tra = la = la = la = la.

# 17. Des Mädchens Klage.

Sehr mäßig und gefühlvoll.

*mf*  
 1. Den lie = ben lau = gen Tag hab i nur Schmerz und Plag, den lie = ben  
 2. Denn ach, mein Lieb ist todt, ist nun beim lie = ben Gott, denn ach, mein  
 3. Seh i die Stern-lein gehn, glaub in sein Aug zu sehn, seh i die

*dim.* *pp* *f*

1. lan = gen Tag hab i nur Schmerz und Plag, und darf am A = bend doch nit  
 2. Lieb ist todt, ist nun beim lie = ben Gott, der war mit Herz und Seel der  
 3. Stern = lein gehn, glaub in sein Aug zu sehn, und möcht wie sonst dann mit ihn

*p* *sf* *dim.* *p*

1. wei = ne. Wenn i am Fen = ster steh und in die Nacht'nein seh, so ganz al =  
 2. Wei = ne! kann ihn nit se = hen mehr, das fällt mir gar zu schwer, und i muß.  
 3. so = sen. Doch ach, er ist ja todt! Wann ruffst auch mi, mein Gott, uns zu ver =

*pp* *f* *dim.*

1. lei = ne, so muß i wei = ne, wenn i am Fen = ster steh und in die  
 2. wei = ne, bin so al = lei = ne, kann ihn nit se = hen mehr, das fällt mir  
 3. ei = ne nach lan = gem Wei = ne? Doch ach, er ist ja todt! Wann ruffst auch

*p* *poco rit.*

1. Nacht'nein seh, so ganz al = lei = ne, so muß i wei = ne.  
 2. gar so schwer, und i muß wei = ne, bin so al = lei = ne.  
 3. mi, mein Gott, uns zu ver = ei = ne nach lan = gem Wei = ne?

J. Ph. Düringer.

## Andere Fesart:

2. Er hat mir's öfter g'sagt,  
 Wenn i ihn so geplagt:  
 Du wirst noch manchmal um mi weine:  
 Wenn i fort gange bin,  
 Ganz weit ins Ausland hin,  
 Dann, liebe Kleine, dann wirst du weine!
4. Jetzt kommt er nimmermehr,  
 Das drückt mi gar zu schwer,  
 Und abends, abends muß i weine!

3. O du mein lieber Gott,  
 's wär besser doch wie todt,  
 I wollt ja gern nit um ihn weine!  
 Wenn er nur wiedertäm,  
 Zu seinen Arm mich nähm  
 Und sagt: bist meine, du liebe Kleine!
- Wenn d' Stern spazieren gehn,  
 Glaub i sein Aug zu sehn,  
 Und i muß weine, so ganz alleine!

## 18. Schifferlied.

Mäßig bewegt.

Provence.

*m f* *p*

1. Es löscht das Meer die Son - ne aus, kü - len = des Mond - licht  
 2. Nun ruh an mei - nem Her - zen still, si = cher auf schwan - ter  
 3. Wie wiegt sich sanft der leich - te Rahn, Lieb - chen, mit dei - ner

*p*

1. ist er - wacht, der gold - ne Ad - ler läßt sein Haus mü - de dem Sil - ber -  
 2. Wel - sen Glur, ein Schlummerlied dir fin - gen will rauschend die wo - gen -  
 3. sü - ßen Vast! als Muschel zieht er sei - ne Bahn, die ei - ner Per - le

*p* *p*

1. schwan der Nacht. Flüsternd am Rah - ue glist der Brandung Lauf, lei - se der  
 2. de Na - tur. Küß - send der Wel - le Ra - ken streift der Wind, Liebchen, so  
 3. Klein - od faßt. Ach, daß mein Arm die trau - te Scha - le wär, die dich um -

*m f*

1. Wind die Sai - ten rührt, die Lie - be zieht ihr Se - gel auf,  
 2. laß die Wan - ge mir, und träu - me, daß dein Schiff - lein lind  
 3. schlö - ße al - le - zeit! mit mei - nem Ru - der spielt das Meer,



*dim.*

1. Seh-n-sucht das Ru = der si = cher fñhrt.  
 2. ich durch das gan = ze Le = ben fñhr.  
 3. Lieb = chen, mein Arm ist dir be = reit.

## 19. Unterländers Heimweh.

Mäßig bewegt.

Schwäbisch.

1. Drun = ten im Un = ter = land da ist's halt fein.      Schle = hen im  
 2. Drun = ten im Re = dar = thal da ist's halt gut.      Ist mer's da  
 3. Kalt ist's im O = ber = land, drun = ten ist's warm;      o = ben sind  
 4. A = ber da un = ten 'rum da sind d'Leut arm,      a = ber so

1. O = ber = land, Trau = ben im Un = ter = land; drun = ten im Un = ter = land  
 2. o = ben 'rum manchmal an noch so dumm, han i doch al = le = weil  
 3. d'Leut so reich, d'Her = zen sind gar net weich, b'fehnt mi net freundlich an,  
 4. froh und frei und in der Lie = be treu; drum sind im Un = ter = land

1. möcht i wohl sein.  
 2. drun = ten gute Blut.  
 3. wer = den net warm.  
 4. d'Her = zen so warm.

Gottfried Weigle.

## 20. Kriegsgesang.

Feurig.

Wälsch.

1. Seht ihr den feur = gen Stern? der Him = mel winkt zum Kampf von fern, zur  
 2. Schau = ri = ge Lüf = te wehn; seht ihr, wie auf den frei = en Höhen das  
 3. Fern braust ein Sturm her = an, als ob die Wo = gen bre = chen Bahn, schon

1. Frei = heit ruft sein Licht. Hoch ragt des Füh = rers Haupt; der Frei = heit gilt's, die  
 2. Flammen = zei = chen strahlt? Schnee glänzt in blut = ger Pracht; das gan = ze Land steht  
 3. naht der Fein = de Heer. Schaut dort im Stro = me wild des blut = gen Kam = pfes

1. uns ge = raubt; der Tod schreckt Krie = ger nicht. Ver = zweif = lung sei des  
 2. auf mit Macht, im Recht liegt Siegs = ge = walt. Ihr Schlach = ten = ad = ler,  
 3. Spie = gel = bild mit Schild und Schwert und Speer. Wer hemmt des Sturz = bachs

1. Zwing = herrn Voos, ihm droht des Him = mels Gut; Heil, Bar = den, euch, dies  
 2. schwingt euch auf, ruft un = ser Volk zum Streit! am Him = mel flammt in  
 3. wil = den Lauf, der nie = mals Fes = seln trug? Habt Acht, des Vol = kes

1. Zei = chen groß stärkt un = sern Sie = ges = muth. Stimmt an ein Lied gleich  
 2. feur = gem Lauf eu'r Zei = chen weit und breit, wie Sie = ges = glanz blüht  
 3. Geist wacht auf zu küß = nem Tha = tem = flug! Für's Wa = ter = land nur

1. Lan = zen = stoß von Fel = den = tod und Blut!  
 2. es hin = auf und bringt uns bess = re Zeit.  
 3. dran und drauf! Der Knecht = schaft Tod und Fluch!

Joh. Parry, übersetzt von G. Kstner.

## 21. Steirerlied.

Sehr mäßig, aber bestimmt.

1. Hoch vom Dach = stein an, wo der Kar noch haust, bis zum Wen = den = land am  
 2. Wo Schal = mei = en = klang früh den Schlä = fer weckt, wenn der Re = bel noch die  
 3. Wo der Gems = bock leicht ü = ber Fel = sen jagt, und der Büch = se Knall das

1. Bett der Sav', wo die Sen = ne = rin fro = he Sod = ler singt und der  
 2. Thä = ler deckt; wo auf wei = chem Pfad fro = he Her = den ziehn, wenn im  
 3. E = cho weckt; wo dem Stei = rer laut je = de Schol = le sagt: 's ist die

1. Fä = ger kühn sein Jagd = rohr schwingt:  
 2. Son = nenstrahl die Al = pen glühn:  
 3. Er = de, die dein Lieb = ses deckt: } die = ses schö = ne Land ist das Stei = er =

1-3. land, ist mein lie = bes, theu = res Hei = mat = land, die = ses schö = ne Land ist das

1-3. Stei = er = land, ist mein lie = bes, theu = res Hei = mat = land.

## 22. Schifferlied.

Gemäßigt.

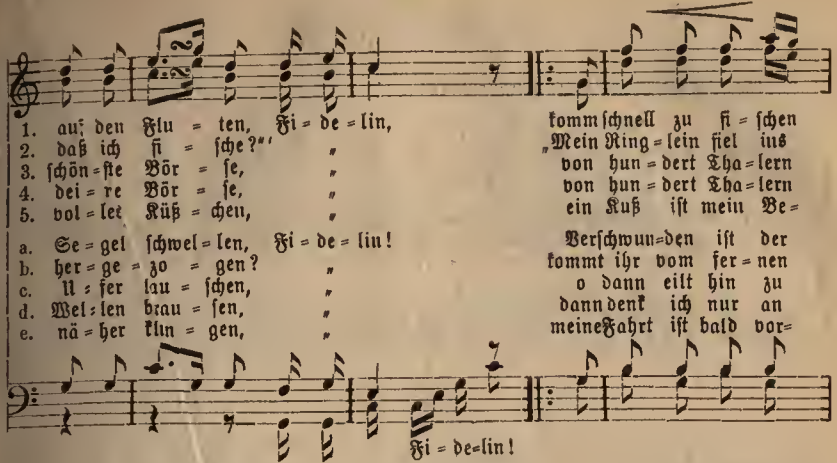
Italienisch von Peruchino.

1. „O Fi = scher auf den Flu = ten, Fi = de = lin, o Fi = scher  
 2. „Was willst du, daß ich fi = sche? was willst du,  
 3. „Dir lohnt die schön = ste Bör = se, dir lohnt die  
 4. „Nicht will ich dei = ne Bör = se, nicht will ich  
 5. „Ein lie = be = vol = les Röß = chen, ein lie = be =

a. Das Schiff streicht durch die Wel = len, Fi = de = lin! von Ost die  
 b. Ihr dun = kel = blau = en Wo = gen, wo kommt ihr  
 c. Und wenn die Wel = len rau = schen, wird sie am  
 d. Wann wild die Stür = me sau = sen, und froh die  
 e. Was ich jezt fern muß sin = gen, bald soll dich

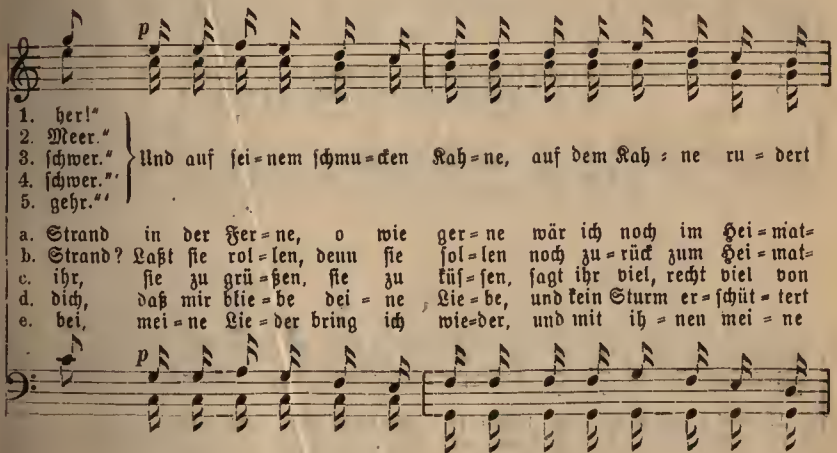
Fi = de = lin!





1. auf den Glu = ten, Fi = de = lin,  
 2. daß ich fi = sche?  
 3. schön = ste Hör = se,  
 4. dei = re Hör = se,  
 5. vol = let Kuß = chen,  
 a. Ge = gel schwel = len, Fi = de = lin!  
 b. her = ge = zo = gen?  
 c. U = fer lau = schen,  
 d. Wel = len brau = sen,  
 e. nä = her kün = gen,  
 komm schnell zu fi = schen  
 Mein Ring = lein fiel ins  
 von hun = dert Tha = lern  
 von hun = dert Tha = lern  
 ein Kuß ist mein Be =  
 Verschwun = den ist der  
 kommt ihr vom fer = nen  
 o dann eilt hin zu  
 dann denk ich nur an  
 meine Fahrt ist bald vor =

Fi = de = lin!



1. her!"  
 2. Meer."  
 3. schwer."  
 4. schwer."  
 5. gehr."  
 a. Strand in der Fer = ne, o wie ger = ne wär ich noch im Hei = mat =  
 b. Strand? Laßt sie rol = len, denn sie sol = len noch zu = rück zum Hei = mat =  
 c. ihr, sie zu grü = ßen, sie zu küß = sen, sagt ihr viel, recht viel von  
 d. dich, daß mir blie = be dei = ne, Lie = be, und kein Sturm er = schüt = tert  
 e. bei, mei = ne Lie = der bring ich wie = der, und mit ih = nen mei = ne



*poco rit.*

1-5. er. Fi = de = lin = lin = la.

1—5. Uebertragung von O pescator dell'onde.

a. land! Fi = de = lin, Fi = de = lin!  
 b. land.  
 c. mir.  
 d. mich.  
 e. Treu.

a—e. von Proffier.

Fi = de = lin!

## 23. Vater und Kind.

Sehr mäßig. Melodie hervortretend.

1. Wenn ich mich nach der Frei = mat sehn', wenn mir im Aug die Thrä = nen  
 2. Sa, als die Mut = ter ging zur Ruh und ich ihr drückt die Au = gen  
 3. Da freu ich mich in sel = ger Lust, mein lie = bes Kind an mei = ner

1. steh, wenn's Herz mich drückt halt gar zuschwer, dann fühl ich's Al = ter um so  
 2. zu: wie war das Herz so thrä = nen = reich, wie stand ich da vor Leid so  
 3. Brust, ich ruf die Zu = ge = hend = zeit zu = rüd: Er = inn = rung ist mein größ = tes

1. mehr. Doch wird es leicht = ter mir um's Herz, fühl wen' = ger ich den  
 2. bleich! Doch der da kennt das Her = ze = leid, der gab zum still = len  
 3. Glück! So leb ich halt und wart voll Ruh, bis Gott vom Him = mel

1. still = len Schmerz, wenn ich zu mei = nem Kin = de geh, aus ih = rem Aug die  
 2. Tröst mir Freud: wenn ich zu mei = nem Kin = de geh, aus ih = rem Aug die  
 3. mir ruft zu: Komm' = rauf, von dei = nem Kin = de geh, bei mir die Mut = ter

1—2. Mut = ter seh, wenn ich zu mei = nem Kin = de geh, aus  
 3. wie = der seh, komm 'rauf, von dei = nem Kin = de geh, bei

1—2. ih = rem Aug die Mut = ter seh.  
 3. mir die Mut = ter wie = der seh!

## 24. Herzweh.

Langsam, ausdrucksvoll.

Altdeutsch.

1. Mein Herz=lein thut mir gar zu weh, das macht, weil ich in  
 2. Mein Herz=lein thut mir gar zu weh, das macht, weil ich in

1. Tran = ern steh. Mein Herz=lein thut mir weh gleich wenn ich dich au=  
 2. Sor = gen steh, wenn ich im Gar=ten geh, mein sü = ße Blum nicht

1. seh. Ach soll ich dich ver = las = sen? das kann ich nim=mer=meh.  
 2. seh: um ei = ne wei = ße Li = lie thut mir mein Herz so weh.

Mäßig.

## 25. Die drei Röslein.

Schwäbisch.

1. Seht gang i ans Brün-ne = le, trink a = ber net, jezt  
 2. Do laß i mei = ne Ren = ge = lein um und um gehn, do  
 3. Und beim en an = dre ste = he sehn, ach, das thut weh! und  
 4. Seht kauf i mir Din = te und Fedr und Pa = pier, jezt  
 5. Seht leg i mi nie = der auf's Heu und auf's Stroh, jezt  
 6. Und die = fe drei Rö = se = lein find blu = tig roth, und

1. gang i ans Brün-ne = le, trink a = ber net, do such i mein herz=  
 2. laß i mei = ne Ren = ge = lein um und um gehn, do siehn i mein herz=  
 3. beim en an = dre ste = he sehn, ach, das thut weh! jezt b'hüt di Gott, herz=  
 4. kauf i mir Din = te und Fedr und Pa = pier, und schreib mein herz=  
 5. leg i mi nie = der auf's Heu und auf's Stroh, do fal = len drei  
 6. die = fe drei Rö = se = lein find blu = tig roth, jezt weiß i net,

1. tau = fi = ge Schäß, find en a = ber net, do such i mein herz=  
 2. tau = fi = ge Schäß beim en an = dre stehn, do siehn i mein herz=  
 3. tau = fi = ger Schäß, di b'sieh i net meh, jezt b'hüt di Gott, herz=  
 4. tau = fi = ge Schäß ei = nen Abschieds = brief, und schreib mein herz=  
 5. Rö = se = lein mir in den Schöß, do fal = len drei  
 6. lebt mein Schäß, o = der ist er todt, jezt weiß i net,

1. tau = fi = ge Schäß, find en a = ber net.  
 2. tau = fi = ge Schäß beim en an = dre stehn.  
 3. tau = fi = ger Schäß, di b'sieh i net meh.  
 4. tau = fi = ge Schäß ei = nen Ab-schieds = brief.  
 5. Rö = se = lein mir in den Schöß.  
 6. lebt mein Schäß, o = der ist er todt.



## 26. Der Schatz im Jägerhause.

Fröhlich.

Fränkisch.

1. Da dro-ben im Schwabenland steht ein schön's Haus, da schaut ja beim  
 2. Gehn i über Berg und Thal, ist mir kein Weg zu schmal, gehn i zu mein  
 3. Gelt, dein Leut lei-dens nit, daß du mein Schätzla bist! gelt, dei-ne Leut

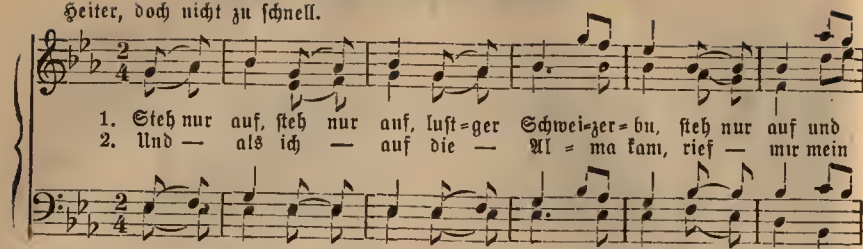
1. Leu-pel mein Scha-hel her = aus. Da ist die Zä = ge = rei,  
 2. Schä = he = la d'Wo-chen drei 'mal. Dreimal ist gar nit viel,  
 3. lei-dens nit, daß ich dich lieb! Sie mögns leidn o = der nit,

1. da kann man schie-ßen frei; da möcht ich's Zä = ger sein, das wär mein  
 2. sechs-mal ist noch so viel, siebenmal muß auch noch sein, Schätzla, du g'hörst  
 3. Schatz, von dir bleib ich nit, bis mir der bitt = re Tod 's Herz = lein stoßt

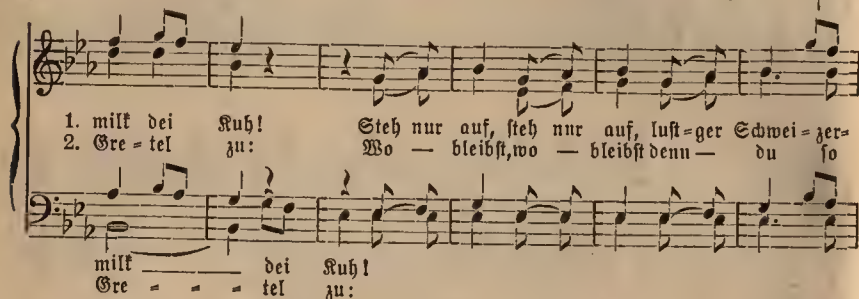
1. Freud, tral = le = ra! da möcht ich's Zä = ger sein, das wär mein Freud.  
 2. mein, sie-benmal muß auch noch sein, Schätzla, du g'hörst mein.  
 3. ab, bis mir der bitt = re Tod 's Herz = lein stoßt ab.

## 27. Sennbua und Sennerin.

Weiter, doch nicht zu schnell.

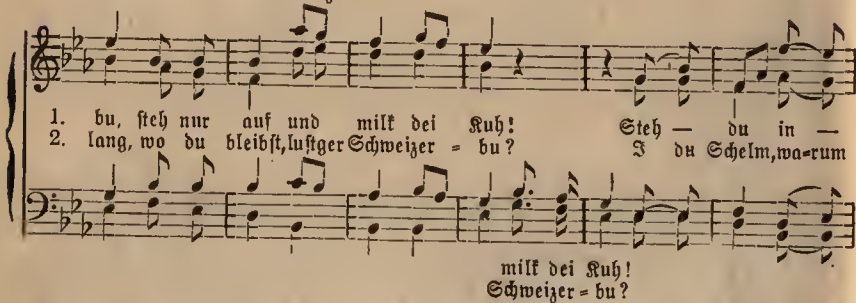


1. Steh nur auf, steh nur auf, lust=ger Schwei=zer=bu, steh nur auf und  
2. Und — als ich — auf die — Al = ma kam, rief — mir mein



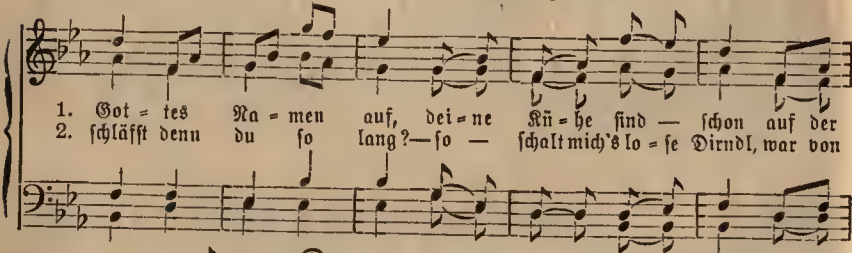
1. milch dei Ruh! Steh nur auf, steh nur auf, lust=ger Schwei=zer=  
2. Gre = tel zu: Wo — bleibst, wo — bleibst denn — du so

milch — — — dei Ruh!  
Gre — — — tel zu:

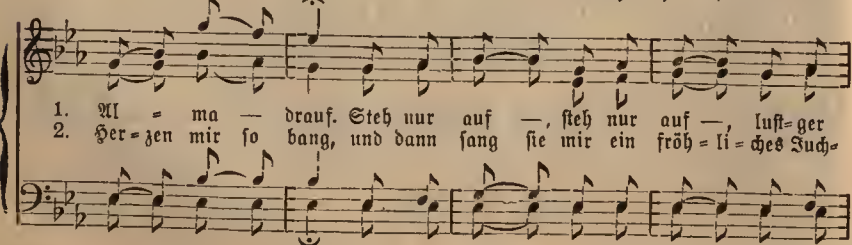


1. bu, steh nur auf und milch dei Ruh! Steh — du in —  
2. lang, wo du bleibst, lustiger Schweizer = bu? I du Schelm, wa-rum

milch dei Ruh!  
Schweizer = bu?



1. Got = tes Na = men auf, dei = ne Ki = he sind — schon auf der  
2. schläfst denn du so lang? — so — schalt mich's lo = se Dirndl, war von



1. Al = ma — drauf. Steh nur auf —, steh nur auf —, lust=ger  
2. Ger = zen mir so bang, und dann sang sie mir ein fröh = li = ches Buch =

1. Schwei-zer = bu, steh nur auf und milch dei Ruh!  
 2. hei-ße da = zu, bist — doch mein lust-ger Bu.

## 28. Abschied.

Wehmüthig.

*p*

1. Von mei-ni Berg muß i jezt stei-gen, wo's gar so lieb-li is und  
 2. Be-hüt di Gott, mei lie-be Senn'r'in, gieb mir jezt no a mal dei  
 3. Geh, Die-nal, laß do jezt das Woa-ne, es kann ja do net an-ders  
 4. Von mei-ni Die-nal bin i gau-ga, hat in da Seel mir gar weh

1. schön, kann nim-ma in da Woa-mat blei-ben, muß do zum Die-nal no' mal  
 2. Sand, gar lang werd i di nim-ma se-zen, denn i roaß in a fremdes  
 3. sei, bis ü-ber's Jahr kommi ja hoo-me, du woast, i bleib ja do' da  
 4. tho', und i kenn sunst jezt toan Ver-lan-ga, als daß i's bald wieda-se-hen

1. gehu. Lai-di *pp* i=a o — a — ladi i=a o — a — ladi  
 2. Land. la la la la la la la la la la la  
 3. dein. la la la la la la la la la la la  
 4. lo'. la la la la la la la la la la la

i=a o a a la la la la la la la la.  
 la la la la la la la la la la la.

## Majestätisch bewegt. 29. Russische National-Hymne.

Russisch.

*f*

Gott sei des Herrschers Schutz! Mit Macht und mit Weisheit herrsch er zum

*dim.* *mf*

Se-gen und zum Ruh-me uns! Furcht-bar den Fein-den stets, sei

*cres.* *cen.* *do*

*sf* *f* *dim.*

stark er durch den Glan-gen! Gott sei des Herr-schers Schirm und Schutz!

Mäßig gehend.

## 30. Liebeslust.

Schwäbisch.

*mf* *p*

1. Das Lie-ben bringt groß Freud, es wis-sen's al-le Leut. Weiß  
2. Ein Brieflein schrieb sie mir, ich soll treu blei-ben ihr. Drauf  
3. Mein ei-gen soll sie sein, kein'm an-derm mehr als mein. So

*p*

1. mir ein schö-nen Schö-be-lein mit zwei schwarzbraunen Hen-ge-lein, die  
2. schick ich ihr ein Sträu-be-lein, schön Ros-ma-rein, braun's Nä-ge-lein: sie  
3. le-ben wir in Freud und Leid, bis uns Gott der Herr ausein-an-der scheidt. A-



*cresc.* *f* *dim.*

1. mir, die mir, die mir mein Herz er = freut.  
 2. soll, sie soll, sie soll mein ei = gen sein  
 3. de, a = de, a = de, mein Schatz, o weh!

Mäßig.

## 31. Mailüsterl.

J. Karpel.

1. Wenns Mai-lüs = terl weht, z'geht im Wald drauß der Schnee, da heb'n d'blauen  
 2. Und blü = hen die Ro = sen, ist's Herz nim = mer trüb, denn d'Ro = sen: zeit  
 3. Jed's Jahr kommt der Früh = ling, is Win = ter vor = bei; der Mensch a = ber

*p*

1. Wei = gerln die Rö = pferln in d'Höh, und d'Bö = gerln, die g'schlafen habn durch d'Winter:  
 2. ist ja die Zeit — für d'Lieb. Nur d'Ro = sen thun b ü = hen so schön al = le  
 3. hat nur ein ein = zi = gen Mai. Die Schwalbn fliegen fort, doch sie ziehn wie = der

*cresc.* *cresc.* *f*

1. zeit, die werd'n wie = der mun = ter, die werd'n wie = der mun = ter, die werd'n wi = der  
 2. Jahr; doch d'Lieb blüht nur ein = mal, die Lieb blüht nur ein = mal, die Lieb blüht nur  
 3. her; nur d'Mensch, wenn er fort geht, der Mensch, wenn er fort geht, der Mensch, wenn er

*p* *rit.*

1. mun = ter und sin = gen voll Freud, die werd'n wie = der mun = ter und sin = gen voll Freud.  
 2. ein = mal, und nach = her is gar, doch d'Lieb blüht nur einmal, und nach = her is gar.  
 3. fort geht, so kommt er nit mehr, der Mensch, wenn er fortgeht, so kommt er nit mehr.  
 Ant. v. Altesheim.

Gehend.

## 32. Heimat.

Trisch.

1. Wenn weit in dem Lan = de wir schwei = sen um = her —, wie die  
2. Der Hei = mat ent = fer = net, das se = lig = ste Glück — ver =

1. Hei = mat so fin = den kein Plätzchen wir mehr. Hast drau = ßen auch er =  
2. schmä = h ich und wün = sche mein Hüttchen zu = rück, wo hell die Bög = lein

1. Kom = men der Won = ne Gi = pfel du, doch wird dir nim = mer wer = den der  
2. fin = gen vor mei = nem Fen = ster mir; ach all der Him = mels = frie = den wohnt

1. Hei = mat hol = de Ruh. } Hei = mat, o Ba = ter = land —! nicht  
2. nir = gends so wie hier. }

1. 2. gleicht der sü = ßen Hei = mat, dem sü = ßen Ba = ter = land.  
Aus dem Englischen von Adelbert Keller.

Munter.

## 33. Wanderschaft.

*mf*

1. Der Rai ist ge = kom-men, die Bäu-me schla-gen aus, da  
 2. Herr Ba: ter, Frau Mut: ter, daß Gott euch be = hüt! Wer  
 3. Frisch auf denn, frisch auf denn im hel-len Son-nen = strahl, wohl  
 4. Und a = bends im Städtlein dakehr ich dur=st'ig ein: „Herr  
 5. Und find ich kei = ne Her-berg, so lieg' ich zur Nacht wohl  
 6. O Wan-dern, o Wan-dern, du frei = e Bur=schen = lust! da

1. blei = be, wer Lust hat, mit Sor = gen zu Haus! Wie die  
 2. weiß, wo in der Fer = ne mein Glück mir noch blüht; es —  
 3. ü = ber die Ber = ge, wohl durch das tie = fe Thal! Die —  
 4. Wirt, mein Herr Wirt, ei = ne Rau = ne blan = fen Wein! Er' —  
 5. un = ter blau = em Him = mel, die Ster = ne hal = ten Wacht, im —  
 6. weht Got = tes O = dem so frisch — in der Brust, da —

*dim.*

1. Wol = fen dort wan = dern an himm = li = schen Belt, so  
 2. giebt so man = che Stra = ße, da nim = mer ich mar = schiert, es  
 3. Quel = len er = klin = gen, die Bäu-me rau = schen all; mein  
 4. grei = fe die Fie = del, du lust = ger Spielmann du! von  
 5. Win = de die Lin = de, die rauscht mich ein ge = mach; es  
 6. sin = get und jauch = zet das Herz zum Him-mels = zelt: wie

1. steht auch mir der Sinn in die wei = te, wei = te Welt.  
 2. giebt so man-chen Wein, den ich nim=mer noch pro = biert.  
 3. Herz ist wie 'ne Ler = che und stim=met ein mit Schall.  
 4. mei-nem Schatz das Lie = del, das sin = ge ich da = zu.  
 5. küs = set in der Frü = he das Morgen = roth mich wach.  
 6. bist du doch so schön, o du wei = te, wei = te Welt! Em. Geibel.

## 34. Sehnsucht.

Sehr mäßig, sanft klagend.

Finnisch.

1. Fort zog mein Lieb=ster aus grü=nen=den Tha=le, fort zu des Kö=nigs  
 2. Si=cher dort fin=dest du schö=ne=re Dir=nen, wirst mich ver=ges=sen bei  
 3. Freudvol=ler Tag! wie lang muß ich drum fle=hen, wie=der, mein Lieb, dir zur  
 4. Bög=lein wohl fin=gen mit lieb=li=chen Bun=gen, lieb=li=cher einst ist dein  
 5. Komm doch zu=rück zu den grü=nen=den Tha=len, sonst ich ver=geh in ver=

1. gol=de=nem Saa=le.  
 2. hel=lern Ge=stir=nen.  
 3. Sei=te zu ge=hen.  
 4. Lied mir er=klun=gen.  
 5. geh=ren=den Qua=len!

Ach du mein Bög=lein, ach du mein Herz=lieb, o

feh=re bald zu=rück, o feh=re bald zu=rück!

Aus dem Finnischen (von Andreas Schröder?)

## 35. Heimweh nach Tyrol.

Sehr mäßig.

1. Vom Ty=rol bin i zu Haus, is mei lie=bes Wa=ter=land, la=i=di  
 2. Ja, nach Innsbruck möcht i gehn zu dem schö=ne gro=ßa Schloß,  
 3. Möcht die ho=hen Ber=ge sehn, Schwarzen=kopf und auch Frau=hütt,  
 4. Fort noch Schwaz da möcht i gehn, dann in's Zil=ler=thal hin=ein,



*mf*

1. ra = ho, ladi ho = a, is mei lie = bes Wa = ter : land, bin seit  
 2. " " " zu dem schö = ne gro = ße Schloß, möcht an  
 3. " " " Schwarzen = kopf und auch Frau = hütt, möcht zum  
 4. " " " dann in's Bil = ler = thal hin = ein, auch die

*p*

1. Zah = ren schon her = aus, und doch ist mir alls be = kannt, la = i = di  
 2. Her : zog Leo = pold sehn, wie er sitzt auf eh' = nem Roß, "  
 3. heil = gen Was = ser gehn, zu der Ael = tern Bau = ern = hütt, "  
 4. Du = ger möcht i sehn und das schö = ne Bad Ga = stein, "

*f*

1. ra = ho, ladi ho = a, und doch ist mir alls be = kannt. La = i = di  
 2. " " " wie er sitzt auf eh' = nem Roß. "  
 3. " " " zu der Ael = tern Bau = ern = hütt. "  
 4. " " " und das schö = ne Bad Ga = stein. "

*f* *p* *f* *f*

ra = ho, la = di ho = a, la = i = di ra : ho, la = di ho = a, la la

*p* *rit.*

la la la la la, la la la la.

## 36. Ois und Minfa.

Mäßig, nicht schleppend.

Russisch. (Original.)

*p*

1. Schö = ne Min = fa, ich muß schei = den, ach, du füh = lest nicht das Lei = den,
2. Nie werd ich mich von dir wen = den, mit den Lip = pen, mit den Hän = den
3. „Du, mein O = liß, mich ver = las = sen? mei = ne Wan = ge wird er = blas = sen,
4. „Tief ver = stum = men mei = ne Lie = der, mei = ne Au = gen schlag ich nie = der,

1. fern auf freu = den = lo = sen Hai = den, fern zu sein von dir!
2. werd ich Grü = ße zu dir sen = den von ent = fern = ten Höhn.
3. al = le Freu = den werd ich haf = sen, die sich freund = lich nahn.
4. a = ber seh ich dich einst wie = der, dann wird's an = ders sein.

*f* *dim.*

1. Fin = ster wird der Tag mir schei = nen, ein = sam werd ich gehn und wei = nen,
2. Raucher Mond wird noch ver = ge = hen, e = he wir uns wie = der = se = hen;
3. Ach, den Näch = ten und den Ta = gen werd ich mei = nen Kum = mer fla = gen;
4. Ob auch all die fri = schen Far = ben dei = ner Ju = gend = blü = te star = ben,

*p*

1. auf den Ber = gen, in den Hai = nen ruf ich, Min = fa, dir.
2. ach, ver = nimm mein Ich = tes Gle = hen: bleib mir treu und schön. —
3. al = le Lüß = te werd ich fra = gen, ob sie O = liß sahn. —
4. ja mit Wun = den und mit Nar = ben bist du, Sü = her, mein. —

Frei nach dem Russischen von Christoph Aug. Tiedge.

## 37. Dasselbe Lied

Langsamer.

in neuerer Gestaltung.

1. Schö = ne Min = ta, ich muß schei = den, ach, du füh = lest nicht das Lei = den,  
 2. Nie werd ich mich von dir wen = den; mit den Lip = pen, mit den Hän = den  
 3. „Du, mein D = lis, mich ver = las = sen? mei = ne Wan = ge wird er = blas = sen,  
 4. „Tief verstum = men mei = ne Lie = der, mei = ne Au = gen schlag ich nie = der,

1. fern auf freu = den = lo = sen Hai = den, fern zu sein von dir!  
 2. werd ich Grü = ße zu dir sen = den von ent = fern = ten Höhen.  
 3. al = le Freun = den werd ich haf = sen, die sich freund = lich nahn.  
 4. a = ber seh ich einst dich wie = der, dann wird's an = ders sein.

1. Kin = der wird der Tag mir schet = nen, ein = sam werd ich gehn und wei = nen.  
 2. Man = cher Mond wird noch ver = ge = hen, e = he wir uns wie = der = se = hen;  
 3. Ach, den Näch = ten und den Ta = gen werd ich mei = nen Kum = mer kla = gen,  
 4. Ob auch all die fri = schen Far = ben dei = ner Zu = gend = blü = te star = ben,

1. auf den Ber = gen, in den Hai = nen rus ich, Min = ta, dir.  
 2. ach, vernimm mein leß = tes Fle = hen: bleib mir treu und schön. —  
 3. al = le Lüß = te werd ich fra = gen, ob sie D = lis sahn.  
 4. ja mit Wun = den und mit Nar = ben bist du, Sü = ßer, mein. —

## 38. Liebesgruß.

Mäßig.

1. Sind wir ge = schie = den, und ich muß le = ben oh = ne dich: gieb  
 2. Ich will in = des = sen, mein En = gel und mein Kind, dein  
 3. Weht, weht, ihr Win = de, und bringt mir ei = nen Gruß von  
 4. Fliehet, fliehet, ihr Ler = chen, wohl ü = ber Berg und ü = ber Thal, grüßt

1. dich zu = frie = den, du bist mein ein = zig Licht. Bleib mir be =  
 2. nicht ver = ges = sen, du liegst mir in dem Sinn. Die Zeit wird's  
 3. meinem schönsten Kin = de, da = rum ich trau = ern muß; küßt ihr die  
 4. mei = ne Schön = ste viel hun = dert = tau = send mal; fliehet in den

Bleib mir be =

1. stän = dig, treu, un = ab : wen = dig, mein leß = ter Tropfen Blut sei  
 2. fü = gen, daß mein Ver = gnü = gen nach ü = ber, stand = ner Pein wird  
 3. Wan = gen, sagt mein Ver = lan = gen, bringt ihr die Botschaft mein: ich  
 4. Gar : ten, thut mei = ner war = ten, all = wo die Treu = e blüht, ich

tren, un = ab =

rit.

1. dir, mein En = gel, gut.  
 2. de = sto größ = ter sein.  
 3. leb und ster = be dein.  
 4. leb und sterb ver = gnügt.



# 39. Rule Britannia. Englisch von Ch. A. Arne.

Majestätisch, fest.

When Bri-tain first at Heav'n's com-mand a-rose — from out the  
Als an-fangs aus des Meer's Schoß Bri-tan-nia hob der

a-zure main, a-rose, a-rose from out the a-zure main,  
Him-mel vor, Bri-tan-nia hob der Him-mel vor,

this was the char-ter, the char-ter of the laod, and guar-dian  
war dies die Ur-kund, ja dies des Lan-des Loos, und En-gel  
dies des Landes Loos, und

an-gels saog this straio: Rule, Bri-tain-oia, Bri-tan-nia rule the waves,  
Jan-gen die-sen Chor: Herrsch, Britan-nia, be-herrsche du die See,

Bri-tons oe-ver will he slaves.  
dich drückt nie der Knecht-schaft Weh. \* James Thompson v. 1-6.

## 40. Schweizerbu.

Weiter, etwas bewegt.

1. Bin i net a lust = ger Schweizer = bu, hab im = mer fro = hen Muth;  
 2. Wenn i blas auf mei = nem Hir = ten = horn, folgt mir mei lie = be Herd'.

1. wer mer's net glau = be will, schwei = ge gleich still. Zieh mit der Son = nen aus,  
 2. hin und her führ i's wohl drobn auf der Alm. Wenn i zur Sennhütt komm,

1. komm mit de Stern nach Haus; Schwei = zer = bu, Schwei = zer = bu hör i ja so  
 2. jodl i mei Di = ri = dum, d'Senn = rin ruft: lust = ger Bu, wo bleibst du so

1. gern. } Di = ri = di, du = i da —, du = i da —, du = i da —, ri = do,  
 2. lang? } la . la la la la la la la la la la,

*p* *pp* *f*

du-i da —, du-i da —, ho de ri da.  
la la la la la la la la.

## 41. Schifferlied.

Langsam.

Neugriechisch.

*p* *dol.*

1. Roud, du mein Freund, schweb hoch hin = auf! Bin ich auch fern; wo  
2. = = = schwebst hoch hin = auf. Wo ich ge-führt von  
3. = = = ver = läßt mich nicht. Schwarz ist die Nacht, schwarz  
4. = = = bist ü = ber = all. Grüß ich am Him = mel

1. du mir scheinst, da bin ich ü = ber = all da = heim. Bin ich auch  
2. dei = nem Schein, da bin ich in der Dei = mat mein. Wo ich ge =  
3. ist die Flut; du lei = test mich in sich = rer Gut. Schwarz ist die  
4. nicht dein Licht, tief un = ten winkt dein bleich Ge = sicht. Grüß ich am

1. fern; wo du mir scheinst, da bin ich ü = ber = all da = heim.  
2. führt von dei = nem Schein, da bin ich in der Dei = mat mein.  
3. Nacht, schwarz ist die Flut; du lei = test mich in sich = rer Gut.  
4. Him = mel nicht dein Licht, tief un = ten winkt dein bleich Ge = sicht.

## 42. Herzog Schagerl.

Mäßig, doch frisch.  
(Die Fermaten bezeichnen einen kurzen Halt.)

1. Her-zig Scha-gerl, laß dich her-zen, ich ver-geh sonst vor Die-bes-  
2. Ei-nen Strauß hab ich ge-wun-den und mein Herz hin-ein-ge-  
3. Mein Her-zel thu ich dir schen-ken, daß du oft an mich sollst

1. schmer-zen, denn du weißt es ja zu wohl, daß ich dich e-wig lie-ben  
2. bun-den, " " " " " " daß ich den Strauß dir ge-ben  
3. den-ken, " " " " " " daß ich mein Herz dir schen-ken

1. soll!  
2. soll! } Di hol-di ri-a-de, di hol-di ra-i, di hol-di ri-a-de, di hol-di  
3. soll! } la la la la la la la la la

ra-i, }  
la la, } denn du weißt es ja zu wohl, { daß ich dich e-wig lie-ben soll!  
daß ich den Strauß dir ge-ben soll!  
daß ich mein Herz dir ge-ben soll!



## B. 4. Geschwinder.

*f*

4. Den ich so ger-ne hätt, der ist so sehr weit weg, und den ich

4. gar nit mag, den seh ich al-le Tag. Kein' Schö-nen krieg ich nit, kein Wü-sten

*dol. langsamer.*

4. mag ich nit, und le-dig bleib ich nit, was fang ich an? Di hol-di

*p* *rit.* *f a l.*

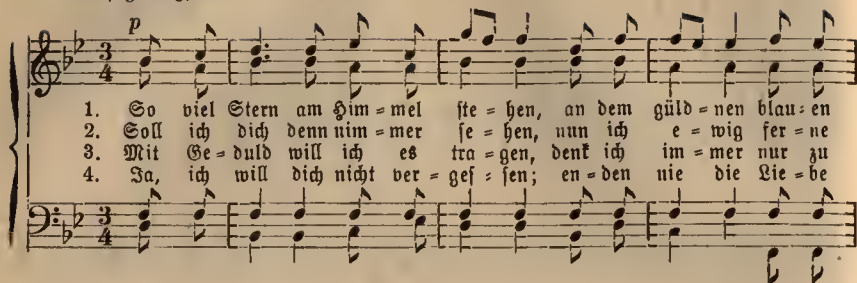
ri-a-de, di hol-di ra-i, di hol-di ri-a-de, di hol-di ra-i, kein Schö-nen  
la la la la la la la la la la la

krieg ich nit, kein Wü-sten mag ich nit, und le-dig bleib ich nit: was fang ich an?

## 43. Scheidelied.

Mäßig langsam.

*p*



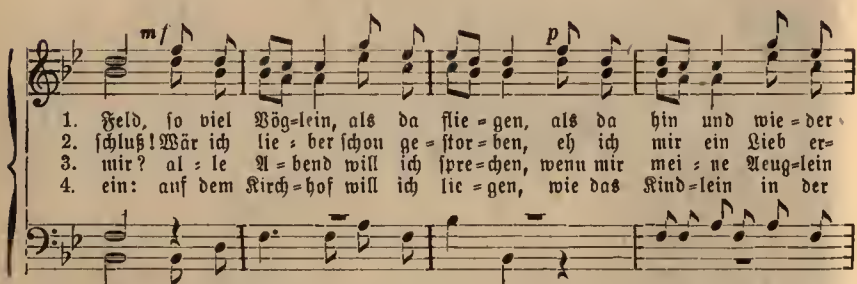
1. So viel Stern am Him = mel ste = hen, an dem güld = nen blau = en  
 2. Soll ich dich denn nim = mer se = hen, nun ich e = wig fer = ne  
 3. Mit Ge = duld will ich es tra = gen, dent ich im = mer nur zu  
 4. Ja, ich will dich nicht ver = ges = sen; en = den nie die Lie = be

*mf*



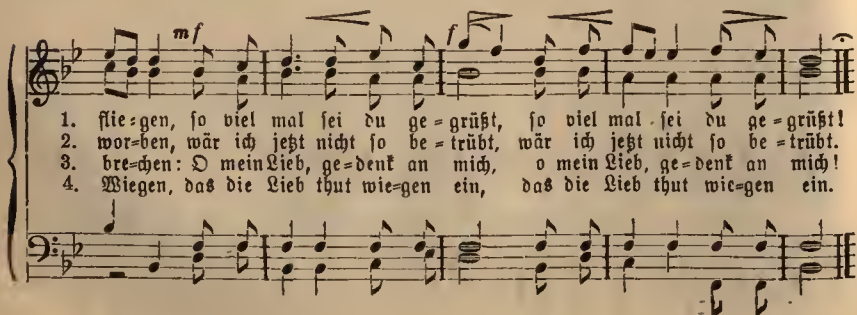
1. Bist, so viel Schäf = lein als da ge = hen in dem grü : nen, grü : nen  
 2. muß? ach, das kann ich nicht ver = ste = hen, o du bitt = rer Schei = deus =  
 3. dir; al : le Mor = gen will ich sa : gen : O mein Lieb, wann kommst zu  
 4. mein; wenn ich soll = te un = ter = des : sen auf dem Tod = bett schla = fen

*mf* *p*



1. Feld, so viel Wäg = lein, als da flie = gen, als da hin und wie = der  
 2. schluß! Wär ich lie : ber schon ge = stor = ben, eh ich mir ein Lieb er =  
 3. mir? al : le A = bend will ich spre = chen, wenn mir mei : ne Neug = lein  
 4. ein : auf dem Kirch = hof will ich lie = gen, wie das Kind = lein in der

*mf* *f*



1. flie = gen, so viel mal sei du ge = grüßt, so viel mal sei du ge = grüßt!  
 2. wor = ben, wär ich jezt nicht so be = trübt, wär ich jezt nicht so be = trübt.  
 3. bre = chen : O mein Lieb, ge = dent an mich, o mein Lieb, ge = dent an mich!  
 4. Wiegen, das die Lieb thut wie = gen ein, das die Lieb thut wie = gen ein.

## 44. In Finnlands Walde.

Mäßig bewegt.

Finnisch.

1. Zwischen den Fich=ten, da steht mei=ne Hüt=te im schlan=ken Wal=de meines  
 2. Wo = gel singt in der wei = ten Fer = ne, bringt sei=nem Lieb=chen süßen  
 3. Rauschen = de Fich=ten, er = klin=gen = de Lüf = te, sa = get, wann habt ihr mir ins

1. Wa=terlands, drü=ber=hin strah=let der tief=blau = e Him=mel mild in des  
 2. Lob=ge=sang; Hir = ten = lied, horch, es tönt von der Wei = de, weckt mir im  
 3. Herz geschaut? Aufdenn, mein Sang, und ver = kün = de, den Win=den, kün = de den

1. däm = mern=den Mor=gens Glanz.  
 2. Herzen hel = len Wie = der = sang. } Zu fal = le = ral = le = rall! ju=  
 3. Zu = bel des Her = zens laut! } fal=le=ra=la

fal = leral = leral!  
 Rauschet, ihr Lüf=te, den Wie=der=hall! Wie=der=hall!  
 falle-ra-la! \* Aus dem Finnischen.

## 45. Gedenken.

Gehend.

Finnisch.

Ich kann dich ja nim-mer ver-geß- sen, wenn du nie auch mein wirft

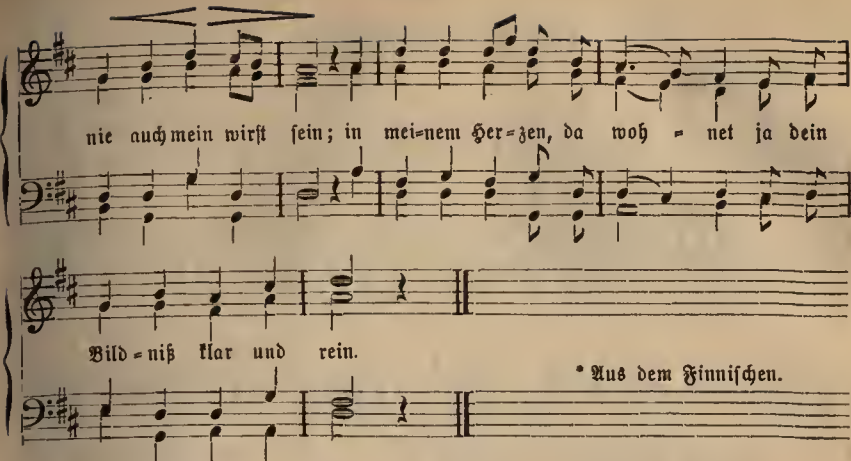
sein; in mei-nem Her-zen, da woh- net mir dein Bild=niß klar und.

rein. *p* Lebt ich in ho-hen Eh-ren, der Glanz des Reichthums

mir zu Seit, wohl würd sich zu mir feh-ren des Blü-thes hol-de

Blü-ten=zeit. Doch *mf* kann ich dich nim-mer ver-geß- sen, wenn du





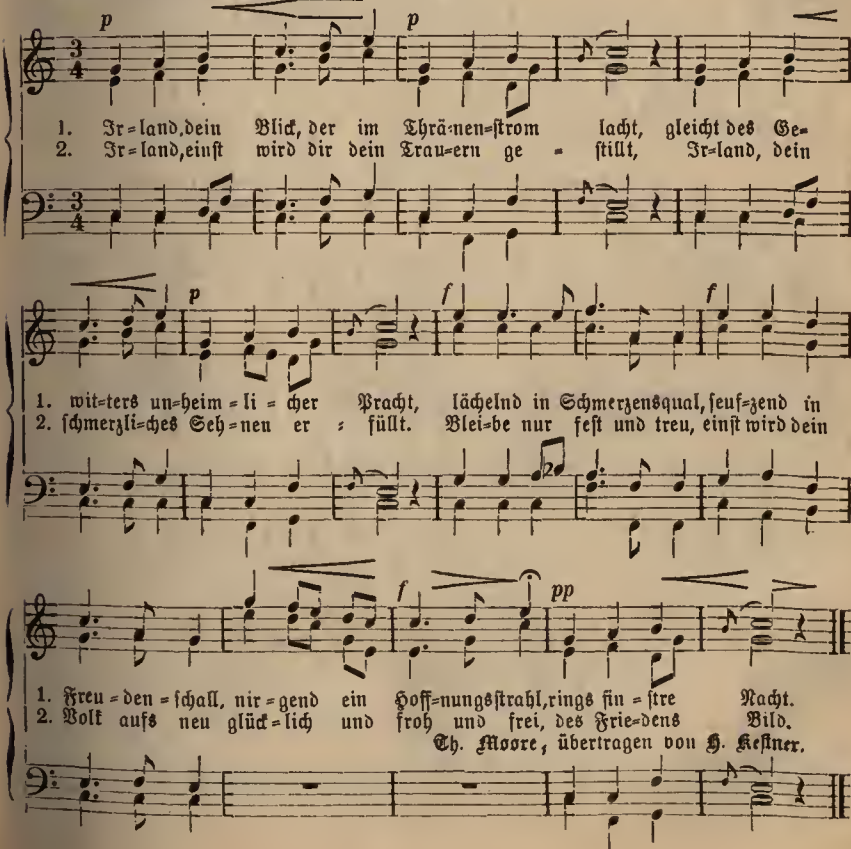
nie auch mein wirtst sein; in mei-nem Her-zen, da woh-net ja dein  
Bild-niß klar und rein.

\* Aus dem Finnischen.

## 46. Irland's Schmerz.

Sehr mäßig, mit Ausdruck.

Irisch.



*p* *p*

1. Ir-land, dein Blick, der im Thrä-nen-strom lacht, gleicht des Ge-  
2. Ir-land, einst wird dir dein Trau-ern ge-stillt, Ir-land, dein

*p* *f* *f*

1. wit-terst un-heim-li-cher Pracht, lächelnd in Schmerzensqual, seuf-zend in  
2. schmerzli-ches Seh-nen er-füllt. Blei-be nur fest und treu, einst wird dein

*f* *pp*

1. Freu-den-schall, nir-gend ein Hoff-nungsstrahl, rings fin-stre Nacht.  
2. Volk aufs neu glück-lich und froh und frei, des Frie-dens Bild.

Ch. Moore, übertragen von G. Kestner.

## 47. Die Marseillaise.

Marsch-Tempo.

Französisch von H. de l'Isle.

Al-lons, en-fants de la pa-trie — ! le jour de gloire est ar-ri-  
Wohlauf, ihr Männer des Va-ter-lands — , der Tag des Ruh-mes naht her-

vée. Con-tre nous de la ty-ran-nie l'è-ten-dard sanglant est le-  
an! Seht der Fah-nen blu-ten Glanz: ge-gen uns schwingt sie der Eh-

vé, l'è-ten-dard sang-lant est le-vé. En-ten-dez vous, dans les cam-  
raun, ge-gen uns schwingt sie der Eh-rann. Sie to-ben laut, die wil-den

pag-nes, mu-gir ces fé-ro-cés sol-dats? Ils vien-nent jusque dans nos  
Hor-den, sie drin-gen mit Wuth auf uns ein; bald werden sie na-he uns

bras, e-gor-ger nos fils, nos com-pag-nes! Aux ar-mes, ci-to-  
fein, uns Söh-ne und Wei-ber zu mor-den. Ihr Mör-der, ste-het

*ff*

yens! for - mez vos ba - tail - lons! Mar - chous, mar-chons, qu'en  
 auf, und scha = ret euch zu = hauf! Wohl = an, marchons, marchons, der  
 wohlan, wohlan, wohlan,

sang im - pur a breu - ve nos sil - lons! Mar - lons!  
 Fein = de Blut tränk un = sre Sie = ges = bahn! Wohl = bahn!  
 \* Hat 5 Verse.

## 48. Der Trauernde.

Langsam und innig.

Peter v. Lindpaintner.

1. Mein Mut - ter mag mi net, und kein Schatz hab i net, ei, wo = rum  
 2. Ge - stern is Kirch - weih g'weh, mi hot me g'wiß net g'feh, denn mir is  
 3. Laßt di drei Rös - le stehn, di an dem Kreuz = le blühn! hent ihr das

*f* *p* *pp*

1. stirb i net? was thu i do? was thu i do?  
 2. gar so weh, i tanz jo net, i tanz jo net.  
 3. Räd = le feunt, di drun = ter liegt, di drun - ter liegt?

## 49. Im Mai.

Früh.

Morgens.

1. Drauß ist al=les so präch=tig und es ist mir so wohl, wenn mei Schähle be=  
 2. Wenn die Vöglein thun fin=ge früh morgens ziehst du aus, kann i's halt no ver=  
 3. Wenn am Abend er=klin=gerings die Blöck=le zur Ruh, will mei Schähle ich

1. däch=tig a Sträu=ße=le i hol. Mei ganz Herz thut sich  
 2. zwin=ge, hol i's Schä=ße=le in's Haus. Und es wird sich schon  
 3. fin=ge: mach die Neu=ge=le jezt zu! Al=le Blüm=le ver=

ritard.

f a tempo

1. freu=e, und es blüht mir au drin: im Mai, im schö=neu  
 2. ma=ße, denn i mein's ja so gut: un=ser Herr Gott wird scho  
 3. blü=ße, und der Mai ist bald vor=bei: doch da=für wird er ein=

rit. sf

1. Mai=en han i viel no im Sinn, han i viel no im Sinn.  
 2. wa=ße, daß mer z'sam-me uns thut, daß mer z'samme uns thut.  
 3. zie=ße in zwei Her=zen so tren, in zwei Her=zen so tren.

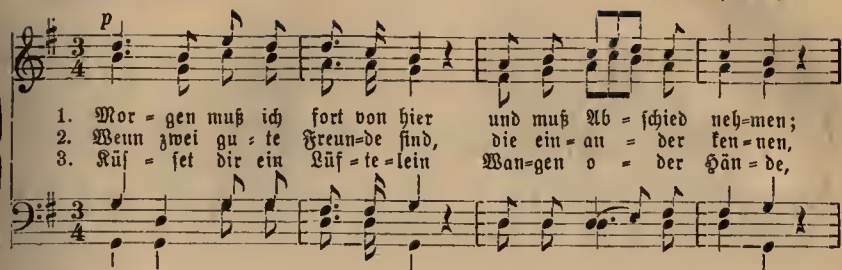


## 50. Abschied.

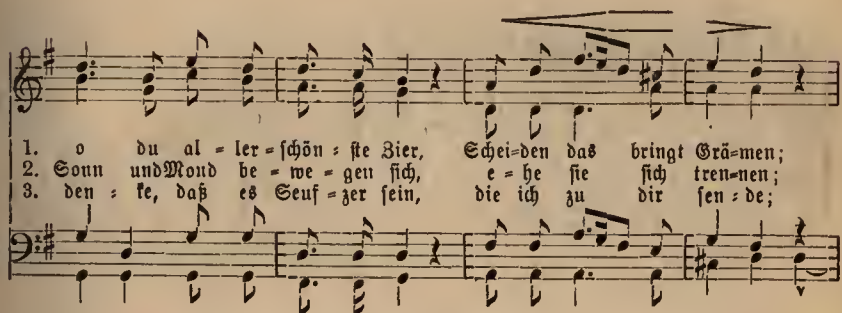
Zinnig, sehr mäßig.

Friedrich Silcher.

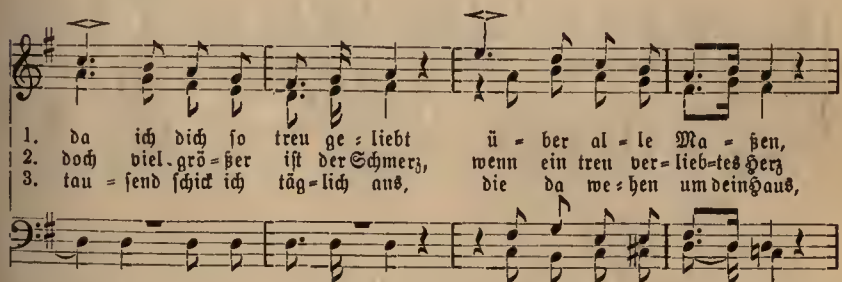
*p*



1. Mor = gen muß ich fort von hier und muß Ab = schied neh-men;  
 2. Wenn zwei gu = te Freun-de sind, die ein-au = der ken-nen,  
 3. Küß = set dir ein Küß = te-lein Wan-gen o = der Hän = de,



1. o du al = ler = schön = ste Bier, Schei-den daß bringt Grä-men;  
 2. Sonn und Mond be = we = gen sich, e = he sie sich tren-nen;  
 3. den = te, daß es Seuf = zer sein, die ich zu dir sen = de;



1. da ich dich so treu ge = liebt ü = ber al = le Ma = ßen,  
 2. doch viel-grö = ßer ist der Schmerz, wenn ein treu ver-lieb-tes Herz  
 3. tau = send schied ich täg = lich aus, die da we = ßen um deins Haus,

*cresc.* *dim.* *p*



1. soll ich dich ver = las = sen, soll ich dich ver = las = sen!  
 2. in die Frem-de zie = het, in die Frem-de zie = het.  
 3. weil ich dein ge = den = te, weil ich dein ge = den = te.

## 51. Liebchen hold.

Leicht.

Spanisch.

*p*

1. Könnt ich im-mer, Lieb-chen, so dich sehn, wenn die zar-ten  
2. Mir zur Sei-te, Herz-chen, ruht sich's gut, mir zur Sei-te

*resc.*

1. Füßchen so sich drehn, dei-ner Au-gen Feu-er nach mir  
2. so in treu-er Gut. Pau-sche, Sü-ße, mei-nes Herzens

dei-ner Au-gen Feu-er

*p*

1. blickt, wenn des Lan-zes Wech-sel dich mir schickt! Doch dein Köpfchen,  
2. Sang zu der Lau-te zar-tem Sil-ber-klang; und ihr We-ste,

Doch dein

*cresc.*

1. Lieb-chen, winkt mir zu; komm, mein Engel, komm zur Ruh!  
2. säu-selt leis und mild, sä-helt Kühlung ih-rein Bild!

Köpf-chen, Liebchen, komm, mein En-gel,

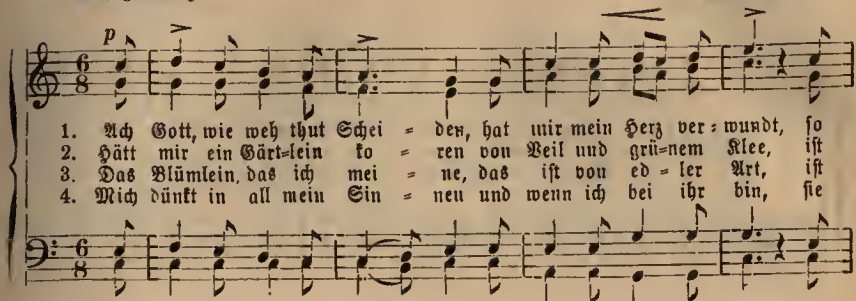
Aus dem Spanischen von H. Kestner.

## 52. Scheiden und Meiden.

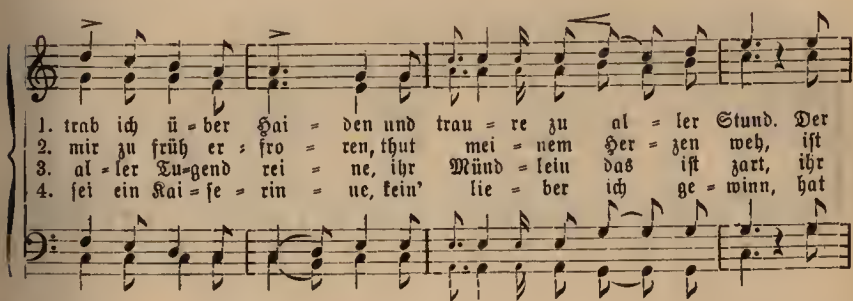
Mäßig bewegt.

Karl Gross.

*p*

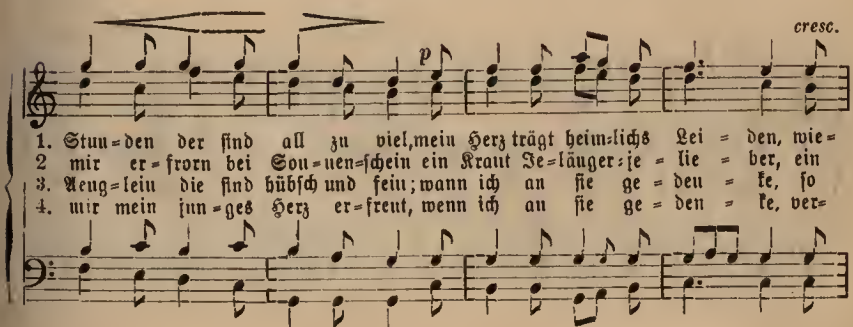


1. Ach Gott, wie weh thut Schei = den, hat mir mein Herz ver = wundt, so  
 2. Hätt mir ein Gärt-lein to = ren von Beil und grü-nem Klee, ist  
 3. Das Blümlein, das ich mei = ne, das ist von ed = ler Art, ist  
 4. Mich dünkt in all mein Sin = nen und wenn ich bei ihr bin, sie

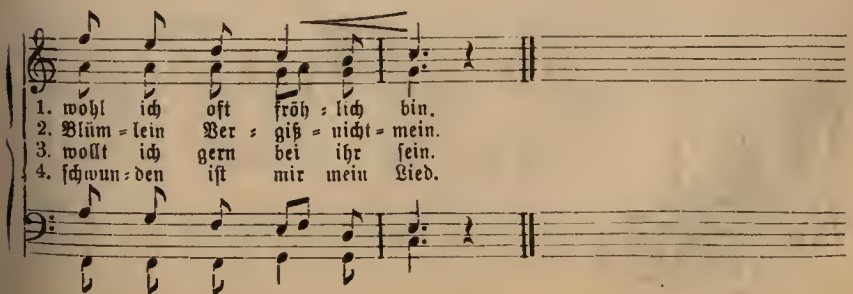


1. trab ich ü = ber Hai = den und trau = re zu al = ler Stund. Der  
 2. mir zu früh er = fro = ren, thut mei = nem Her = zen weh, ist  
 3. al = ler Zu-gend rei = ne, ihr Münd = lein das ist zart, ihr  
 4. sei ein Kai = se = rin = ne, kein' lie = ber ich ge = winn, hat

*cresc.*



1. Stun = den der sind all zu viel, mein Herz trägt heim = lichs Lei = den, wie =  
 2. mir er = frorn bei Sou = uen = schein ein Kraut De = länger = je = lie = ber, ein  
 3. Keng = lein die sind hübsch und fein; wann ich an sie ge = den = ke, so  
 4. mir mein jun = ges Herz er = freut, wenn ich an sie ge = den = ke, ver =



1. wohl ich oft fröh = lich bin.  
 2. Blüm = lein Ber = giß = nicht = mein.  
 3. wollt ich gern bei ihr sein.  
 4. schwun = den ist mir mein Lied.

## 53. Am Ufer des Sees.

Etwas belebt.

Französische Schweiz.

1. Wür-zi = ger Rauch durchweht die Blü-ten = wi = pfel, sei = er = lich  
 2. Laßt uns den A = bend sei = ern noch im Frei = en. kommt, in dem  
 3. Hell ist der Mond am Him-mel auf = ge = stie = gen, sen = det uns

1. senft zur Er = de sich die Nacht; still ist der See, der  
 2. Thal zu wan-deln Hand in Hand; laßt dem Ge = sang die  
 3. grü = ßend sei = ne Strah-len zu; nie = der vom Berg des

1. Al-ben fer = ne Gi = pfel strah = len ver = klärt in gold-ner A-bend-  
 2. leß = te Stund uns wei = hen, lieb = lich er = tönt das E = cho längs dem  
 3. Alphorns Klän-ge wie = gen, la = den uns ein zur sanf-ten A-bend-

1. pracht.  
 2. Strand.  
 3. ruh.  
 O mei = ner Hei = mat won = ni = ges Land!



*mf*

1-3. in = nig bleibt im = mer mein Herz dir zu = ge = wandt.  
Aus dem Französischen.

## 54. Des Sängers Grab.

Feierlich.

Schottisch.

*pp*

1. Stumm schläft der Sän = ger, des = sen Ohr ge = lau = set hat an  
2. Du schlummerst stil = le, schlummerst leicht, wenn ü = ber dich der

Stumm schläft der Sän = ger, des = sen

1. an = drer Wel = ten Thor. Ein na = her Wald = strom brau = te sein Ge =  
2. Sturm und Be = phir streicht, der Sturm, der dir den Schlachtge = sang durch =

*pp*

1. sang. bald säu = sel' er wie fer = ner Quel = len Klang.  
2. dröhnt, der Hauch, der sanft im from = men Nie = de tönt.  
Th. Moore, übertragen von G. Auer.

## 55. Frühlingsjubil.

Heiter und frisch.

Soli.

Tutti.

Soli.

1. Nichts lu = sti = ger als in der Zeit, val = le = ri juch = hei! wenn  
 2. Das Mäd = chen zieht im dun = keln Hag, wo's  
 3. Sie fängt sich in dem Brom = beer = sproß, und  
 4. Da lie = gen sie am kü = len Grund, und  
 5. Der Ku : kut sah, wie ihr ge = nascht, der

1. Zur : tel = taub und Ku : kut schreit, val = le = ri, juch = hei! und  
 2. ro = the Bee = ren sin = den mag. Die  
 3. fällt da = bei ins wei = ße Moos. Der  
 4. da fle lie : gen Mund an Mund, so  
 5. Sau : ber hat euch ü = ber = rascht, sie

1. wenn im wil = den grü = nen Wald das Lied der Nach : ti = gal er = schallt.  
 2. Am = sel pfeift vom grü = uen Zweig : Schau zu, mein Schatz, du sin = dest gleich!  
 3. Kna = be hülft ihr ger = ne auf, doch fällt auch er im ra = schen Lauf.  
 4. küs = sen sie sich gar ver = traut, der Ku = kut hat es zu = ge = schaut.  
 5. schrei = en es nun im = mer = zu ge = schwä = ßig durch des Wal = des Ruh. *p* Val = le =

1—5. Val = le = ri, val = le = ra, val = le = ri juch = hei!  
 ri, val = le = ra, val = le = ri juch = hei! val = le =

Tutti.

1—5. bal = le = ri, bal = le = ra, bal = le = ri juch = hei!

ri, bal = le = ri, bal = le = ri, juch = hei!

1. Und  
2. Die  
3. Der  
4. So  
5. Sie

bal = le = ra, bal = le = ra, bal = le = ra,

1 wenn im wil = den grü = nen Wald das Lied der Nach = ti = gal er = schallt.  
2 Am = sel pfeift vom grü = nen Zweig: Schau zu, mein Schatz, du fin = dest gleich!  
3 Kua = be hülft ihr ger = ne auf, doch fällt auch er im ra = schen Lauf.  
4 küf = sen sie sich gar ver = traut, der Ku = dult hat es zu = ge = schaut.  
5 schrei = en es nun im = mer = zu ge = schwä = hig durch die Wal = des = ruh.

1—5. Bal = le = ri, bal = lal = le = ra, bal = lal = le = ri juch = hei!  
bal = le = ra, bal = le = ra, juch = hei!

p Bal = le = ri, bal = le = ri, bal = le = ri p bal = le =

cres - - - cen - - - do.

1—5. bal = le = ri, bal = lal = le = ra, bal = lal = le = ri, bal = le = ra!  
bal = le = ra, bal = le = ra, bal = le = ra, bal = le = ra!

p ri, bal = le = ri, bal = le = ri,

## 56. Das Almaleb'n.

Heiter.

*dolce.*

1. Wenn ma in da Fruh vor Tags auf d'Al-ma geht, } trio lo a la la  
 2. Eh die Sum-na so steigt ü-ber d'Berg her-auf, }  
 3. Schau i von dem Fel-sen z'nächst ins tie-fe Thal, } la la la la  
 4. Drum-ten in da Stadt hab'ns wohl a gro-ße Pracht, }

*mf* *dol.*

la la { 1. und ma siehst die schö-ne gold-ne Mor-gen-röth, } trio  
 2. suchst da Fa-ges-bua schon längst den Gens-boch auf; }  
 3. wo da Waldbach schim-mert und da Was-ser-fall, } la  
 4. a-ber auf da Alm siehst Gott in sei-ne Macht; }

*mf*

lo a la la la { 1. wie die Sonn auf-sa fun-felt und  
 2. und ins Thal ju-cheht run-ta die  
 3. und die Ans-sicht so in d'Weit macht  
 4. drum habn a die Stadt-leut bei

*f*

1. die Stern'l ver-dun-felt, o da sin-ga in dem Wald die Bö-gerl all ihr  
 2. Sennrin gar mun-ta, daß die Dorf-leut wis-sen, daß sie g'sund is und  
 3. uns Leut gar viel Freud; drum sing i und pfeif i a den gan-zen Tag, daß ma  
 4. uns da die größt Freud; denn olls moant da obn net weit vom Him-mel z'sein, wo so



1. Mor = gen = ge = bet.  
 2. recht kreuz = wohl auf.  
 3. weit hört den Schall.  
 4. gern a jeda möcht halt h'nein.

*p* tri-o-lo la la la a la la la

*p*

*rit.*

1-4. la la, tri-o-lo lo la la la a la la la.

## 57. Die Gefangenen.

Ernst und gehalten.

1. Es waren einmal drei Rei-ter gefang'n, da = bei ein jun = ges  
 2. Und als sie auf die Brü = de kamen, wer be = geg = net ih = nen all-  
 3. Das Mägd = lein sah sich um und um, groß Trau = ern kam ihr  
 4. „Guten Tag, gu = ten Tag, Herr Haupt = mann mein, ich hab ein Bitt an  
 5. „Ach nein, ach nein, liebs Mäg = de = lein, das kann, das darf nicht  
 6. „Denn was sie haben be = gan = gen, der Tod nur bü = ßen

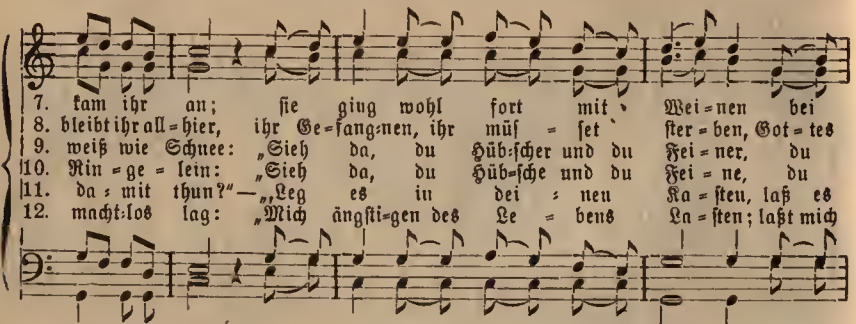
1. Blut, sie wur = den ge = fan = gen ge = fühl = ret, fei = ne  
 2. da? ein Mägd = lein jung = von Zah = ren, hat = te  
 3. an! sie ging wohl fort mit Wei = nen bei  
 4. euch, wol = let mei = ner Bit = te ge = den = fen und  
 5. sein; die Ge = fang = nen, die müs = sen ster = ben, Got = tes  
 6. mag: schwer drü = cken der Sün = de La = ßen, laß sie



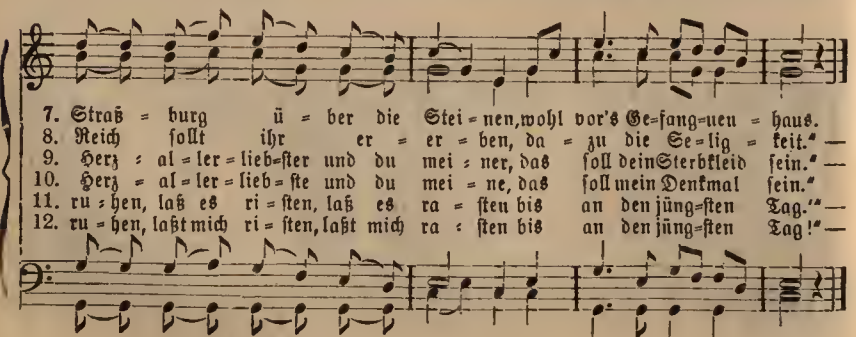
1. Trommel ward da = bei ge = rüh = ret im gan - zen rö = mi = schen  
 2. nicht viel Leid er : sah : ren : Geh hin und bit = te für  
 3. Straß = burg ü = ber die Stei = nen, wohl vor des Haupt = manns  
 4. mir die Ge = fang = nen los = schen : fen, da : zu mein eig = nen  
 5. Reich sol = len sie er = er : ben, da : zu die Se = lig =  
 6. ru : hen, laß sie ri = sten, laß sie ra : sten bis an den jün = gen



1. Reich. 7. Das Mägd = lein sah sich um und um, groß Trau = ern  
 2. uns! — 8. Gu = ten Tag, du Herz : ge = fang = ner mein, ge = fan = gen  
 3. Haus. 9. Was zog sie aus ih : rem Schür = ze = lein? ein Hemd, so  
 4. Schatz. 10. Was zog er von sei = nem Hin = ger = lein? ein güld = nes  
 5. feit. 11. Was soll ich mit dem Rin = ge : lein, was soll ich  
 6. Tag. — 12. Und als das Schwert sie ge = rich = tet, das Mägd = lein



7. kam ihr an; sie ging wohl fort mit Wei = nen bei  
 8. bleibt ihr all = hier, ihr Ge = fang = nen, ihr müß = set ster = ben, Got = tes  
 9. weiß wie Schnee: „Sieh da, du Hüb = scher und du Frei = ner, du  
 10. Rin = ge = lein: „Sieh da, du Hüb = sche und du Frei = ne, du  
 11. da : mit thun?“ — „Leg es in dei : nen Ka = sten, laß es  
 12. macht = los lag: „Mich ängst = igen des Le = bens La = sten; laßt mich



7. Straß = burg ü = ber die Stei = nen, wohl vor's Ge = fang = uen = haus.  
 8. Reich sollt ihr er = ben, da = zu die Se = lig = feit.“ —  
 9. Herz : al = ler = lieb = ster und du mei : ner, das soll dein Sterb = kleid sein.“ —  
 10. Herz : al = ler = lieb = ste und du mei = ne, das soll mein Denkmal sein.“ —  
 11. ru : hen, laß es ri = sten, laß es ra = sten bis an den jün = gen Tag.“ —  
 12. ru = hen, laßt mich ri = sten, laßt mich ra : sten bis an den jün = gen Tag!“ —

## 58. Ohne dich, wie lange!

Französische Volksmelodie  
in 3 Tönen für die Mandoline v. J. J. Rousseau.

Mäßig langsam, sanft.

1. Oh = ne dich, wie lan = ge wird mir Stund und Tag, leer und öd und  
2. Ich geh hin und su = che dei = ner Drit = te Spur an der hof = den  
3. Hör ich daum von weitem dei = ner Stim = me Klang, o wie wird im

1. ban = ge, was ich schau = en mag! Un = ser Hain der Lie = be,  
2. Bu = che un = serer treu = en Flur, ru = fe dich die Mei = ne,  
3. Bu = sen mir das Herz Ge = sang! Be = bend, wenn ich dei = ne

1. der so froh mich sah, ist mir stumm und trü = be, denn du bist nicht  
2. glau = be dich mir nah, sin = ke hin und wei = ne, denn du bist nicht  
3. zar = te Hand be = rührt, wird auf dei = nen Lip = pen mir der Geist ent =

1. da —, denn du bist nicht da.  
2. da —, denn du bist nicht da.  
3. führt —, mir der Geist ent = führt.

J. J. Rousseau,  
übertragen von Herder.

## 59. Abschied.

Sehr mäßig bewegt.

1. Heut noch sind wir hier zu Hans, mor-gen geht's zum Thor hin-aus,  
 2. Le = be wohl, herz-lieb = stes Kind, wei = ne nicht die Neug = lein blind,  
 3. Ziehn wir mor-gen vor das Thor, bli = de aus der Thür her = vor,  
 4. Le = bet wohl, ihr Brü = der mein, denn es muß ge = schie = den sein!

1. und wir müs = sen wan = dern, wan = dern, kei = ner weiß vom an = dern,  
 2. ist mir doch dein Lie = ben, Lie = ben tief in's Herz ge = schrie = ben,  
 3. wenn den Gut wir schwen = ken, schwen = ken, sollst du mein ge = den = ken,  
 4. bald sind wir uns fer = ne, fer = ne, blie = ben doch so ger = ne,

1. und wir müs = sen wan = dern, wan = dern, kei = ner weiß vom an = dern.  
 2. ist mir doch dein Lie = ben, Lie = ben tief in's Herz ge = schrie = ben.  
 3. wenn den Gut wir schwenken, schwen = ken, sollst du mein ge = den = ken.  
 4. bald sind wir uns fer = ne, fer = ne, blie = ben doch so ger = ne.

## 60. Früher Tod.

Mäßig langsam.

Trisch.

1. Im Mai des Le = bens, als vor mir dein jun = ges  
 2. Ein ed = ler Strom, der sanft und leis aus gold = nen  
 3. Spielt E = den stets die En = gel fest, nie hät't'st du



1. Bild er = schien —, da träumt ich nicht, daß vor der  
 2. A = dern rollt —, der rei = chen Schä = ze un = be =  
 3. hier ge = lebt; hätt un = fre Lie = be sol = che

1. Zeit die Blu = me sollt ver = blühen, Ma = rie! Doch lag ein  
 2. wußt, die sei = ne Wel = le zollt, Ma = rie: so un = ter  
 3. Kraft, du wärst uns nicht ent = schwebt, Ma = rie! Wohl strahlt uns

1. Licht auf dei = ner Stern, das nicht er = lücht im  
 2. schlich = ter Hül = le war dein Geist voll Glanz und  
 3. man = cher rei = che Geist, manch Ant = lich schön und

1. Tod, und hei = trer glänz = te nie dein Tag, als  
 2. Licht, be = zau = bernd je = den an = dern Blick, nur  
 3. fein; doch je = der Reiz ist min = der süß, als

1. in dem A = bend = roth, Ma = riel  
 2. dei = nen eig = nen nicht, Ma = rie!  
 3. nur zu den = fen dein, Ma = rie!

Th. Moore,  
übertragen von Herm. Burk.

## 61. Untreue.

Sehr mäßig bewegt.

*p*

1. Wei = ne nicht, feins Mäg = de = lein,      wei = ne nicht, feins Mäg = de = lein,  
 2. Und es zog der Knab hin = aus,      und es zog der Knab hin = aus,  
 3. Un = ter Zu = bel, un = ter Scherz,      un = ter Zu = bel, un = ter Scherz  
 4. An dem Arm die neu = e Braut,      an dem Arm die neu = e Braut  
 5. Schau, da ist Ma = ri = ens Grab,      schau, da ist Ma = ri = ens Grab;

1. treu bleib ich dir,      fest und bie = der,      lehr nach Jahr und Tag dir wie = der,  
 2. durch die Län = der,      durch die Städtchen,      neu = e Städtchen,      neu = e Mädchen,  
 3. Mon = den, Zah = re      ihm ver = stri = chen,      ih = re Wan = ge      ist er = bli = chen,  
 4. kam zur Hei = mat      er ge = zo = gen,      sü = ße Lieb hat      er ge = pflö = gen,  
 5. die du treu = los      hast ver = las = sen,      muß = te hier im      Tod er = blas = sen,

1. ach ——— es muß ———, es muß ge = schie = den sein!  
 2. und ——— ver = ges = sen,      ver = ges = sen ist das Haus.  
 3. und ——— es brach ———,      es brach des Mäd = chens Herz.  
 4. und ——— die Maid,      die Maid ist ihm ge = traut.  
 5. schau = e,      schau = e      zu, mein fei = ner Knab.

## 62. O komm zu mir.

Wiegend.

Venetianisch.

*p*

1. O komm zu mir, wenn durch die Nacht      zieht das Ster = nen = heer, dann  
 2. O dann er = blüht der Lie = be Glück,      wenn so still und hehr der

*piu*

1. zieht der Rahn in Mon = des = pracht mit uns ü = bers Meer. Die  
 2. frau = ten Ster = ne Sil = ber = blick wie = der glänzt im Meer; wenn

*cresc.* *dim.*

1. Lieb er = wacht, der Scherz be = ginnt im gold = nen Bau = ber = licht, die  
 2. Mäd = chen = sang so süß erklingt, daß sich kein Lüft = chen regt, und

*cres - cen - do* *dim.* *p*

1. Si = ther lockt so sanft und lind, du wi = der = stehst ihr nicht. O  
 2. je = der Ton zum Her = zen dringt, das treu = e Lie = be schlägt. Drum

1. 2. komm zu mir, wenn durch die Nacht zieht das Ster = nen = heer, dann

*rit.*

1. 2. schwebt der Rahn in Mon = des = pracht mit uns ü = bers Meer.

## 63. Robin Adair.

Melodie „Irlands Schmerz“ (Nr. 46.) in Boieldieu's Bearbeitung.

*p*

1. Treu und herz = in = nig = lich, Ro = bin A = dair! tau = send = mal  
 2. Dort an dem Klip = pen = hang, Ro = bin A = dair! rief ich oft  
 3. Man = her wohl warb um mich, Ro = bin A = dair! treu a = ber

*p*

1. grüß ich dich, Ro = bin A = dair! Hab ich doch man = che Nacht  
 2. Still und bang, Ro = bin A = dair! Fort von dem wil = den Meer,  
 3. liebt ich dich, Ro = bin A = dair! Mö = gen sie an = dre sein,

man = che Nacht

*dol.*

1. schlum = mer = los hin = ge = bracht, im = mer an dich ge = dacht,  
 2. falsch ist es, lie = be = leer, mocht nur das Her = ze schwer,  
 3. will ja nur dir al = lein Le = ben und Lie = be weihn,

dich ge = dacht,

*dol.*

1-3. Ro = bin A = dair — ! Ro = bin A = dair, Ro = bin A =



*pp* *p* *f*

1-3. dair, No = bin A = dair!

## 64. Ständchen.

Mäßig.

Vom Niederrhein.

*p*

1. Heut hab ich die Nacht all-hier vor dei-ner ver-schloß-nen  
 2. Har = fentlang und Sai : ten = spiel hab ich las = sen klin = gen  
 3. Hü = gel und tie = fes Thal trau : ern mein man = ches  
 4. Gu = te Nacht! Frau Nach : ti = gal, grüß mein Schatz viel tau = send  
 6. Geh't's wohl dir, dent an mich; geht's ü = bel, tränk't es

*cres* - - - *cen* - - - - *do.*

*p*

1. Thür. Stehst du nicht auf und läßt mich ein? wie kannst du so grau = sam  
 2. viel, ich ließ sie klin = gen all so viel, kein Sai : te mehr klin = gen  
 3. Mal, die Sonn, der Mond, die Ster = ne = lein, ja al = le sie trau = ern  
 4. Mal, grüß sie aus mei = nes Her = zens Grund, daß sie lang bleib ge:  
 5. mich; froh will ich sein, wenn's wohl dir geht, ob's Herz auch in Trau = ern

*pp* *f* *sf*

1. sein? ja ja ja, wie kannst du so grau = sam sein?  
 2. will, " " " kein Sai = te mehr klin = gen will.  
 3. mein, " " " ja al = le sie trau : ern mein.  
 4. sund, " " " daß sie lang bleib ge = sund.  
 5. steht, " " " ob's Herz auch in Trau : ern steht.

## 65. Vögelein.

Leicht.

Schwäbisch.

*p* *pp*

1. Vö = ge = lein im Tan = nen = wald pfei = fet so hell, ti = ri = li!  
 2. Vö = ge = lein am küh = len Bach pfei = fet so süß, ti = ri = li!

*mf*

1. Vö = ge = lein im Tan = nen = wald pfei = fet so hell, pfei = fet den Wald  
 2. Vö = ge = lein am küh = len Bach pfei = fet so süß, pfei = fet den Bach

*p* *f*

1. aus und ein, wo wird mein Schä = he = le sein? Vö = ge = lein im  
 2. an und ab, bis i mein Schä = he = le hab. Vö = ge = lein am

*dim.*

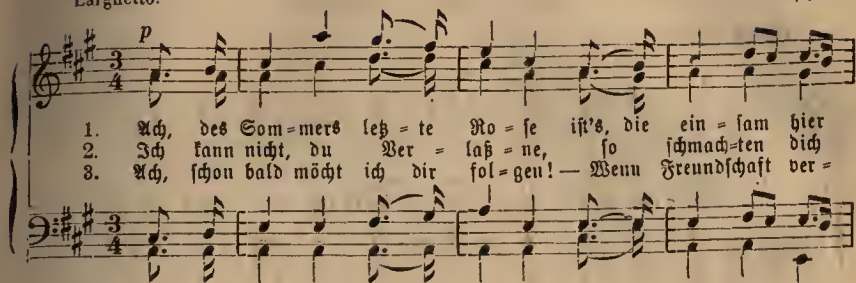
1. Tan = nen = wald pfei = fet so hell.  
 2. küh = len Bach pfei = fet so süß.

## 66. Des Sommers letzte Rose.

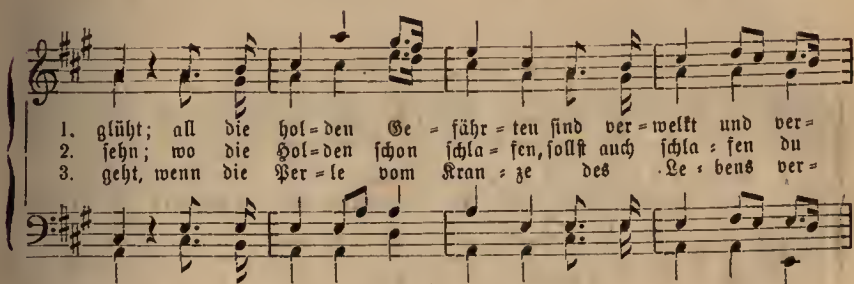
Larghetto.

Trisch.

*p*



1. Ach, des Som-mers leh-te Ro-se ist's, die ein-sam hier  
 2. Ich kann nicht, du Ver-läß-ne, so schmach=ten dich  
 3. Ach, schon bald möcht ich dir fol-gen! — Wenn Freundschaft ver=



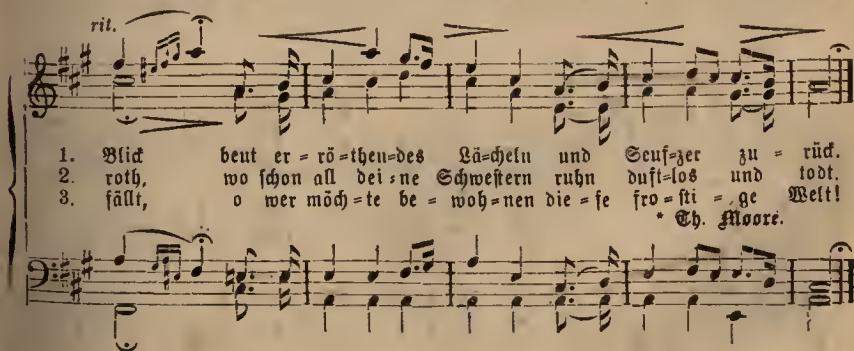
1. glüht; all die hol-den Ge-fähr-ten sind ver-weltt und ver=  
 2. sehn; wo die Hol-den schon schla-fen, sollst auch schla-fen du  
 3. geht, wenn die Per-le vom Kran-ze des Le-bens ver=

*cresc.*



1. blüht. Rei-ne Blu-me, rei-ne Knos-pe mit freund-li-chem  
 2. gehn. lle-bers Beet drum zer-streu ich dei-ne Blät-ter so  
 3. weht, wenn Lie-be ver-schwin-det und Treu-e zer=

*rit.*



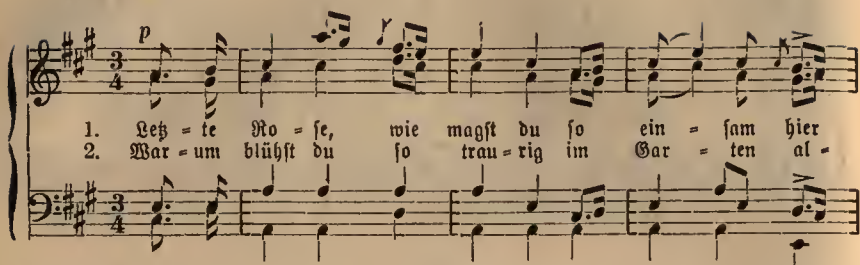
1. Blick beut er-rö-the=des Lächeln und Seuf-zer zu-rück.  
 2. roth, wo schon all dei-ne Schwestern ruhn duft=los und todt.  
 3. fällt, o wer möch-te be-woh-nen die-se fro=stige Welt!  
 \* Ch. Moore.

## 66 b. Dasselbe Lied

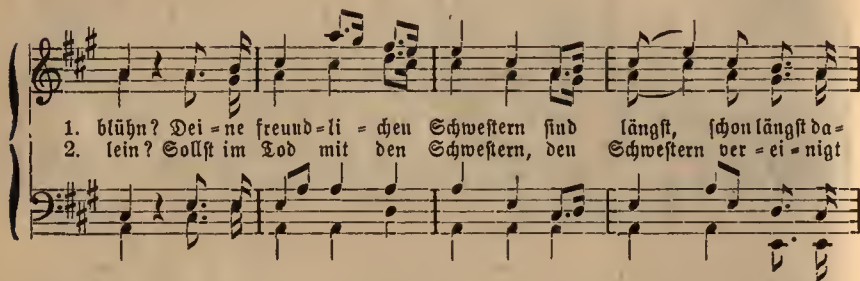
nach v. Flotow's Bearbeitung.

Etwas langsamer.

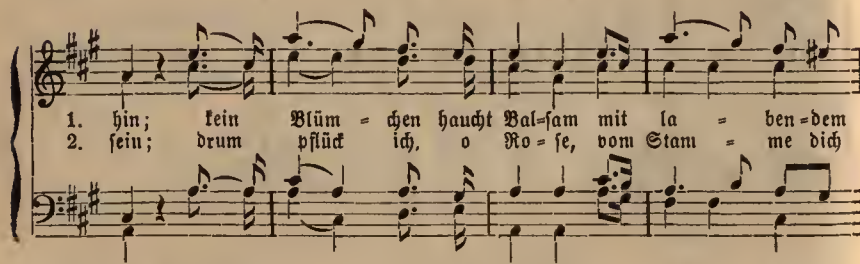
*p*



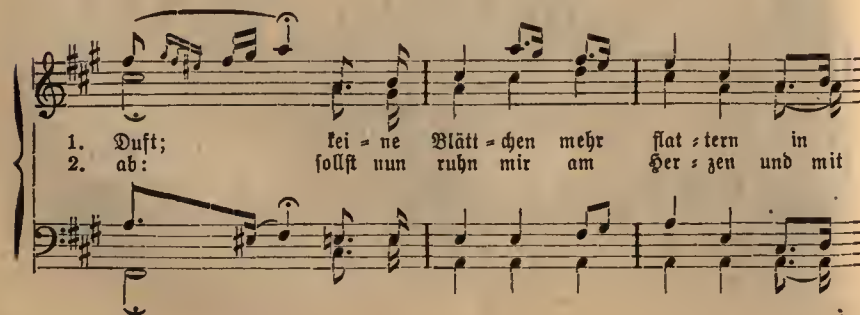
1. Lez = te Ro = se, wie magst du so ein = sam hier  
2. War = um blüht du so trau = rig im Gar = ten al -



1. blüht? Dei = ne freund = li = chen Schwestern sind längst, schon längst da =  
2. lein? Sollst im Tod mit den Schwestern, den Schwestern ver = ei = nigt



1. hin; kein Blüm = chen haucht Bal = sam mit la = ben = dem  
2. fein; drum pflück ich, o Ro = se, vom Stam = me dich



1. Duft; lei = ne Blätt = chen mehr flat : tern in  
2. ab: sollst nun ruhn mir am Her : zen und mit



1. stür = mi = scher Luft! Grab, sollst nun ruhn mir am  
 2. mir, ja mit mir in's

1—2. Her = zen und mit mir, ja mit mir ins Grab.

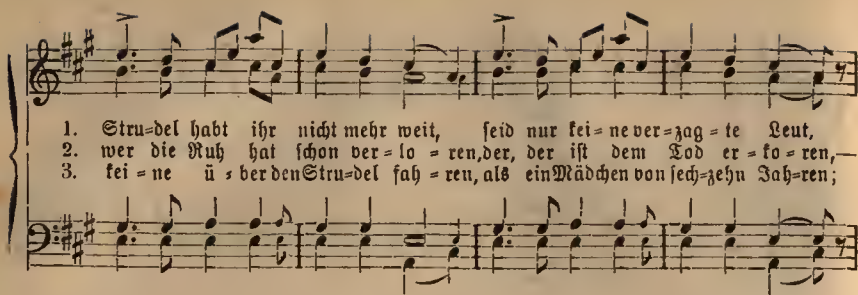
## 67. Der Donaustrudel.

Heiter und leicht, doch mäßig.

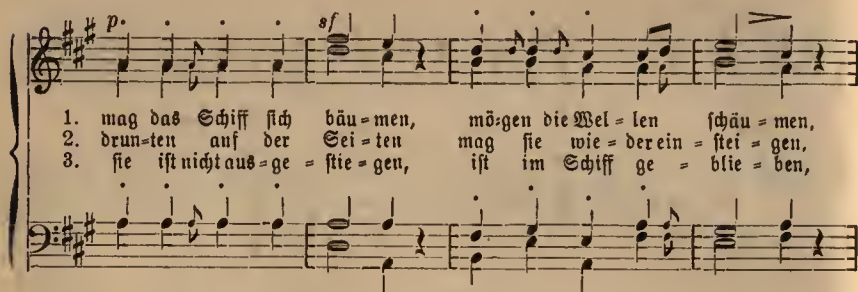
Bairisch.

1. Schiffsmann, lie = ber Schiffsmann mein, ich möcht et = was fra = gen:  
 2. Wer noch niemals ge = lie = bet hat, fürch = te nicht des Strudels Grab;  
 3. 's kom = men ih = rer hun = dert und drei ü = ber das Feld ge = lau = fen,

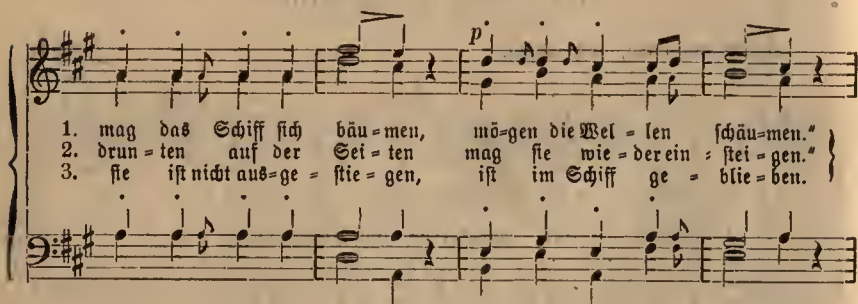
1. Wird's noch weit bis zum Strudel sein? mußt mir's ehrlich sa = gen. Zum  
 2. doch wer die Ruh schon ver = lo = ren hat, sei = ge gleich vom Schiff hin-ab: denn  
 3. das war ein sehr groß Ge = schrei, fi = hen auf einem Bau = fen! Rount



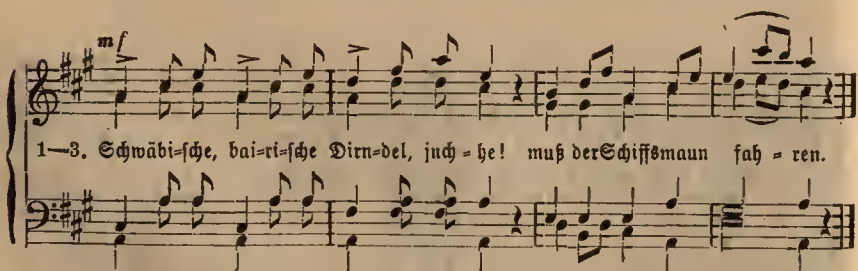
1. Stru-del habt ihr nicht mehr weit, seid nur fei-ne ver-zag-te Leut,  
 2. wer die Ruh hat schon ver-lo-ren, der ist dem Tod er-fo-ren,  
 3. fei-ne ü-ber den Stru-del fah-ren, als ein Mädchen von sech-zehn Jah-ren;



1. mag das Schiff sich bäu-men, mö-gen die Wel-len schäu-men,  
 2. drun-ten auf der Sei-ten mag sie wie-der ein-stei-gen,  
 3. sie ist nicht aus-ge-stie-gen, ist im Schiff ge-blie-ben,



1. mag das Schiff sich bäu-men, mö-gen die Wel-len schäu-men.  
 2. drun-ten auf der Sei-ten mag sie wie-der ein-stei-gen.  
 3. sie ist nicht aus-ge-stie-gen, ist im Schiff ge-blie-ben.



1—3. Schwäbi-sche, bai-ri-sche Dirn-del, juch-he! muß der Schiffsmaun fah-ren.

## 68. Der Liebe Glanz.

Gemäßigt.

Portugiesisch.

*cresc.*

*p*

1. Das Mond=licht scheint in Käl=le mit der Ge=stir=ne Glanz,\*) wir  
2. O Bau=ber oh=ne En=de, so se=lig bist du nicht, als

*m/f*

1. ge=hen froh und Hil=le und hal=ten uns um=facht. Und  
2. wenn mein Lieb die Hän=de mir um den Na=den slicht. Von

1. von der Nacht Ge=wan=de strömt mäch=tig ü=ber die Van=de und  
2. je=ner gold=nen Fer=ne wend ich die Au=gen ger=ne—mir

1. lö=set al=le Van=de der Thau der sü=ßen Nacht.  
2. leuch=ten nur zwei Ster=ne, und doch mit hell=rem Licht.

\*) Altdeutsch für „Glanz“.

## 69. Alpenfrühling.

Mäßig.

Steiermärkisch.

1. Wenn der Schnee von der Al-ma we-ga-geht und im Frühjahr  
 2. 'sist a Freud, wenn ma sieht die Sonn auf-gehn und die Versch-la  
 3. Wenn da Gens=bock lu-stig ü=bern Stie=gel springt und die Schwagrin

1. wie=der al=les grün da=steht, wenn man hört die Rüh=la läu=ten  
 2. in der Höh so dro=ba stehn, und wenn of=ten an da Mei=sta  
 3. ih:re schö=ne Lied:la singt, wenn ma sieht sich freu=en al:le

1. und die Ralm, no gehn ma au:si wie=der auf die Alm.  
 2. Gu=gu schreit, no glaubt ma's, lie=be Leut, es is a Freud.  
 3. Rüh und Ralm, no glaubt ma, 'sis a Le=ben auf der Alm. } Qui=di

1-3. o a o=i=o a du:si o, a=di  
 a a=di  
 la la la la



1-3. o = a — o = i o — a — du = di a — a

la la la

1-3. ri = de = ri = de = ro, ri = de = ri = de = ro, ri = de = ri = de = ro,

la la la

1-3. a —

la la la la la.

## 70. Der Wald von Traquair.

Mäßig.

Schottisch.

1. Im schō-nen Wal-de von Tra-quair schlug einst mein Herz in  
2. O da-mals iā-heit' fle so mild, als ob ihr Herz voll  
3. Wie blüht-e einst der Wald so schön, noch athm' ich sei-ne

1. Won = ne; die Zwei : ge rauch-ten um uns her im  
 2. Lie = be; ich träum : te all mein Glück er = füllt, als der  
 3. Duf = tel jezt trifft ihr Zorn mich wie das Wehn der

1. Strahl der gold = nen Son = ne. Dort schwur sie Lie : be  
 2. ob es stets so blie = be. Doch jezt ver = läßt sie  
 3. kal = ten Win : ter = luf = te. Der schö = ne Wald ist

1. mir und Treu, wo wir so trau = lich sa = = sen : o  
 2. Wald und Flur, wo wir uns eust ge = fe = = hen; blick  
 3. öd und leer, ver = stummt sind un = fre Lie = = der; zum

1. schö = ner Traum, du zogst vor = bei, sie hat mich längst ver : las = sen.  
 2. ich sie an, so zürnt sie nur und läßt mich lieb = los ste = hen.  
 3. schö = nen Wal = de von Tra = quär kehrt ich nun nim = mer wie = der.

Frei nach W. Crawfurd von H. Reiner.

## 71. Leid in Lust.

Behmüthig.

Indisch.

*p*

1. Al = le Lust hat Leid, das Schön = ste muß ver = derben, Guld und Herr = lich =  
 2. Trau der Freu = de nicht, nur Thrä = nen sind ihr En = de, je = de Stun = de

*sf*

1. keit lebt nur, um bald zu ster = ben. Ster = nen = schein ver = geht, die  
 2. bricht ent = zwei die lieb = sten Hän = de. Lie = be, blei = be fern im

*p*

1. Blu = me welkt im Kei = me, und so schnell sind auch ver = weht des  
 2. Dun = kel oh = ne Schim = mer, sieh nicht an den lich = ten Stern, der

*dim.* *mf*

1. Her = zens lieb = ste Träu = me! Al = le Lust hat Leid, das Schönste muß ver =  
 2. dir ver = lischst auf im = mer!

*f* *dim.* *p*

1. 2. derben, Guld und Herr = lich = keit lebt nur, um bald zu ster = ben.

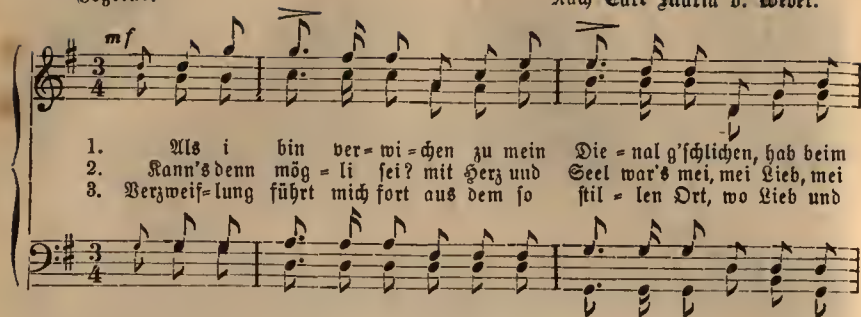
Ch. Moore, übertragen von Hermann Auerh.

## 72. Herzensleid.

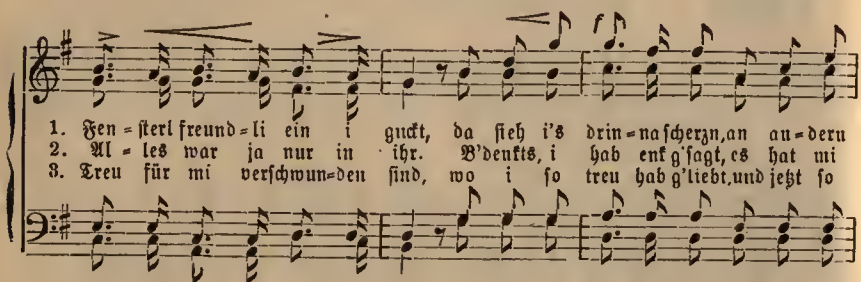
Bögerud.

Nach Carl Maria v. Weber.

*mf*

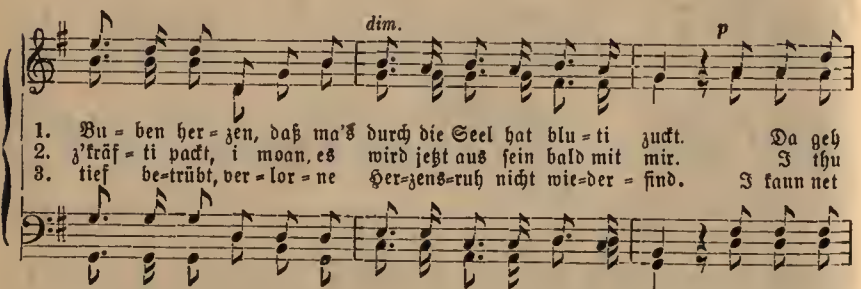


1. Als i bin ver-wi=chen zu mein Die-nal g'schlichen, hab beim  
 2. Kann's denn mög=li sei? mit Herz und Seel war's mei, mei Lieb, mei  
 3. Verzweif-lung führt mich fort aus dem so stil-len Ort, wo Lieb und

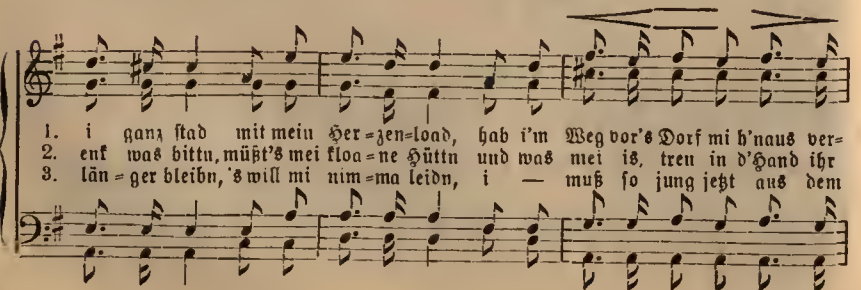


1. Zen=sterl freund=li ein guckt, da sieh i's drin-nascherzn, an an-deru  
 2. Al=les war ja nur in ihr. B'denkt's, i hab enf g'sagt, es hat mi  
 3. Treu für mi verschwun-den sind, wo i so treu hab g'liebt, und jezt so

*dim.* *p*

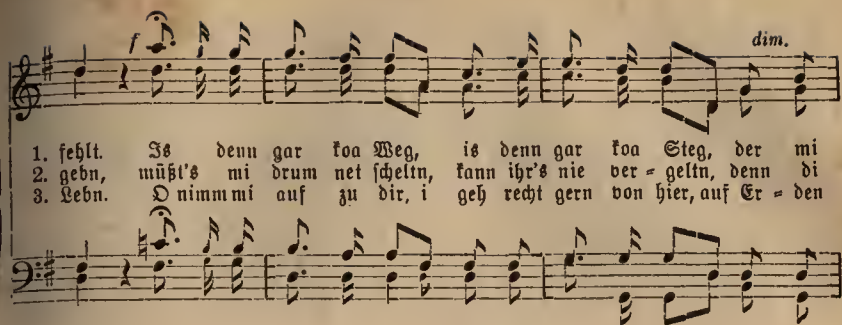


1. Bu=ben her=zen, daß ma's durch die Seel hat blu-ti zuckt. Da geh  
 2. j'träf=ti pacht, i moan, es wird jezt aus sein bald mit mir. I ihu  
 3. tief be-trübt, ver-lor=ne Her-zens-ruh nicht wie-der=find. I kann net



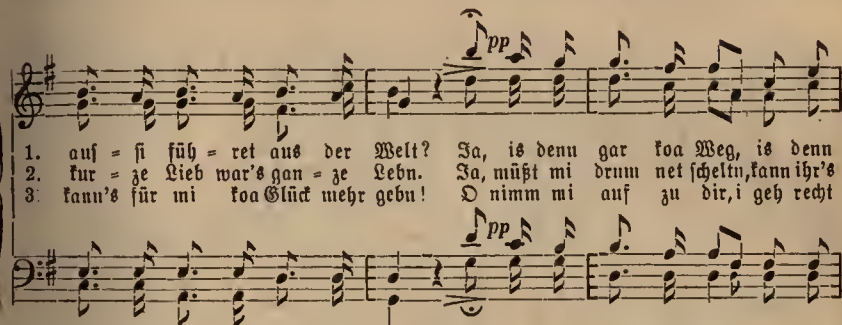
1. i ganz stad mit mein Her=zen-load, hab i'm Weg vor's Dorf mi h'naus ver=  
 2. enf was bittu, müßt's mei floa=ne Hüttn und was mei is, tren in d'Hand ihr  
 3. län=ger bleibn, 's will mi nim=ma leidn, i — muß so jung jezt aus dem





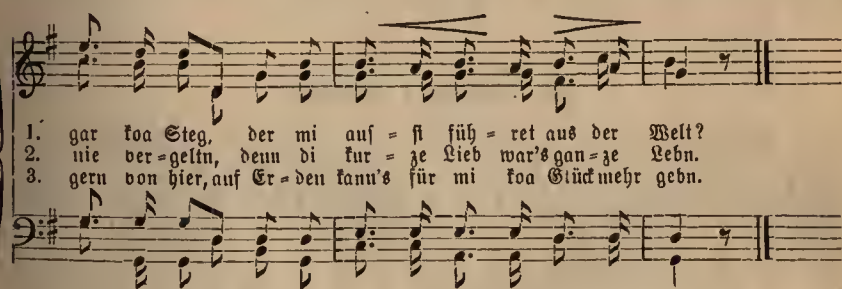
*dim.*

1. fehlt. Is denn gar foa Weg, is denn gar foa Steg, der mi  
 2. gebn, müßt's mi drum net scheltn, kann ihr's nie ver = geltn, denn di  
 3. Leb'n. D nimm mi auf zu dir, i geh recht gern von hier, auf Er = den



*pp*

1. auf = si fñh = ret aus der Welt? Sa, is denn gar foa Weg, is denn  
 2. fur = ze Lieb war's gan = ze Leb'n. Sa, müßt mi drum net scheltn, kann ihr's  
 3. kann's für mi foa Glück mehr gebn! D nimm mi auf zu dir, i geh recht

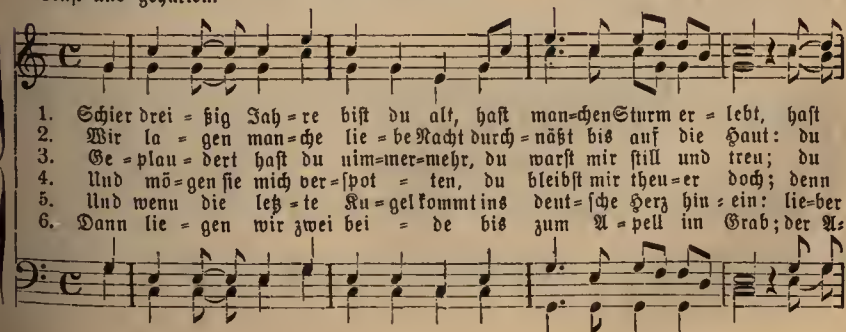


*pp*

1. gar foa Steg, der mi auf = si fñh = ret aus der Welt?  
 2. nie ver = geltn, denn di fur = ze Lieb war's gan = ze Leb'n.  
 3. gern von hier, auf Er = den kann's für mi foa Glück mehr gebn.

### 73. Mantellied.

Erst und gehalten.



1. Schier drei = sig Jah = re bist du alt, hast man = hen Sturm er = lebt, hast  
 2. Wir la = gen man = che lie = be Nacht durch = näht bis auf die Haut: du  
 3. Ge = plau = dert hast du nim = mer = mehr, du warst mir still und treu; du  
 4. Und mö = gen sie mich ver = spot = ten, du bleibst mir theu = er doch; denn  
 5. Und wenn die leß = te Ku = gel kommt ins deut = sche Herz hin = ein: lie = ber  
 6. Dann lie = gen wir zwei bei = de bis zum A = pell in Grab; der A =

1. mich wie ein Bru = der be = schü = het, und wenn die Ka = na = nen ge =  
 2. Al = ter, du hast mich er = wär = met, und was mein Herz hat ge =  
 3. warst — ge = tren in al = len Stü = cken, drum laß ich dich auch nicht mehr  
 4. wa — die Ge = hen 'run = ter = han : gen, sind die Ka = geln hin = durch ge =  
 5. Man = tel, laß dich mit mir be = gra : ben, wei = ter will ich von dir nichts  
 6. pelt, der macht al = les le = ben = dig, da ist es denn auch ganz nath =

1. bli = het, wir beid'n hab'n nie = ma ß ge = bebt.  
 2. här = met, das hab ich dir, Man = tel, ver = traut.  
 3. sti = cken, du Al = ter, wür = dest sonst neu.  
 4. gan = gen, je = de Kun = gel macht halt ein Loch.  
 5. ha = ben, in dich hül = len sie mich ein.  
 6. wen = dig, daß ich mei = nen Man = tel hab.

Karl v. Holtei.

## 74. Leichter Abschied.

Lannig.

C. Kreutzer.

1. So hab ich nun die Stadt ver = las = sen, wa ich ge = le = bet lan = ge Zeit; ich  
 2. Man hat mir nicht den Rock zer = ris = sen, es wär auch Scha = de um das Kleid, noch  
 3. Auch kei = nem hat's den Schlaf vertrieben, daß ich am Mor = gen wei = ter geh : sie

1. zie = he rü = stig meine Straßen, es giebt mir niemand, niemand das Be = leit.  
 2. in die Wange mich ge = bis = sen vor ü = ber = gro = ßem, gro = ßem Her = ze = leid.  
 3. konn = ten's halten nach Be = lie = ben; von Ei = ner, Ei = ner a = ber thut mir's weh.

Ludwig Uhland.

## 75. Gut Nacht.

Mäßig gehend.

1. Gut Nacht, gut Nacht, mein fei = nes Lieb, gut Nacht, schlaf wohl, mein Kind! gut  
 2. Schlaf wohl, schlaf wohl und träum von mir, träum von mir heu = te Nacht! schlaf  
 3. Es singt im Busch die Nach = ti = gal im kla = ren Mon = denschein, es

1. Nacht, gut Nacht, mein fei = nes Lieb, gut Nacht, schlaf wohl, mein Kind! daß  
 2. wohl, schlaf wohl und träum von mir, träum von mir heu = te Nacht! daß  
 3. singt im Busch die Nach = ti = gal im kla = ren Mon = den = schein; der

1. dich die En = gel hü = ten all, die in dem schö = nen Him = mel sind. Gut  
 2. wenn ich auch da schla = fen thu, mein Herz um dich, feins Lieb, doch wacht, daß  
 3. Mond schaut in das Fen = ster dir, guckt in dein stil = les Kam = mer = sein, der

cen - - - do  
 1. Nacht, gut Nacht, mein fei = nes Lieb, schlaf du von Nach = ten lind!  
 2. es in lau = ter Lie = bes = glut an dich der Zeit ge = dacht.  
 3. Mond schaut dich in Schlummer da, doch ich muß gehn al = lein.

## 76. Untreue.

Sehr mäßig, B. 3 u. 4 bewegt.

Friedrich Glöck.

*p*

1. In ei - nem kü - len Brun - de da geht ein Müh - len - rad, mein  
 2. Sie hat mir Tren ver - spro - chen, gab mir ein'n Ring da - bei, sie  
 3. Ich möcht als Spielmann rei - fen weit in die Welt hin - aus und  
 4. Ich möcht als Rei - ter flie - gen wohl in die blut - ge Schlacht, um  
 5. Hör ich das Müh - rad ge - hen, ich weiß nicht, was ich will; ich

*dim.* *cresc.*

1. Lieb - chen ist ver - schwun - den, das dort ge - woh - net hat, mein  
 2. hat die Tren ge - bro - chen, das Ring - lein sprang ent - zwei, sie  
 3. fin - gen mei - ne Wei - sen und gehn von Haus zu Haus, und  
 4. stil - le Fen - er lie - gen im Feld bei dunt - ler Nacht, um  
 5. möcht am lieb - sten ster - ben, da wär's auf ein - mal still, ich

*dim.* *p*

1. Lieb - chen ist ver - schwun - den, das dort ge - woh - net hat.  
 2. hat die Tren ge - bro - chen, das Ring - lein sprang ent - zwei.  
 3. fin - gen mei - ne Wei - sen und gehn von Haus zu Haus.  
 4. stil - le Fen - er lie - gen im Feld bei dunt - ler Nacht.  
 5. möcht am lieb - sten ster - ben, da wär's auf ein - mal still.

Joseph v. Eichendorff.

## 77. Vespergesang.

Mäßig.

Bass I *dol.*

Englisch,

arrang. von John Stevenson.

1. Hört, die Wel - len tra - gen be - bend sanft und rein den Ves - per - chor,  
 2. Wie die Mondlicht - wel - le feh - ret von dem Strande, stirbt's ent - lang;

Ten. I. u. II.

Bass II.



1. nä = her jezt und nä = her schwe = bend schwillt er mäch = tig zu dem Ohr.  
 2. wie die Flut sich wild em = pö = ret, braust der wo = gen = de Ge = sang.

*pp*

Ju - bi - la - te, a - men, a - men!

1. 2. Ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, a - men!

*f*

Ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, a - men!

1. Fer = ner nun und fer = ner be = bend sanft ent = schwin = det er dem Ohr,  
 2. Hörs, jezt, wie die Wo = ge keh = ret von dem Stran = de, stirbt's ent = lang,

*pp*

Ju - bi - la - te, a - men, a - men,

1. fer = ner nun und fer = ner be = bend sanft ent = schwin = det er dem Ohr.  
 2. hörs, jezt, wie die Wo = ge keh = ret von dem Stran = de, stirbt's ent = lang.

*pp*

ju - bi - la - te, a - men, a - men!

Nach Th. Moore.

## 78. Festmahl nach der Schlacht.

Lebendig und kräftig.

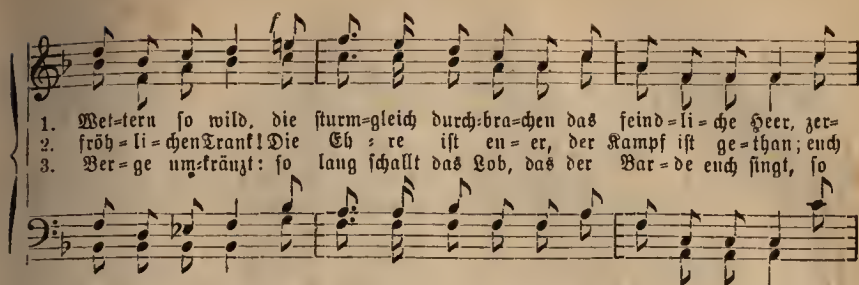
Wälisch.

1. Die Hum=pen ge = füllt, die so blau wie die Flut, wenn fröh = lich die  
 2. Die Hum=pen ge = füllt, auf, ihr Bur = schen, schenkt ein zum Fest für die  
 3. Die Hum=pen ge = füllt, und der Freun = de ge = dent, die einst mit uns

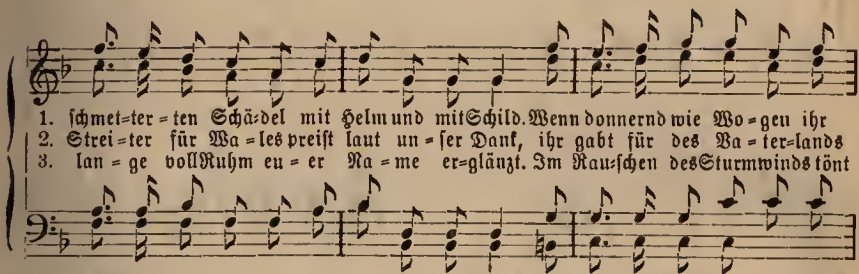
1. See hell im Son = nen = schein lacht; den schäu = men = den Trank reicht den  
 2. Er = sten im Krie = ges = ge = fild; laßt schäu = men den Meth und laßt  
 3. theil = ten das fröh = li = che Wahl; das Schlachtfeld hat al = len die

1. Hel = den so gut, den Dra = chen im Kam = pfe, den Söh = nen der Schlacht, den  
 2. strö = men den Wein, wie brau = sen = de Bä = che im Fel = sen = thal wild. Heil,  
 3. Ru = he ge = schenkt, ihr Loos ist die Frei = heit, und Ruhm ist der Fall. So

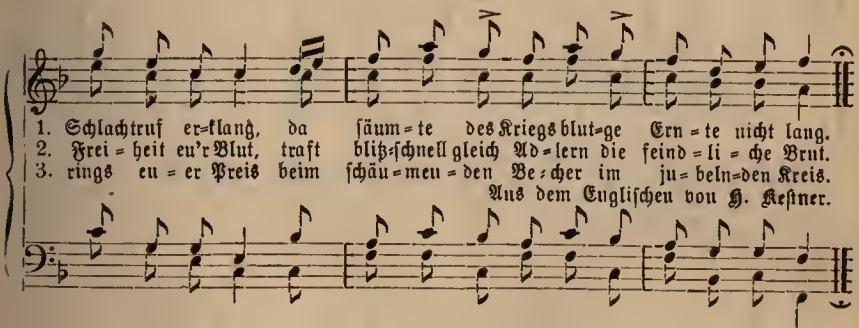
1. Streiten, die schwangen den sau = sen = den Speer, gleich Bli = zen des Him = mels, gleich  
 2. Heil euch, ihr Ta = pfern! die Hör = ner füllt an: Hoch le = ben die Hel = den beim  
 3. lan = ge die Har = fe im Fest = saal er = klingt, so lan = ge der Schnee un = fre



1. Met-tern so wild, die sturm-gleich durch:bra-chen das feind=li-che Heer, zer=  
 2. fröh=li-chenTrank! Die Eh-re ist en-er, der Kampf ist ge-than; euch  
 3. Ber-ge um:kränzt: so lang schallt das Lob, das der Bar-de euch singt, so



1. schmet-ter-ten Schä-del mit Helm und mit Schild. Wenn donnernd wie Wo-gen ihr  
 2. Strei-ter für Wa-less preist laut un-ser Dant, ihr gabt für des Ba-ter-lands  
 3. lan-ge vollRuhm eu-er Na-me er-glänzt. Im Rauschen desSturmwind's tönt



1. Schlachtruf er-klang, da säum-te des Kriegs blut-ge Ern-te nicht lang.  
 2. Frei-heit eu'r Blut, tragt blich-schnell gleich Ad-lern die feind=li-che Brut.  
 3. rings eu-er Preis beim schäu-men-den Be-zer-her im ju-beln-den Kreis.  
 Aus dem Englischen von H. Kestner.

## 79. Der beste Freund.

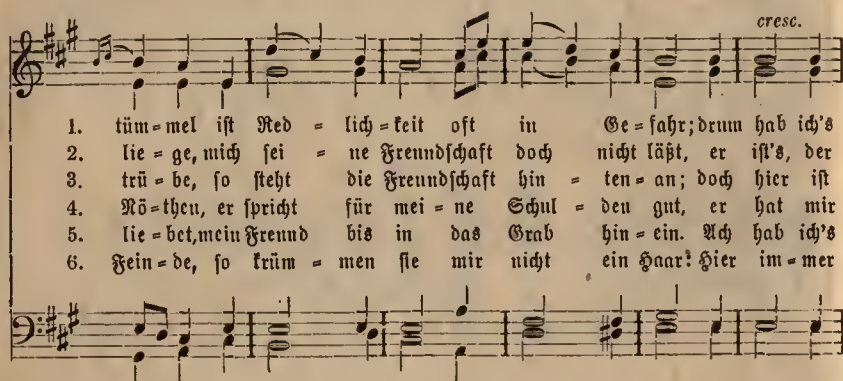
Mäßig gehend.



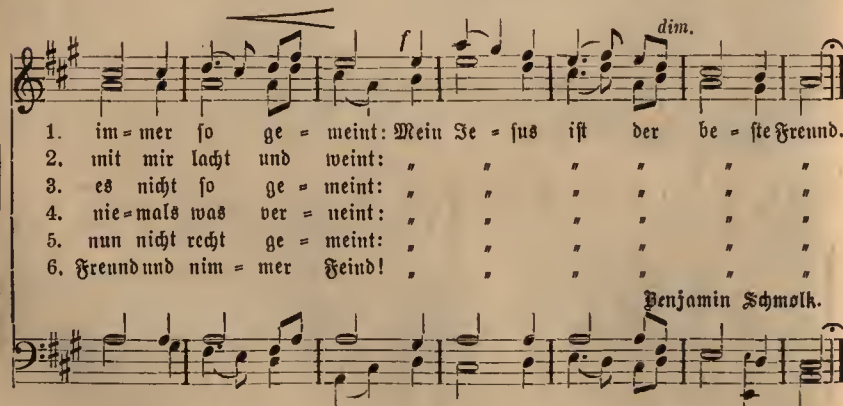
1. Der be-ste Freund ist in dem Him-mel, auf Er-den  
 2. Die Men-schen sind wie ei-ne Wie-ge, mein Ze-sus  
 3. Die Welt ver-kau-fet ih-re Lie-be dem, der am  
 4. Er läßt sich sel-ber für mich töd-ten ver-gießt für  
 5. Mein Freund, der mir sein Her-ze gie-bel, mein Freund, der  
 6. Be-hal-te, Welt, dir dei-ne Freun-de! sie sind doch



1. sind die Freun = de rar! denn bei dem fal = schen Welt = ge =  
 2. ste = het fel = sen = fest, daß wenn ich gleich dar = nie = der  
 3. mei = sten nu = ßen kann, und schei = net dann das Glü = ck  
 4. mich sein ei = gen Blut, er steht mir bei in al = len  
 5. mein und ich bin sein, mein Freund, der mich be = stän = dig  
 6. gar zu wan = del = bar; nud hätt ich hun = dert = tau = send



1. tün = mel ist Red = lich = keit oft in Ge = fahr; drum hab ich's  
 2. lie = ge, mich sei = ne Freundschaft doch nicht läßt, er ist's, der  
 3. trü = be, so steht die Freundschaft hin = ten = an; doch hier ist  
 4. Mö = then, er spricht für mei = ne Schul = den gut, er hat mir  
 5. lie = bet, mein Freund bis in das Grab hin = ein. Ach hab ich's  
 6. Fein = de, so trüm = men sie mir nicht ein Haar! Hier im = mer



1. im = mer so ge = meint: Mein Ze = sus ist der be = ste Freund.  
 2. mit mir lacht und weint: " " " " " "  
 3. es nicht so ge = meint: " " " " " "  
 4. nie = mals was ver = neint: " " " " " "  
 5. nun nicht recht ge = meint: " " " " " "  
 6. Freund und nim = mer Feind! " " " " " "

Benjamin Schmolh.



## 80. Die Nacht.

Ruhig.

Französisch.

*p*

1. Das Thal ruht still im Dun-keln, am blau-en Him-mel sun-ken die  
 2. Mit lei-sem Se-gens-trit-te durchschwebt der Schö-pfung Mit-te die  
 3. Es gie-ßet Ruh und Frie-den sich ü-ber al-le Mü-den, sie

*mf*

1. Ster-ne vol-ler Pracht. Was die Bö-ge-ge-  
 2. dunk-le, heil-ge Nacht; und bal-sa-mi-sche  
 3. ruhn in Got-tes Macht; es ver-scheu-eth den

*p*

1. sun-gen, ist im Thal de-ver-klun-gen: das ist die  
 2. Düs-te-kei-gen auf durch die Lüf-te: das ist die  
 3. Rum-mer in er-qui den-dem Schlummer die stil-le

ist im Thal-

*pp*

1. Nacht, das ist die Nacht.  
 2. Nacht, das ist die Nacht.  
 3. Nacht, die sanf-te Nacht.

Aus dem Französischen.

## 81. Ach Elslein!

Gehend, sehr zart.

Altdeutsch.

*p*

1. Ach Els = lein, lie = bes Els = lein, wie gern wär ich bei  
 2. Das bringt mir gro = ße Schmerzen, herz = al : ler : lieb = ster  
 3. Hoff! Zeit wird es wohl eu = den, hoff! Glück wird kom = men

*p* *cresc.*

1. dir! so sind zwei tie = fe Was = ser wohl zwi = schen dir und  
 2. G'sell! red ich von gan : zem Her : zen, hab's für groß lln = ge =  
 3. drein, sich in all Guts ver : wen = den, herz : lieb = stes El = se =

*pp* *cresc.*

1. mir, so sind zwei tie = fe Was : ser wohl  
 2. fällt, red ich von gan = zem Her = zen, hab's  
 3. lein, sich in all Guts ver = wen = den, herz :

1. zwi = schen dir und mir.  
 2. für groß lln = ge = fällt.  
 3. lieb = stes El = se = lein!

## 82. Trost in Thränen.

Ruhig und sanft.

Joh. Abrah. Peter Schulz.

*pp*

1. War = um sind der Thrä = nen un = term Mond so viel, und so man = ches  
 2. Auf = ge = schaut mit Freu = den, him = mel = auf zum Herrn! sei = ner Kin = der  
 3. Nur dies schwach Ge = mü = the trägt nicht je = des Glück, stößt die rei = ne  
 4. Der ist bis zum Gra = be wohl = be = ra = then hie, wel = chem Gatt die  
 5. Sind wir nicht vom Schlum = mer im = mer noch er = wacht? Le = ben und sein  
 6. Wer nur die = sem Ta = ge ru = hig har = ren will, kommt mit sei = ner

*p*

1. Seh = nen, das nicht laut sein will? Nicht doch, lie = be Brü = der!  
 2. Lei = den sieht er gar nicht gern; er will gern er = fren = en  
 3. Gü = te selbst von sich zu = rück. Wie's nun ist auf Er = den,  
 4. Ga = be des Ver = trau = ns ver = lieb; den macht das Ge = tüm = mel  
 5. Kum = mer währt nur ei = ne Nacht; die = se Nacht ent = flie = het,  
 6. Pla = ge ganz ge = wiß an's Ziel; end = lich ist's er = run = gen,

*pp*

1. ist das eu = er Muth? schlägt den Kummer nie = der, es wird al = les gut!  
 2. und er = freut so sehr, sei = ne Hän = de stren = en Se = gen = nung um = ber.  
 3. al = so fall's nicht sein: laßt uns bes = ser wer = den, gleich wird's bes = ser sein.  
 4. die = ser Welt nicht heiß, der ge = trost zum Him = mel auf = zu = schau = en weiß.  
 5. und der Tag bricht an, eh man sich's ver = sie = het, dann ist's ab = ge = than.  
 6. end = lich sind wir da! dro = ben wird ge = sun = gen ein Vic = to = ri = al

Christian Adolf Overbeck.

## 83. Mein Lieb.

Sinnig und leicht.

Trifsch.

*p*

1. Dem ro = then Rös = lein gleicht mein Lieb, im Zu = ni = mond er =  
 2. Und wür = den tro : den Strom und Meer, und schmolzen Fels und

*p*

1. blüht; mein Lieb ist ei = ne Me = lo = die, von der die See = le  
 2. Stein: ich wür = de den = noch le = bens = lang dir Herz und See = le

*mf*

1. glüht. Wie schön du bist, ge = lieb = te Maid! wie wird das Herz mir  
 2. weihn. Nun, hol = des Liebchen, le = be wohl, leb wohl, du sü = ße

1. schwer! und lie = ben wirds dich im = mer = dar, bis  
 2. Maid! bald fehr ich wie = der, wär ich = auch zehn =



1. tro = den Strom und Meer.  
2. tau = send Wei = len weit.

Robert Burns,  
übertragen v. Wilhelm Gerhard.

## 84. Der Postillon.

Sehr mäßig.

Russisch.

1. Seht ihr drei Ros = se vor dem Wa = gen, ge = führt vom  
2. Still ist der Wald, öd sind die Au = en, da stimmt er  
3. Leb wohl, du Au = ge, das die Wan = ge in Gram und  
4. Leb wohl, o Hans, das mich ge = bo = ren, du mei = ner  
5. Und rasch er = grei = fet er die Zü = gel, die Thra = ne

1. jun = gen Po = stil = lon? auf eb = ner Bahn da = hin sie  
2. leis ein Lied = chen an, singt von dem Aug dem schö = nen  
3. Schmerz mir gleich ge = macht! ich ja = ge hin so trüb und  
4. Zu = gend Pa = ra = dies! leb wohl, du Wa = ter = stadt, o  
5. fällt auf sei = ne Hand, noch ein = mal schaut er nach dem

1. ja = gen, das Glöck = chen klin = get dü = stern Ton.  
2. blau = en, das bitt = res Leid ihm an = ge = than.  
3. bau = en, da nim = mer mir mehr Frie = den lacht.  
4. Ros = tau, wo ich mein Al = les hin = ter = ließ!  
5. Sü = gel, und wei = ter jagt er durch das Land.

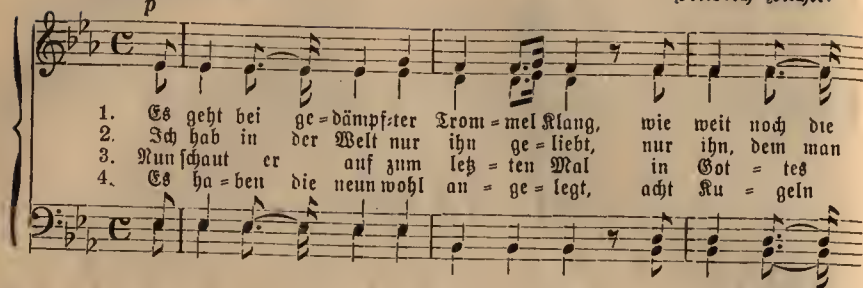
Aus dem Russischen.

## 85. Der Soldat.

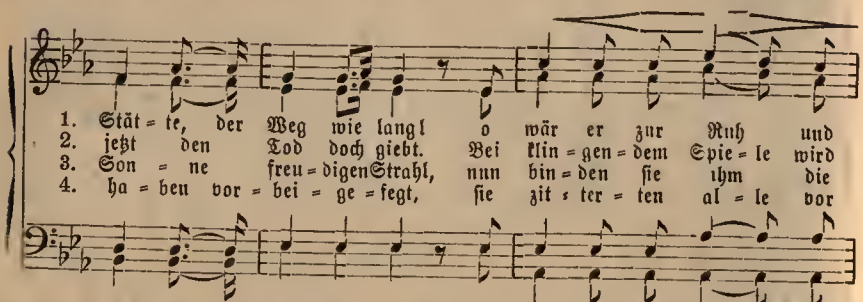
Im langsamen Marsch.

Friedrich Silcher.

*p*

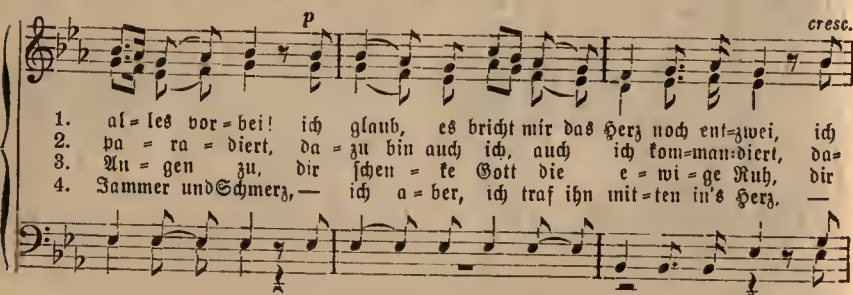


1. Es geht bei ge-dämpf-ter Trom-mel Klang, wie weit noch die  
 2. Ich hab in der Welt nur ihn ge-liebt, nur ihn, dem man  
 3. Nun schaut er auf zum leß-ten Mal in Got-tes  
 4. Es ha-ben die neun wohl an-ge-legt, acht Ku-geln

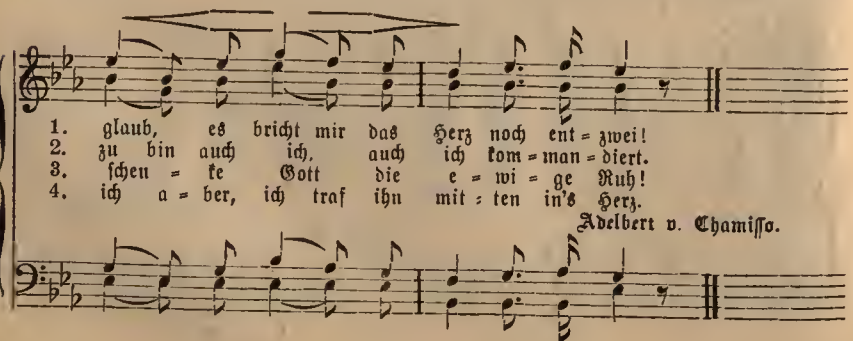


1. Stät-te, der Weg wie lang! o wär er zur Ruh und  
 2. jeßt den Tod doch giebt. Bei Min-gen-dem Epie-le wird  
 3. Son-ne freu-digen Strahl, nun bin-den sie ihm die  
 4. ha-ben vor-bei-ge-segt, sie zit-ter-ten al-le vor

*p* *cresc.*



1. al-leß vor-bei! ich glaub, es bricht mir das Herz noch ent-zwei, ich  
 2. pa-ra-diert, da-zu bin auch ich, auch ich kom-man-diert, da=  
 3. Au-gen zu, dir schen-ke Gott die e-wi-ge Ruh, dir  
 4. Jammer und Schmerz, — ich a-ber, ich traf ihn mit-ten in's Herz, —



1. glaub, es bricht mir das Herz noch ent-zwei!  
 2. zu bin auch ich, auch ich kom-man-diert.  
 3. schen-ke Gott die e-wi-ge Ruh!  
 4. ich a-ber, ich traf ihn mit-ten in's Herz.

Adelbert v. Chamisso.

## 86. Der kleine Kerkut.

Heiter und lebhaft.

Friedrich Rüken.

1. Wer will un = ter die Sol = da = ten, der muß ha = ben ein Ge = wehr, der muß  
 2. Der muß an der lin = fen Sei = ten ei = nen scharfen Sä = bel han, ei = nen  
 3. Ei = nen Saul zum Sa : lop = pie = ren, und von Sil = ber auch zwei Sporn, und von  
 4. Ei = nen Schnurrbart an der Ra = sen, auf dem Ro = pfe ei = nen Helm, auf dem

1. ha = ben ein Ge = wehr, das muß er mit Bul = ver la = den und mit  
 2. schar = fen Sä = bel han, daß er, wenn die Fein = de strei = ten, schie = ßen  
 3. Sil = ber auch zwei Sporn, Baum und Bü : gel zum Re = gie = ren, wenn er  
 4. Ro = pfe ei : nen Helm, sonst, wenn die Trom = pe = ten bla = sen, ist er

1. ei = ner Ku = gel schwer.  
 2. und auch fess : ten kann.  
 3. Sprün = ge macht im Born.  
 4. nur ein ar = mer Schelm. } Büb = lein, wirßt du ein Ke = kerkut, merk dir

1—4. die = ses Lied = chen gut! Hopp hopp hopp, hopp hopp hopp! Werdchen lauf, lauf Ga =

*mf* *cresc.*

1—4. lopp! Bublein, wirst du ein Re-krut, merk dir die = ses Lied=chen gut! Pferdchen,

*dim.*

1—4. munter, im=mer munter lauf Ga = lopp, hopp hopp hopp, = = = lauf Galopp! hopp hopp!  
Friedrich Stoll.

## 87. Die Königsfinder.

Langsam. B. 1—6.

Erste Originalweise.

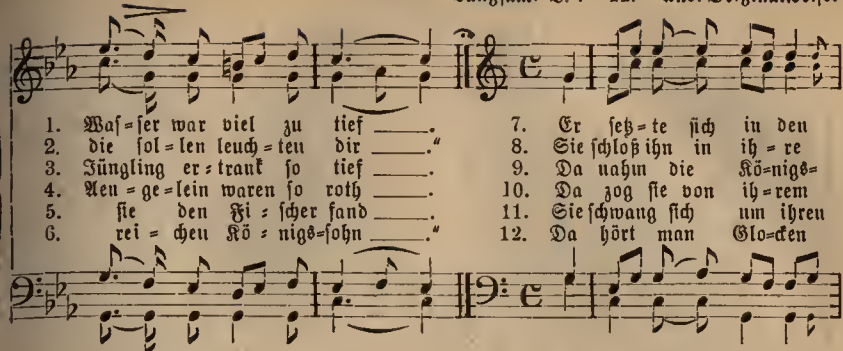
*p*

1. Es wa=ren zwei Kö = nigs = fin = der, die hat=ten ein = an = der so  
2. „Lieb Her = ze, kannst du nicht schwim = men? lieb Her = ze, so schwimme zu  
3. Da saß ein fal = sches Mägd = lein, die thät, als wenn sie  
4. Es war am Sonn=tag Mor = gen, die Leut wa=ren al = le so  
5. Sie schwang sich um ih = ren Man = tel und ging wohl an den  
6. „Ach Fi = scher, gu = ter Fi = scher, willst du ver = die = nen

*sf* *p*

1. lieb —, sie konn = ten bei = sam = men nicht kom = men, das  
2. mir —; drei Ker = zen will ich an = zün = den, und  
3. schlief —, sie thät die Ker = zen aus = lö = schen, der  
4. froh —, nur nicht die Kö = nigs = toch = ter, ih=re  
5. Strand —, sie ging so lau = ge fu = chen, bis  
6. Bohu —, so fi = sche mir aus den Wel = len einen






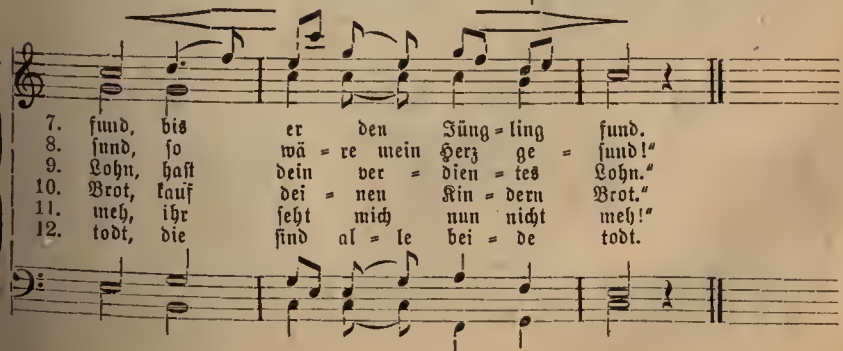
1. Was = ser war viel zu tief ——. 7. Er set = te sich in den  
2. die sol = len leuch = ten dir ——. 8. Sie schloß ihn in ih = re  
3. Jüngling er = trant so tief ——. 9. Da nahm die Kö = nigs =  
4. Ken = ge = lein waren so roth ——. 10. Da zog sie von ih = rem  
5. sie den Fi = scher fand ——. 11. Sie schwang sich um ihren  
6. rei = cheu Kö = nigs = sohn ——. 12. Da hört man Glo = cken



7. Na = chen, er küßt = te bis auf den Grund, so  
8. Ar = me, sie küßt ihm den blei = chen Mund: „Lieb  
9. toch = ter vom Haupt ih = re gol = de = ne Kron: „Sieh  
10. Hin = ger einen Ring, von Gol = de so roth: „Sieh  
11. Man = tel und sprang wohl in den See: „A =  
12. lau = ten, da hört man Sam = mer und Noth, „A = da



7. lau = ge thät er su = chen, bis er den Jüng = ling  
8. Her = ze, ach könn = test du re = den, so wä = re mein Herz ge =  
9. da, du ar = mer Fi = scher, hast dein ver = dien = tes  
10. da, du ar = mer Fi = scher, kauf dei = nen Kin = dern  
11. de, mein Ba = ter und Mut = ter, ihr seht mich nun nicht  
12. lie = gen zwei Kö = nigs = kin = der, die sind al = le bei = de



7. fund, bis er den Jüng = ling fund.  
8. fund, so wä = re mein Herz ge = fund!“  
9. Lohn, hast dein ver = dien = tes Lohn.“  
10. Brot, kauf dei = nen Kin = dern Brot.“  
11. meh, ihr seht mich nun nicht meh!“  
12. todt, die sind al = le bei = de todt.

## 88. Der Jäger.

Weiter, in mäßiger Bewegung.

*f* *mf*

1. Der Jä : ger in dem grü = nen Wald muß su = hen sei = nen Auf = ent = halt. Er  
 2. Mein Hün = de = lein ist stets bei mir in die = sem grü = nen Laub = re = vier. Mein  
 3. Da ruft mir ei = ne Stim = me zu: „Wo bist du, grü = ner Jä = ger du?“ „Wie  
 4. „Dich auf = zu = spü = ren bin ich hier in die = sem grü = nen Laub = re = vier. Ich  
 5. Ich küß = te sie ganz her = zig = lich und sprach: „Für wahr, du bist für mich. Bleib  
 6. „Al = lein sollst du nicht wan = dern hier in die = sem grü = nen Laub = re = vier. So

1. ging im Wald wohl hin und her, er ging im Wald wohl hin und her, ob  
 2. Hünd = lein wach, mein Herz das lacht, mein Hündlein wach, mein Herz das lacht, meine  
 3. kommst du in den Wald hin = ein, wie kommst du in den Wald hin = ein, du  
 4. ging im Wald wohl hin und her, ich ging im Wald wohl hin und her, ob  
 5. du bei mir als Jä = ge = rin, bleib du bei mir als Jä = ge = rin, so  
 6. lang die Welt zu = sam = men hält, so lang die Welt zu = sam = men hält, sind

1. auch nichts, ob auch nichts, ob auch nichts an = zu = tref = fen wär.  
 2. An = gen, meine An = gen, meine An = gen schweifen hin und her.  
 3. strah = lenz, du strah = lenz, du strah = len = au = gig Mäg = de = lein?“  
 4. auch nichts, ob auch nichts, ob auch kein Jä = ger drin = nen wär.“  
 5. lang ich, so lang ich, so lang als ich auf Er = den bin.“  
 6. wir —, sind wir —, sind wir zu = sam = men in der Welt.“


Sehr mäßig.

## 89. Sehnsucht.

Aus Nordschottland.

*p*

1. Mir ist so weh, so weh, ach weh, mir ist so weh um



1. weiß, er kä = me wie - der; doch ach, er ist so weit, so weit! Weh  
2. spin = nend denk ich set = ner; um John = nie ist mein Herz so trant; ihm

1. mir, das drückt mich nie - der!  
2. gleicht, ihm gleicht ja kei - ner!

Uebersetzen von Hermann Kestner.

Mäßig bewegt.

90. Liebchen, ade!

[illegible]

1. so gieb mir ei - nen Ruß. Lieb=gen, a = de! Scheiden thut weh!  
2. stets will ich tren dir sein. " " " "  
3. trennt uns ja selbst kein Tod. " " " "

## 91. Abendglocken.

Mäßig.

Englisch.

*p*

1. O horch, der A = bend = glo = cken Klang! wie dringt ans Herz ihr  
 2. Manch fro = her Tag ist nun hin = ab, manch fri = sches Her = ze  
 3. Und sink auch ich zur stil = len Ruh, dann lau = tet, lau = tet

*cresc.*

1. trau = ter Sang und spricht von Hei = mat, Zu = gend = zeit, wo ich ver =  
 2. ruht im Grab und lauscht nicht mehr in Freu = den bang, der A = bend =  
 3. im = mer zu, und an = dre gehn das Thal ent = lang und lau = schen

1. nahm ihr fromm Ge = läut, und spricht von Hei = mat, Zu = gend = zeit, wo  
 2. gla = cken sü = ßem Klang, und lauscht nicht mehr in Freu = den bang, der  
 3. en = rem hol = den Klang, und an = dre gehn das Thal ent = lang und

*dim.* *p*

1. ich ver = nahm ihr fromm Ge = läut.  
 2. A = bend = glo = cken sü = ßem Klang.  
 3. lau = schen eu = rem hol = den Klang.

Nach Ch. Moore  
 von Hermann Kuch.



## 92. Heimlichkeit.

Mäßig, aber bestimmt.

1. Wenn al = le Brunnlein flie = ßen, so muß man trin = ken, wenn  
 2. Sa win = fen mit den An = gen und tre = ten mit dem Fuß, 's ist  
 3. War = um sollt sie's nicht wer = den? ich hab sie ja so gern, sie  
 4. Sie hat zwei ro = the Wän = gelein, sind rö = ther als der Wein; ein

1. ich mein Lieb nicht ru = fen darf, thu ich ihm win = ken, wenn  
 2. ei = ne in der Stü = ben, die mein wer = den muß, 's ist  
 3. hat zwei blau = e Aeu = ge = lein, die glän = zen wie die Stern, sie  
 4. sol = ches Mä = del findt man nicht wohl un = term Son = nen = schein, ein

1. ich mein Lieb nicht ru = fen darf, ja, ja, nicht ru = fen darf, thu  
 2. ei = ne in der Stü = ben, ja, ja, — Stü = ben, die  
 3. hat zwei blau = e Aeu = ge = lein, ja, ja, zwei Aeu = ge = lein, die  
 4. sol = ches Mä = del findt man nicht, ja, ja, findt man nicht wohl

1. ich ihm win = ken.  
 2. mein wer = den muß.  
 3. glän = zen wie die Stern.  
 4. un = term Son = nen = schein.

## 93. Jung Karl. \*)

Mäßig schreitend.

Schottisch.

1—5. Jung Karl, er ist mein Lieb-ling, mein Lieb-ling, mein Lieb-ling, jung

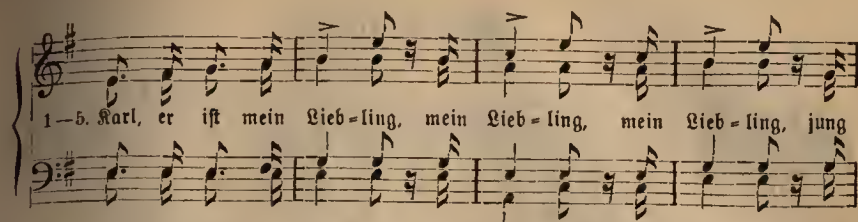
1—5. Karl, er ist mein Lieb-ling, jung Karl, der Rit-ter-s-mann.

1. Es war am Montag Mor-gen früh, das neu-e Jahr be-gann, als  
 2. Als er her-auf die Stra-ße zog, die Pfei-fer stimm=ten an, und  
 3. Mit Hochlands-mü=hen auf dem Haupt, mit Schwert u. Schild und Fahn ziehn  
 4. Nicht Weib und Kind, nicht Haus und Hof die Tapfern hal=ten kann, für  
 5. O da schlug laut so man-ches Herz, so man-che Thrä-ne rann, und

1. Karl zu uns ins Hoch-land kam, der jun-ge Rit-ter-s-mann.  
 2. ju=belnd strömt das Volk her=bei, zu schau=den Rit-ter-s-mann.  
 3. sie für Schottlands Recht zum Kampf und für den Rit-ter-s-mann.  
 4. Schottlands Herrn ziehn sie das Schwert, für Karl, den Rit-ter-s-mann.  
 5. hof=send be=tei man-cher Mund für Karl, den Rit-ter-s-mann.

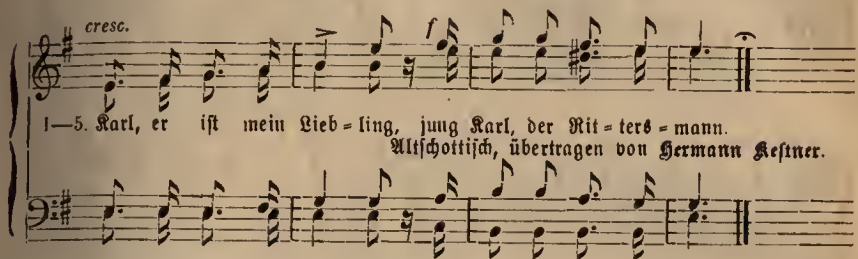
Jung

\*) Karl Eduard Stuart, Enkel Jakob's II. von England, 1720—1788.



1-5. Karl, er ist mein Lieb-ling, mein Lieb-ling, mein Lieb-ling, jung

*cresc.*



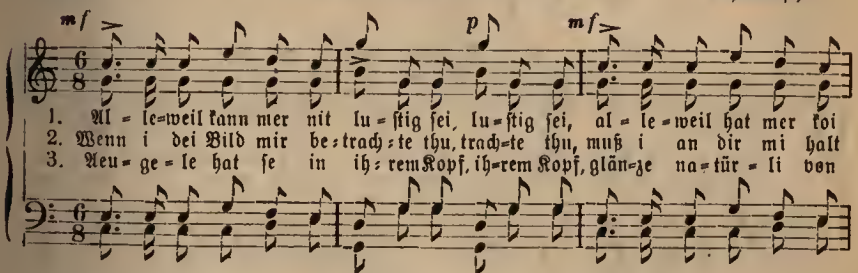
1-5. Karl, er ist mein Lieb-ling, jung Karl, der Rit-ter-s-mann.  
 Altschottisch, übertragen von Hermann Aestner.

Mäßig.

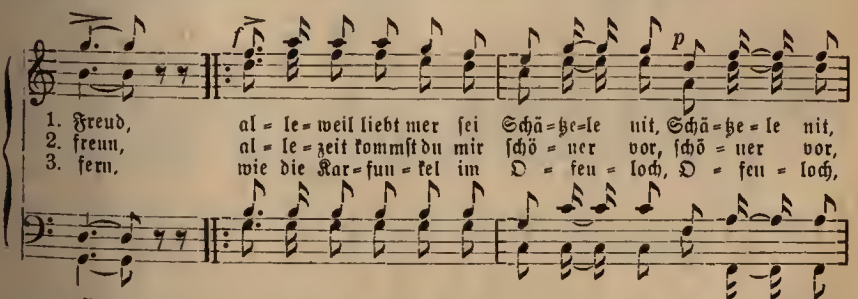
## 94. Blanderei.

Schwäbisch.

*mf* *p* *mf*

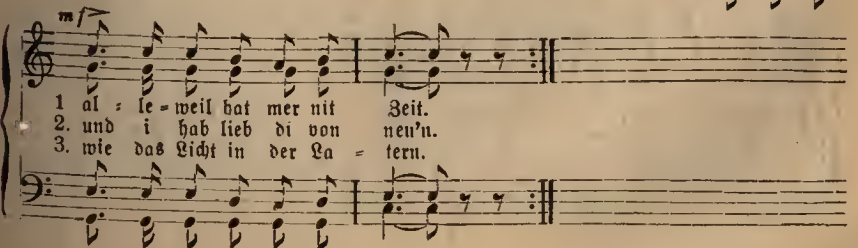


1. Al-le-weil kann mer nit lu-stig sei, lu-stig sei, al-le-weil hat mer toi  
 2. Wenn i dei Bild mir be-trach-te thu, trach-te thu, muß i an dir mi halt  
 3. Neu-ge-le hat se in ih-rem Kopf, ih-rem Kopf, glän-ze na-tür-li von



1. Freud, al-le-weil liebt mer sei Schö-be-le nit, Schö-be-le nit,  
 2. freun, al-le-zeit kommst du mir schö-ner vor, schö-ner vor,  
 3. fern, wie die Kar-fun-kei im D-fen-loch, D-fen-loch,

*mf*



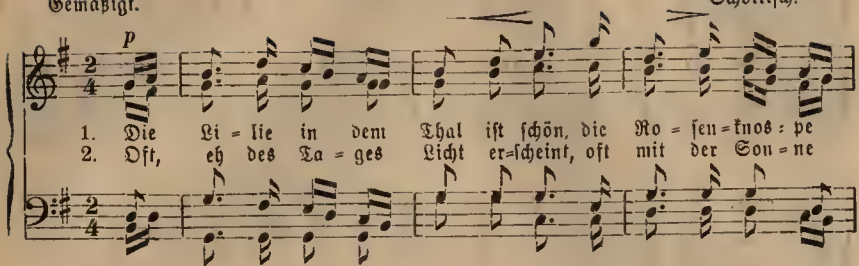
1 al-le-weil hat mer nit Zeit.  
 2. und i hab lieb di von neu'n.  
 3. wie das Licht in der La-tern.

## 95. Marie.

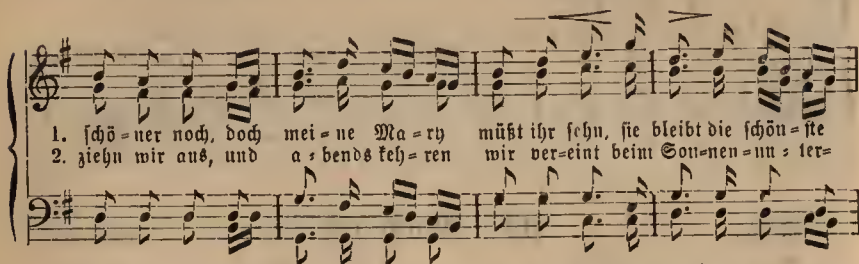
Gemäßigt.

Schottisch.

*p*

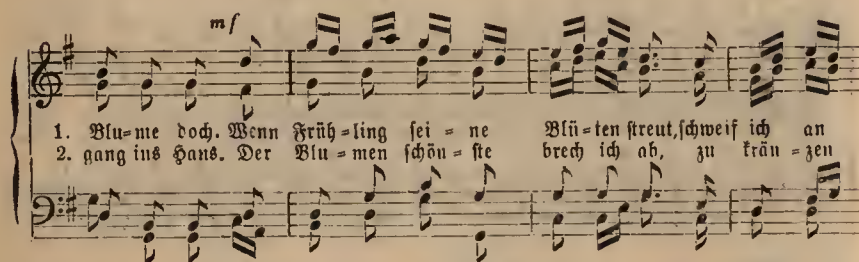


1. Die Li = lie in dem Thal ist schön, die Ro = sen = knos = pe  
2. Oft, eh des Ta = ges Licht er = scheint, oft mit der Son = ne



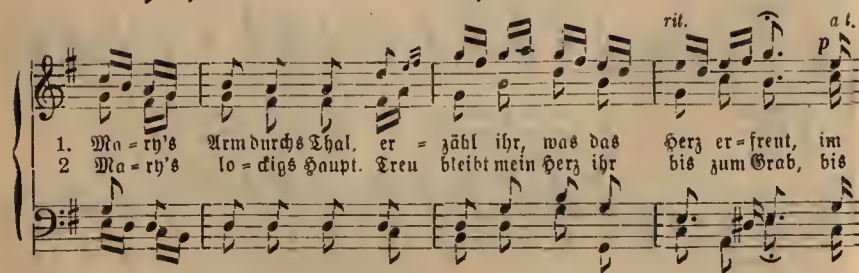
1. schö = ner noch, doch mei = ne Ma = ry müßt ihr sehn, sie bleibt die schön = ste  
2. ziehn wir aus, und a = bends keh = ren wir ver = eint beim Son = nen = un = ter =

*mf*

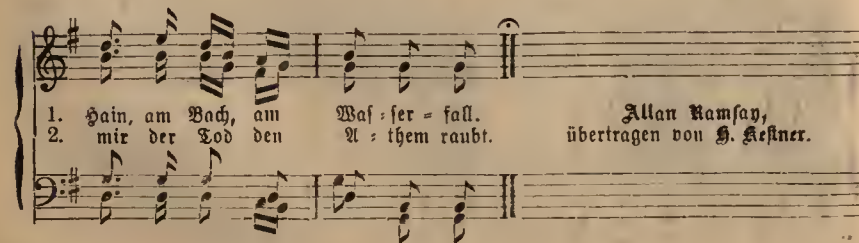


1. Blu = me doch. Wenn Fröh = ling sei = ne Blü = ten streut, schweif ich an  
2. gang ins Hans. Der Blu = men schön = ste brech ich ab, zu krän = zen

*rit.* *a t.* *p*



1. Ma = ry's Arm durchs Thal, er = zähl ihr, was das Herz er = frent, im  
2. Ma = ry's lo = dig's Haupt. Treu bleibt mein Herz ihr bis zum Grab, bis



1. Hain, am Bach, am Was = ser = fall.  
2. mir der Tod den U = them raubt.

Allan Ramsay,  
übertragen von G. Kestner.

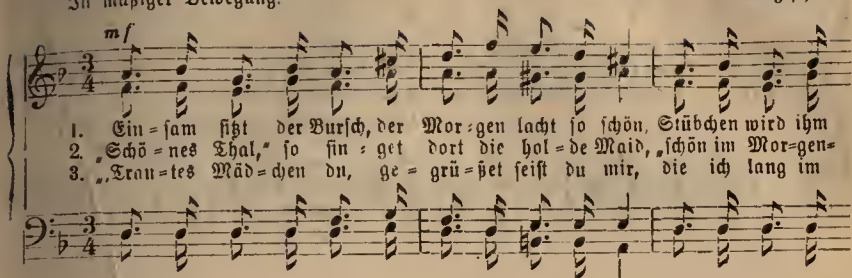


## 96. Begegnung.

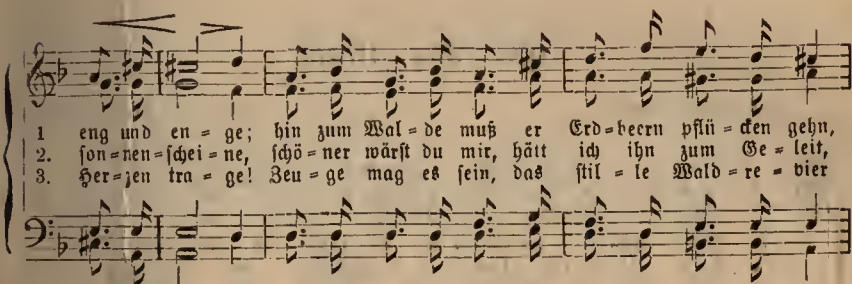
In mäßiger Bewegung.

Norwegisch.

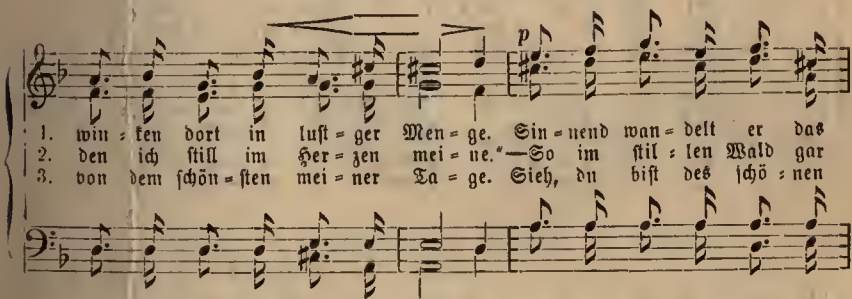
*mf*



1. Ein = sam sitzt der Bursch, der Mor = gen lacht so schön, Stübchen wird ihm  
 2. „Schö = nes Thal,“ so fin = get dort die hol = de Maid, „schön im Mor = gen =  
 3. „Trau = tes Mäd = chen du, ge = grü = ßel seist du mir, die ich lang im

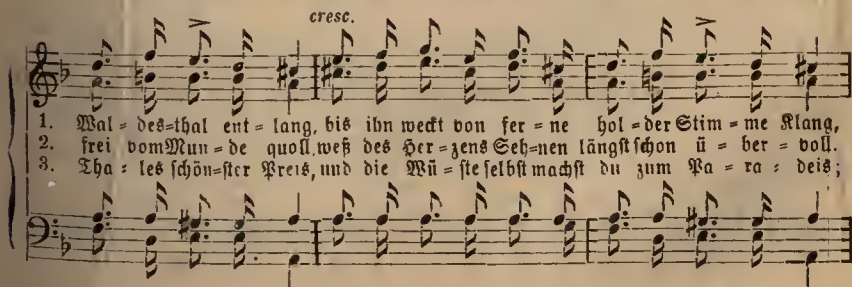


1. eng und en = ge; hin zum Wal = de muß er Erd = beern pflü = den gehn,  
 2. son = nen = schei = ne, schö = ner wärst du mir, hält ich ihn zum Ge = leit,  
 3. Her = zen tra = ge! Zeu = ge mag es sein, das stil = le Wald = re = vier



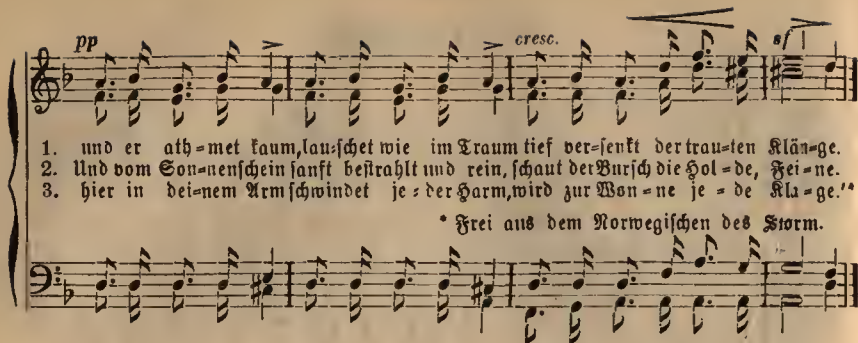
1. win = ken dort in lust = ger Men = ge. Sin = nend wan = delst er das  
 2. den ich still im Her = zen mei = ne. — So im stil = len Wald gar  
 3. von dem schön = sten mei = ner Ta = ge. Sieh, du bist des schö = nen

*cresc.*



1. Wal = des = thal ent = lang, bis ihn weckt von fer = ne hol = der Stim = me Klang,  
 2. frei vom Män = de quoll weiß des Her = zens Seh = nen längst schon ü = ber = voll.  
 3. Tha = les schön = ster Preis, und die Wü = ste selbst machst du zum Pa = ra = deis;

*pp* *cresc.*



1. und er ath-met kaum, lau-schet wie im Traum tief ver-senkt der trau-len Klän-ge.  
 2. Und vom Son-nenschein sanft be-strahlt und rein, schaut der Bursch die Hol-de, Bei-ne.  
 3. hier in bei-nem Armschwindet je-z der Harm, wird zur Won-ne je-de Klä-ge."

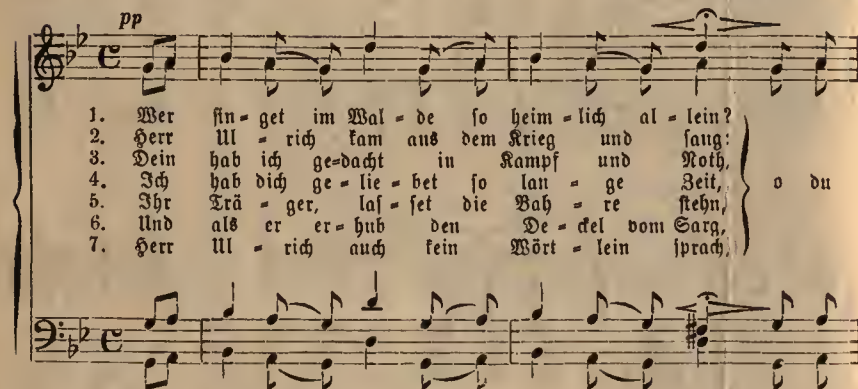
\* Frei aus dem Norwegischen des Storm.

## 97. Herr Ulrich.

Recitierend bewegt.

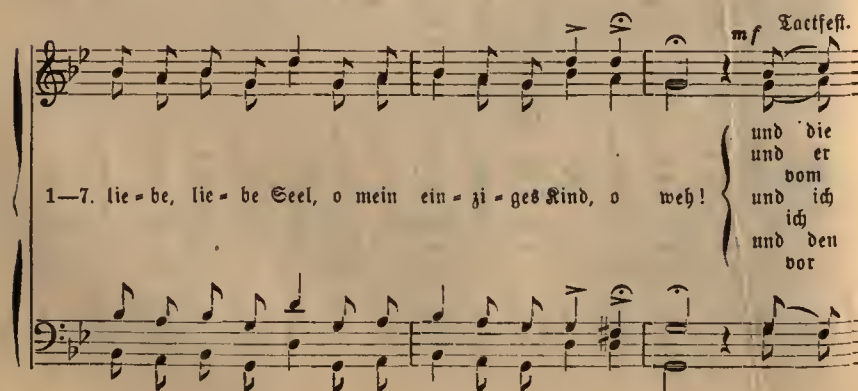
Mel. bei Buzcalmaglio.

*pp*



1. Wer fin-get im Wal-de so heim-lich al-lein?  
 2. Herr Ul-rich kam aus dem Krieg und sang:  
 3. Dein hab ich ge-dacht in Kampf und Noth,  
 4. Ich hab dich ge-lie-bet so lan-ge Zeit, o du  
 5. Ihr Trä-ger, las-set die Bah-re stehn,  
 6. Und als er er-hub den De-sel vom Sarg,  
 7. Herr Ul-rich auch fein Wört-lein sprach,

*mf* *Tactfest.*



1—7. lie-be, lie-be Seel, o mein ein-zi-ges Kind, o weh!

und die  
 und er  
 vom  
 und ich  
 ich  
 und den  
 vor

1. Kir = chen = glo = cken sie läu = ten dar = ein,  
 2. sang, daß der Wald und das Feld er = klang:  
 3. Mor = gen früh bis zum A = bend = roth,  
 4. lie = be dich heut und in E = wig = feitt,  
 5. muß noch ein = mal mein Lieb = chen sehn.  
 6. Kranz, der An = na = li's An = ge = sicht barg,  
 7. seh = nendem Leid sein Her = ze brach.

und das Schei = den und das

1. 7. Mei = den, wie thut es doch so weh! A = de, ich seh dich nim = mer = meh.

## 98. Einsam.

Langsam und traurig.

Russisch.

1. Drau = sen geht der Wind so stür = misch, beugt des Wal = des Kie = sen;  
 2. Trau = rig schwin = den mei = ne Zah = re, wan = ten hin zum Gra = be,  
 3. Thrä = nen brin = gen mir nicht wie = der, was ich einst be = fes = sen;

1. drin = uen pocht mir's Herz so wild, doch will die Thrän nicht flie = sen.  
 2. und ich fin = de La = bung nur, wenn still ge = weint ich ha = be.  
 3. ach, die kur = zen fro = hen Stun = den, kann sie nie ver = ges = sen.  
 \* Aus dem Russischen.

## 99. Freude.

Andere Lesart von Nr. 67. „Der Donaustrudel“ mit Textunterlage.

Leicht.

1. Hüpf ein Bög-lein, singt mir zu: Freu = de, hol = de Freu = de!

2. Fließt ein Bächlein rauscht mir zu: " " " "

3. Fliegt ein Bienlein, summt mir zu: " " " "

4. Länzt ein Mädchen, lacht mir zu: Freu = de, ho = he Freu = de!

1. Ruß und Sang, ein Pa = ra = deis auf dem grü = nen fri = schen Reis,

2. Mun = tre Schwäßer lu = stig ziehn in die Wie = sen saß = tig grün,

3. Ho = hes Fest und sü = ßes Mahl, Ho = nig = blü = ten oh = ne Zahl,

4. D = ster = tag. so licht und warm, Bach = ge = mur = mel, Vie = nen = schwarm,

1. un = ter Blü = ten, roth und weiß, auf der grü = nen Hai = de.

2. o = der wo die Sträucher blühen an der grü = nen Hai = de.

3. Duft im war = men Son = nen = strahl auf der grü = nen Hai = de.

4. Wo = gel = sang und Arm in Arm, Lanz auf grü = ner Hai = de.

## 100. In stiller Nacht.

Wehmüthig langsam.

Schottisch.

1. Oft in der stil = len Nacht, eh Schlummer band die Glie = der, bringt vor = ger

2. Der Freun = de denk ich da, so in = nig einst ge = sel = let, die ich gleich



1. Da = gePracht mir süß Er = in = nern wie = der, bringt Freud und Leid der  
 2. Herbstlaub sah vom Tod um mich ge = fäl = let; mir ist zu Sinn, als

1. Zu = gend=zeit, der Lie = bes=wor = te Feu = er, der Au = genGlühn, jezt  
 2. ständ ich drin, in ö = der Fe = stes = hal = le, die Za = deln ver = glüht, die

1. längst da = hin, manch Herz, das brach, einst theu = er. } So bringt in  
 2. Krän=ze ver=blüht, ge = flobn die an = dern al = le! }

1-2. Hil = ler Nacht, eh Schlum=mer band die Glie = der, mir vor = ger

1-2. Da = ge Pracht ein herb Er = in = nern wie = der. Ch. Moore, |  
 übertragen von H. Kurf.

## 101. Abendglöcklein.

Sehr mäßig.

*p*

1. Seht, wie die Son - ne dort sin - ket, hin - ter dem nächt - li - chen
2. Hört ihr das Glö - cken der Däm - mer? küß - len - de Lüß - te schon
3. Dörf - chen, o sei uns will - kom - men! heut ist die Ar - beit voll -
4. Schlummert in sü - ßen Träu - men, bis euch der Hahn auf - er -

1. Wald, Glöc - chen schon Ru - he uns win - ket, hört nur, wie lieb - lich es
2. wehn, se - het, es fängt an zu dämmern, laß - set zur Hüt - te uns
3. bracht, bald, von Ster - nen umschwommen, na - het die sei - ern - de
4. weckt und in bu - schi - gen Hai - nen Ver - che ihr Mor - gen - lied;

*p* *pp*

1. schallt!
2. gehn!
3. Nacht,
4. schlägt.

Trau - li - ches Glöcklein, du läu - test so schön! trau - li - ches

1-4. Glöc - lein, du läu - test so schön! Läü - te, mein Glöc - lein, nur zu.

*dim.*

1—4. läu = te zur sü = ßen Ruh!

## 102. Der Hochlandsbursch.

Sehr mäßig.

Schottisch.

1. Wo weilt, ach wo weilt nur der Hoch-lands : bur : sche dein ? wo  
 2. O sag, wie ge = klei = det dein Hoch-lands : bur : sche war ? o  
 3. Wo = hin, sag, wo : hin zog dein Hoch-lands : bursch, wo = hin ? wo =  
 4. Wann feh = ret, wann feh = ret dein Hoch-lands : bursch zu = rüd ? wann  
 a. Hin = aus, ach hin = aus zog des Hoch-lands küh = ner Sohn, er  
 b. Ach dort, wo kein Berg die mü = de Son : ne deckt, von

*cresc.*

1. weilt, ach wo weilt nur der Hoch-lands = bur = sche dein ? Er  
 2. sag, wie ge = klei = det dein Hoch-lands = bur = sche war ? Die  
 3. hin, sag, wo = hin zog dein Hoch-lands = bursch, wo = hin ? Er  
 4. feh : ret, wann feh = ret dein Hoch-lands = bursch zu = rüd ? Wenn  
 a. zog in den Streit für sei = nes Kö = nigs Thron. Er  
 b. mir liegt er fern auf blut : gen Sand ge : streckt, wo

1. weilt im schö = nen Schott-land, wo blühen Blau = blü : me = lein ! nur  
 2. Mü : ße blau, das Kleid roth, gold = far = ben ist sein Paar ; wer  
 3. muß = te fort zum Kam = pfe für un = seru Kö = nig ziehn ; zeigt  
 4. un = fre tapf = re Kriegs = schar uns Sieg er : ringt und Glüd, dann  
 a. geht, es eilt ihm nach der Lieb : sten Kla = ge = ton, es  
 b. ihn nichtmehr mein Ruf zu frü = hem Da : gen weckt — das

1. ihm soll ge = hö = ren mein treu = es Herz al = lein.  
 2. kennt ei = nen Bra = vern in un = serer Hoch = lands = schar?  
 3. mir ei = nen bes = se = ren Hoch = lands = bursch als ihn!  
 4. grüßt mich mein Lieb = ster mit sei = nem treu = en Blick.

B. 1 — 4 älterer Text, übertragen von H. Kestner.

a. sucht ihn ihr Blick, nie kehrt er mehr zu = rüd.  
 b. Schwert, das ihn traf, seukst mich in Lo = des = schlaf.

### 103. Flug der Liebe.

Bart und leicht getragen.

1. Wenn ich ein Vög = lein wär und auch zwei Flüg = lein hätt,  
 2. Bin ich gleich weit von dir, bin doch im Schlaf bei dir  
 3. Es ver = geht bei = ne Stund in der Nacht, da mein Herz nicht er = wacht

1. flög ich zu dir; weil's a = ber nicht kann sein, weil's a = ber  
 2. und red mit dir; wenn ich er = wa = chen thu, wenn ich er =  
 3. und an dich ge = denkt, daß du mir viel tau = send = mal, daß du mir viel

1. nicht kann sein, bleib ich all = hier  
 2. wa = chen thu, bin ich al = lein.  
 3. tau = send = mal dein Herz ge = schenkt.



## 104. Am Bache.

Mäßig bewegt.

Russisch.

*mf*

1. Wenn ich an dem Bäch=lein bin, blick ich auf das flücht=ge hin:  
 2. Nimm doch all mein Her=zens=weh, schnell = les Bäch=lein, mit zur See!  
 3. Wie sich Well auf Wel = le drängt, schwin = det, was mich plagt und engt:

1. Nimm doch all mein Her=zens=weh, o schnell = les Bäch=lein, mit zur See.  
 2. Wie sich Well auf Wel = le drängt, so schwin = det, was mich plagt und engt.  
 3. Und so werf ich son = der Harn, o Fren = de, mich in dei = nen Arm.  
 \* Aus dem Russischen.

## 105. Blau Täublein.

Sehr mäßig und getragen.

Russisch.

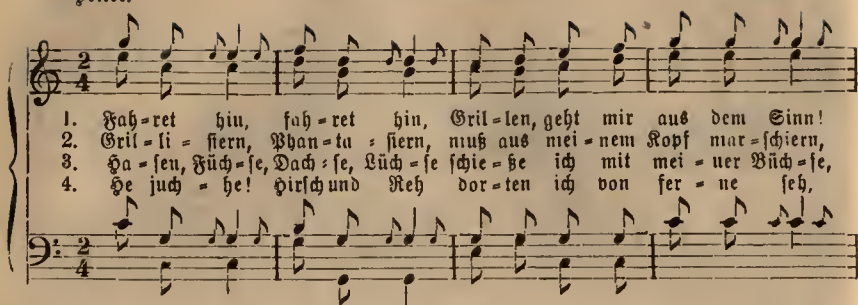
*p*

1. Als zwei Täu = be = lein dort im Ei = chen = hain zart sich  
 2. Sa sich küß = ten fein mit den Schnä = be = lein, zärt = lich  
 3. Falt, ach jung und fein, stür = mend brach her : ein, wun = de =

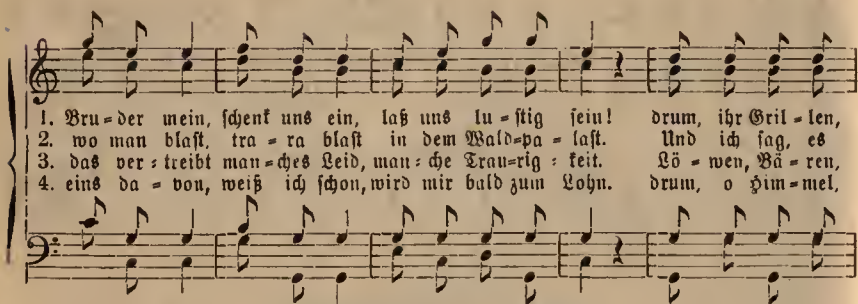
1. schnä = bel = ten und sich küß : ten fein,  
 2. sich um = schlon = gen mit den Flü = ge = lein.  
 3. te und töd = te = te blau Täu = be = lein.  
 \* Aus dem Russischen.

## 106. Jägerlied.

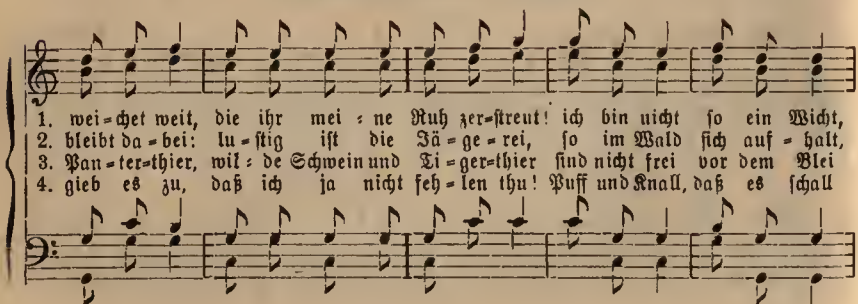
Feiter.



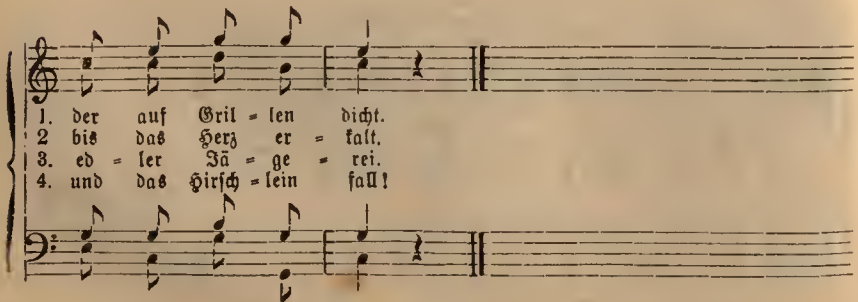
1. Fah-ret hin, fah-ret hin, Gril-len, geht mir aus dem Sinn!  
 2. Gril-li = fiern, Phan-ta : fiern, muß aus mei-nem Kopf mar-schiern,  
 3. Pa-sen, Büch-se, Dach-se, Büch-se schie-ße ich mit mei-ner Büch-se,  
 4. He-juch-he! Hirsch und Reh dor-ten ich von fer-ne seh,



1. Bru-der mein, schenk uns ein, laß uns lu-stig sein! drum, ihr Gril-len,  
 2. wo man bläst, tra-ra bläst in dem Wald-pa-last. Und ich sag, es  
 3. das ver-treibt man-ches Leid, man-che Trau-rig-keit. Lö-wen, Bär-ren,  
 4. eins da-von, weiß ich schon, wird mir bald zum Lohn. drum, o Him-mel,



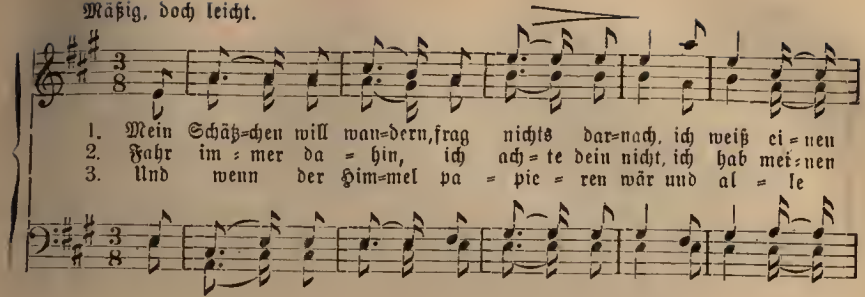
1. wei-ßet weit, die ihr mei-ne Ruh zer-streut! ich bin nicht so ein Wicht,  
 2. bleibt da-bei: lu-stig ist die Jä-ge-rei, so im Wald sich auf-halt,  
 3. Pan-ter-thier, wil-de Schwein und Zi-ger-thier sind nicht frei vor dem Blei  
 4. gieb es zu, daß ich ja nicht feh-len thu! Puff und Knall, daß es schall



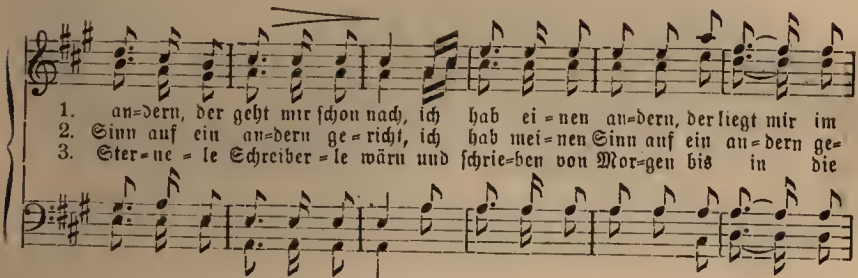
1. der auf Gril-len dacht.  
 2. bis das Herz er-falt.  
 3. ed-ler Jä-ge-rei.  
 4. und das Hirsch-lein fall!

## 107. Weites Herz.

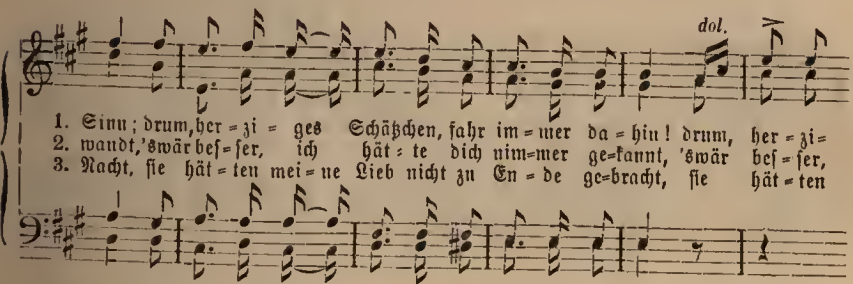
Mäßig, doch leicht.



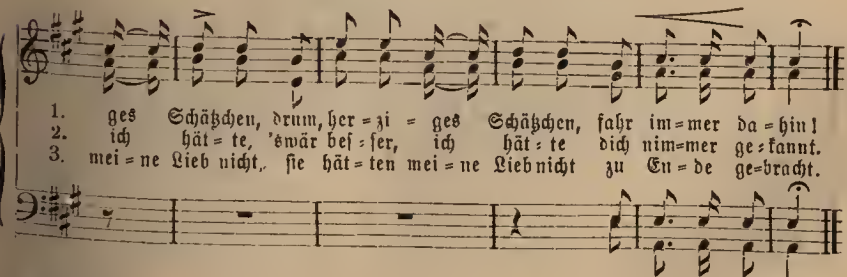
1. Mein Schätzchen will wan=dern, frag nichts dar=nach, ich weiß ei=nen  
 2. Fahr im=mer da=hin, ich ach=te dein nicht, ich hab mei=nen  
 3. Und wenn der Him=mel pa=pie=ren wär und al=le



1. an=dern, der geht mir schon nach, ich hab ei=nen an=dern, der liegt mir im  
 2. Sinn auf ein an=dern ge=richt, ich hab mei=nen Sinn auf ein an=dern ge=  
 3. Ster=ne=le Schreiber=le wärn und schrie=ben von Mor=gen bis in die



1. Sinn; drum, her=zi=ges Schätzchen, fahr im=mer da=hin! drum, her=zi=  
 2. wandt, 'swär bes=ser, ich hät=te dich nim=mer ge=kannt, 'swär bes=ser,  
 3. Nacht, sie hät=ten mei=ne Lieb nicht zu En=de ge=bracht, sie hät=ten



1. ges Schätzchen, drum, her=zi=ges Schätzchen, fahr im=mer da=hin!  
 2. ich hät=te, 'swär bes=ser, ich hät=te dich nim=mer ge=kannt.  
 3. mei=ne Lieb nicht, sie hät=ten mei=ne Lieb nicht zu En=de ge=bracht.

## 108. Fahnenlied.

Schrittmäßig.

Norwegisch von F. M. Jbsen.

1. Es brau = set das Nordmeer am fels = gen Strand und we = det ein Sin = gen und  
 2. Du Blu = me der Pal = me auf Freiheitsgrund, drei = fäl = tig bist schön du ge =  
 3. Vom Him = mel ward uns Da = ne = brog ge = sandt, die Zwiß = lings = län = der zu

1. Sa = gen, es trägt unser Na = men aus fer = nem Land, bringt Ruhm aus der  
 2. fär = bet: das wei = ße Kreuz in dem ro = then Feld das hast du vom  
 3. zie = ren, von Glück und Eh = re umstrahlt sie stand, mußt sie hin zum

1. Vor = vä = ter Da = gen. Auf, Brü = der, fin = get zum  
 2. Dane = brog ge = er = bet; das Herz = blatt dein, das so  
 3. Kam = pfe uns füh = ren. O strah = le stets, du

1. Har = fen = kläng, singt un = rer Fah = ne den Hoch = ge = sang!  
 2. dun = fel = blan, es sproß her = vor auf der Frei = heit An.  
 3. mein Pa = nier, das Blau im Herz = blatt nie ver = ller!  
 \* Norwegisch von Schwach.



## 109. Nur guten Muth!

Gemüthlich leicht.

1. Ein Herz, das sich mit Sor-gen quält, hat sel-ten fro-he Stun-den; es  
 2. Die Son-ne, die zu frü-he lacht, sieht man am Mit-tag wei-nen; das  
 3. Ob-schon das Schiff vor An-fer liegt bei ganz ton-trä-rem Win-de, so

1. hat sich schon sein Theil er-wählt, die Hoff-nung ist ver-schwun-den. Nur  
 2. Glück, das man zu-wei-len macht, kann ei-ne Zeit lang schei-nen. Es  
 3. laß ich doch die Hoff-nung nicht, daß ich den Ha-sen fin-de, den

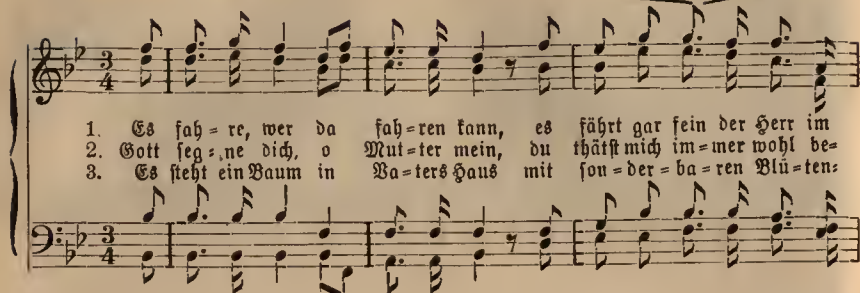
1. glück-lich ist, wer das ver-gißt, was ein-mal nicht zu än-dern ist,  
 2. bleibt da-bei: wer war-ten kann, der sieht sein Glück noch ein-mal an,  
 3. Ha-sen, wo die Freu-de ruht; was lan-ge währt, wird end-lich gut!

1. nur glück-lich ist, wer das vergißt, was ein-mal nicht zu än-dern ist.  
 2. es bleibt da-bei: wer war-ten kann, der sieht sein Glück noch ein-mal an.  
 3. was lan-ge währt, wird end-lich gut, was lan-ge währt, wird end-lich gut.

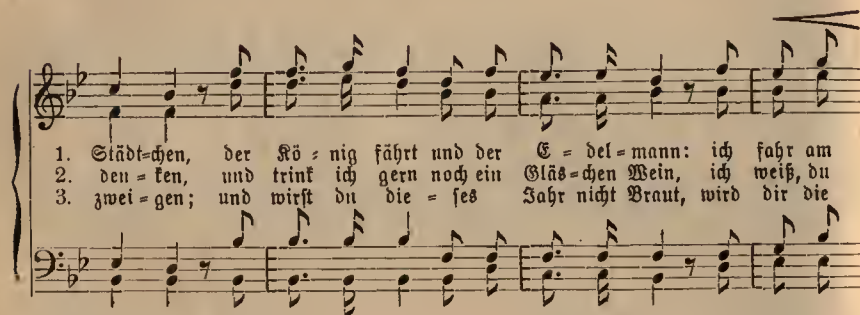
## 110. Der Fuhrmann.

Mäßig, doch leicht bewegt.

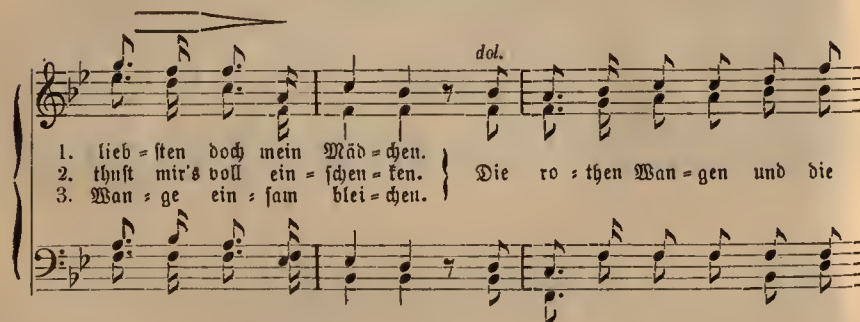
Norwegisch.



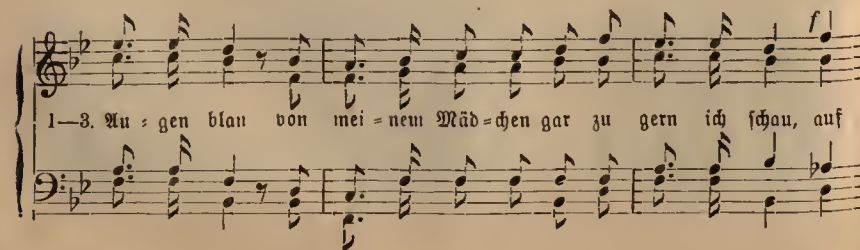
1. Es fah = re, wer da fah = ren kann, es fährt gar fein der Herr im  
 2. Gott seg = ne dich, o Mut = ter mein, du thätst mich im = mer wohl be =  
 3. Es steht ein Baum in Ba = ters Haus mit son = der = ba = ren Blü = ten:



1. Städt = chen, der Kö = nig fährt und der E = del = mann: ich fahr am  
 2. den = ken, und trink ich gern noch ein Gläs = chen Wein, ich weiß, du  
 3. zwei = gen; und wirfst du die = ses Fahr nicht Braut, wird dir die



1. lieb = sten doch mein Mäd = chen.  
 2. thust mir's voll ein = schen = ken. } Die ro = then Wan = gen und die  
 3. Wan = ge ein = sam blei = chen.



1—3. Au = gen blan von mei = nem Mäd = chen gar zu gern ich schau, auf

*cresc.*

1-3 fri-scher Au, im Ver-geß-grau, da fahr ich gern mein lie-bes Mäd-chen.  
\* Frei nach dem Norwegischen.

### III. Zufriedenheit.

Siemlich langsam.

1. Zu = frie = den = heit ist mein Ver = gnü-gen, das an = dre laß ich  
2. Wenn al = le Don-ner = wet-ter brau-sen, und al = le Un-glücks =  
3. Was schar ich mich denn um die Fein-de! sie wer = den oft die  
4. Der Him-mel schü-het doch die Sei-nen, er läs-set sie nicht  
5. Auch trach-tet nicht nach ho-hen Din-gen, weil sie gar oft zu  
6. Drum, lie = be See = le, sei zu = frie-den mit dem, was dir dein

1. al = le lie = gen und lie = be die Zu = frie = den = heit, und  
2. stür = me sau = sen, als = dann ver = trau ich mei-nem Gott, als =  
3. be = sten Freun = de, man ha = be nur ein we = nig G'duld, man  
4. lan = ge wei = uen, er la = bet sie mit Freud und Lust, er  
5. Fal = le brin = gen, dein Wahlspruch sei: Zu = frie = den = heit, es  
6. Gott be = schie = den und sei zu je = der Zeit ver = gnügt, und

1. lieb \_\_\_\_\_, und lieb \_\_\_\_\_, und lie = be die Zu = frie = den =  
2. dann \_\_\_\_\_, als = dann \_\_\_\_\_, als : dann ver : trau ich mei = nem  
3. hab \_\_\_\_\_, man hab \_\_\_\_\_, man ha = be nur ein we = nig  
4. labt \_\_\_\_\_, er labt \_\_\_\_\_, er la = bet sie mit Freud und  
5. sei \_\_\_\_\_, es sei \_\_\_\_\_, dein Wahlspruch sei Zu = frie = den =  
6. sei \_\_\_\_\_, und sei \_\_\_\_\_, und sei zu je = der Zeit ver =

1. heit, und lie = be die Zu = frie = den = heit.  
 2. Gott, als = dann ver = traue ich mei = nem Gott.  
 3. G'duld, man ha = be nur ein we = nig G'duld.  
 4. Lust, er la = bet sie mit Freud und Lust.  
 5. heit, dein Wahlspruch sei Zu = frie = den = heit.  
 6. gnügt, und sei zu je = der Zeit ver = gnügt.

## 112. Die Auserwählte.

Leicht gehend.

Schwäbisch.

1. Ruck ruck ruck, Mä = de = le, ruck ruck ruck, Mä = de = le,  
 2. Guck guck guck, Mä = de = le, guck guck guck, Mä = de = le,  
 3. Du du du, Mä = de = le, du du du, Mä = de = le,

1. ruck ruck ruck an mei = ne grü = ne Sei = te, i hab di gar so  
 2. guck guck guck in mei = ne schwarzen Au = ge, du kannst dein lieb = lichs  
 3. du du du mußt mir den Trau = ring ge = be, denn sonst liegt mir ja

1. gern, i kann di lei = de, Mä = de = le ruck ruck ruck an mei = ne grü = ne  
 2. Bild = le drin = ne schau = e, Mä = de = le, guck guck guck in mei = ne schwarzen  
 3. nermehr an mein Le = be, Mä = de = le, du du du mußt mir den Trauring



*mf* *pp*

1. Sei = te, i hab di gar so gern, i kann di lei = de! Bist so  
 2. Au = ge, du kannst dein lieb = lichs Bild = le drin = ne schau = e. Gut no  
 3. ge = be, denn sonst liegt mir ja neg mehr an mein Le = be. Wenn i

*poco cresc.* *cresc.*

1. lieb und gut, schön wie Milch und Blut, du mußt bei mir bleiben, mir die  
 2. recht drei nei, du mußt drin = ne sei, bist du drin = ne z'haus, kommst an  
 3. di net krieg, gang i fort in Krieg; wenn i di net hab, ist mir

*mf* *3*

1. Zeit ver = treibn. Mä = de = le, ruck ruck ruck an mei = ne grü = ne  
 2. nim = me raus. Mä = de = le, guck guck guck in mei = ne schwar = ze  
 3. d'Welt a Grab. Mä = de = le, du du du mußt mir den Trau = ring

1. Sei = te, i hab di gar so gern, i kann di lei = de.  
 2. Au = ge, du kannst dei lieb = lichs Bild = le drin = ne schau = e.  
 3. ge = be, denn sonst liegt mir ja neg mehr an mein Le = be.

## 113. Die Normandie, mein Heimatland.

Mäßig bewegt.

Französisch.

1. Wenn Früh-lings = lüf = te neu be = le = ben die star = re Welt mit  
 2. Das Schwei = zer = land ging ich zu schau = en mit Kup = pen, Glet = schern,  
 3. Der Kind = heit Trän = me bald er = mat = ten, der Zu = gend Far = ben =

1. Hoff = nungs = hauch, des Son = nen = strah = les Zan = ber we = ben und  
 2. Hir = ten = thal, I = ta = liens Lüf = te auch, die blau = en, Be =  
 3. welt er = bleicht, das Al = ter hat, ein schwa = cher Schat = ten — wir

1. neu be = grü : nen Baum und Strauch, und wenn die Schwal = ben wie = der =  
 2. ne = dig's Gon = beln im Ra = nal; und doch, wie lang ich dort ver =  
 3. merken's kaum — uns schon er = reicht. Doch mit der frü = hern Zei = ten

1. feh = ren, von wo sie lang der Frost ver = bannt: so drängt mich's auch — ich  
 2. wei = let, wie ich mich bei = misch auch be = kannt: stets bin ich gern zu =  
 3. Schö = ne Er = in = ne = rung noch knüpft ein Band, und längst ver = klung = ne

zögernd.

1. kann's nicht weh-ren — fort in die Nor-man = die, mein Hei-mat = land.  
 2. rück ge = ei = let, fort in die Nor-man = die, mein Hei-mat = land.  
 3. Wie : bes = tö = ne verneh'm ich wie : der — in dem Hei-mat = land.

Nach dem Französischen von Adelbert Keller.

## 114. König Christian.

Marsch-Tempo.

1648.

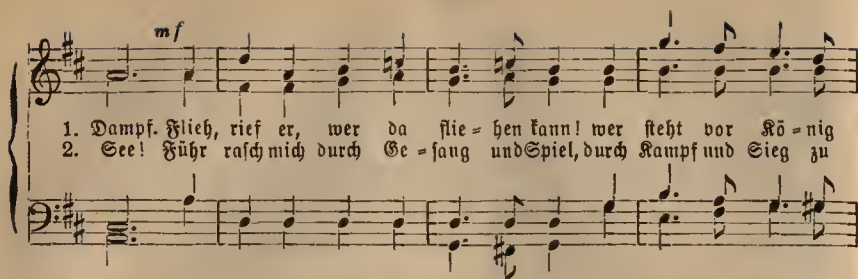
Dänisch von D. F. Hogert.

1. Der Kö-nig stand am ho-hen Mast in Rauch und Dampf, die  
 2. Du bist uns Weg zu Ruhm und Macht, du schwar-ze See, dir

1. Was-se schlug er son-der Mast auf Helm und Hirn dem  
 2. weicht dein Freund sich un-ver-zagt, und die Ge-fah-ren

1. frem-den Gast: da san-ten Se-gel hin und Mast in Rauch und  
 2. kühn ver-acht, wie du zer-brichst des Stur-mes Macht, o schwar-zer

*mf*



1. Dampf. Flieh, rief er, wer da flie = hen kann! wer steht vor Kö = nig  
2. See! Füh'r rasch mich durch Ge = sang und Spiel, durch Kampf und Sieg zu

*cresc.*



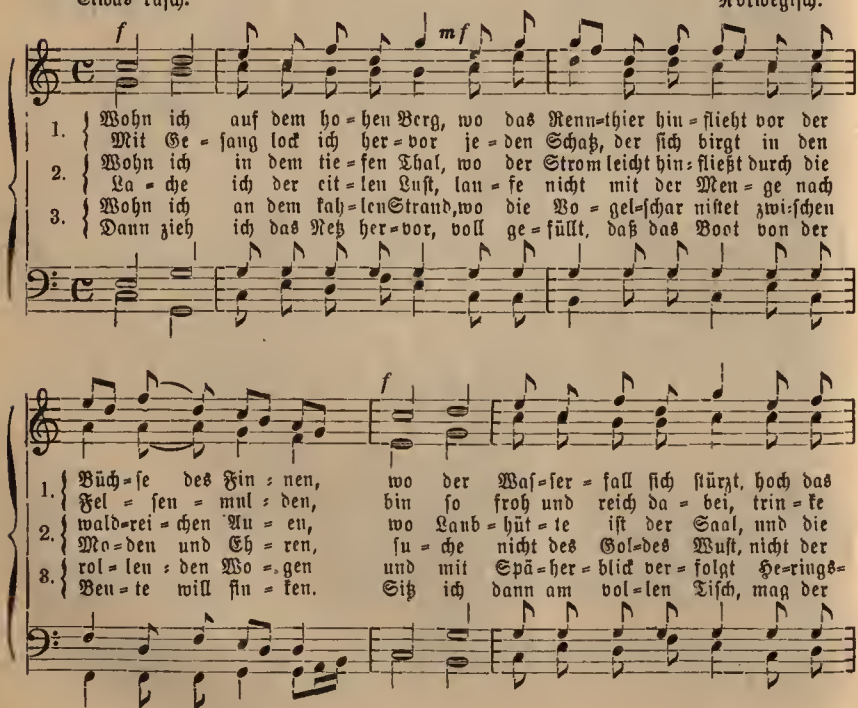
1. Chri = sti = an, wer steht vor Kö = nig Chri = sti = an im Kampf!  
2. mei = nem Ziel, durch Kampf und Sieg zu mei = nem Ziel, zur Höl! —  
\* Nach dem Dänischen.

## 115. Wohn ich auf dem hohen Berg.

Etwas rasch.

Norwegisch.

*f* *mf*



1. Wohn ich auf dem ho = hen Berg, wo das Renn = thier hin = flieht vor der  
2. Mit Ge = sang lock ich her = vor je = den Schatz, der sich birgt in den  
3. Wald = rei = chen Au = en, wo Laub = hüt = te ist der Saal, und die  
4. Mo = den und Th = ren, su = che nicht des Gol = des Wust, nicht der  
5. rol = len : den Wo = gen und mit Spä = her = blick ver = folgt He = rings =  
6. Ben = te will fin = fen. Sitz ich dann am vol = len Tisch, mag der



1. Schnee-huhn flat = tert auf den Bin = nen : Fel = sen = höh, die  
 2. Wein und ten = ne fei = ne Schul : den.  
 3. Ga = ben des Him = mels mir thau = en : Hier in mei-nem  
 1. Er = de Güt = ter zu ver = meh = ren.  
 2. scha = ren, die land = wärts ge = ho : gen : Fisch = lein dur = stet  
 3. Gei = zi = ge Was = ser trin = ken :

1. Lan = nen trägt, in der Brust den Froh : sinn regt; drun = ten  
 2. tie = fen Thal, schau ich man : ches Mächl' = gen Fall; un = ge =  
 3. nach dem Maß, dar : um leer ich früh mein Glas, sing 'da =

1. des Ge : tün = mels Braus schlägt nicht an mein ho = hes Haus.  
 2. hört vom Sturm der Welt, bau = e ich mein stil = les Feld.  
 3. bei mit ho = hem Muth Preis dem Fi = scher = le : ben gut.  
 • Aus dem Norwegischen des J. N. Bruun.

## 116. Der Traum.

Langsam.

1. Ich hab die Nacht ge : träu-met wohl ei = nen schwe-ren Traum : es  
 2. Ein Kirch-hof war der Gar-ten, das Blu = men-beet ein Grab, und  
 3. Die Blü = te thät ich sam-meln in ei = neu gold-nen Krug, der  
 4. Drauß sah ich Per = len rin-nen und Tröpf-lein ro = sen = roth. Was

*sf.* *dim.*

1. wuchs in mei = nem Gar = ten ein Ros = ma = ri = en = baum.  
 2. von den grü = nen Bäu = men fiel Kron und Blü = te ab.  
 3. fiel mir aus den Hän = den, daß er in Stü = de schlug.  
 4. mag der Traum be = deu = ten? Ach, Lieb = ster, bist du todt?

Ludwig Uhland.

## 117. Der gute Kamerad.

Schrittmaßig.

1. Ich halt ei = nen Ka = me = ra = den, ei = nen be = fern findst du  
 2. Ei = ne Ku = gel kam ge = flo : gen: gilt es mir, o = der gilt es  
 3. Will mir die Hand noch rei = chen, der = weil ich e = ben

1. nit. Die Trom = mel schlug zum Strei = te, er ging an mei = ner  
 2. dir? Ihn hat sie weg = ge = rif = sen, er liegt mir vor den  
 3. lad. Kann dir die Hand nicht ge = ben, bleib du im ew = gen

1. Sei = te im glei = chen Schritt und tritt, im glei = chen Schritt und tritt.  
 2. Hü = ßen, als wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.  
 3. Le = ben mein gu = ter Ka = me = rad, mein gu = ter Ka = me = rad!

L. Uhland.

## 118. Scherz.

Langsam.

*p* *dol.*

1. Wenn zu mein Schä = hel kommst, sag, ich laß grü = ßen;  
 2. Wenn sie fragt, ob ich krank, sag, ich sei g'lor = ben;  
 3. Mü = del, trau nit so wohl, du bist be = tro = gen;

*string. e cresc.**rit. e dim.*

Leicht bewegt.

*mf*

1. wenn sie fragt, wie mir's geht, wie es steht, wie mir's geht, sag: auf zwei  
 2. wenn's an zu wei=nen fangt, kla-gen fangt, wei=nen fangt, sag: ich komm  
 3. daß ich dich gar nit mag, nim=mer mag, gar nit mag: das ist er=

1. Fü = ßen, hei = di = de = ri = de = ral = la = la! sag: auf zwei Fü = ßen,  
 2. mor = gen, " " " " " " " sag: ich komm mor = gen,  
 3. lo = gen, " " " " " " " das ist er = lo = gen,

1. hei = di = de = ri = de = ral!  
 2. " " " " " " "  
 3. " " " " " " "

Mäßig.

## 119. Abschied.

Schwäbisch.

1. Muß i denn, muß i denn zum Städt-le hin-aus, Städt-le hin-aus, und  
 2. Wie du weinst, wie du weinst, daß i wan-de-re muß, wan-de-re muß, wie wenn  
 3. Ue-ber's Jahr, ü-ber's Jahr, wenn me Träu-be-le schneid, Träube-le schneid, stell i

1. du, mein Schatz, bleibst hier? Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wie-drum komm,  
 2. d'Lieb jekt wär vor-bei! sind au drauß, sind au drauß der Mä-de-le viel,  
 3. hier mi wie-drum ein, bin i dann, bin i dann, dein Scha-be-le noch,

1. wie-drum komm, fehr i ein, mein Schatz, bei dir. Kann i gleich nit all-weil  
 2. Mä-de-le viel, lie-ber Schatz, i bleib dir treu. Denk du net, wenn i an  
 3. Scha-be-le noch, so soll die Hoch-zeit sein. Ue-ber's Jahr, da ist mein

1. bei dir sein, han i doch mein Freud an dir; wenn i  
 2. an-dre seh, na sei mein Lieb vor-bei; find au  
 3. Zeit vor-bei, da ge-hör i mein und dein; bin i

1. komm, wenn i komm, wenn i wie-drum komm, wie-drum komm, fehr i  
 2. drauß, sind au drauß der Mä-de-le viel, Mä-de-le viel, lie-ber  
 3. dann, bin i dann dein Scha-be-le noch, Scha-be-le noch, so



1. ein, mein Schatz, bei dir.  
 2. Schatz, ich bleib dir treu.  
 3. soll die Hochzeit sein.

Heinrich Wagner nach einem Volksliede.

## 120. Ade!

Sehr mäßig.

*p* *poco rit.* *pp*

1. Jetzt rei = sen wir zum Thor hin = aus, a = de, a = de, a =  
 2. Ei Mäd = chen, laß dein Schau = en sein, a = de, a = de, a =  
 3. Kann es für = wahr nicht an = ders sein, a = de, a = de, a =  
 4. Die Händ = lein rei = chen das thut weh, a = de, a = de, a =

*pp*

*mf*

1. de! jetzt rei = sen wir zum Thor hin = aus, mein Schatz der schaut zum  
 2. de! ei Mäd = chen, laß dein Schau = en sein, es kann für = wahr nicht  
 3. de! kann es für = wahr nicht an = ders sein, so reich mir dei = ne  
 4. de! die Händ = lein rei = chen das thut weh, ich seh mein Lieb jetzt

*f* *rit.* *p*

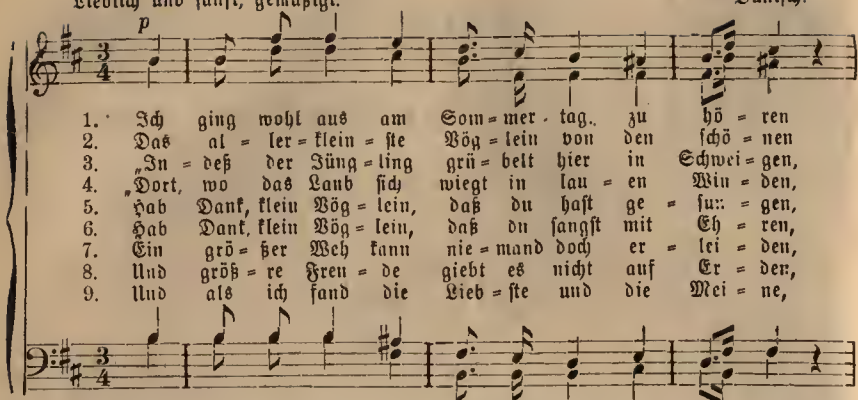
1. Fen = ster 'raus, a = de, a = de, a = de!  
 2. an = ders sein, a = de, a = de, a = de!  
 3. Hän = de : lein, a = de, a = de, a = de!  
 4. uim = mer = meh, a = de, a = de, a = de!

## 121. Sommertags.

Lieblich und sanft, gemäßig.

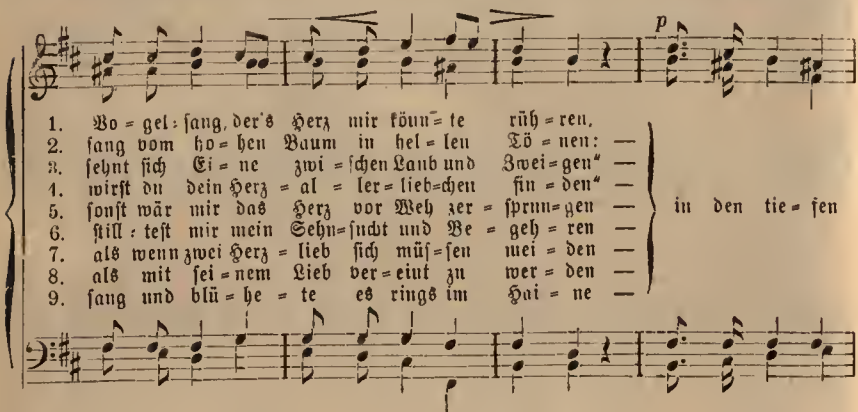
Dänisch.

*p*



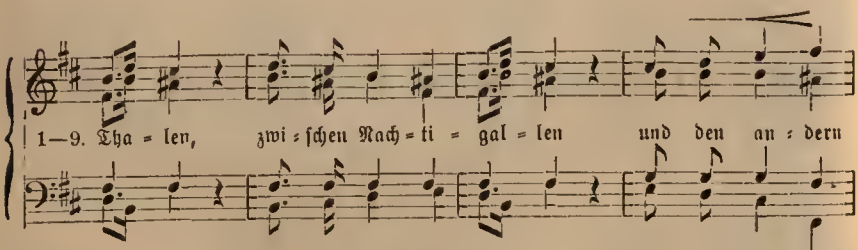
1. Ich ging wohl aus am Som = mer = tag., zu hö = ren  
 2. Das al = ler = klein = ste Bög = lein von den schö = nen  
 3. „In = deß der Jüng = ling grü = belt hier in Schwei = gen,  
 4. „Dort, wo das Lant sich wiegt in lau = en Win = den,  
 5. „Hab Dank, klein Bög = lein, daß du hast ge = sur = gen,  
 6. „Hab Dank, klein Bög = lein, daß du sangst mit Eh = ren,  
 7. Ein grö = ßer Weh kann nie = mand doch er = lei = den,  
 8. Und größ = re Freu = de giebt es nicht auf Er = der,  
 9. Und als ich fand die Lieb = ste und die Mei = ne,

*p*

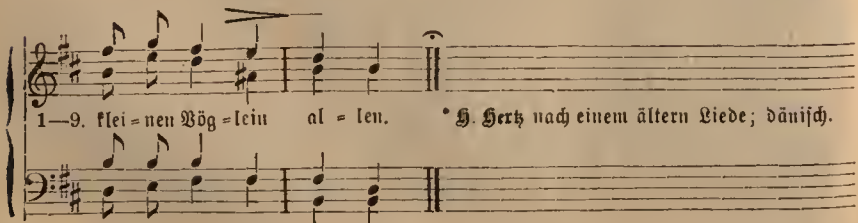


1. Wo = gel: sang, der's Herz mir könn = te rüh = ren,  
 2. sang vom ho = hen Baum in hel = len Tö = nen: —  
 3. sehnt sich Ei = ne zwi = schen Lant und Zwei = gen —  
 4. wirfst du dein Herz = al = ler = lieb = chen fin = den —  
 5. sonst wär mir das Herz vor Weh zer = sprun = gen —  
 6. still: test mir mein Sehnsucht und Be = geh = ren —  
 7. als wenn zwei Herz = lieb sich müß = sen mei = den —  
 8. als mit sei = nem Lieb ver = eint zu wer = den —  
 9. sang und blü = he = te es rings im Hai = ne —

in den tie = sen



1—9. Tha = len, zwi = schen Nach = ti = gal = len und den an = dern



1—9. klei = nen Bög = lein al = len. \* H. Herz nach einem ältern Liede; dänisch.

## 122. Pierlala.\*)

Mäßig, mit Humor.

*mf*

1. — Pier-la-la war einz-ger Sohn in all seins Ba-ter's  
 2. Als Pier-la-la vor's Wirtshaus kam, ein lu-sti-ger Bru-der war  
 3. Als Pier-la-la hintern Of-fen saß, da trank er so uip-pe  
 4. Als Pier-la-la auf Schildwach stand mit sei-nem ge-lad-nen Ge-  
 5. Als Pier-la-la war todt ge-schof-fen, da lag er im schnee-wei-ßen

*cresc.*

1. Gut. Du bist mein Sohn für all mein Gut, sieh  
 2. er. Frau Wir-tin stand wohl vor der Thür, sie  
 3. zu. Frau Wir-tin, schenk mir en Schnäppchen ein, denn  
 4. wehr, da kam ein Mann von Dost-reich her, der  
 5. Kleid, er ward be-gra-ben wohl mit der Trum-mel, die

1. du nur zu, wie's ma-chen thut. „So gut!“ seggt Pier-la-  
 2. hatt 'ne wei-ße Schür-ze für. „Kumm 'rin!“ „ „ „  
 3. Pier-la-la will lu-stig sein. „De-be Durst!“ „ „ „  
 4. wollt mal fra-gen, wo-her er wär: „Will he furt!“ „ „ „  
 5. Glodn die gin-gen bam-bim-mel, bambum-mel: „De-be noch!“ „ „ „

*mf*

1. la comme ça, „is gut!“ seggt Pier-la-la.  
 2. „ „ „ kumm 'rin!“ „ „ „  
 3. „ „ „ heb-be Durst!“ „ „ „  
 4. „ „ „ will he furt!“ „ „ „  
 5. „ „ „ le-be noch!“ „ „ „

\*) Ursprünglich wahrscheinlich französisch: Pierre-lala.  
 Meyer, Volkslieder.

## 123. Steirers Heimweh.

Sehr mäßig.

1. Wo i geh und steh, thut ma's Herz so weh um mei Stei-er-marck, ja  
 2. Wer die Ge-gend kennt, wo ma's Ei-sen brennt, wo die Ens da-her raucht  
 3. Da es is a Freud, mei-ne lie-ben Leut, wenn da Bua schön zu-geht  
 4. Da, i sich mi scho ganz ver-zückt und froh mit mei Her-zog auf der  
 5. Auf da Fel-senwand in a Stei-rag'wand, wenn i da mein lie-ben

1. glabt ma's g'wiß, wo das Büch-serl knallt und da Gams-bock fällt und mei  
 2. unt' im Thal, und vor lau-ter Lust schlägt oan da die Brust, wie so  
 3. in da Weit, wenn da Hirsch aufspringt und wenn d'Sennrein singt, daß es  
 4. Al-ma gehn, mit au' fri-schen Muth in mein Stei-ra-Hut af-ten  
 5. Her-zog stch, wenn sein Büch-serl knallt und da Gams-bock fällt, war's a

1. lie-ba Her-zog So-hann is.  
 2. lu-sti al-les ü-ber-all. *Solidjo ho-a, solidjo ho-a, la la la*  
 3. schal-len thut schö weit und breit. *la la la la la la la la*  
 4. stolz am Ro-gel ob-mat stehn.  
 5. Wun-da, wenn i's Hoamweh krieg?

*cresc.*  
 la la la ho-a, solidjo ho-a, solidjo ho-a, la la la  
 la la la ho-a, la la la ho-a, la la la



la la la ha!

## 124. Reiters Morgenlied.

Getragen, langsam.

Schwäbisch.

1. Mar-gen = rath, Mar-gen = roth, leuch-test mir zu frü-hem Tod?
2. Raum ge = dacht, kaum ge = dacht, wird der Lust ein End ge = macht.
3. Ach wie bald, ach wie bald schwin-det Schön = heit und Ge = stalt!
4. Und was ist, und was ist die = ses Le = bens fur-ze Frist?
5. Dar-um still, dar-um still füg ich mich, wie Gott es will.

1. Bald wird die Trom-pe = te bla = sen, dann muß ich mein Le = ben
2. Ge = stern nach auf stol-zen Ros = sen, heu = te durch die Brust ge =
3. Prahlst du gleich mit dei-nen Wan-gen, die wie Milch und Pur-pur
4. Un = ter Kum-mer, un = ter Sor-gen sich be = mü = hen früh am
5. Nun, so wilk ich wa-cker strei-ten, und sollt ich den Tod er =

1. las = sen, ich und man = cher Ka = me = rad.
2. schaf = sen, mar = gen in das küß = le Grab.
3. bran-gen, ach, die Ro = sen wel = fen bald!
4. Mor-gen, bis der Tag var = ü = ber ist.
5. lei = den, stirbt ein bra = ver Rei = ters = mann.

Wilhelm Hauff  
nach einem Volksliede.

## 125. Die Nonne.

(Zur Sage vom Nonnenwerder.)

Langsam und sehr gefühlvoll.

I. B. 1—7.

Erste Originalweise.

1. Ich stand auf ho-hem Ber = ge, schaut in den tie = sen Rhein, ich  
 2. Der jün = ge von den Rit = tern hob auf sein rö = misch Glas, that  
 3. Er zog von sei = nem Fin = ger ein güld:nes Rin = ge = lein: Sieh  
 4. Was soll ich mit dem Rin = ge? bin gar ein jun = ges Blut, da =  
 5. Bist du ein ar = mes Mägdlein, hast we = der Geld noch Gut, so  
 6. Ich weiß von kei = ner Lie = be, darf auch nicht den = ken dein: in's  
 7. Mußt du in's Klo = ster zie = hen und wer = den ei = ne Nonn, so

1. sah ein Schifflein schwe = ben, schwe = = ben, drei Rit = ter sa = hen drein.  
 2. mir da = mit zu = trin = fen, trin = = fen: Feinslieb, ich bring dir das!  
 3. da, du Süß:sche und Fei = ne, Fei = = ne, das soll dein ei = gen sein!  
 4. zu ein ar = mes Mäd = chen, Mäd = = chen, hab we = der Geld noch Gut.  
 5. denk an un = fre Lie = be, Lie = = be, die macht ja al = les gut.  
 6. Klo = ster muß ich zie = hen, zie = = hen, muß Got = tes Dien = rin sein.  
 7. will ich nicht mehr ru = hen, ru = = hen, bis daß ich zu dir komm.

II. B. 8—14.

Dieselbe Bewegung.

Zweite Originalweise.

8. Nachts um die zwölf = te Stun = de träumt es dem Rit = ter schwer, als  
 9. „Mir träumt, ich sah eine Non = ne, ich trank ihr zu mein Glas; sie  
 10. Da rief der Herr dem Knech = te: Sattle mir und dir zwei Pferd, vor's  
 11. Und wie er kam vor's Klo = ster, ganz freundlich klopft er an: Gebt  
 12. „Ist kei = ne an = ge = kom = men, es kommt auch kei = ne hin = aus.“ — So  
 13. Da kam sie her = ge = gan = gen, schneeweiß war sie be = kleidt: Mein  
 14. Der Rit = ter setzt sich nie = der auf ei = nen har = ten Stein, er

8. wenn sein lie = bes Schäß = lein, Schäß : lein ins Klo = ster gan = gen wär.  
 9. wollt nicht gern ins Klo = ster, Klo = ster, ihre Neug = lein wa : ren naß.  
 10. Klo = ster wolln wir rei = ten, rei = ten, der Weg ist rei = tens = werth.  
 11. mir die jün = ge Non = ne, Non = ne, die erst ist kom = men an.  
 12. will ich's Klo = ster an = zün = den, an = zün = den, das schö = ne Non = nen = hans.  
 13. Daar ist ab : ge = schnit = ten, ab = ge = schnit = ten, leb wohl in E = wig = leit.  
 14. weint die hel = len Thrä = nen, Thrä : nen, brach ihm sein Herz ent = zwei.

## 126. Der Nord.

Mäßig.

Schwedisch.

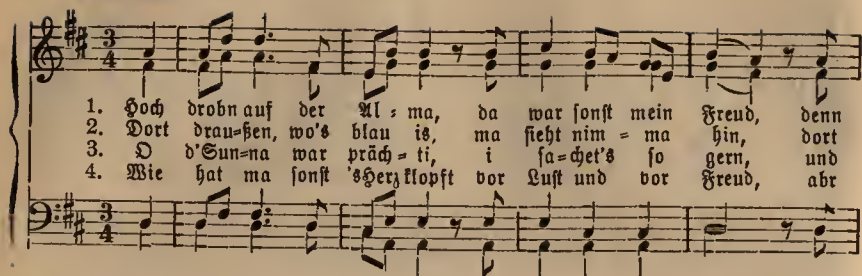
1. Du al = ter, du fri = scher, du Klip = pen = rei = cher Nord, du stil = le, du  
 2. Dir blüht die Er = inn = rung und gro = ßer Za = ge Preis, dein Na = me, er

1. freu = den = rei : che Schö = ne! dich grüß ich, der Erd al = ler = lieb = lich = sten  
 2. Sprengte Thor und Pfor = ten. Du bist und du bleibst, was du warst; ja ich

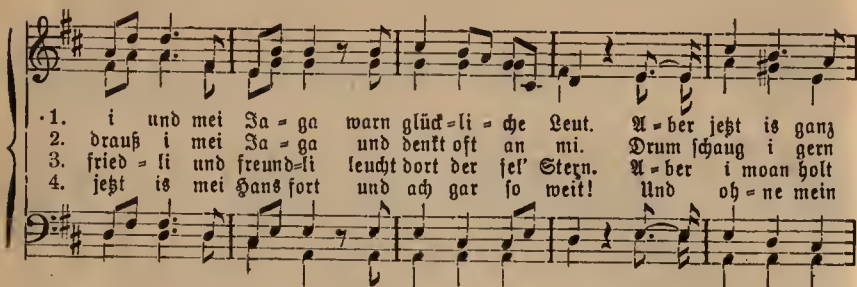
1. Ort an Son = ne, Him = mel und an Wie = sen = grü = ne.  
 2. weiß : ich le = be und will ster = ben einst im Nor = den.  
 \* Aus dem Schwedischen.

## 127. Moan.

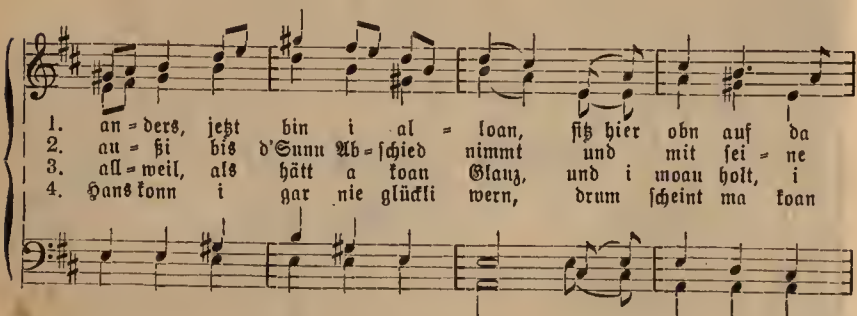
Sehr mäßig.



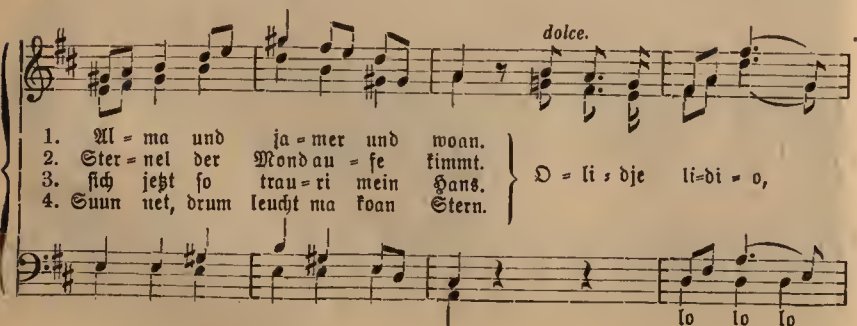
1. Hoch drobn auf der Al : ma, da war sonst mein Freud, denn  
 2. Dort drau-ßen, wo's blau is, ma sieh nim = ma hin, dort  
 3. D d'Sun-na war präch = ti, i sa=het's so gern, und  
 4. Wie hat ma sonst 's Herz klopft vor Lust und vor Freud, abr



1. i und mei Sa = ga warn glück = li = che Vent. A = ber jezt is ganz  
 2. drauß i mei Sa = ga und denkt oft an mi. Drum schaug i gern  
 3. fried = li und freund-li leucht dort der sel' Stern. A = ber i moan holt  
 4. jezt is mei Hans fort und ach gar so weit! Und oh = ne mein



1. an = ders, jezt bin i al = loan, siß hier obn auf da  
 2. au = si bis d'Sunn Ab = schied nimmt und mit sei = ne  
 3. all = weil, als hätt a foan Glanz, und i moan holt, i  
 4. Hans konn i gar nie glückli wern, drum scheint ma foan



1. Al = ma und ja = mer und woan.  
 2. Ster = nel der Mond au = se timmt.  
 3. sich jezt so trau = ri mein Hans.  
 4. Suun uet, drum leucht ma foan Stern.

*dolce.*

D = li : dje li = di = o,

lo lo lo



1-4. li-di-o lo lo lo lo. o = lid = je li-di-o, lo

lo lo lo lo lo lo lo lo lo lo lo lo

1-4. li-di-o lo lo lo lo lo.

## 128. Abendlied.

Ruhig und sanft.

Nendänisch von A. Fay.

1. Grief-de weilt ü-berm Er-den-rund, du hörst kein Rauschen mehr,  
 2. Al-less ist still und geht zur Ruh, was Schmerz be-wegt und Lust;  
 3. Herz-lein, schließ Grief-den ü-ber-all, wo man dich nicht ver-steht;  
 4. Er ist ein Fremdling hier wie du, zum Hin-mel steht sein Sinn;  
 5. O lern von ihm dein A-bend-lied, Grief-de mit ein-and!

1. mild zu der Wol-te schaut der Mond, Stern-lein zum Ster-nen = heer.  
 2. sei nun auch still, sei stil-le du, Fremdling in mei-ner Brust!  
 3. sieh, ü-ber Stadt und stil-le Thal der Grief-deus-en = gel geht.  
 4. doch in der stil-len Ster-nen-ruh schwebt er zur Er-de hin.  
 5. gehst doch zu glei-chem Bie-le mit, treunt uns auch Weg und Stand.

\* Aus dem Dänischen des P. S. Ingeman.

## 129. Schwäbisches Schifferlied.

Weiter.

Vergl. Nr. 67.

1. Und ein Mägdlein von sech = zehu Jah-ren wollt mit ü = ber den  
 2. Ei du lie = ber Schiffsmann mein, wird's noch weit bis zum  
 3. Wernoch nie-mals ge = lie = bet hat, fürch = te nicht des

1. Stru-del fah-ren; a = ber sie ist ja ge = blie = ben, weil sie  
 2. Stru-del sein? a = ber ge = ste = he mir's ehr = lich, ob's auch  
 3. Strudels Grab; doch wer die Ruh schon ver = lo = ren, ist zum

1. schon thät lie = ben, a = ber sie ist ja ge = blie = ben, weil sie  
 2. sei ge = fähr = lich, a = ber ge = ste = he mir's ehr = lich, ob's auch  
 3. Tod er = fo = ren, doch wer die Ruh schon ver = lo = ren, ist zum

cres - - - cen - - - do - - -

1. schon thät lie = ben.  
 2. sei ge = fähr = lich.  
 3. Tod er = fo = ren. } Schwä = bi = sche, bai = ri = sche Dirn = lein, juch =

1-3. hel muß der Schiffsmann fah = ren, schwä = bi = sche, bai = ri = sche  
 muß

cen - - - do.

1—3. Dirn-lein, juch = he! muß der Schiffsmann fah = ren.

## 130. Die Fremdenlegion.

Sehr mäßig.

1. O Straß-burg, o Straß-burg, du wun=der=schö = ne Stadt! dar=  
 2. So man = cher, so schö = ner, auch ta = pfe = rer Sol = dat, der  
 3. Ver = las = sen, ver = las = sen, es kann nicht an=ders sein! zu  
 4. Der Ba = ter, die Mut = ter, die ging'n vor's Hauptmanns Haus: Ach  
 5. Euren Sohn kann ich nicht ge = ben für noch so vie = les Geld; euer  
 6. Im wei = ten, im brei = ten, wohl drau=ßen vor dem Feind, wenn  
 7. Sie wei = net, sie grei = net, sie kla = get gar zu sehr: A =

1. in = nen liegt be = gra = ben so man = ni = cher Sol = dat, dar =  
 2. Ba = ter und lieb Mut = ter böß = lich ver = las = sen hat, der  
 3. Straß-burg, ja zu Straß-burg Sol = da = ten müs = sen sein, zu  
 4. Hauptmann, lie = ber Hauptmann, gebt mir den Sohn her = aus, ach  
 5. Sohn und der muß ster = ben im weit und brei = ten Feld, euer  
 6. gleich sein schwarzbraun's Mäd=chen, so bit = ter um ihn weint, wenn  
 7. de, mein aller=liebste Schöp=chen, wir sehn uns nim = mer = mehr! a =

1. in = nen liegt be = gra = ben so man = ni = cher Sol = dat.  
 2. Ba = ter und lieb Mut = ter böß = lich ver = las = sen hat.  
 3. Straß-burg, ja zu Straß-burg Sol = da = ten müs = sen sein.  
 4. Hauptmann, lie = ber Hauptmann, gebt mir den Sohn her = aus!  
 5. Sohn und der muß ster = ben im weit und brei = ten Feld.  
 6. gleich sein schwarzbraun's Mäd=chen, so bit = ter um ihn weint.  
 7. de, mein aller=liebste Schöp=chen, wir sehn uns nim = mer = mehr.

## 131. Der Jäger aus Kurpfalz.

Weiter.

*mf*

1. Ein Sä = ger aus Kur = pfalz, der rei = tet durch den grü = nen Wald, er
2. Auf, satt = le mir mein Roß und leg dar = auf den Man = tel = sack, so
3. Des Sä = gers sei = ne Lust den gro = ßen Her = ren ist be = wußt, ja
4. Wohl in die Wein hin = ein da muß der Hirsch ge = schos = sen sein, ge =
5. Setzt reit ich nicht mehr heimi, bis daß der Ku = duk tu = duk schreit, er

1. schießt das Wild da = her, gleich = wie es ihm ge = fällt.
2. reit ich hin und her als Sä = ger aus Kur = pfalz.
3. wohl, ja wohl be = wußt, wie man das Wild = pret schußt.
4. schos = sen muß er sein wohl in die Wein hin = ein.
5. schreit die gan = ze Nacht all = hier auf grü = ner Haid.

} Zu ju, ju

1—5. ju! Sa lu = stig ist die Sä = ge = rei all = hier, all = hier, all = hier, all =

1—5. hier auf grü = ner Haid.



## 132. Der Schatz aus Tyrol.

Mäßig.

*dolce.*

1. Mein Schatz ist ei = ne Alp = ne = rin, ge = bür = tig aus Ty = rol, sie  
 2. Sie singt auf ho = hen Ber = gen dort und singt ein schö = nes Lied, ich  
 3. Ich möcht mein gan = zes Le = ben lang be = lau = schen, was sie singt; denn

1. trägt, wenn ich mich recht be = sinn, ein schwar = zes Ka = mi = sol. Doch  
 2. lau = sche em = sig je = dem Wort und wer = de gar nicht müd. Sie  
 3. ih = re Wor = te sind Ge = sang, der je = den Schmerz be = zwingt. Die

*cresc.*

1. schwär = zer als ihr Ka = mi = sol ist ih = rer Au = gen Pracht; mir  
 2. singt und singt wohl im = mer = fort bis Son = nen = un = ter = gang; ich  
 3. Ber = ge hö = ren sie von fern und stim = men oft mit ein, drum

1. wird so weh, mir wird so wohl, schon ich der Ster = ne Nacht.  
 2. la = be mich an je = dem Wort, an ih = rem Bau = ber = sang.  
 3. möcht ich für mein Le = ben lang der Ber = ge Ge = ho sein.

## 133. Der Gevattersmann.

Mäßig.

Russisch.

*p*

1—4. Wer kommt dort an? Der Ge = vat = tersmann! Was trägt er do?

*p*

*f*

1. Sack sind ro = the Schu = he, Schu = he  
 2. bun = te Strümpfe, Strümpfe  
 3. „ da ist ein Schürzchen, Schürzchen  
 4. „ „ „ Häubchen, Häubchen\*)

1-4. Ei = nen Sack voll Stroh! A = ber in dem

*f*

1-4. für die lie = be Ge = vat = te = rin so klein. Ge = vat = ters = mann, her =

*dim.*

*p*

1-4. ein! Lieb Täub = chen mein, lieb Täubchen mein liebt

{	Schu = he	} so fein.
	Strüm = pfe	
	Schürz = chen	
	Häub = chen	

\* Aus dem Russischen.

\*) Kann fortgesetzt werden: „da sind auch Kuchen, Äpfel, Nüsse u.“

## 134. Klein Gudrun.

Mäßig.

Schwedisch.

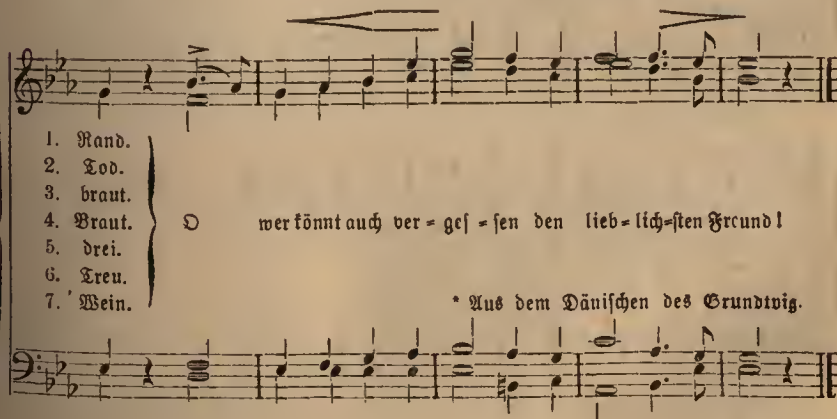
*p*



1. Es war ein = mal klein Gu = drun, sie war im frem = den  
 2. Sie war ein Rö = nigs Toch = ter, eine Ro = sen = blu = me  
 3. In Seelands grü = nen Hai = nen ein Rö = nig fin = ster  
 4. Es hat der Nor = mannen = kö = nig ge = raubt sein Rös = lein  
 5. Seine Braut will sie nicht wer = den, nicht bre = chen Lieb und  
 6. Da kam ein Schiff ge = schwom = men, drin sa = ßen der Hel = den  
 7. Der führ = te heim klein Gu = drun, sie ward sei = ne Kön' = gin



1. Land, sie wein = te salz = ge Thrä = nen an sü = ßen Was = sers  
 2. roth, sie wusch und sie ar = bei = te = te doch für den schwar = zen  
 3. schant, er wei = net stil = le Thrä = nen: sie war fein' Her = zens =  
 4. traut und bie = tet ihr Gold = fro = nen, soll wer = den sei = ne  
 5. Treu, drum hat sie bau = ge Stun = den der Zah = re zehn und  
 6. zwei, dem ei = nen gab sie frü = he ihr Herz und ih = re  
 7. fein, in sei = nem Gold = pa = la = ste da schenkt sie Meth und



1. Rand.  
 2. Tod.  
 3. braut.  
 4. Braut.  
 5. drei.  
 6. Treu.  
 7. Wein.

○ wer könnt auch ver = ges = sen den lieb = lich = sten Grund!

\* Aus dem Dänischen des Grundtvig.

## 135. Sehnsucht.

Mäßig.

C. Var.

1. Du, du liegst mir im Her-zen, du, du  
 2. So, so wie ich dich lie = be, so, so  
 3. Doch, doch, darf ich dir trau = en, dir, dir  
 4. Und, und wenn in der Fer = ne mir, mir

1. liegst mir im Sinn, du, du machst mir viel Schmer-zen,  
 2. lie = be auch mich! die die zärt = lich = sten Eri = be  
 3. mit leicht = tem Sinn? du, du faunst auf mich bau = en,  
 4. dein Bild er = scheint, dann, dann wünsch ich so ger = ne

1. weißt nicht, wie gut ich dir bin, ja, ja, ja, ja,  
 2. süß = le ich ein = zig für dich,  
 3. weißt, ja, wie gut ich dir bin, "  
 4. daß uns die Lie = be ver = eint, "

1. weißt nicht, wie gut ich dir bin.  
 2. süß = le ich ein = zig für dich.  
 3. weißt ja, wie gut ich dir bin.  
 4. daß uns die Lie = be ver = eint.



## 136. Weihnacht.

Langsam, sehr sanft.

1. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! al = les schläft,  
 2. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Hir = ten erst  
 3. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Got = tes Sohn,

1. ein = sam wacht nur das trau = te hoch = hei = li = ge Paar.  
 2. kund ge = macht; durch der En = gel Hal = le lu = ja  
 3. o wie lacht Lieb aus dei = nem gött = li = chen Mund,

1. Hol = der Kna = be im lo = xi = gen Paar, schlaf in himm = li = scher  
 2. tönt es laut von fern und nah: Christ der Ret = ter ist  
 3. da uns schlägt die ret = ten = de Stund, Christ, in dei = ner Ge =

1. Ruh \_\_\_\_\_, schlaf in himm = li = scher Ruh!  
 2. da \_\_\_\_\_, Christ der Ret = ter ist da.  
 3. burt \_\_\_\_\_, Christ, in dei = ner Ge = burt.

## 137. Wärmelandslied.

Mäßig bewegt.

Schwedisch.

*mf*

Ach Wär-me = land, du schö = nes, du herr = li = ches Land, dich fin = gen, dir

*p*

klin-gen un = fre Sie = der! und kam ich mit = ten in das ge = prie = sen = ste

Land, nach Wärm = land kehrt ich si = cher wie = der. Ja, dein will ich

le = bend und sterbend nur sein, und kann ich einst aus Wärm-land ein Mäd-chen mir

frei, ich weiß, nim = mer wird es mir ge = reu = en.

\* Aus dem Schwedischen.

## 138. Auf die Schlacht bei Idsted.

Mäßig bewegt.

Dänisch = Norwegisch.

*sf*

1. Es war am Sonntag = mor = gent; noch eh der Tag er = wacht, da  
 2. Wie war der Sieg so herr = lich am lan = gen Som = mer = tag! Vom  
 3. Gott's Frie = de mit den Tod = ten in Dän'marks Ro = sen = an! Mag

*dim.* *piu f*

1. brach her = vor auf der Hai = de eine Hol = ger = Dä = nen = Schlacht. \*) Es  
 2. Mor = gen = graun bis Mit = tag es don = nert' Schlag auf Schlag; doch  
 3. auch das Au = ge per = len, 'sist gold = ner Thrä = nen = thau. Es

*mf*

1. war auf Id = sted = Hai = de, da zog das Dä = nen = heer in  
 2. als das Licht der Son = nen von Mit = tag strahl = te schon, der  
 3. blüht in Ro = sen = zel = ten der stil = le Mee = res = strand, wo

1. Kam = pfes = muth zum Strei = te wohl für Alt = Dän'marks Ehr.  
 2. Gold = siß war ge = won = nen zu Dän'marks Rö = nigs = thron.  
 3. Dän'marks In = li = hel = den man grub das Ru = he = land.  
 \* Nach dem Dänischen des H. F. S. Grundtvig.

\*) Holger, der Däne, schläft der Sage nach Jahrhunderte lang auf Schloß Kronburg mit seinen Kriegern, erwacht aber zur Zeit der Noth zu Dänemarks Rettung.

Meher, Volkslieder.

## 139. Blau Blümlein.

Gemächlich.

Rusfisch.

1. Ging heut in dem Wald spa-zie-ren, wollt den Trübsinn wir zerstreun;  
 2. fand es nicht in Tha-les-grün-den, fand es nicht auf Wal-des-höh.  
 3. Auf-ge-blüht an Ba-ches En-de, hat es hold mir zu-ge-nicht.

1. Blüm-lein, die den Waldbrand zie-ren, pflückt ich, sie zum Kranz zu reihn,  
 2. Kann ich nicht Blau-blüm-lein fin-den, ist mir's um das Herz zu weh!  
 3. Und wenn ich's zu ihm nun sen-de, ob er's freundlich wohl an-blickt? —

1. such-te, bis die Blüm-lein ni-s-ten, schon entschwand der Son-ne Licht,  
 2. Su-chend ich mich heimwärts wand-te, hab nicht ein-mal auf-ge-blickt:  
 3. Bäch-lein, Bäch-lein, wei-le, wei-le, bis du al-s-les an-ge-hört!

1. viel der Blüm-lein thät ich pflü-cken, nur ein ein-zigs fand ich nicht,  
 2. sieh! da hat an Ba-ches Ran-de Blüm-lein hold mir zu-ge-nicht,  
 3. Blüm-lein, Blüm-lein, ei-le, ei-le, sag ihm, was ich dir ge-lehrt,



1. nur ein ein-zigs fand ich nicht.  
 2. Blüm-lein hold mir zu ge = nicht.  
 3. sag ihm, was ich dir ge = lehrt. \* Frei aus dem Russischen.

## 140. Fahnen- gesang.

Gemäßig.

Dänisch von A. Fay.

Weg stolz auf Ost = see = Wo = gen, blut = ro = thes Da = ne = brog, des

Glanz die Nacht nicht dun = kelt, kein Bliß, der ab = wärts flog. Wohl

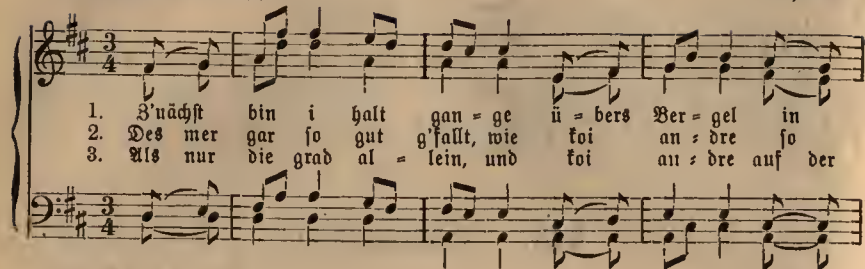
Hel = den du um = schwe = best, die froh zum To = de gehn, im

hel = len Kreuz er = he = best du uns zu Him = mels = höhn.  
 \* Aus dem Dänischen.

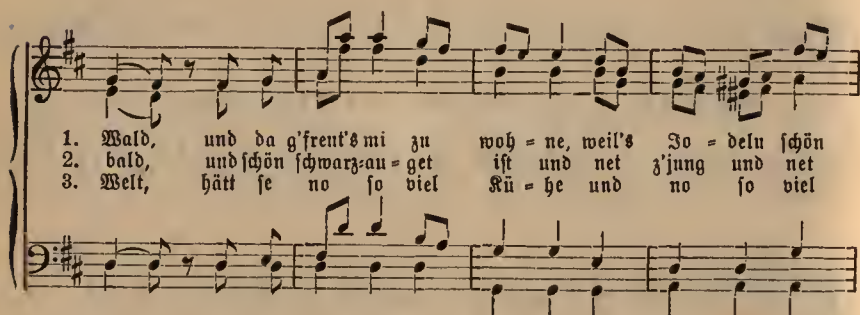
## 141. Der Tyroler.

Leicht, doch nicht schnell.

Tyrol.



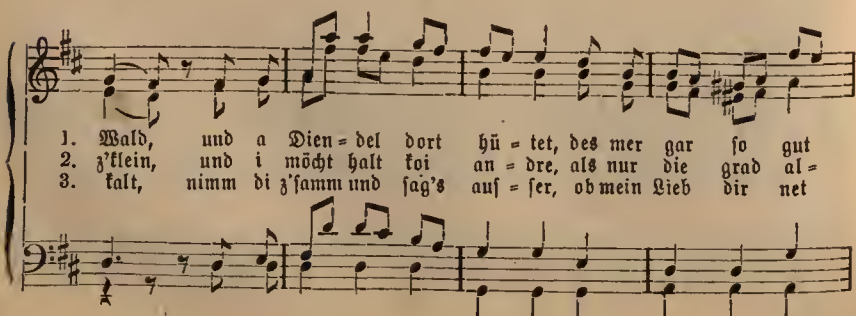
1. B'nächst bin i halt gan = ge ü = bers Ber = gel in  
 2. Des mer gar so gut g'fällt, wie toi an : dre so  
 3. Als nur die grad al = lein, und toi an : dre auf der



1. Wald, und da g'frent's mi zu woh = ne, weil's So = delu schön  
 2. bald, und schön schwarz-au = get ist und net z'jung und net  
 3. Welt, hätt se no so viel Rü = he und no so viel



1. halt, weil's So = delu schön halt im stoc = fin = stern  
 2. z'alt, und net z'jung und net z'alt, und net z'groß und net  
 3. Geld. Seht Dien = del vom Wald, geh, sei net so



1. Wald, und a Dien = del dort hü = tet, des mer gar so gut  
 2. z'klein, und i möcht halt toi an = dre, als nur die grad al =  
 3. falt, nimm di z'samm und sag's aus = ser, ob mein Lieb dir net

*dol.* *p* *p*

1. g'fällt. *Di - ri doi dia u, o dia i, doi dia u o dia i*  
 2. lein.  
 3. g'fällt.

1—3. dui dio dia u, o diri o.  
 o dio dia o

## 142. Söhne des Nordens.

Marchmäßig.

Norwegisch.

*f*

1. Söh - ne des Nor - dens, des ur - al - ten Rei - ches, sin - get zum fest - li - chen  
 2. Fliegt un - ser Geist zu ge - schwin - de - nen Zei - ten, schim - mert uns Nor - we - gens  
 3. Sie in dem Pan - zer er - pro - ben die Stär - ke. ste - hen im Kam - pfe wie  
 4. Land un - serer Lie - be mit stre - ben - den Ber - gen, frucht - ba - ren Thä - lern und

1. Har - fen = klang, kräf - tig er - ha - ben die Tö - ne laßt stei - gen!  
 2. herr - li = cher Glanz: Hel - den er - stei - gen der Ber = ge Hö - hen,  
 3. Man: er und Fels; Bar: den und Sän - ger in = zwi - schen in Frie - den  
 4. Fisch - rei = chem Strand, Tren - e und Lie - be wir fren - dig dir schwö - ren,

*dol.*

1. dir, Ba = ter = land, wei = hen wir den Ge = sang! Bil = der ver =
2. ei = len zum Kam = pfe so froh wie zum Tanz; männ = li = che
3. schrei = ben die Ru = nen, bell : spru = deln = den Quelle; hoch auf den
4. sei's auch zum Lo = de, mit Herz und mit Hand, schwö = ren's den

1. gan = gen hal = ten um : fan = gen, hal = ten ge = fes = felt uns
2. Scha = ren Wo = gen be = sah = ren, zie = hen voll Ruhm hin zum
3. Thro = nen glän = zen die Kro = nen ta = pfe = rer Für = sten voll
4. Ma = nen ta = pfe = rer Ah = nen. Frei wie der Sturm, der die

*cres - - - cen - - - do - -*

1. Herz und Ge = müth. Schwellen = de Her = zen und glü = hen = de Bau = gen
2. fer = nen Land; ta = pfe = re Hel = den in Treu = e be = wah = ren
3. Weis = heit und Ehr; strah = len = de Schil = der ver = gang = ner Ae = o = nen
4. Fel = sen um : tobt, steh in der Bei = ten wild = rol = len = den Bah = nen

1. huld = gen dem theu = ren, dem hei = li = gen Lied.
2. hei = mi = sche Frei = heit mit kräf = ti = ger Hand.
3. bringt der Er = in = ne = rung Bau = ber uns her.
4. ruhm = reich und e : wig ge = liebt und ge = lobt.

\* Aus dem Norwegischen des J. J. Regaard.



## 143. Die schönen Augen.

Sehr mäßig.

*p*

1. Du hast Di - a - man - ten und Per - len, hast al - les, was  
 2. Auf dei - ne schö - nen Au - gen hab ich ein  
 3. Mit dei - nen schö - nen Au - gen hast du mich ge -

*cresc.**sf*

1. Menschen - be - gehr, du hast die schön - sten Au - gen, mein  
 2. gan - zes Heer von e - wi - gen Lie - dern ge - dich - tet, mein  
 3. quä - let so sehr, und hast mich zu Grun - de ge - rich - tet, mein

*sf*

1. Lieb - chen, was willst du noch mehr? du hast die schön - sten  
 2. Lieb - chen, was willst du noch mehr? von e - wi - gen Lie - dern ge -  
 3. Lieb - chen, was willst du noch mehr? du hast mich zu Grun - de ge -

*sf**p*

1. Au - gen, mein Lieb - chen, was willst du noch mehr?  
 2. dich - tet, " " " " " "  
 3. rich - tet, " " " " " "

Heinrich Heine.

## 144. Die Thräne.

Mäßig gehend.

Heiser.

*p*

1. Ber = drück die Thrä = ne nicht in dei = nem Au = ge, du hast die  
 2. Doch nein, die Thrä = ne ist das Kind der Schmel = zen, sie kommt aus  
 3. O hab Ge = duld, ich will die Thrä = ne stil = len, und Au = he

1. Thrä = ne ja um mich ge = weint; ver = gönne mir, daß ich die = se Ber = le  
 2. ei = ner tief be = weg = ten Brust; wie könnt ich denn mit sol = chen Thrä = nen  
 3. weil' in dei = ner treu = en Brust; was ich ge = lo = bet, will ich treu er =

*piu f*

1. lau = ge, daß sie mit mei = nem Le = ben sich ver = eint. Wie macht die  
 2. scher = zen, und wie dich wei = nen sehn in wil = der Lust! O nimm mein  
 3. süß = len, und aus dem Gram er = blüht dir rei = ne Lust. O wei = ne

1. Thrä = ne dich so en = gel = schön, wie mag ich dich so ger = ne wei = nen  
 2. Al = les für die Thrä = ne hin und glau = be mir, daß ich dein ei = gen  
 3. nicht, denn an dem Tran = al = tar flecht ich die Mhr = the bald dir in das

*cresc.*

1. sehn —! Wie macht die Thrä-ne dich so en-gel-schön, wie mag ich  
 2. bin —! Nimm mein Al-less für die Thrä-ne hin und glau-be  
 3. Haar —. O wei-ne nicht, denn an dem Trau-al-tar fleht ich die

1. dich so ger-ne wei-nen sehn!  
 2. mir, daß ich dein ei-gen bin!  
 3. Myr-the bald dir in das Haar.

## 145. Blautäubchen.

Langsam, sehr zart.

Russisch.

*p*

1. Ein-sam seufzt ein blau-es Täub-chen, ach, es seuf-zet lan-ge  
 2. Stil-le ist es längst ge-wor-den, und kein Körn-lein schme-den  
 3. Und von ei-nem Zweig zum an-tern flat-tert es wohl hin und  
 4. Ach, um-sonst ist sein Er-war-ten, denn es ist des Schid-sals  
 5. Legt sich still im Gra-se nie-der, birgt das Schnäbel-chen im

*cresc.*

1. schon, denn sein al-ler-lieb-stes Fremdchen flog auf lan-ge  
 2. will, voll von Grä-men nur und Trau-ern, weint es sei-ne  
 3. her, sieht sich um nach al-len Sei-ten, doch sein Täub-chen  
 4. Schluß, daß das zärt-lich treu-e Täub-chen wel-fen und ver-e  
 5. Flamm, und es stöhnt und seuf-zet nim-mer, träumt auf e-wig

*p* *B. 1—4.* *B. 5. dim.* *pp*

1. Zeit da von.  
2. Thra nen still.  
3. kehrt nicht mehr.  
4. wel fen muß.  
5. tie fen

Traum. \* Aus dem Russischen.

## 146. Mit lang.

Heiter, aber mäßig bewegt.

1. Es isch nit lang, daß g'reg-net hat, die Laub-li tröpf-le no; i  
2. Deß isch er gan-ge wan-de-re, i wünsch em Lössr in d'Schuh; jeß  
3. 'sich no nit lang, daß'r g'hei-rat hätt; 'sich gar e kur-zi Bit; si

1. han a-mal a Schäß-li g'hat, i wollt, i hätt es no  
2. hab i wiedr en an-de-re, Gott geb mer Glück da-zu  
3. Röd-li isch em lo-de-rig, si Strümpf-li sin em z'wit

1. i wollt, i hätt es no.  
2. Gott geb mer Glück da-zu!  
3. si Strümpf-li sin em z'wit.

Gebel.



## 147. Matrosenlied.

Schrittmäßig.

A. Pohlenz.

1. Auf, Ma - tro - sen, die An - ker ge - lich - tet, Se - gel ge -  
 2. Dort drau - ßen auf to - ben - den Wel - len schwan - fen - de  
 3. Ei - nen Ruß noch von ro - si - gen Lip - pen, dann fürch - te  
 4. Doch seh ich die Hei - mat nicht wie - der, und rei - ßen

1. spannt, den Kom - paß ge - rich - tet! Lieb - chen, a - de, schei - den thut  
 2. Schiff an Klip - pen zer - schel - len. Im Sturm und Schnee wird mir so  
 3. ich nicht Sturm und nicht Klip - pen. Brau - se du See, Sturmwind, o  
 4. mich die Flu - ten nie - der tief in die See, Lieb - chen a -

*mf leicht.*  
 1. weh! mor - gen dann geh's in die wo - gen - de See, mor - gen dann  
 2. weh, daß ich auf im - mer vom Lieb - chen geh, daß ich auf  
 3. weh, wenn ich mein Lieb - chen nur wie - der seh, wenn ich mein  
 4. de! wenn ich dich dro - ben nur wie - der seh, wenn ich dich

*dim. e rit.*  
 1. geh's in die wo - gen - de See.  
 2. im - mer vom Lieb - chen geh.  
 3. Lieb - chen nur wie - der seh!  
 4. dro - ben nur wie - der seh!

Wilhelm Gerhard.

## 148. Das Wiedersehen.

Gemüthlich, etwas bewegt.

*dol.*

1. Ich hab scho drei Summa mir's Hoamgeh vor-gnomma, i hab scho drei  
 2. Im Lan-ne-wald hin-ten da wer i's scho fin-den, im Lan-ne-wald  
 3. Seht bin i glei g'lof-sen, denn's Her-stal war of-sen, jeht bin i glei  
 4. Was wer i dir brin-ga: a Rin-gal aus Zingal; was wer i dir

*dim.*

1. Sum-ma mei Die-nal net g'sehn. Auf mi wart's no im-mer, sie  
 2. hin-ten da is sie do-hoam. Kohl-sin-fla is' freu-li, im  
 3. g'lof-sen und sag da zu ihr: Gott grüß di, mei Die-nal, hent  
 4. brin-ga: a ro-sen-farbs Wand. Ich will di er-lö-sen, weist

*dim.*

1. moant i komm nim-mer, auf mi wart's no im-mer, wie wird ihr g'schehn  
 2. Bald hint' ab-schen-li, Kohl-sin-fla is' freu-li, das ma-schen die  
 3. komm i zu dir, Gott grüß di, mein En-gel, komm au-ßa zu  
 3. treu bist mir g'we-sen, i will di er-lö-sen vom le-di-gen

*p*

1. sein! Die Nacht sinkt scho o-ba, ma sieht gar nix mehr; heut  
 2. Bam'. Ich sieh scho von wei-ten den Mond-schein auf-geb', und die  
 3. mir. Ich trau mir net au-ßa so spät bei der Nacht, drum  
 4. Stand. Ist giebts ma a Schmahel vor Lieb und vor Freund, und

*f* *dim.*

1. muß i's hoam b'su = chen, wanns no so weit wär, heut muß i's hoam  
 2. Ster = nel am Him = mel, die leuch = ten so schö, die Ster = nel am  
 3. sag mir, liabs Bü = bel, was hast mir mit = bracht? drum sag mir, liabs  
 4. bis in drei Wo = chen halt i mei = Hoch = zeit, und bis in drei

1. b'su = chen, wann's no so weit wär.  
 2. Him = mel, die leuch = ten so schö.  
 3. Bü = bel, was hast mir mit = bracht?  
 4. Wo = chen halt i mei Hoch = zeit.

## 149. Der Wanderer.

Schweremüthig langsam und getragen.

Vom Harz.

*p*

1. Ich kom-me vom Ge = bir = ge her, es dampft das Thal, es rauscht d. Meer; ich  
 2. Die Son-ne scheint mir hier so kalt, die Blü = te welk, das Le-ben alt, und  
 3. Wo bist du, mein ge = lieb = tes Land, ge = sucht, ge = ahnt und nie gekannt! das  
 4. Wo mei-ne Träu = me wandeln gehn, wo mei = ne Tod = ten auf = er = stehn; das  
 5. Ich wandle still, bin we = nig froh, und im = mer fragt der Seuf-zer: wo? Es

*cresc.* *dim.*

1. wand-le still, bin we = nig froh, und im = mer fragt der Seuf-zer: wo?  
 2. was sie re = den, lee = rer Schall; ich bin ein Fremdling ü = ber = all.  
 3. Land, das Land, so hoffnungsgrün, das Land, wo mei = ne Ro = sen blühn?  
 4. Land, das mei = ne Sprache spricht, und al = les hat, was mir ge = bricht?  
 5. bringt die Luft den Hauch zu-rück: „Da wo du nicht bist, blüht das Glück!“

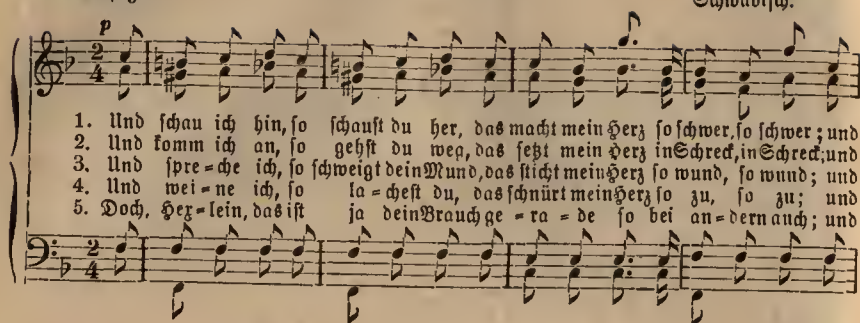
Schmidt von Lübeck.

## 150. Liebesqual.

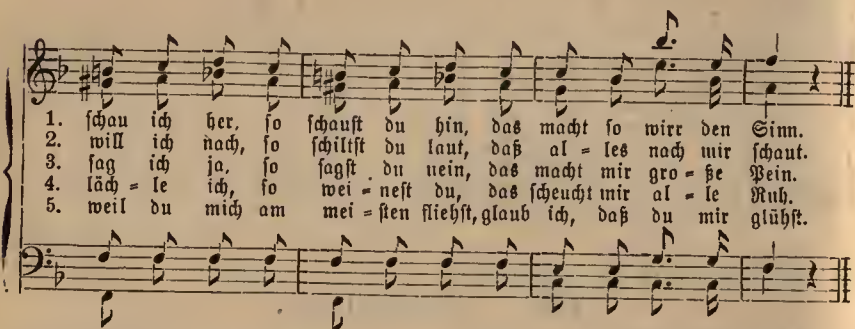
Mäßig.

Schwäbisch.

*P*

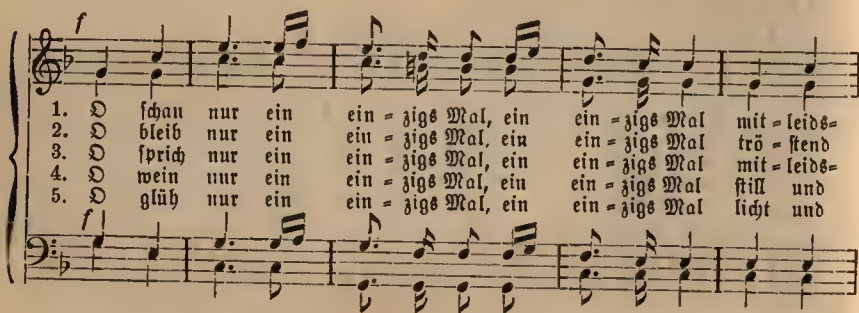


1. Und schau ich hin, so schaußt du her, das macht mein Herz so schwer, so schwer; und  
 2. Und komm ich an, so gehst du weg, das setzt mein Herz in Schreck, in Schreck; und  
 3. Und spreche ich, so schweigt dein Mund, das sticht mein Herz so wund, so wund; und  
 4. Und weine ich, so la - chest du, das schnürt mein Herz so zu, so zu; und  
 5. Doch, Herz - lein, das ist ja dein Brauch ge - ra - de so bei an - dern auch; und

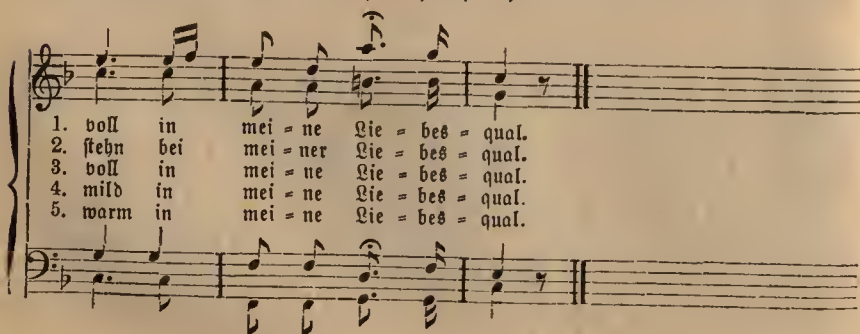


1. schau ich her, so schaußt du hin, das macht so wirr den Sinn.  
 2. will ich nach, so schiltst du laut, daß al - les nach mir schaut.  
 3. sag ich ja, so sagst du nein, das macht mir gro - ße Pein.  
 4. läch - le ich, so wei - nest du, das scheucht mir al - le Ruh.  
 5. weil du mich am mei - sten fliehst, glaub ich, daß du mir glühst.

*f*



1. O schau nur ein ein = zigs Mal, ein ein = zigs Mal mit = leids =  
 2. O bleib nur ein ein = zigs Mal, ein ein = zigs Mal trö = stend =  
 3. O sprich nur ein ein = zigs Mal, ein ein = zigs Mal mit = leids =  
 4. O wein nur ein ein = zigs Mal, ein ein = zigs Mal still und  
 5. O glüh nur ein ein = zigs Mal, ein ein = zigs Mal licht und



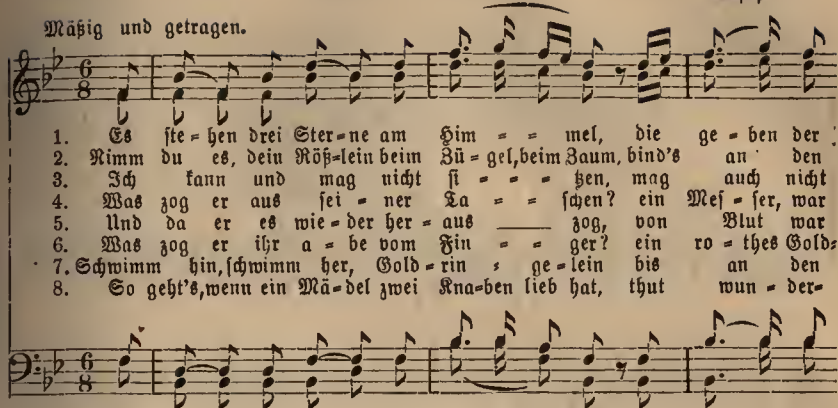
1. voll in mei = ne Lie = bes = qual.  
 2. stehn bei mei = ner Lie = bes = qual.  
 3. voll in mei = ne Lie = bes = qual.  
 4. mild in mei = ne Lie = bes = qual.  
 5. warm in mei = ne Lie = bes = qual.



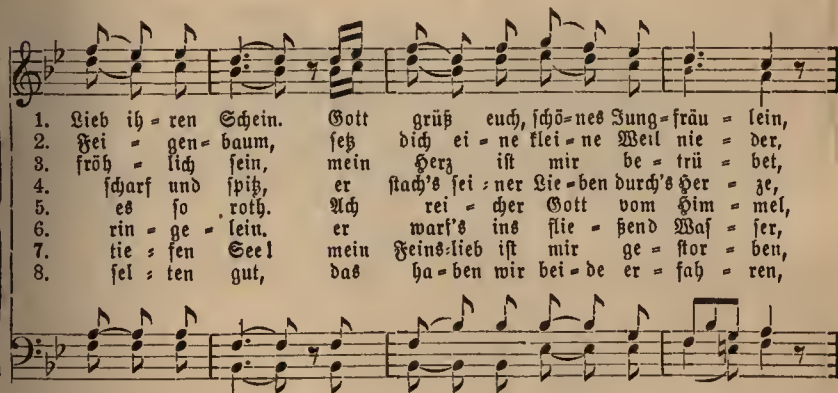
## 151. Untreue.

Elsaß.

Mäßig und getragen.



1. Es ste = hen drei Ster = ne am Him = mel, die ge = ben der  
 2. Rimm du es, dein Röß = lein beim Bü = gel, beim Baum, bind's an den  
 3. Ich kann und mag nicht si = hen, mag auch nicht  
 4. Was zog er aus sei = ner La = schen? ein Mes = ser, war  
 5. Und da er es wie = der her = aus zog, von Blut war  
 6. Was zog er ihr a = be vom Fin = ger? ein ro = thes Gold,  
 7. Schwimm hin, schwimm her, Gold = rin, ge = lein bis an den  
 8. So geht's, wenn ein Mä = del zwei Kna = ben lieb hat, thut mun = der =



1. Lieb ih = ren Schein. Gott grüß euch, schö = nes Jung = frau = lein,  
 2. Sei = gen = baum, seß dich ei = ne klei = ne Weil nie = der,  
 3. fröh = lich sein, mein Herz ist mir be = trü = bet,  
 4. scharf und spiß, er stach's sei = ner Die = ben durch's Her = ze,  
 5. es so roth. Ach rei = cher Gott vom Him = mel,  
 6. rin = ge = lein. er warf's ins flie = hend Was = ser,  
 7. tie = fen See! mein Feins = lieb ist mir ge = stor = ben,  
 8. sel = ten gut, das ha = ben wir bei = de er = fah = ren,



1. Jung = frau = lein! wo bind ich mein Röß = se = lein hin?  
 2. nie = der, laß fröh = lich, lieb Kna = be, uns sein!  
 3. mir be = trü = bet, Feins = lieb, von we = gen dein.  
 4. Her = ze, das ro = the Blut ge = gen ihn spritzt.  
 5. Gott vom Him = mel, wie bit = ter wird mir der Tod!  
 6. flie = hend Was = ser, es gab sei = nen fla = ren Schein.  
 7. mir ge = stor = ben, jezt hab ich kein Feins = lieb mehr.  
 8. bei = de er = fah = ren, was fal = sche Die = be thut.

## 152. Tanzlied.

Nicht zu schnell.

Slavisch.

*p* *mf*

1. Schwe=ster=lein, Schwester=lein, wann gehn wir nach Haus? — Mor=gen, wenn die
2. " " " " wann gehn wir nach Haus? — Mor=gen, wenn der
3. " " " " 'ist wohl an der Zeit! — Sieh, mein Lieb=ster
4. " " " " was bist du so blaß? — Die=ses macht der
5. " " " " ach du wankst so matt! — Su=che nur die

*p*

1. Fah=nen krähn, wol=len wir nach Hau=se gehn. Brü=der=lein, Brü=der=lein,
2. Tag an=bricht, eh ver=geht die Freu=de nicht, " "
3. tanzt mit mir; geh ich, tanzt er gleich mit ihr, " "
4. Mor=gen=schein mir auf mei=nen Wän=ge=lein, " "
5. Kam=mer=thür, su=che wohl mein Bett=chen mir, " es wird sein

1. dann gehn wir nach Haus.
2. theil den fro=hen Braus.
3. laß du mich heut!
4. die vom Thau=e naß.
5. un=term Ra=sen sein!

## 153. Männer, muthig und voll Kraft.

Lebhaft.

Schwedisch.

Män=ner, mu=thig und voll Kraft noch der al=te Mor=den schafft,

*mf*

Kraft im Arm, Kraft in der Brust, jugendwarm, voll San- ges = lust.

*sf*

Au = gen blau dort ich schau lä = cheln in der Blu = men = au

*mf* *p*

Rie = sen = arm und Her = zen lind man im al = ten Nor = den find't.  
\* Aus dem Schwedischen.

## 154. Schweizers Heimweh.

Bögernd langsam.

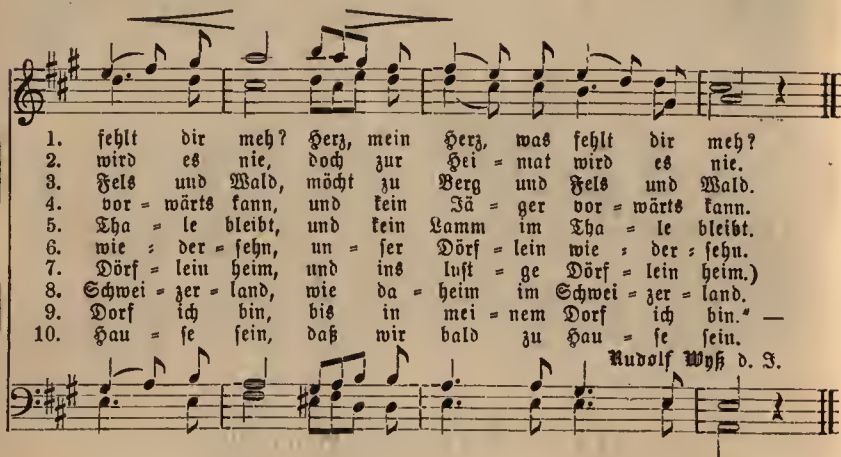
Friedrich Gluck.

1. Herz, mein Herz, war = um so trau = rig? und was soll das Ach und  
2. Was mir fehlt? Es fehlt mir al = les! bin so gar ver = la = ren  
3. In die Hei = mat möcht ich wie = der, a = ber bald, du Lie = ber,  
4. Möcht die Fir = sten wie = der schau = en und die Kla = ren Glet = scher  
5. Möcht die Glo = cken wie = der hö = ren, wenn der Senn zu Ber = ge  
6. Möcht auf Glüh und Hör = ner stei = gen, möcht am hei = ter = blau = en  
7. Wie = der = sehn die brau = nen Häu = ser und vor al = len Thü = ren  
8. Rei = ner hat uns lieb hier au = ßen, Rei = ner freundlich giebt die  
9. Auf und fahrt! und da = hin wie = der, wo ich jung so glück = lich  
10. Herz, mein Herz, in Got = tes Ra = men, 'sist ein Lei = den, gieb dich

Weyer, Volkslieder.



1. Weh? 'sist so schön im frem = den Lan = de, Herz, mein Herz, was  
 2. hie; sei's auch schön im frem = den Lan = de, doch zur Hei = mat  
 3. bald! möcht zum Ba = ter, möcht zur Mut = ter, möcht zu Berg und  
 4. dran, wo die flin = fen Gems = lein lau = fen, und kein Tä = ger  
 5. treibt, wenn die Kü = he freu = dig sprin = gen und kein Lamm im  
 6. See, wo der Bach vom Fel = sen schäu = met, un = ser Dörf = lein  
 7. frei Nach = bars = leut, die freund = lich grü = hen, und ins lust = ge  
 8. Hand, und kein Kind = lein will mir la = chen, wie da = heim im  
 9. war! Gab nicht Lust und hab nicht Frie = den, bis in mei = nem  
 10. drein! will es Gott, so kann er hel = fen, daß wir bald zu

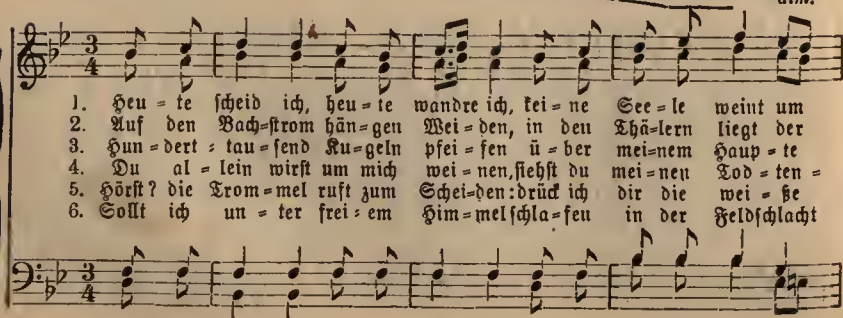


1. fehlt dir meh? Herz, mein Herz, was fehlt dir meh?  
 2. wird es nie, doch zur Hei = mat wird es nie.  
 3. Fels und Wald, möcht zu Berg und Fels und Wald.  
 4. vor = wärts kann, und kein Tä = ger vor = wärts kann.  
 5. Tha = le bleibt, und kein Lamm im Tha = le bleibt.  
 6. wie = der = sehn, un = ser Dörf = lein wie = der = sehn.  
 7. Dörf = lein heim, und ins lust = ge Dörf = lein heim.)  
 8. Schwei = zer = land, wie da = heim im Schwei = zer = land.  
 9. Dorf ich bin, bis in mei = nem Dorf ich bin. —  
 10. Hau = se sein, daß wir bald zu Hau = se sein.

Rudolf Weyß d. S.

### 155. Soldaten = Abschied.

Langsam.

Ursprünglich von Friedrich Ernst Jesca.  
dim.


1. Heu = te scheid ich, heu = te wandre ich, lei = ne See = le weint um  
 2. Auf den Bach = strom hän = gen Wei = den, in den Thä = lern liegt der  
 3. Hun = dert = tau = send Ru = geln pfei = sen ü = ber mei = nem Haup = te  
 4. Du al = lein wirst um mich wei = nen, siehst du mei = nen Tod = ten =  
 5. Hörst? die Trom = mel ruft zum Schei = den: drück ich dir die wei = fe  
 6. Sollt ich un = ter frei = em Him = melschla = feu in der Feldschlacht



1. mich. Sind's nicht die = se, find's doch an = dre, die da trau = ern,  
 2. Schnee. Trau = tes Kind, daß ich muß schei = den, muß nun un = fre  
 3. hin. Wo ich fall, scharrt man mich nie = der oh = ne Klang und  
 4. schein. Trau = tes Kind, sollt er er = schei = nen, thu im Stil = len  
 5. Hand! Still die Thrä = nen! laß mich schei = den! muß nun für die  
 6. ein, soll auf mei = nem Gra = be blü = hen, soll auf mei = nem

1. wenn ich wan = dre: hol = der Schatz, ich dent an dich.  
 2. Hei = mat mei = den, tief im Her = zen thut mir's weh.  
 3. oh = ne Die = der, nie = mand fra = get, wer ich bin.  
 4. um mich wei = nen und ge = dent auch im = mer mein.  
 5. Eh = re strei = ten, strei = ten für das Wa = ter = land.  
 6. Gra = be glü = hen Blüm = chen süß: Wer: giß nicht mein.

Friedrich Müller.

## 156. Scheiden.

Mäßig gehend.

Felix Mendelssohn - Bartholdy.

1. Es ist be = stimmt in Got = tes Rath, daß man vom Lieb = sten,  
 2. So dir ge = schenkt ein Knösp = lein was, so thu es in ein  
 3. Und hat dir Gott ein Lieb be = schert, und hältst du sie recht

1. was man hat, muß schei = den, muß schei = den, wie wohl doch nichts im  
 2. Was = ser = glas, doch wis = se, doch wis = se: blüht mor = gen dir ein  
 3. In = nig werth, die Dei = ne, die Dei = ne: es wird wohl we = nig

1. Lauf der Welt dem Her-zen ach so    sa-er fällt, als Schei = den, als  
 2. Rös-lein auf, es welkt wohl schon die    Nacht dar-auf, das wiß = se, das  
 3. Zeit nur sein, da läßt sie dich so    ganz al-lein, dann wei = ne, dann

1. Schei = den, ja Schei = den.    4. Nun mußt du mich auch  
 2. wiß = se, ja wiß = se.  
 3. wei = ne, ja wei = ne.

4. recht ver-stehn, nun mußt du mich auch recht ver-stehn: wenn Menschen aus = ein =

4. an = der gehn, so    sa = gen sie: auf    Wie = der = sehn, auf

1. Wie = der = sehn, auf    Wie = der = sehn, auf    Wie = der = sehn.  
 Ernst Freiherr v. Leuchtersleben.

## 157. Die Mühle im Thale.

Sehr mäßig bewegt.

1. Ich weiß ei : ne Müh = le im Tha = le am schilf = be =  
 2. Ich weiß ei : ne Müh = le im Tha = le, ich hö = re sie  
 3. Ich weiß ei : ne Müh = le im Tha = le, und e = wig er =  
 4. Ich weiß ei : ne Müh = le im Tha = le, mag sie auch im

1. wach = sen See ———, schau Müh = le und Thal ich von  
 2. klap = pern so gern ———, und wo ich nur ge = he und  
 3. sehnt sie mein Herz ———, am A : bend, da kla = gen im  
 4. Thal nicht mehr sein ———, mag Müh = le und Thal auch ver =

*dim.* *rit.*  
 1. fer = ne, so wird mir so wohl und so weh ———, so  
 2. wei : le, vernehm ich ihr Klap = pern von fern ———, ver =  
 3. Zei = che die Grö = sche sich leis ih = ren Schmerz ———, die  
 4. ge = hen, bleibt doch die Er = in = ne = rung mein ———, bleibt

*a tempo.*  
 1. wird mir so wohl und so weh.  
 2. nehm ich ihr Klap = pern von fern.  
 3. Grö : sche sich leis ih = ren Schmerz.  
 4. doch die Er = in = ne : rung mein.

## 158. Lang, lange her.

Gemäßigt.

Zrisch.

1. Sag mir die Wor-te, die einst mir so werth, — lang, lan-ge her,  
 2. Denkst noch des Pfa-des den Zel-sen vor = bei,  
 3. Durst schon ich hof-fen, als ich dich er = for,

1. lang, lan-ge her! sing mir das Lied, das so gern ich ge-hört, —  
 2. " " " wo du mir schwurtest einst die Lieb und die Treu? —  
 3. " " " drang doch noch lau-ter dein Ruhm an mein Ohr —

1. lang, lan-ge her, lan ge her! Bist ja ge-fo-m-men, mein  
 2. " " " " " Da war mein Lä-cheln dein  
 3. " " " " " Doch bliebst du treu mir in  
 lan-ge her!

1. Gram ist zer-streut, und ich ver-gaß, wie ge-schweift du so weit;  
 2. eins und dein all, Lie-be durch-zau-ber-te deiner Stim-me Scholl;  
 3. Eh-re und Glanz, treu mir im Glück und im Lor-beer = franz;



*cresc.* *dim.*

1. mein ist das Herz, das sich einst mir ge=weih't, lan=ge her, lan=ge her!  
 2. noch tönt im Her=zen der Wie=der=hall " " " "  
 3. mein ist der Stolz, dein mein Herz ganz, so ganz " " " " Aus dem Frischen.

## 159. Gesellschaftslied.

Fröhlich und leicht.

Friedrich Heinrich Himmel.

1. Es kann ja nicht im=mer so blei=ben hier un=ter dem wech=seln=den  
 2. Wir si=hen so trau=lich bei=sam=men und ha=ben ein=an=der so  
 3. Doch weil es nicht im=mer so blei=bet, so hal=tet die Freu=de recht  
 4. Doch sind wir auch fern von ein=an=der, so blei=ben die Her=zen sich  
 5. Und kom=men wir wie=der zu=sam=men auf wei=se ver=hül=le=ter

1. Mond \_\_\_\_\_; es blüht ei=ne Zeit und ver=wel=fet, was  
 2. lieb \_\_\_\_\_; er=hei=tern ein=an=der das Le=ben,—ach  
 3. fest \_\_\_\_\_; wer weiß denn, wie bald uns zer=streu=et das  
 4. nah \_\_\_\_\_; und al=le, ja al=le wird's fren=en, wenn  
 5. Bahn \_\_\_\_\_; so knü=pfen ans fröh=li=che En=de den

*dim.*

1. mit uns die Er=de be=wohnt, was mit uns die Er=de be=wohnt.  
 2. wenn es doch im=mer so blieb, ach wenn es doch im=mer so blieb!  
 3. Schid=jal nach Ost und nach West, das Schid=sal nach Ost und nach West!  
 4. ei=nem was Gu=tes ge=schah, wenn ei=nem was Gu=tes ge=schah,  
 5. fröh=li=chen An=fang wir an, den fröh=li=chen An=fang wir an.

A. v. Rozebue.

## 160. Aus Diendel.

Leicht, doch nicht zu schnell.

Bairisch.

1. Bin ein- und aus- gan- ge im gan- ze Th- rol, jezt g'fall mer die  
 2. Blond-ko-pfet, blau : au- get, a Rös- le im G'sicht, mer kann der net  
 3. Und wenn mit deim Herz : le so nei- dig witt sein, so nimm a Pa-

1. bai- ri- sche Maid- le so wohl. O Dien- del, dei Zu- ged, dei  
 2. feind sein, weil d'gar so nett bist. Se hö- her der Kirch- thurm, de- sto  
 3. pier- le und wi- fel ders drein, und thu's in a Schach- tel und

1. schö- ne Ma- nier, dei kreuz- bra : ve Zu- ged hot mi her- g'führt zu  
 2. schö- ne- res G'läut, je wei- ter zum Dien- del, de- sto grö- ßer ist  
 3. bind es fest zu, no kommt dir dein Leb- tag foi Mensch net der-

1. dir.  
 2. d'Freud. } Diridi o=i di=a u, o=i di=a u, o=i di=a ri-di o=i di=a u,  
 3. zu. } la la la la la la la la la la

1—3. o=i di=a u, o=i di=a u, o=i di=a ridi o.  
la la la la la la la la la.

## 161. Elfenkönig.

Menuett-Tempo.

Schwedisch.

1. Tief im Mee=re, wo die Bran=dung brau=et und sich bricht an  
2. El=fen=kö=nig auf dem wei=ßen Thro=ne stie=ret aus und  
3. Gram=er=füllt er wan=dert fort vom Fel=sen, su=chet Frie=den

1. Ste=vens Klip=pen hell, dort die Meer=frau auf dem Grun=de hau=et  
2. denkt entschwundner Lust: Die mich lock=te mit der Harf? Ge=tö=ne,  
3. dort im El=fen=hain, ein=sam schwärmt er bei der Quel=le Nie=seln

1. in dem blau=en, kü=lig fri-schen Quell. A=ber wenn der Mond die  
2. mei=ne Braut, o komm an mei=ne Brust! A=ber sanft Er=rö=then  
3. durch die Nacht im kla=ren Mon=den=schein. Und so schläft er schwei=gend

1. See malt sil = ber = weiß, dann er = hebt sie sich und schlägt die Gar = se leis.  
 2. durch die Wel = len bricht, und die Klän = ge schweigen, da sie flü = sternd spricht:  
 3. aus in Nacht und Wind, lockt in sei = ne Ar = me manch un = schul = dig Kind.

1. Still, still, still! welch ein schö = ner Klang! gar zau = brisch klingt der  
 2. Still, still, still! bin nicht dei = ne Braut! kalt ist die Wel = le,  
 3. Still, still, still! si = cher ist er nah und hat ge = sehn, was

1. Meer = frau hol : der Sang, gar zau = brisch klingt der Meer = frau hol = der Sang.  
 2. löscht die Lie = be aus, kalt ist die Wel = le, löscht die Lie = be aus.  
 3. al = les hier ge = schah, und hat ge = sehn, was al = les hier ge = schah.  
 \* Aus dem Dänischen des J. F. Heiberg.

## 162. Abendstimmung.

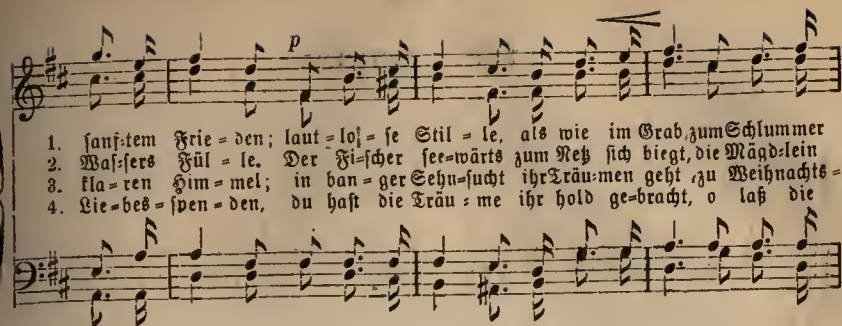
Mäßig.

Norwegisch.

1. Nun sinkt der A = bend so still her = ab, mit gold = ner Rö = the, mit  
 2. Das Schif = fer = boot, das so sanft sich wiegt, es schwe = bet leicht auf des  
 3. Und süß ver = sun = len wohl Ei = ne steht und schaut hin = auf in den  
 4. Du rei = che, träu = men = de Som = mer = nacht, so reich an se = li = gen




*p*



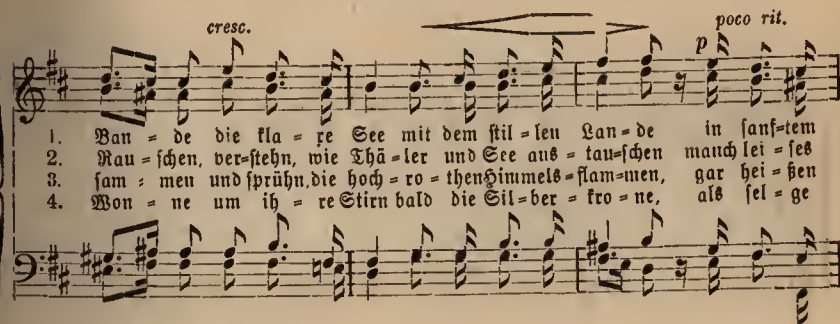
1. sanf-tem Frie = den; laut = loß = se Stil = le, als wie im Grab zum Schummer
2. Waf-sers Fül = le. Der Fi-scher see-wärts zum Reß sich biegt, die Mäg-d-lein
3. kla-ren Him-mel; in ban-ger Seh-n-sucht ihr Träu-men geht, zu Weihnachts =
4. Lie-beß = ven-den, du haßt die Träu-me ihr hold ge-bracht, o laß die

*cresc.* *dol.*



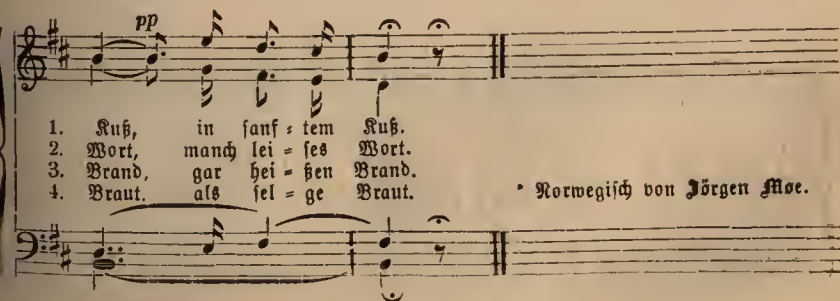
1. weiht sie, zur Ruh die Mü = den. Am grü-nen Stran-de da knü-pfet
2. hal-ten die Ru-der stil = le, und still sie lau-schen dem sanf-ten
3. spiel und zu Tanz-ge-tüm-mel: Im Her-zen ka-men sie all zu-
4. Träu-me ihr se-lig-en-den. Legt ihr zum Loh-ne voll stil-ler

*cresc.* *poco rit.* *p*



1. Ban-de die kla-ße See mit dem stil-len Van-de in sanf-tem
2. Rau-schen, ver-stehn, wie Thä-ler und See aus-tau-schen manch lei-fes
3. sam-men und sprühn, die hoch-ro-then Himmels-flam-men, gar hei-ßen
4. Won-ne um ih-re Stirn bald die Sil-ber=fro-ne, als sel-ge

*pp*



1. Ruß, in sanf-tem Ruß.
2. Wort, manch lei-fes Wort.
3. Brand, gar hei-ßen Brand.
4. Braut, als sel-ge Braut.

\* Norwegisch von Jørgen Moe.

## 163. Herzeleid.

Gehend.

*p*

1. Da steh i hier o = ben, schau a = be an See, find
2. Sonst hat mi al = les an = g'lacht, sonst hat mi al = les g'freut, es
3. Und wenn hin = ter'm Berg d'Sonn hin = ab geht schön stät, und

*cresc.*

1. nir = gends mei Dien = derl, drum ist mir so weh. I such's in der
2. war mir kei Berg z'hoch, kei Weg war mir z'weit. Mei G'müth war so
3. wenn der ganz Him = mel mit Stern = le is b'sät, dann tröpf = le mir

*f p*

1. Näh und i suchs in der Weit, a = ber i kanns net fin = de, drum
2. ru = hig, mei Herz war so frei, und hätt i's nie g'fehn, könnts halt
3. d'Au = ge, dann bitt i zum Herrn: wann geht wohl mei Sonn auf, wann

1. hab i kei Freud, aber i kanns net fin = de, drum hab i kei
2. au no so sei, und hätt i's nie g'fehn, könnts halt au no so
3. lacht mir mei Stern? wann geht wohl mei Sonn auf, wann lacht mir mei

1. Freud. } La — la la — la — la —  
 2. sei. }  
 3. Stern? } La la la la la la la la la la,

la la la la la la la la a.  
 la la la la la la

## 164. Blaublümlein.

Langsam, traurig.

1. Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, er  
 2. Ein Kna-be hat-te ein Mägdlein lieb, ein Kna-be hat-te ein Mägdlein lieb, sie  
 3. Sie lie-sen weit in das frem-de Land, sie lie-sen weit in das frem-de Land, sie  
 4. Auf ih-rem Gra-be Blaublümlein blühn, auf ih-rem Gra-be Blaublüm-lein blühn, um-

1. fiel auf die bunten Blau-blü-me-lein, sie sind ver-wel-ket, ver-dor-ret.  
 2. lie-fen heimlich von Hau-se fort, es wuß-te nicht Va-ter, noch Mut-ter.  
 3. hat-ten we-der Glüd noch Stern, sie sind ver-dor-ben, ge-stor-ben.  
 4. schlingen sich treu wie sie im Grab, der Reif sie nicht wel-ket, nicht dor-ret.

## 165. Haidenröslein.

Etwas bewegt.

Heinrich Werner.

1. Sah ein Knab ein Rös = lein stehn, Rös = lein auf der Hai = den,  
 2. Kna = be sprach: Ich bre = che dich, Rös = lein auf der Hai = den;  
 3. Und der wil: de Kna = be brach Rös = lein auf der Hai = den;

1. war so jung und mor: gen: schön, lief er schnell, es nah zu sehn,  
 2. Rös = lein sprach: Ich ste = che dich, daß du e = wig denkst an mich,  
 3. Rös = lein wehr = te sich und stach, half ihm doch kein Weh und Ach,

1. sah's mit vie = len Freu = den.  
 2. und ich wills nicht lei = den. } Rös = lein, Rös = lein, Rös = lein roth,  
 3. muß es e: ben lei = den.

1-3. Rös = lein auf der Hai = den.

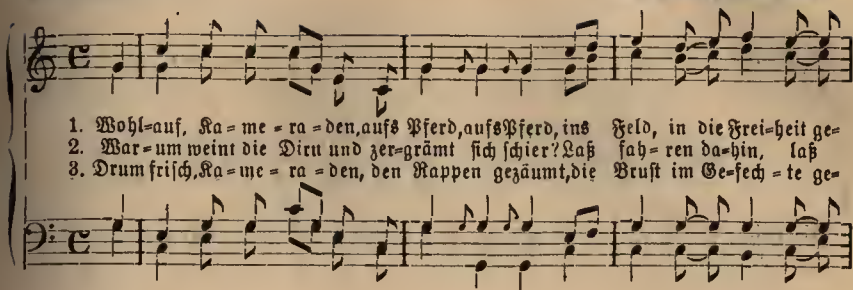
Johann Wolfgang v. Goethe.



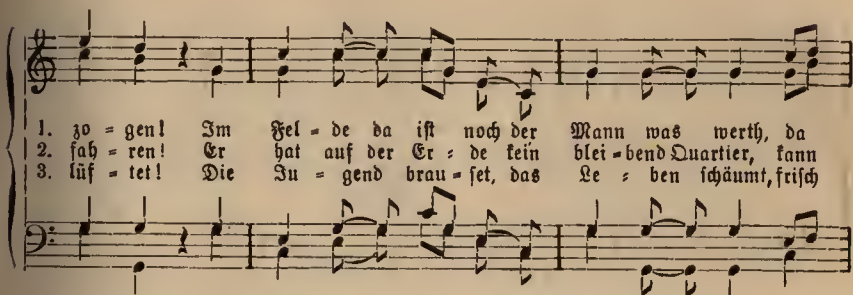
## 166 Reiterlied.

Marschmäßig, kräftig.

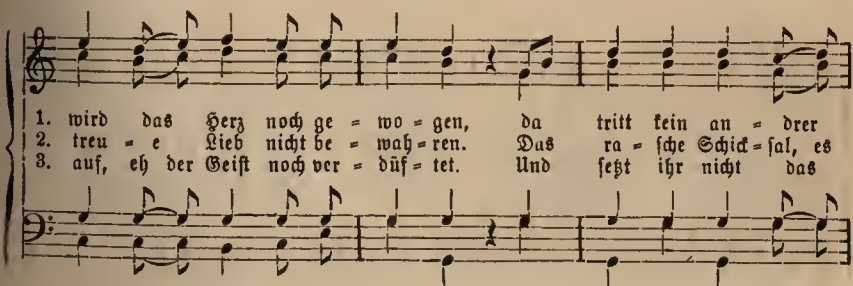
Christian Jakob Bohn.



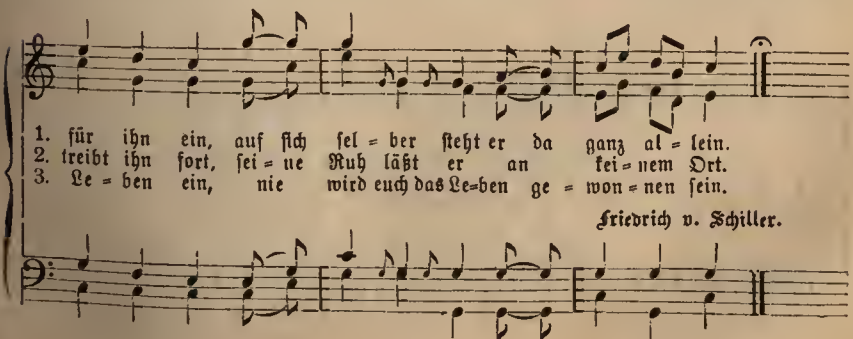
1. Wohl=auf, Ka=me-ra=den, aufs Pferd, aufs Pferd, ins Feld, in die Frei=heit ge=  
 2. War=um weint die Diru und zer=grämt sich schier? Laß fah=ren da=hin, laß  
 3. Drum frisch, Ka=me-ra=den, den Rappen gezäumt, die Brust im Ge=feh=te ge=



1. zo=gen! Im Fel=de da ist noch der Mann was werth, da  
 2. fah=ren! Er hat auf der Er=de kein blei= bend Quartier, kann  
 3. luf=tet! Die Zu=gend brau= set, das Le=ben schäumt, frisch



1. wird das Herz noch ge=wo=gen, da tritt kein an=drer  
 2. treu=e Lieb nicht be=wah=ren. Das ra=sche Schid=sal, es  
 3. auf, eh der Geist noch ver=düf=tet. Und seht ihr nicht das



1. für ihn ein, auf sich sel=ber steht er da ganz al=lein.  
 2. treibt ihn fort, sei=ue Ruh läßt er an fei=nem Ort.  
 3. Le=ben ein, nie wird euch das Le=ben ge=won=en sein.

Friedrich v. Schiller.

## 167. Jugendliebe.

Mäßig, doch leicht bewegt.

Trißch.

1. O der Schönheit La = ge sind da = hin, mein Herz ist leer; fern ver =  
 2. Mag des Sän = gers Ruhm dem Gip = fel nah'n, wenn kühl sein Blut, Krän = ze  
 3. O das Bau = ber = bild wird nie ver = geh'n, das Lie = be schuf; e = wig

1. rauschend sah ich weit = hin ziehn der Lie = be Meer. Bringt das Ge = schick auch  
 2. hascht er auf der Eh = re Bahn in ra = schem Muth. Nur ei = nes fehlt ihn  
 3. rauscht wie fer = nes Gei = ster = wehn sein Kla = ge : ruf. Ein Duft nur war's aus

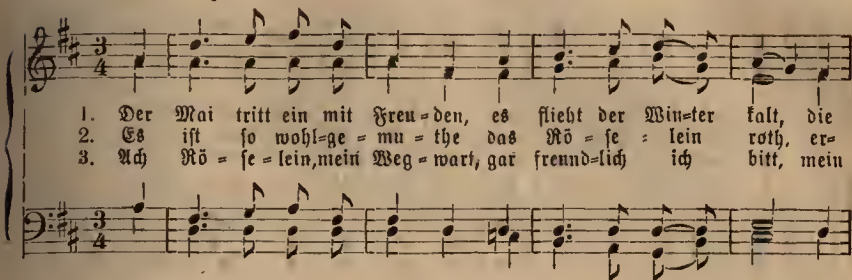
1. andres Glück von stil = ler, sanft = ter Art: nim = mer kehrt die Se = lig = keit zu = rück, die  
 2. auf der Welt in sei = nes Glü = des Port: Lie = be war's, der galt sein schönster Sang, sein  
 3. Ae = ther = lust ein sel' ger Mor = gentraum, Him = mels = licht, das ein : mal nur uns strahlt im

1. einst mir ward, nim = mer kehrt die Se = lig = keit zu = rück, die einst mir ward.  
 2. flammend Wort, Lie = be war's, der galt sein schönster Sang, sein flammend Wort.  
 3. Er = den = raum, Him = mels = licht, das einmal nur uns strahlt im Er = den : raum.

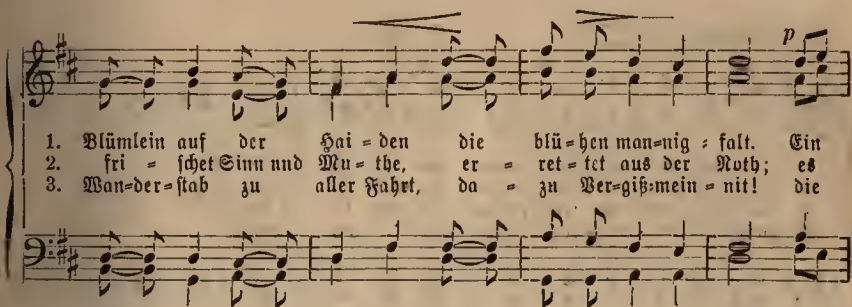
Ch. Moore, übers. v. G. Kestner.

## 168. Zart Röslein.

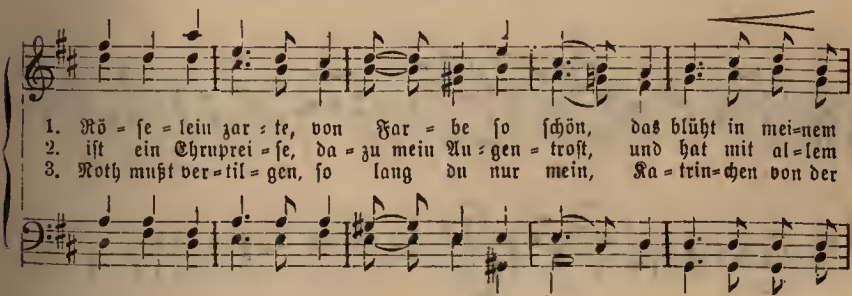
Ein wenig bewegt.



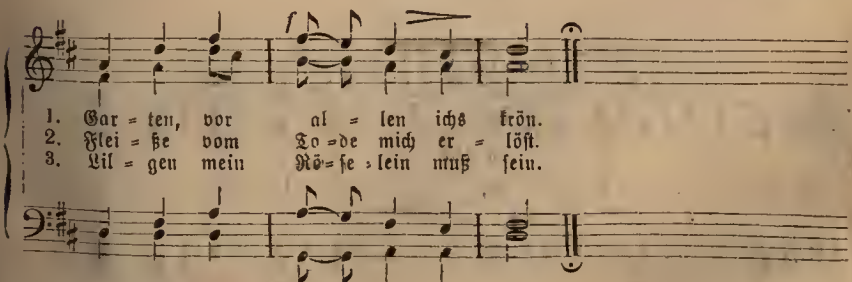
1. Der Mai tritt ein mit Freu-den, es flieht der Win-ter kalt, die  
 2. Es ist so wohl-ge = mu = the das Rō = se = lein roth, er-  
 3. Ach Rō = se = lein, mein Weg = wart, gar freund-lich ich bitt, mein



1. Blümlein auf der Hai = den die blü = hen man-nig = falt. Ein  
 2. fri = schet Sinn und Mu = the, er = ret = tet aus der Roth; es  
 3. Wan-der = stab zu aller Fahrt, da = zu Ver-giß = mein = nit! die



1. Rō = se = lein zar = te, von Far = be so schön, das blüht in mei-nem  
 2. ist ein Chruprei = se, da = zu mein Au = gen = trost, und hat mit al-lem  
 3. Roth muß der = til = gen, so lang du nur mein, Ra = trin-chen von der



1. Gar = ten, vor al = len ichs krön.  
 2. Glei = ße vom Do = de mich er = löst.  
 3. Vil = gen mein Rō = se = lein muß sein.

## 169. Getrennte Liebe.

Sehr mäßig bewegt.

1. Mei Scha-berl ist wan-der'n, kommt nim-mer ins Haus —, i  
 2. Mei Scha-berl ist wan-der'n, ist fort ü-bern See —, i  
 3. Zwei Ent-le im Lei-che, zwei Fisch-le im See —, mei  
 4. Treu hab i ge-lie-bet, treu hab i ge-than —, mei

1. thu mi so grä-me, drum seh i so aus.  
 2. darf nit dran den-fe, 'sthuts Per-zel so weh.  
 3. Lieb-schaft geht un-ter, kommt nim-ma in d'Söh.  
 4. Herz ist be-trü-bet, das hab i zum Lohn.

La la la la

la la la la la la la la la la la la la la la la la

la la la, la la la la, ad libit. p a tempo la la la.



## 170. Der gefangene Hochländer.

Schottisch.

Biemlich bewegt.

*mf*

1 Mein Lieb-ster ist ein Hoch-lands-sohn, dem Flach-land bot er  
 2 Mit Hoch-landsmü-ße, bun-tem Kleid, mit brei-tem Schwert zog  
 3. Wer-trie-ben ward er aus dem Land, fern ü-ber's wei-te  
 4. O weh! was half ihm Kraft und Muth? sie fin-gen doch den

*cresc. rit. a t.*

1. Trotz und Hohn; doch treu war er dem eig-nen Bann, mein Sohn\*, der tapf-re  
 2. er zum Streit, und al-ler Her-zen er ge-wann, mein Sohn, der tapf-re  
 3. Meer ver-bannt; manch Thrä-ne mir vom Au-ge rann um Sohn, den ta-pfern  
 4. Hel-den gut! Ha, Fluch der Rich-ter Fre-bel-that, die schuld-loß ihn ver-

*mf cresc.*

1. Hochlandsmann  
 2. Hochlandsmann.  
 3. Hochlandsmann.  
 4. ban-net hat. } Drum singt: Es leb der Hochlandsmann! Es le-be Sohn, der

*rit. a t.*

Hochlandsmann! Wen giebt's, der noch sich mes-sen kann mit Sohn, dem tap-fern Hochlandsmann.

H. Burns, übers. v. J. Kestner.

\*) Sohn, spr. Dschohn = Johann.

## 171. Wünsche.

Mäßig lebhaft.

Fränkiſch.

1. Wäre ich ein Bö = ge = lein und hät = te Flü = ge = lein, flog ich zu  
 2. Wäre ich der Vo = gel Spaß, wäre ich bei dir, mein Schatz, wäre ich bei  
 3. Wäre ich das A = bend = roth, wäre ich bei dir in der Roth, wäre ich bei  
 4. Wäre ich der A = bend = stern, wäre ich bei dir so gern, wäre ich bei


1. dir, Lieb = chen, zu dir! }  
 2. dir, " " bei " }  
 3. dir, " " " " }  
 4. dir, " " " " } Weil es a = ber nicht kann sein — doch kann sein?

1—4. nicht kann sein! weil es a = ber nicht kann sein, bleib ich all = hier.

## 172. Prinz Eugen vor Belgrad.

Nachdrücklich, mäßig bewegt.


1. Prinz Eu = ge = ni = us, der ed = le Rit = ter, wollt dem Kai = ser  
 2. Als der Bruch nun war ge = schla = gen, daß man kommt mit  
 3. Am ein und zwanzigsten Au = gust so e = ben kam ein Epi = on bei  
 4. Als Prinz Eu = ge = ni = us dies ver = nom = men, ließ er gleich zu =  
 5. Bei der Pa = rol thät er be = feh = len, daß man sollt die  
 6. Al = les saß auch gleich zu Pfer = de, je = der griff nach  
 7. Ihr Kon = stab = ler auf der Schan = ze, spie = let auf zu  
 8. Prinz Eu = ge = ni = us wohl auf der Rech = ten thät als wie ein  
 9. Prinz Lud = wig der mußt auf = ge = ben sei = nen Geist und



1. wie=drum krie=gen Stadt und Fe=stung Bel = ga = rad. Er ließ schla=gen
2. Stuck und Wa=gen frei pas=stern den Do = nau = fluß, bei Sem=lin schlug
3. Sturm und Re=gen, schwur's dem Prinzn. zeigt's ihm an, daß die Tür=ken
4. sam=men kom=men sein Gen=ral und Feld=mar = schall, er thät sie recht
5. Zwöl=fe zäh=len bei der Uhr um Mit=ter = nacht: da sollt alls zu
6. sei = nem Schwerte, ganz still ruckt man aus der Schanz; die Muske=tier wie
7. die = sem Lan=ze mit Kar=thau=nen groß und klein, mit den gro=ßen,
8. Lö = we foch=ten als Gen=ral und Feld=mar = schall; Prinz Lud = wig ritt
9. jun = ges Be = ben, ward ge=trof=sen von dem Blei. Prinz Eu = gen war



1. ei = nen Bru=den, daß man kunnt hin = ü = ber ru = den mit der Ar=
2. man das La=ger, al = le Tür = ken zu ver = ja = gen, ihn'n zum
3. fu = tra = gie=ren, so viel als man kunnt ver = spü = ren, an die drrimal
4. in = stru = gie=ren, wie man sollt die Trup=pen füh = ren, und den
5. Pferd auf = si = hen, mit dem Fein = de zu schar = mü = hen, was zum
6. auch die Rei=ter thā = ten al = le tap = fer strei = ten, 's war für=
7. mit den klei = nen auf die Tür = ken, auf die Fei = den, daß sie
8. auf und nie=der: Halt' euch brav, ihr deut=schen Brü = der, greift den
9. sehr be = trü = bet, weil er ihn so sehr ge = lie = bet, ließ ihn



1. mee wohl für die Stadt.
2. Spott und zum Ver = druß.
3. hun = dert = tau = send Mann.
4. Feind recht grei = fen an.
5. Streit nur hät = te Kraft.
6. wahr ein schö = ner Tanz!
7. lau = fen all da = von!
8. Feind nur herz = haft an.
9. bringu nach Pe=terwar = dein.

## 173. Ade zur guten Nacht.

Langsam.

1. A - de zur gu - ten Nacht! Jetzt ist der Schluß ge - macht, daß  
 2. Es trau - ern Berg und Thal, wo ich viel tau - send - mal bin  
 3. Das Brün - lein rinnt und rauscht wohl dort am Hol - der - strauch, wo  
 4. Die Mäd - chen in der Welt sind fal - scher als das Geld mit

1. ich muß schei - den. Im Som - mer wächst der Klee, im Win - ter  
 2. drü - ber gan - gen. Das hat dein' Schön - heit g'macht, die mich zum  
 3. wir ge - jes - sen. Wie man - chen Glo - cken - schlag da Herz bei  
 4. ih - rem Lie - ben. A - de zur gu - ten Nacht! jetzt ist der

1. schneits den Schnee, dann komm ich wie - der.  
 2. Lie - beng'bracht, mit gro - ßem Verlan - gen.  
 3. Her - zen lag, das hast du ver - ges - sen.  
 4. Schluß ge - macht, daß ich muß schei - den.

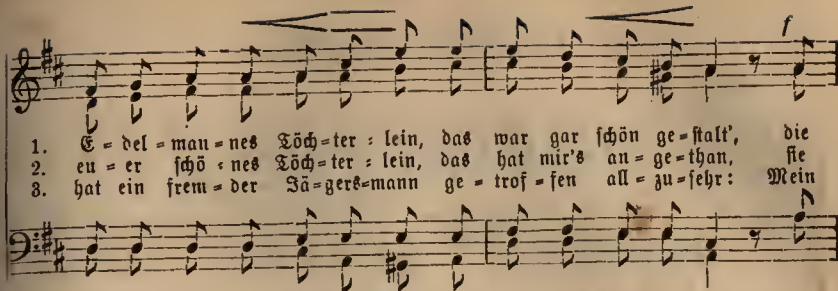
## 174. Ritters Werbung.

Mäßig, leicht.

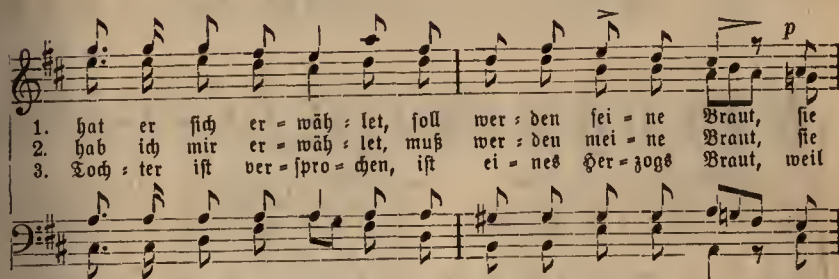
Dänisch.

1. Ein schö - ner jun - ger Rit - ters - mann, der ging wohl in den Wald, des  
 2. Der Rit - ter ging zum Va - ter ein: Gut'n Tag, Herr E - del - mann, seht,  
 3. Herr Rit - ter, o Herr Rit - ters - mann, das Wild, das eu'r Be - gehr, das

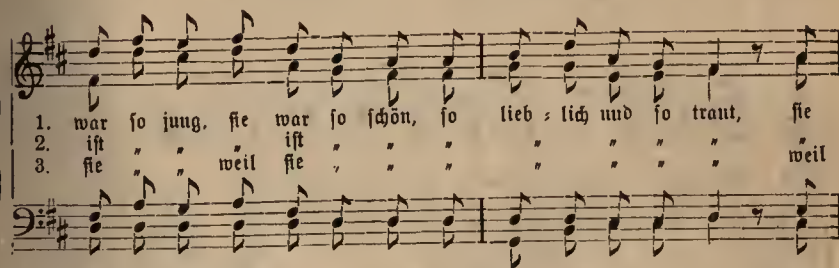




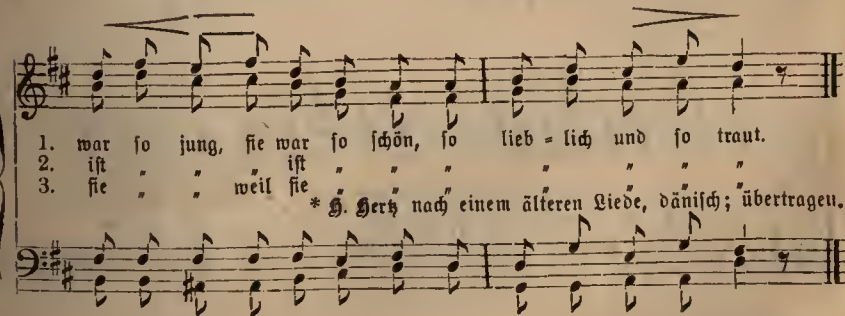
1. E = del = man = nes Töch = ter : lein, das war gar schön ge = stalt', die  
 2. eu = er schö : nes Töch = ter : lein, das hat mir's an = ge = than, sie  
 3. hat ein frem = der Sä = gere = mann ge = trof = fen all = zu = sehr : Mein



1. hat er sich er = wä : let, soll wer : den sei = ne Braut, sie  
 2. hab ich mir er = wä : let, muß wer : den mei = ne Braut, sie  
 3. Toch : ter ist ver = spro = chen, ist ei = nes Her = zogs Braut, weil



1. war so jung, sie war so schön, so lieb : lich und so traut, sie  
 2. ist " " weil sie " " " " " " " " weil  
 3. sie " " weil sie " " " " " " " " weil



1. war so jung, sie war so schön, so lieb = lich und so traut.  
 2. ist " " weil ist " " " " " " " " " "  
 3. sie " " weil sie " " " " " " " " " "

\* G. Herz nach einem älteren Liede, dänisch; übertragen.

## 175. Der letzte Abend.

Gehend.

*p*

1. Wenn ich an den leß = ten A = bend ge = den = fe, als ich
2. Mei = ne Mut = ter hat ge = sagt, ich sollt 'ne Rei = che neh = men, die da
3. Gro = ßer Reich = thum bringt uns frei = ne Ehr, gro = ße

*mf*

1. Ab = scheid von ihr nahm: — denn der Mond, der scheint so hell, ich muß
2. hat viel Sil = ber und Gold; doch viel lie = ber wollt ich in der größ = ten
3. Ar = mut frei = ne Schand; ei so wollt ich, daß ich tau = send = mal

(*pp* wiederholt,)

1. schei = den von hier, doch mein Herz bleibt stets bei dir.
2. Ar = mut lebn, als ich dich ver = las = sen sollt. } Nun a =
3. rei = cher wär, und hält dich an mei = ner Hand!

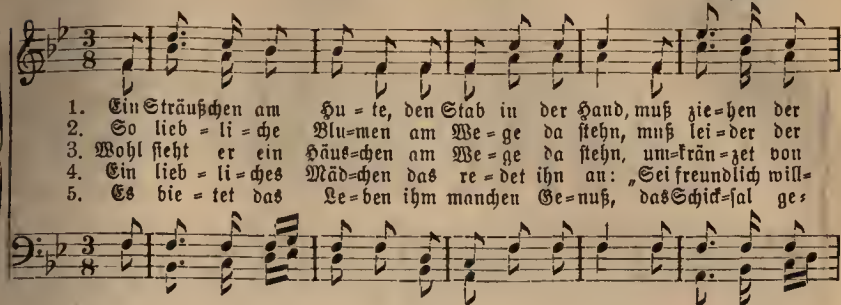
*cres - - cen - do.*

- 1-3. de, a = de, a = de, nun a = de, a = de, a = de, nun a = de, Schatz, le = be wohl!

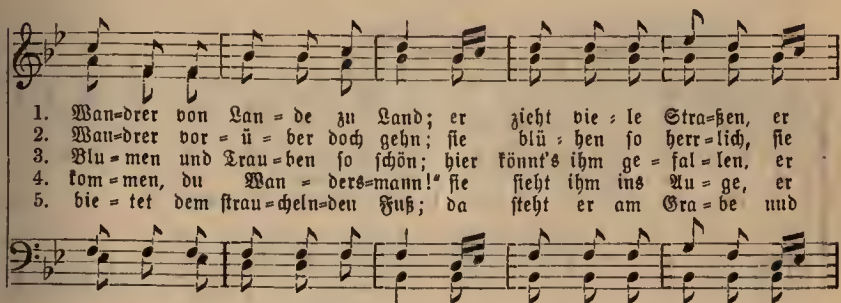
## 176. Wanderschaft.

Mäßig.

Schwäbisch.

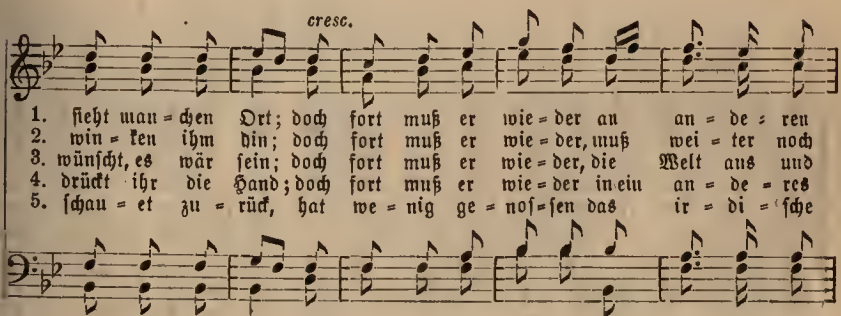


1. Ein Sträußchen am Hu = te, den Stab in der Hand, muß zie = hen der  
 2. So lieb = li = che Blu = men am We = ge da stehn, muß lei = der der  
 3. Wohl steht er ein Häu = chen am We = ge da stehn, um = trän = zet von  
 4. Ein lieb = li = ches Mäd = chen das re = det ihn an: „Sei freundlich will =  
 5. Es bie = tet das Le = ben ihm manchen Ge = nuß, das Schid = sal ge =



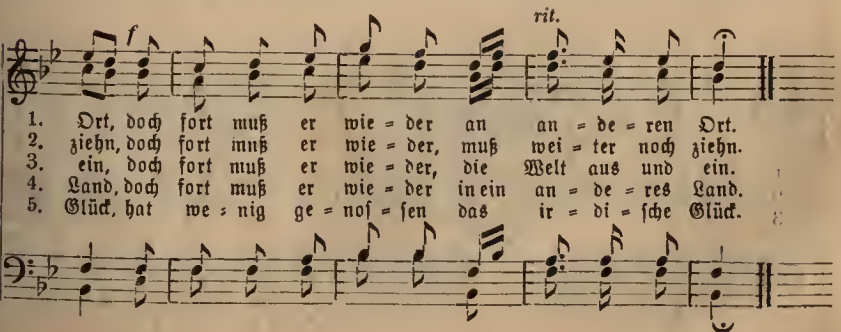
1. Wan = drer von Lan = de zu Land; er zieht die = le Stra = ßen, er  
 2. Wan = drer vor = ü = ber doch gehn; sie blü = hen so herr = lich, sie  
 3. Blu = men und Trau = ben so schön; hier könnt's ihm ge = fal = len, er  
 4. kom = men, du Wan = ders = mann! sie steht ihm ins Au = ge, er  
 5. bie = tet dem strau = cheln = den Fuß; da steht er am Gra = be und

*cresc.*



1. steht man = chen Ort; doch fort muß er wie = der an an = de = ren  
 2. win = ken ihm din; doch fort muß er wie = der, muß wei = ter noch  
 3. wün = scht, es wär sein; doch fort muß er wie = der, die Welt aus und  
 4. drückt ihr die Hand; doch fort muß er wie = der in ein an = de = res  
 5. schau = et zu = rüß, hat we = nig ge = nos = sen das ir = di = sche

*rit.*

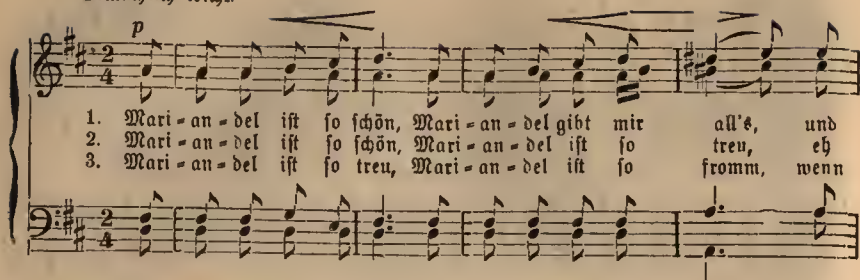


1. Ort, doch fort muß er wie = der an an = de = ren Ort.  
 2. ziehn, doch fort muß er wie = der, muß wei = ter noch ziehn.  
 3. ein, doch fort muß er wie = der, die Welt aus und ein.  
 4. Land, doch fort muß er wie = der in ein an = de = res Land.  
 5. Glück, hat we = nig ge = nos = sen das ir = di = sche Glück.

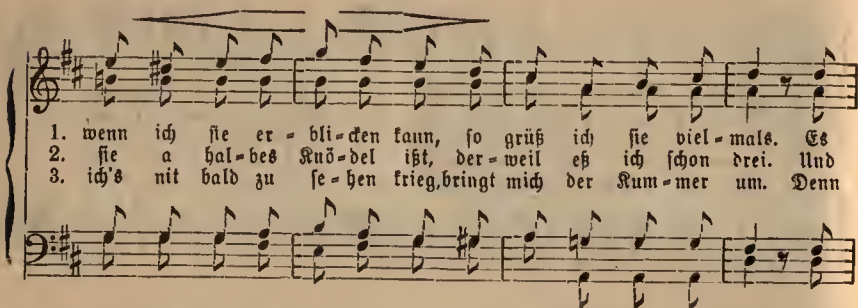
## 177. Mariandel.

Gemächlich leicht.

*p*

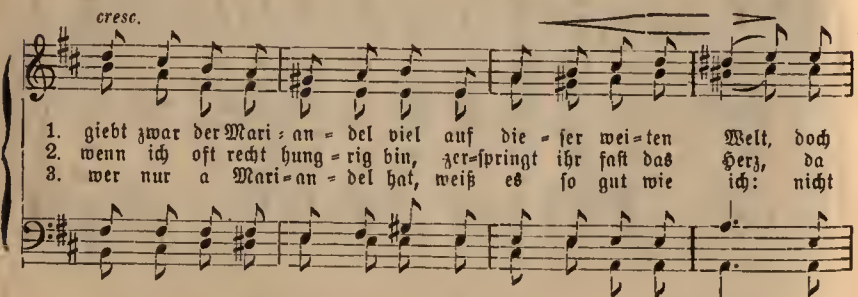


1. Mari - an - del ist so schön, Mari - an - del gibt mir all's, und  
 2. Mari - an - del ist so schön, Mari - an - del ist so treu, eh  
 3. Mari - an - del ist so treu, Mari - an - del ist so fromm, wenn



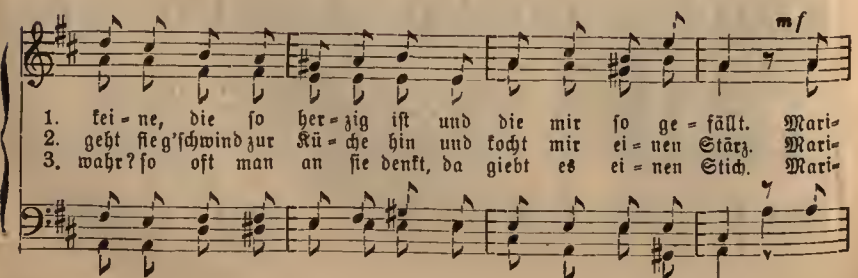
1. wenn ich sie er - bli - cken laun, so grüß ich sie viel - mals. Es  
 2. sie a hal - bes Künd - del ist, der - weil eh ich schon drei. Und  
 3. ich's nit bald zu se - hen krieg, bringt mich der Rum - mer um. Denn

*cresc.*



1. giebt zwar der Mari - an - del viel auf die - ser wei - ten Welt, doch  
 2. wenn ich oft recht hung - rig bin, zer - springt ihr fast das Herz, da  
 3. wer nur a Mari - an - del hat, weiß es so gut wie ich: nicht

*mf*



1. lei - ne, die so her - zig ist und die mir so ge - fällt. Mari-  
 2. geht flieg'schwind zur Kü - che hin und kocht mir ei - nen Stärz. Mari-  
 3. wahr? so oft man an sie denkt, da giebt es ei - nen Stich. Mari-



1. an-del ist so schön, Marian-del gilt mir all's, und wenn ich sie er-  
 2. an-del ist so schön, Marian-del ist so treu, eh sie a hal-bes  
 3. an-del ist so treu, Marian-del ist so fromm, wenn ich's mit bald zu

1. bli-den kann, so grüß ich sie viel-mals, so grüß ich sie viel-mals.  
 2. An-del ist, der = weil es ich schon drei, der = weil es ich schon drei.  
 3. se = hen krieg, bringt mich der Kum-mer um, bringt mich der Kum-mer um.

## 178. Müllers Abschied.

Sehr mäßig.

1. Da dro-ben auf je = nem Ber = ge, da ste = het ein gol = de = nes  
 2. Da drun-ten im tie = fen Tha = le, da trei = bet das Was = ser ein  
 3. Und soll = te ich einst-mals schei = den, wo b'gräbt man mich da-  
 4. Ach Schei-den, ach Schei-den, Schei-den! wer hat doch das Schei-den er-

1. Haus, da schau = en wohl al = le Früh = mor = gen drei  
 2. Ad, das mah = let man lau = ter Lie = be vom  
 3. hin? In mei = nes Lieb = chens Gar = ten, wo  
 4. dacht? es hat mein jung frisch Le = ben aus

cres

cen

1. schön-e Jungfrau-en her-auf. Die ei-ne die hei-ßet Eu-  
 2. Mor-gen bis A-bend spät. Das Müh-len-rad ist nun zer-  
 3. ro-the Rös-lein blüh'n. Und sind es kei-ne  
 4. Freun-den in Trau-er-heit brach't. Das Lieblein das hat nun ein

- do.

dim.

1. san-ne, die au-de-re An-ne Ra-rei, die drit-te  
 2. bro-chen, die Lie-be hat doch kein End, und wenn sich  
 3. Rös-lein, so ist es Mus-sa-ten-fraut: du haßt mir  
 4. En-de, es hat's wohl ein Mül-ler er-dacht, den hat

sf

dim.

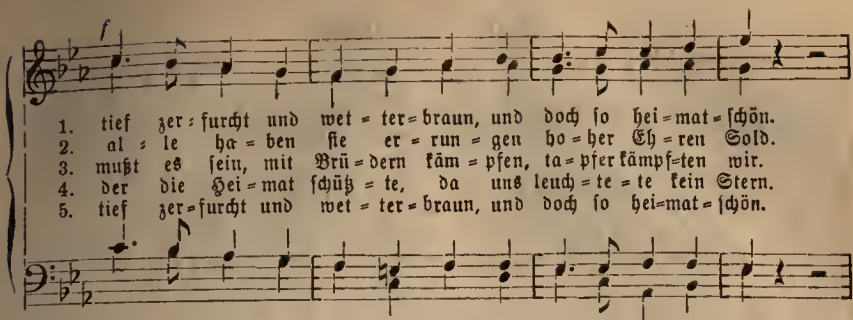
1. die thu ich nicht nen-nen, die soll-te mein ei-gen sein.  
 2. zwei Herz-lieb thun schei-den, sie rei-chen ein-an-der die Händ.  
 3. die Treu-e ver-spro-chen, du bist nun mei-ne Braut.)  
 4. des Rit-ter's Töchterlein vom Rie-ben zum Schei-den ge-bracht.

## 179. Ja, wir lieben dieses Land.

March-Tempo.

Norwegisch von Nordraach.

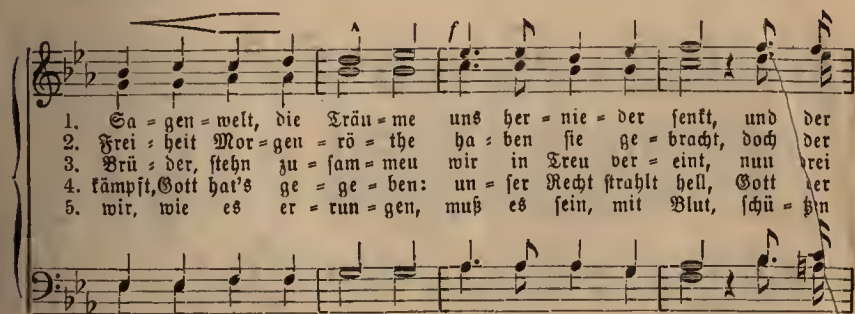
1. Ja, wir lie-ben die-ses Land mit sei-nen stol-zen Höhn,  
 2. Ha-rald, Ha-ron, Di-vind, O-laf, Över-re, Tor-dens-fjold -  
 3. Als der Feind schwang lühn die Waf-fen, auf flog das Vi-ster.  
 4. Sohn des Nords in Haus und Hüt-te, dank dem gro-ßen Herrn,  
 5. Ja, wir lie-ben die-ses Land mit sei-nen stol-zen Höhn,



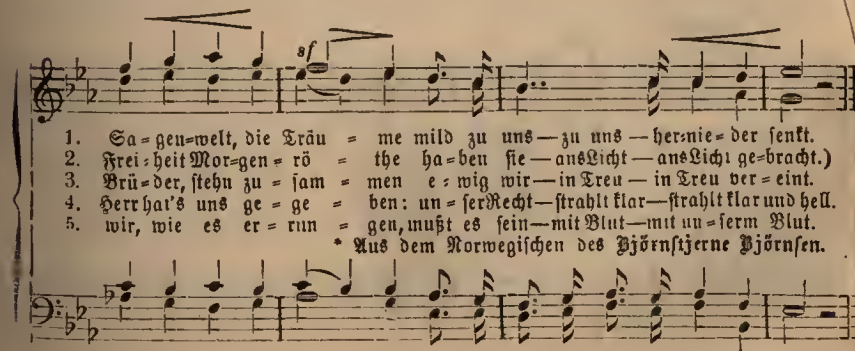
1. tief zer = furcht und wet = ter = braun, und doch so hei = mat = schön.  
 2. al = le ha = ben sie er = run = gen ho = her Eh = ren Sold.  
 3. muß es sein, mit Brü = dern käm = pfen, ta = pfer kämpf = ten wir.  
 4. der die hei = mat schütz = te, da uns leuch = te = te kein Stern.  
 5. tief zer = furcht und wet = ter = braun, und doch so hei = mat = schön.



*p*  
 1. Spä = hend durch der Bei = ten Räu = me, Lieb' der Vä = ter denkt, und der  
 2. Gar = te Bei = ten, bitt = re Rö = the senf = ten uns in Nacht; doch der  
 3. Die aus ei = nem Blut ent = stam = men, ste = hen Feind und Feind — nun drei  
 4. Was der Vä = ter Blut und Ge = ben, Müt = ter Thrä = nen = quell einst er  
 5. Was den Vä = tern ist ge = lun = gen einst in Hel = deu = muth, schü = ben



*f*  
 1. Sa = gen = welt, die Träu = me uns her = nie = der senkt, und der  
 2. Frei = heit Mor = gen = rö = the ha = ben sie ge = bracht, doch der  
 3. Brü = der, stehn zu = sam = men wir in Treu ver = eint, nun drei  
 4. kämpft, Gott hat's ge = ge = ben: un = ser Recht strahlt hell, Gott er  
 5. wir, wie es er = run = gen, muß es sein, mit Blut, schü = ben

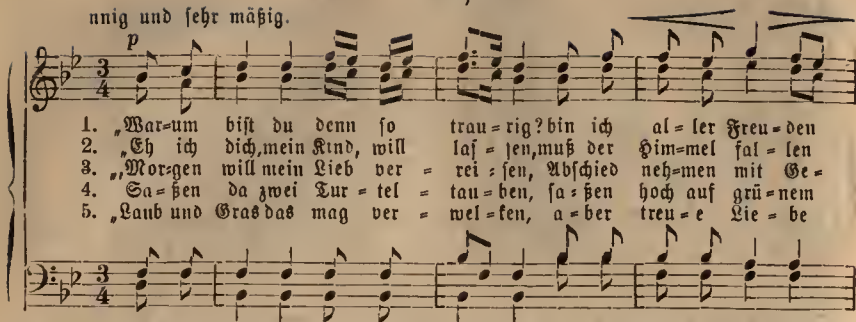


*sf*  
 1. Sa = gen = welt, die Träu = me mild zu uns — zu uns — her = nie = der senkt.  
 2. Frei = heit Mor = gen = rö = the ha = ben sie — ans Licht — ans Licht ge = bracht.)  
 3. Brü = der, stehn zu = sam = men e = wig wir — in Treu — in Treu ver = eint.  
 4. Herr hat's uns ge = ge = ben: un = ser Recht — strahlt klar — strahlt klar und hell.  
 5. wir, wie es er = rin = gen, muß es sein — mit Blut — mit un = serm Blut.  
 \* Aus dem Norwegischen des Björnsterne Björnfen.

## 180. Scheiden.

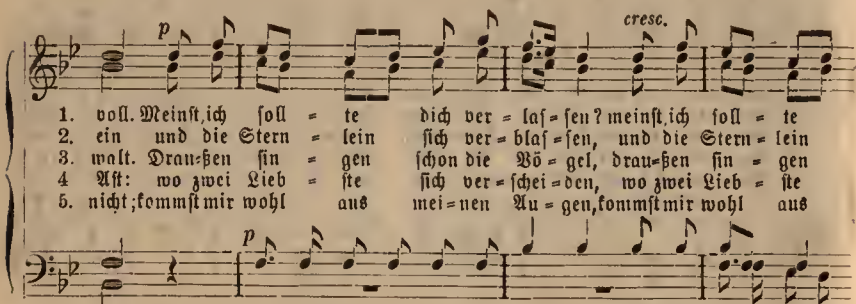
nnig und sehr mäßig.

*p*



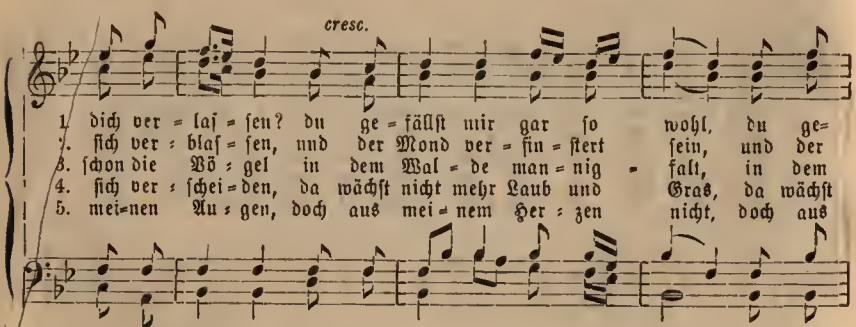
1. „War=um bist du denn so trau=rig? bin ich al=ler Freu=den
2. „Oh ich dich, mein Kind, will las=sen, muß der Him=mel fal=sen
3. „Mor=gen will mein Lieb ver=rei=zen, Abschied neh=men mit Ge=
4. „Sa=ßen da zwei Zur=tel=tau=ben, sa=ßen hoch auf grü=nem
5. „Laub und Gras das mag ver=wel=fen, a=ber treu=e Lie=be

*p* *cresc.*

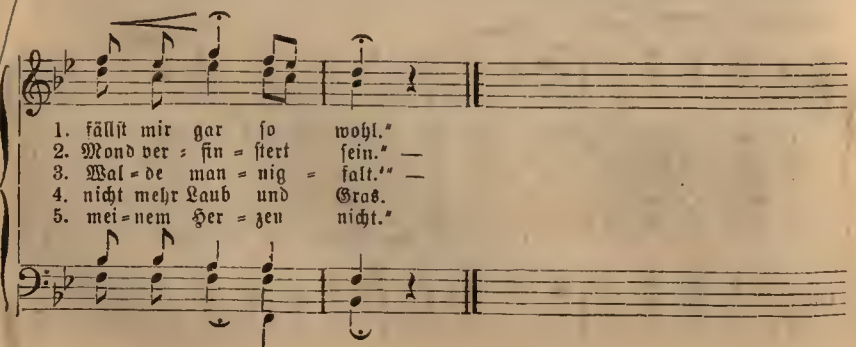


1. voll. Weinst, ich soll=te dich ver=las=sen? meinst, ich soll=te
2. ein und die Stern=lein sich ver=blas=sen, und die Stern=lein
3. walt. Drau=ßen sin=gen schon die Wö=gel, drau=ßen sin=gen
4. Alt: wo zwei Lieb=ste sich ver=schei=den, wo zwei Lieb=ste
5. nicht; kommst mir wohl aus mei=nen Au=gen, kommst mir wohl aus

*cresc.*



1. dich ver=las=sen? du ge=fällst mir gar so wohl, du ge=
2. sich ver=blas=sen, und der Mond ver=sin=stert sein, und der
3. schon die Wö=gel in dem Wal=de man=nig=falt, in dem
4. sich ver=schei=den, da wächst nicht mehr Laub und Gras, da wächst
5. mei=nen Au=gen, doch aus mei=nem Her=zen nicht, doch aus



1. fällt mir gar so wohl."
2. Mond ver=sin=stert sein." —
3. Wal=de man=nig=falt." —
4. nicht mehr Laub und Gras.
5. mei=nem Her=zen nicht."



## 181. Wanderlied.

Gemüthlich bewegt.

1. Wohl - auf, noch ge - trun - ken den fun - keln - den Wein! A -  
 2. Die Son - ne sie blei - bet am Him - mel nicht stehn, es  
 3. Mit ei - len, den Wol - ken der Wo - gel dort zieht und  
 4. Da grü - ßen ihn Bö - gel be - kannt ü - berm Meer, sie  
 5. Die Bö - gel die ken - nen sein vä - ter - lich Haus; die

1. de nun, ihr Lie - ben! ge - schie - den muß sein. A - de nun, ihr  
 2. treibt sie, durch Län - der und See - re zu gehn; die Wo - ge nicht  
 3. singt in der Fer - ne ein hei - mat - lich Lied: so treibt es den  
 4. flo - gen von Flu - ren der Hei - mat hier - her; da duf - ten die  
 5. Blu - men eiußt pflanzt er der Lie - be zum Strauß, und Lie - be die

1. Ber - ge, du vä - ter - lich Haus! es treibt in die Fer - ne mich  
 2. haf - tet am ein - sa - men Strand; die Stür - me sie brau - sen mit  
 3. Bur - schen durch Wäl - der und Feld, zu glei - chen der Mut - ter, der  
 4. Blu - men ver - trau - lich um ihn, sie trie - ben vom Lan - de die  
 5. folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so wird ihm zur Hei - mat das

*dol.*  
 1. mäch - tig hin - aus. A - de nun, ihr Ber - ge, du vä - ter - lich  
 2. Macht durch das Land. Die Wo - ge nicht haf - tet am ein - sa - men  
 3. wan - dern - den Welt. So treibt es den Bur - schen durch Wäl - der und  
 4. Lüf - te da - hin. Da duf - ten die Blu - men ver - trau - lich um  
 5. fer - ne - ste Land. Und Lie - be die folgt ihm, sie geht ihm zur

1. Haus! es treibt in die Fer = ne mich mäch = tig hin = aus, hin = aus!  
 2. Strand, die Stür = me sie brau = sen mit Nacht durch das Land, das Land.  
 3. Feld, zu glei = chen der Mut = ter, der wan = dern = den Welt, der Welt.  
 4. ihn, sie trie = ben vom Lan = de die Lüf = te da = hin, da = hin.  
 5. Hand: so wird ihm zur Gei = mat das fer = ne = ste Land, das Land.

1—5. Ju = di = val = le = ra, ju = di = val = le = ra, ju = di = val = le = ral = le = ral = le =

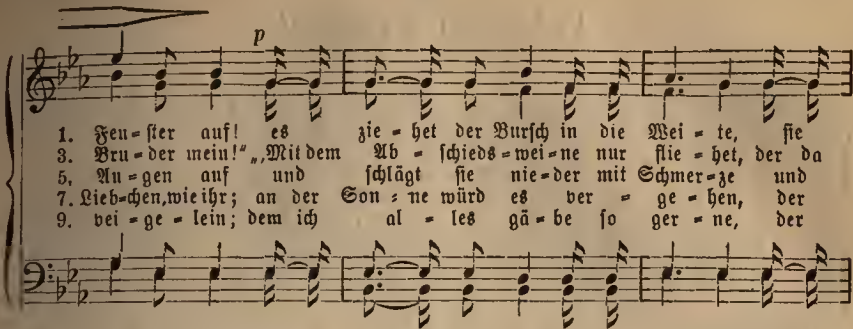
1—5. ra, ju = di = val = le = ra, ju = di = val = le = ra, ju = di = val = le = ral = le = ral = le = ra.  
 Justinus Kerner.

## 182. Abschied.

Etwas bewegt.

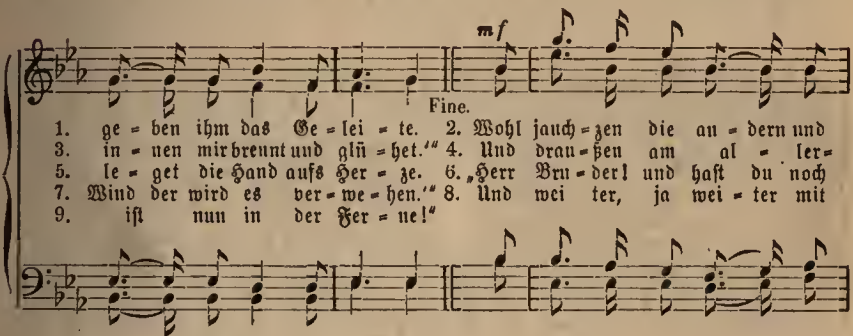
1. Was klin = get und sin = get die Stra = ße her = auf? ihr Jungfern, ma = het die  
 3. Wohl klin = gen die Kan = nen, wohl fun = felt der Wein: „Trink aus, trink wie = der, lieb  
 5. Und drau = ßen am al = ler = leß = ten Hause, da schlägt der Bur = sche die  
 7. „Ihr Brü = der! was soll = te das Sträußlein mir? ich hab kein lie = bes  
 9. „Da steh ich ach mit der Lie = be mein, mit Ro = sen und mit Gelb =

*p*



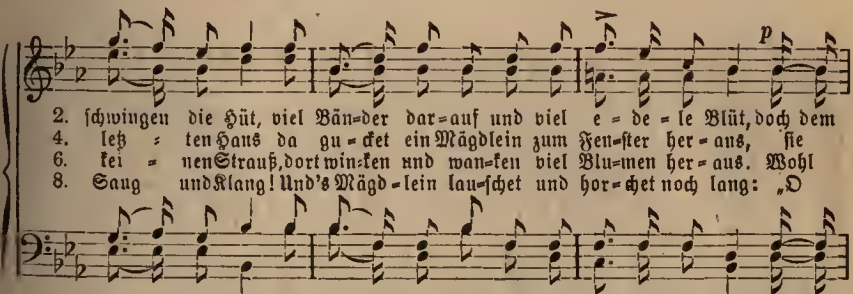
1. Fen-ster auf! es zie - het der Bursch in die Wei - te, sie  
 3. Bru - der mein! „Mit dem Ab - schieds - wei - ne nur flie - het, der da  
 5. An - gen auf und schlägt sie nie - der mit Schmer - ze und  
 7. Lieb - chen, wie ihr; an der Son - ne würd es ver - ge - hen, der  
 9. bei - ge - lein; dem ich al - les gä - be so ger - ne, der

*mf*



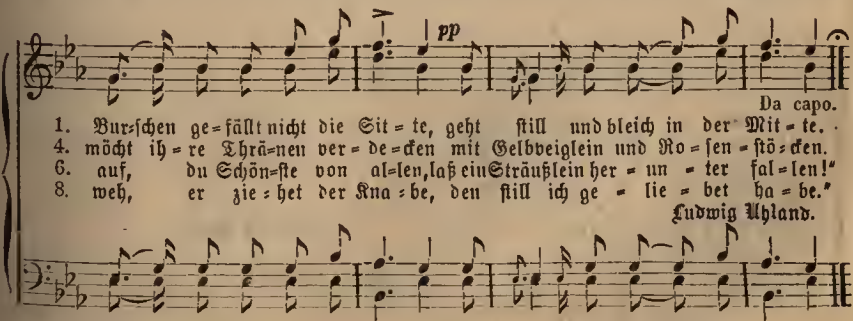
*Fine.*  
 1. ge - ben ihm das Ge - lei - te. 2. Wohl jauch - zen die an - dern und  
 3. in - nen mir breunt und glü - het.“ 4. Und drau - ßen am al - ler -  
 5. le - get die Hand aufs Fer - ze. 6. „Herr Bru - der! und hast du noch  
 7. Wind der wird es ver - we - hen.“ 8. Und wei - ter, ja wei - ter mit  
 9. ist nun in der Fer - ne!“

*p*



2. schwingen die Hüt, viel Bän - der dar - auf und viel e - de - le Blüt, doch dem  
 4. leß - ten Haus da gu - cket ein Mägdelein zum Fen - ster her - aus, sie  
 6. fei - nen Strauß, dort win - ken und wan - ken viel Blu - men her - aus. Wohl  
 8. Sang und Klang! Und's Mägd - lein lau - schet und hor - chet noch lang: „D

*pp*



*Da capo.*  
 1. Burschen ge - fällt nicht die Sit - te, geht still und bleich in der Mit - te.  
 4. möcht ih - re Thrä - nen ver - de - cken mit Gelbveiglein und Ro - sen - stö - cken.  
 6. auf, du Schön - ste von al - len, laß ein Straußlein her - un - ter fal - len!“  
 8. weh, er zie - het der Kna - be, den still ich ge - lie - bet ha - be.“  
 Ludwig Uhland.

## 183. Auf der Wacht.

Mäßig.

1. Steh ich in fin-ster Mit-ter-nacht so ein=am auf der stil=ten  
 2. Als ich zur Fah-ne fort=ge-müßt, hat sie so herz-lich mich ge=  
 3. Sie liebt mich treu, sie ist mir gut, drum bin ich frisch und wohl: ge=  
 4. Zehrt bei der Lam-pe Dämmer=schein gehst du wohl in dein Käm-mer=  
 5. Doch wenn du trau-rig bist und weinst, mich von Ge-fahr um-run-gen  
 6. Die Glo-cke schlägt, bald naht die Rund und löst mich ab zu die-ser

1. Wacht, so denk ich an mein fer=nes Lieb, ob mir's auch treu und hold ver=  
 2. küßt, mit Bän-tern mei-nen Hut ge=schmückt und mich an's treu-e Herz ge=  
 3. muth, mein Herz schlägt warm in kal-ter Nacht, wenn es an's fer=ne Lieb ge=  
 4. lein und schiæst dein Nacht=ge-bet zum Herrn auch für den Lieb=sten in der  
 5. meinst, sei ru=hig, bin in Got=tes Hut, er liebt ein treu Sol=da=ten=  
 6. Stund. Schlaf wohl im stil-len Käm-mer-lein und denk in dei-nen Träu-men

1. blieb, so denk ich an mein fer=nes Lieb, ob mir's auch  
 2. drückt, mit Bän-tern mei-neu Hut ge=schmückt und mich an's  
 3. dacht, mein Herz schlägt warm in kal-ter Nacht, wenn es an's  
 4. Fern, und schiæst dein Nacht=ge-bet zum Herrn auch für den  
 5. blut, sei ru=hig, bin in Got=tes Hut, er liebt ein  
 6. mein! schlaf wohl im stil-len Käm-mer-lein und denk in

1. treu und hold ver= blieb.  
 2. treu-e Herz ge= drückt.  
 3. fer-ne Lieb ge= dacht.  
 4. Lieb=sten in der Fern.  
 5. treu Sol=da=ten= blut.  
 6. dei-nen Träu-men mein!

Wilhelm Hauff.



## 184. Freudevoll und leidvoll.

Sehr mäßig

Johann Friedrich Reichardt.

1. Freude-voll und leid-voll, ge-dan-ken-voll sein; han-gen und  
 2. Thrä-nen auf Er-den, ach, flie-ßen so viel, Kum-mer be-  
 3. Weil-chen und Ro-sen im Gar-ten ver-blühn, Zu-gend und  
 4. Win-ke-t das Schick-sal, und win-ke-t das Grab, al-leß, was

1. han-gen in schwe-ben: der Pein; him-mel = hoch jauch-zen zum  
 2. la-stet so man: ches Ge: fühl, Schwermuth macht Her-zen zum  
 3. An-muth im Le-ben ent: fliehn, Ab-nung und Hoff-nung und  
 4. ath-met, sinkt end-lich hin-ab, se-lig, wem Lie-be den

1. To-de be: trübt —  
 2. To-de be: trübt —  
 3. Him-mel sich trübt —  
 4. Tod-ten = frau-giebt —  
 glücklich al-lein ist die See-le, die

1-4. liebt, glücklich al-lein ist die See-le, die liebt.  
 B. 1. von Goethe.

## 185. Schlafliedchen.

Mäßig.

Mel. angeblich von Leibl, Köln.

1. Ei = a, Her = zens = kind = chen, schlaf, du süß lieb Kind = chen, schlaf die gan = ze  
 2. Und vom Zan = ber = bäumchen schüt = teln sie dir Träumchen, daß dein Ang ent =  
 3. Ei = a, Her = zens = kind = chen, schlaf, du süß lieb Kind = chen, schlaf die gan = ze

1. Nacht! En = gel hal = ten Wacht, um dein Bett sie schweben, schü = hen dein zart  
 2. zücht in den Him = mel blickt. Froh thut Herzchen la = chen ü = ber al = le!  
 3. Nacht, En = gel hal = ten Wacht, um dein Bett sie schweben, schü = hen dein zart =

1. Le = ben, sin = gen leis und lind: ei = a, schlaf, mein Kind!  
 2. Sa = chen, die es auf ein = mal sieht in gold = nem Strahl. } Tral = le =  
 3. Le = ben, sin = gen leis und lind: ei = a, schlaf, mein Kind!

1-3. ral = le = ral = le = ral = la, ral = la, ral = la, tral = le = ral = le = ral = le =

1-3. ral = la, ral = la la la.

Johann Matthias Firmenich, verhochdeutsch.

## 186. Heimliche Liebe.

Innig und ruhig.

*p*

1. Kein Feu-er, kei-ne Koh-le kann bren-nen so heiß, als  
 2. Kei-ne Ro-se, kei-ne Nel-te kann blü-hen so schön, als  
 (3. Zwei Stern-lein am Him-mel, zwei Rös-lein im Haag, mein  
 4. Und willst du es wis-sen, wie treu ich es mein, so  
 5. Und der Spie-gel wird's wis-sen: es ist nichts dar-in, als

*mf**dim.*

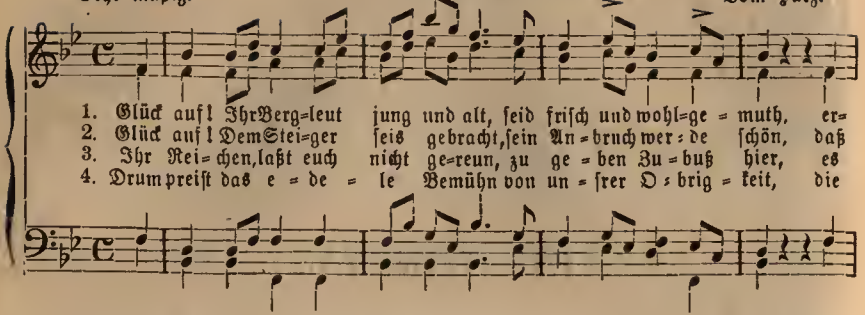
1. heim-li-che, stil-le Lie-be, von der nie-mand nichts weiß,  
 2. wenn zwei ver-lieb-te Her-zen bei ein-an-der thun stehn,  
 3. Herz und das dei-ne sind vom sel-bi-gen Schlag,  
 4. seh du mir ei-nen Spie-gel in's Her-ze hin-ein,  
 5. Lie-be und Treu-e und ehr-li-cher Sinn,

1. von der nie-mand nichts weiß.  
 2. bei ein-an-der thun stehn.  
 3. sind vom sel-bi-gen Schlag.)  
 4. in's Her-ze hin-ein.  
 5. und ehr-li-cher Sinn.

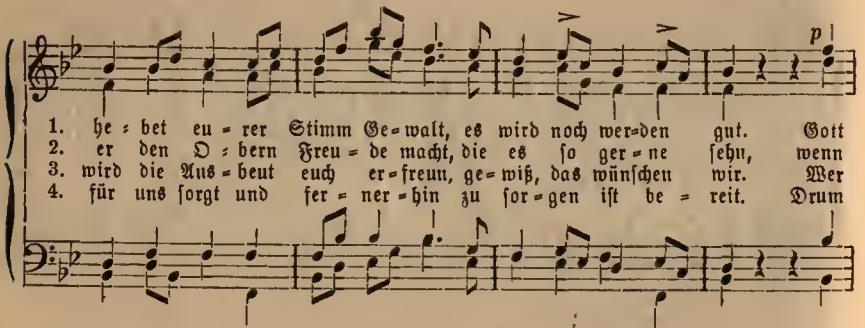
## 187. Bergmannslied.

Sehr mäßig.

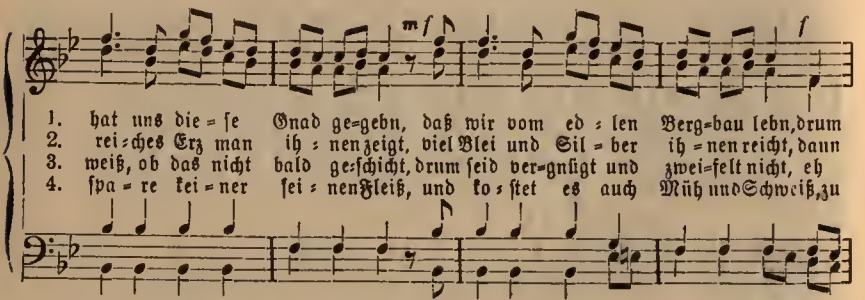
Vom Harz.



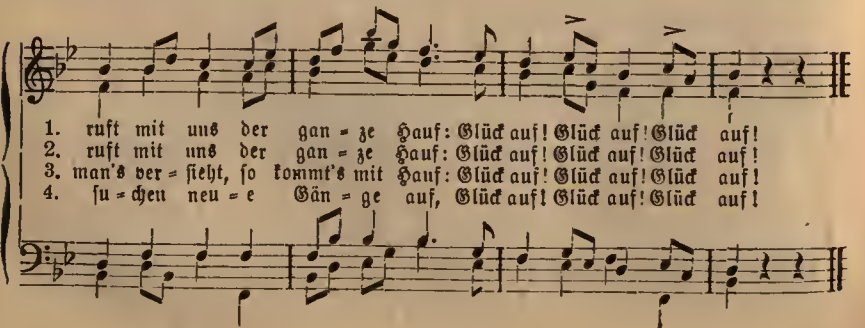
1. Glück auf! Ihr Berg-leut jung und alt, seid frisch und wohl-ge = muth, er=  
 2. Glück auf! Dem Stei-ger seib gebracht, sein An-bruch wer = de schön, daß  
 3. Ihr Rei-chen, laßt euch nicht ge=reun, zu ge = ben Zu = buß hier, es  
 4. Drum preist das e = de = le Bemühn von un = frer D : brig = keit, die



1. he = bet eu = rer Stimm Ge-walt, es wird noch wer-den gut. Gott  
 2. er den D : bern Freu = de macht, die es so ger = ne sehn, wenn  
 3. wird die Ans = beut euch er-freun, ge = wiß, das wünschen wir. Wer  
 4. für uns sorgt und fer = ner - hin zu sor-gen ist be = reit. Drum



1. hat uns die = se Gnad ge=gehn, daß wir vom ed : len Berg-bau lehn, drum  
 2. rei-zes Erz man ih : nen zeigt, viel Blei und Sil = ber ih = nen reicht, dann  
 3. weiß, ob das nicht bald ge-schicht, drum seid ver-gnügt und zwei-felt nicht, eh  
 4. spa = re kei = ner sei : nen Fleiß, und so : stet es auch Müh und Schweiß, zu



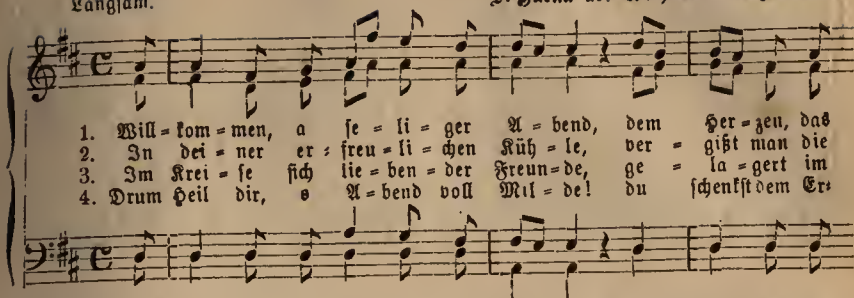
1. ruft mit uns der gan = ze Hauf: Glück auf! Glück auf! Glück auf!  
 2. ruft mit uns der gan = ze Hauf: Glück auf! Glück auf! Glück auf!  
 3. man's ver = sieht, so kommt's mit Hauf: Glück auf! Glück auf! Glück auf!  
 4. fu = chen neu = e Gän = ge auf, Glück auf! Glück auf! Glück auf!



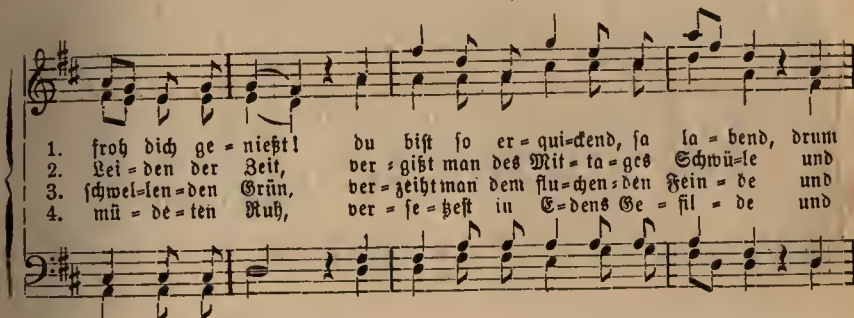
## 188. Sommerabend.

Langsam.

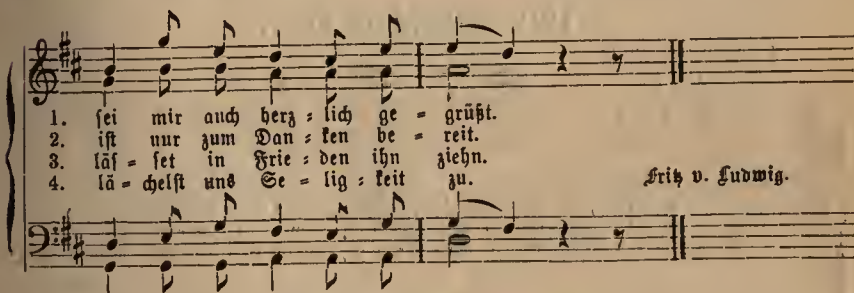
L. Hurka ad. Wilh. Gottlieb Becker.



1. Will = kom = men, a se = li = ger A = bend, dem Her = zen, das  
 2. In dei = ner er : freu = li = chen Rüh = le, ver = gißt man die  
 3. Im Krei = se sich lie = ben = der Freun = de, ge = la = gert im  
 4. Drum Heil dir, o A = bend voll Ruh = de! du schenkt dem Er:



1. froh dich ge = nießt! du bist so er = qui = end, sa la = bend, drum  
 2. Bei = den der Zeit, ver = gißt man des Mit = ta = ges Schwü = le und  
 3. schwel = len = den Grün, ver = zeißt man dem flu = chen den Fein = de und  
 4. mü = de = ten Ruh, ver = se = heßt in E = dens Ge = fil = de und



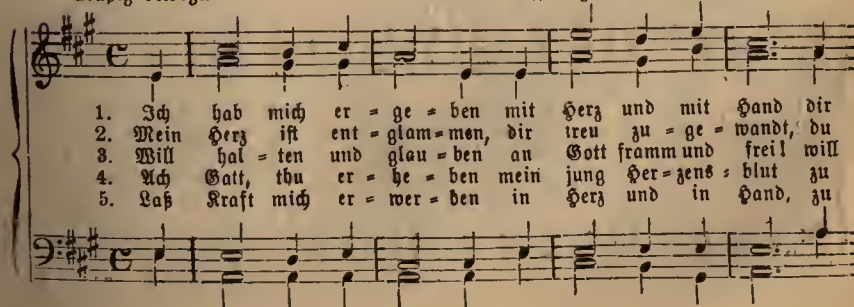
1. sei mir auch herz : lich ge = grüßt.  
 2. ist nur zum Dan : ken be = reit.  
 3. läß = set in Frie : den ihn ziehn.  
 4. lä = helst uns Se = lig : keit zu.

Frits v. Ludwig.

## 189. Dem Vaterlande.

Mäßig bewegt.

Ursprünglich: Wir hatten gebauet.



1. Ich hab mich er = ge = ben mit Herz und mit Hand dir  
 2. Mein Herz ist ent = glam = men, dir ireu zu = ge = wandt, du  
 3. Will hal = ten und glau = ben an Gott framm und frei! will  
 4. Ach Gott, thu er = he = ben mein jung Her = zens : blut zu  
 5. Laß Kraft mich er = wer = ben in Herz und in Hand, zu

1. Land voll Lieb und Le = ben, mein deut = sches Ba = ter = land, dir  
 2. Land der Frein und From = men, du herr = lich Her = manns = land, du  
 3. Ba = ter = land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu, will,  
 4. fri = schem, freud = gem Le = ben, zu frei = em, from = men Muth, zu  
 5. le = ben und zu ster = ben fürs heil = ge Ba = ter = land, zu

1. Land voll Lieb und Le = ben, mein deut = sches Ba = ter = land.  
 2. Land der Frein und From = men, du herr = lich Her = manns = land.  
 3. Ba = ter = land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu.  
 4. fri = schem, freud = gem Stre = ben, zu frei = em, from = men Muth.  
 5. le = ben und zu ster = ben fürs heil = ge Ba = ter = land.  
 Hans Ferdinand Maxmann.

## 190. Verfehlte Liebe.

Langsam und innig.

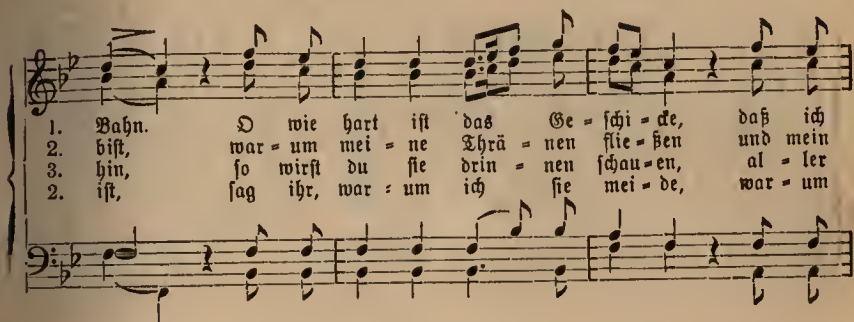
1. Gu = ter Mond, du gehst so stil = le in den A = bend = wol = fen  
 2. Gu = ter Mond, dir darf ich's sa = gen, was mein ban = ges Her = ze  
 3. Dort in je = nem klei = nen Tha = le, wo die dun = keln Bäu = me  
 4. Mond, du Freund der rei = nen Lie = be, schleich dich in ihr Räm = mer:

1. hin, bist so ru = hig, und ich füh = le, daß ich oh = ne Au = he  
 2. tränkt, und an wen bei mei = nen Kla = gen die be = trüb = te See = le  
 3. stehn, nah bei je = nem Was = ser = fal = le wirst du ei = ne Güt = te  
 4. lein, sa = ge ihr, daß ich sie lie = be, daß sie ein = zig und al =

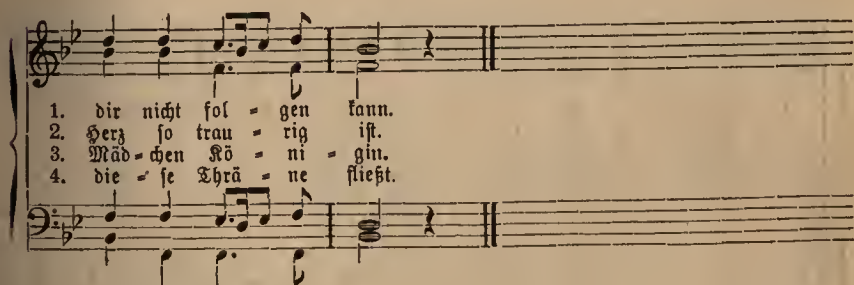
*p*



1. bin. Trau-rig fol-gen mei-ne Bli-de dei-ner stil-len, hei-tern  
 2. denkt. Gu-ter Mond, du sollst es wis-sen, weil du so ver-schwiegen  
 3. sehn; geh durch Wäl-der, Bäch und Au-en, bli-de sanft durchs Fen-ster  
 4. lein mein Ver-gnü-gen, mei-ne Freu-de, mei-ne Lust, mein Le-ben



1. Bahn. O wie hart ist das Ge-schi-cke, daß ich  
 2. bist, war-um mei-ne Thrä-nen flie-ßen und mein  
 3. hin, so wirst du sie drin-nen schau-en, al-ler  
 2. ist, sag ihr, war-um ich sie mei-de, war-um

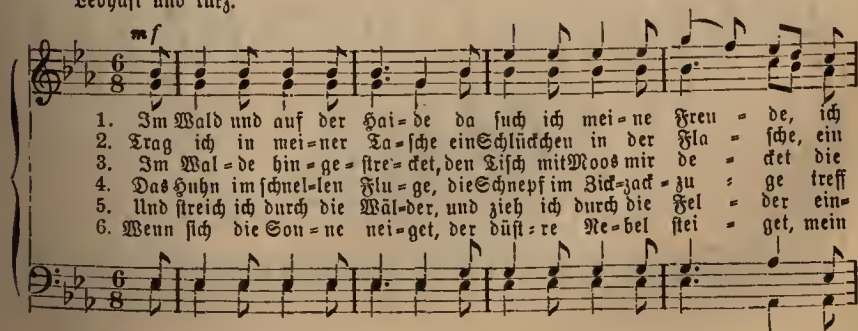


1. dir nicht fol-gen kann.  
 2. Herz so trau-rig ist.  
 3. Mäd-chen Rö-ni-gin.  
 4. die-se Thrä-ne fließt.

## 191. Jägerlied.

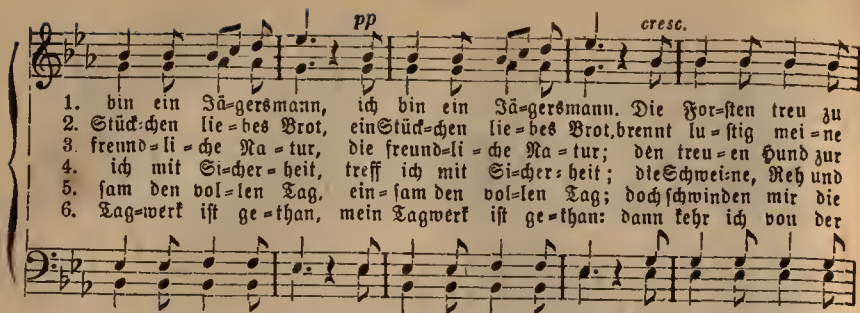
Lebhaft und kurz.

*mf*

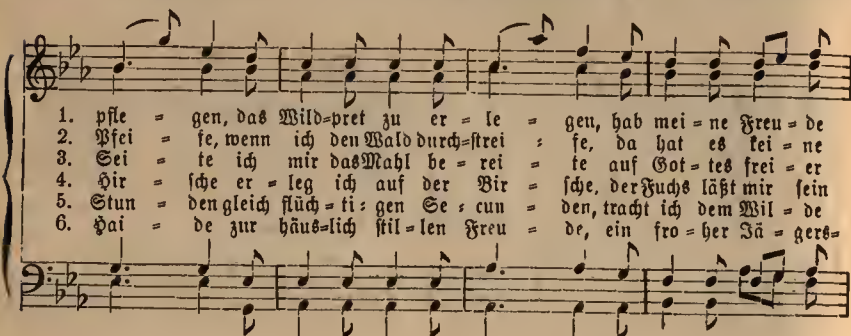


1. Im Wald und auf der Hai-de da such ich mei-ne Freu-de, ich  
 2. Trag ich in mei-ner Ta-sche ein Schlüß-chen in der Fla-sche, ein  
 3. Im Wal-de hin-ge-stre-cket, den Fisch mit Moos mir de-cket die  
 4. Das Huhn im schnel-len Flu-ge, die Schnepf im Bick-zack-zu-ge treff  
 5. Und streich ich durch die Wäl-der, und zieh ich durch die Fel-der ein-  
 6. Wenn sich die Son-ne nei-get, der düst-re Ne-bel stei-get, mein

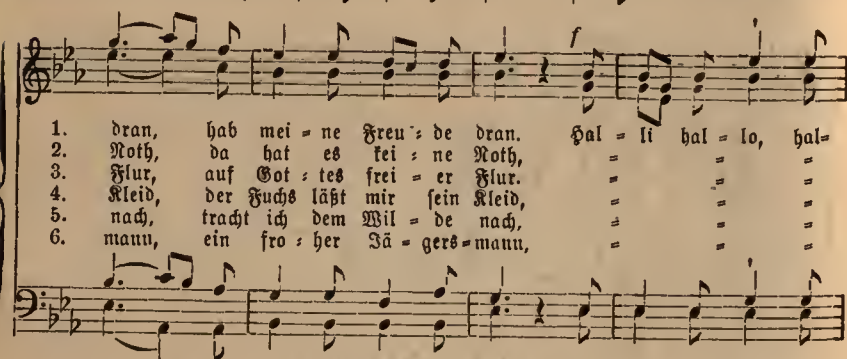
*pp* *cresc.*



1. bin ein Jä-gersmann, ich bin ein Jä-gersmann. Die For-sten treu zu  
 2. Stüd-chen lie=bes Brot, ein Stüd-chen lie=bes Brot, brennt lu=stig mei=ne  
 3. freund=li-che Na-tur, die freund=li-che Na-tur; den treu=en Hund zur  
 4. ich mit Si=cher-heit, treff ich mit Si=cher-heit; die Schweine, Reh und  
 5. sam den vol-len Tag, ein=sam den vol-len Tag; doch schwinden mir die  
 6. Tag=wert ist ge=than, mein Tagwert ist ge=than: dann fehr ich von der

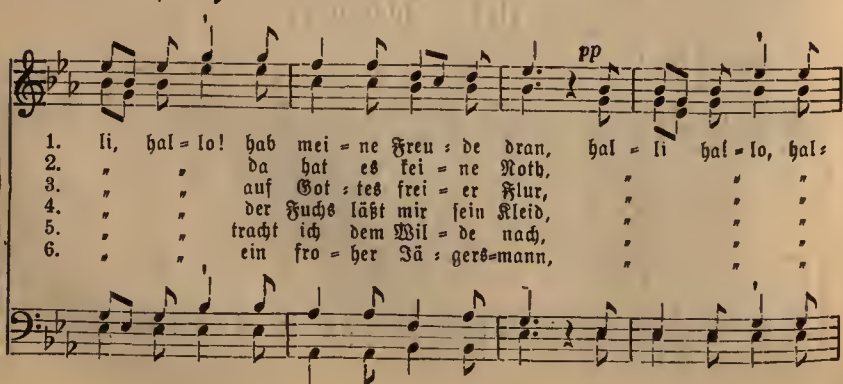


1. pfe = gen, das Wild=pret zu er = le = gen, hab mei = ne Freu = de  
 2. Pfei = fe, wenn ich den Wald durch=strei : fe, da hat es fei = ne  
 3. Sei = te ich mir das Wahl be = rei = te auf Got = tes frei = er  
 4. Hir = sche er = leg ich auf der Bir = sche, der Fuchs läßt mir sein  
 5. Stun = den gleich flüch = ti : gen Se : cun = den, tracht ich dem Wil = de  
 6. Hai = de zur häus=lich stil=len Freu = de, ein fro = her Jä = gers=



1. dran, hab mei = ne Freu : de dran. Hal = li hal = lo, hal =  
 2. Noth, da hat es fei : ne Noth, = = =  
 3. Flur, auf Got : tes frei = er Flur, = = =  
 4. Kleid, der Fuchs läßt mir sein Kleid, = = =  
 5. nach, tracht ich dem Wil = de nach, = = =  
 6. mann, ein fro : her Jä = gers=mann, = = =

*pp*



1. li, hal = lo! hab mei = ne Freu : de dran, hal = li hal = lo, hal :  
 2. " da hat es fei = ne Noth, " " "  
 3. " auf Got : tes frei = er Flur, " " "  
 4. " der Fuchs läßt mir sein Kleid, " " "  
 5. " tracht ich dem Wil = de nach, " " "  
 6. " ein fro = her Jä : gers=mann, " " "



1. li, hal = lo, hab mei = ne Freu = de dran.  
 2. " " da hat es fei = ne Roth.  
 3. " " auf Got = tes frei = er Glur.  
 4. " " der Fuchs läßt mir sein Kleid.  
 5. " " tracht ich dem Wil = de nach.  
 6. " " ein fro = her Dä = gers = manni.

Wilhelm Bornemann.

## 192. 's Maidli.

Langsam und sehr zart.

Schweizerisch.

I ha da-heim en Maid-li ho, und's Maid-li hätt mi lieb; ach  
 wie ha i so ü = bel than, daß i net bei nem blieb! *p*  
 Maid-li mi, o Maid-li mi, könnt i nur wie-der bi dir si! o *cresc.*  
 Maid-li mi, o Maid-li mi, könnt i wie-der bi dir si. *dim.*

## 193. Jock von Hazeldean.

Sehr mäßig.

Schottisch.

*p*

1. „Was weinst du, Maid, vor La - ge schon, was wei - nest du so früh? Ich  
 2. „Gäbst du die Hand doch mei - nem Sohn und en - de - test die Qual! Jung  
 3. „Sieh, gold - ne Ket - ten gäb ich dir und Per - len - schnü - re gut, und  
 4. „Zur Kir - che um die Mor - geh - zeit ziehn sie mit Fa - deln schon, Jung

1. geb dir mei - nen jün - gen Sohn, und der ver - läßt dich nie. Er  
 2. Grant ist Fürst von E - ring - ton und Lord von Long - leh - Thal <sup>2</sup>. Zu  
 3. Falk und Hund und Bogd - re - vier, ein Roß vom rein - sten Blut; und  
 4. Grant mit Prie - stern steht be - reit, manch Frau - lein und Ba - ron. Man

*cresc.*

1. bie - tet Herz und Hand dir an, wenn er nach dei - nem Sinn. — Doch  
 2. Gau - se ist er sanft und mild, im Kam - pfe stolz und kühn. — Doch  
 3. du sollst rei - ten stets vor - an im Land als Kö - ni - gin. — Doch  
 4. sucht die Braut in Hof und Haus, man su - chet her und hin — doch

*rit.*

1. ach, vom Aug die Thrä - ne rann um Jock von Ha - zel - dean <sup>1</sup>.  
 2. im ; mer ih - re Thrä - ne quillt um Jock von Ha - zel - dean.  
 3. ach, vom Aug die Thrä - ne rann um Jock von Ha - zel - dean.  
 4. längst floh sie zum Land hin ; aus mit Jock von Ha - zel - dean.

W. Scott, überf. v. H. Kestner.

1) Jock (Johann) von Hazeldean, spr. Dschod von Hefeldih. 2) spr. Longli-Thal.

## 194. Lorelei.

Mäßig.

Fr. Silcher.

1. Ich weiß nicht, was soll es be = deu = ten, daß ich so trau = rig bin: ein  
 2. Die schön = ste Jung = frau siß het dort o: ben wun = der = bar, ihr  
 3. Den Schif = fer im klei = nen Schif = fe · ergreift es mit wil = dem Weh, er

1. Mär = chen aus al = ten Bei = ten das kommt mir nicht aus dem Sinn. Die  
 2. gold = nes Ge = schmei = de bli = bet, sie kämmt ihr gol = de = nes Haar, sie  
 3. schaut nicht die Fel = sen = rif = fe, er schaut nur hin auf die Höh. Ich

1. Luft ist kühl und es dun = kelt, und ru = hig fließt der Rhein, der  
 2. kämmt es mit gol = de = nem Kam = me und singt ein Lied da = bei, das  
 3. glau = be, die Wel = len ver = schlin = gen am En = de Schiffer und Rahn, und

1. Gip = fel des Ber = ges fun = kelt im A = bend = son = nen = schein.  
 2. hat ei = ne wun = der = sa = me, ge = walt = ge Me = lo = dei.  
 3. das hat mit ih = rem Sin = gen die Lo = re = lei ge = than.  
 Heinrich Heine.

## 195. Der Wirtin Töchterlein.

Sehr mäßig.

1. Es zo = gen drei Bur-sche wohl ü : ber den Rhein, bei ei : ner Frau  
 2. Mein Bier und Wein ist frisch und klar, mein Töch-ter-lein  
 3. Der er = ste schlug den Schlei-er zu : rück und schau = te sie  
 4. Der zwei = te deck = te den Schlei : er zu und fehr = te sich  
 5. Der drit = te hub ihn wie = der so = gleich und küß = te sie

1. Wir = tin da fehr = ten sie ein, bei ei = ner Frau Wir = tin da  
 2. liegt auf der Tod = ten = bahr, mein Töch-ter = lein liegt auf der  
 3. an mit frau = ri = gem Blick, und schau = te sie an mit  
 4. ab und wein = te da zu, und fehr = te sich ab und  
 5. auf den Mund so bleich, und küß = te sie auf den

1. fehr = ten sie ein. "Frau Wir = tin, hat sie gut Bier und  
 2. Tod = ten = bahr." Und als sie tra = ten zur Ram-mer hin=  
 3. frau = ri = gem Blick: "Ach, leb : test du noch, du schö = ne  
 4. wein = te da = zu: "Ach, daß du liegst auf der Tod = ten=  
 5. Mund so bleich: "Dich liebt ich im = mer, dich lieb ich noch

1. Wein? wo hat sie ihr schö : nrs Töch-ter = lein? wo hat sie ihr  
 2. ein, da lag sie in ei = nem schwarzen Schrein, da lag sie in  
 3. Maid, ich wür = de dich lie = ben von die = ser Zeit, ich wür = de dich  
 4. bahr, ich hab dich ge = lie = brt so man-ches Jahr, ich hab dich ge=  
 5. heut, und wer = de dich lie = ben in E = wig = leit, und wer = de dich



1. schön = nes Läch = ter = lein?  
 2. ei = nem schwar = zen Schrein.  
 3. lie = ben von die = ser Zeit!  
 4. lie = bet so man = ches Jahr!  
 5. lie = ben in E = wig = leit!

Ludwig Uhland.

## 196. O Tannenbaum.

Mäßig.

1 O Tan-nen-baum, o Tan-nen-baum, wie treu sind dei = ne Blät-ter! Du  
 2. O Mäg-de = lein, o Mäg-de = lein, wie falsch ist dein Ge = mü = the! Du  
 3. Die Rach = ti = gall, die Rach = ti = gall nahnst du dir zum Ex = em = pel: sie  
 4. Der Bach im Thal, der Bach im Thal ist dei = ner Falsch-heit Spie-gel: er

1. grüsst nicht nur zur Som-mer-zeit, im Win-ter auch, wenns friert u. schneit. O  
 2. schwurst mir Treu in mei-nem Glück, nun arm ich bin, gehst du zu = rück. O  
 3. bleibt, so lang der Som-mer lacht, im Herbst sie sich von dan-nen macht. Die  
 4. strömt al-lein, wenn Re-gen fließt, bei Dür'r er bald den Quell verschließt. Der

1. Tan-nen-baum, o Tan-nen-baum, wie treu sind dei = ne Blät-ter!  
 2. Mäg-de = lein, o Mäg-de = lein, wie falsch ist dein Ge = mü = the!  
 3. Rach = ti = gall, die Rach = ti = gall nahnst du dir zum Ex = em = pel.  
 4. Bach im Thal, der Bach im Thal ist dei = ner Falsch-heit Spie-gel.

## 197. Unbeschriebenes Stammbuchßblatt.

Leicht, doch mäßig bewegt.

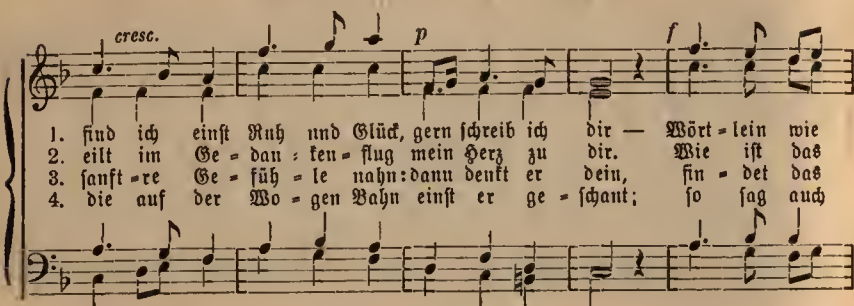
Trifsch.

*p*



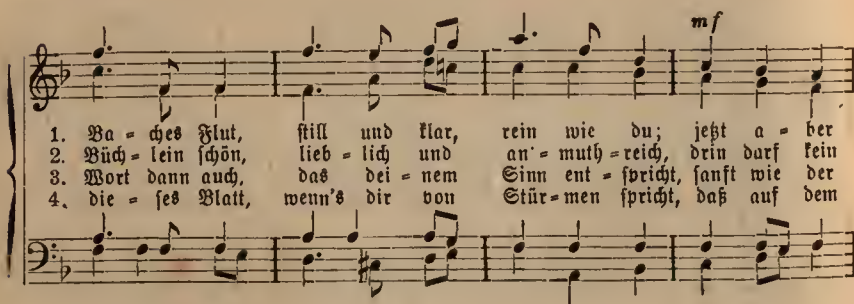
1. Nimm dies Blatt zu - rück oh - ne ein Wort von mir;  
 2. Doch laß mir nur dein Buch; schau ich die Blät - ter hier,  
 3. Einst wenn dem ern - sten Mann, fern von dir, hell und rein  
 4. Und wie der Schif - fers - mann sin - kend der Schrift ver - traut,

*cresc.* *p* *f*



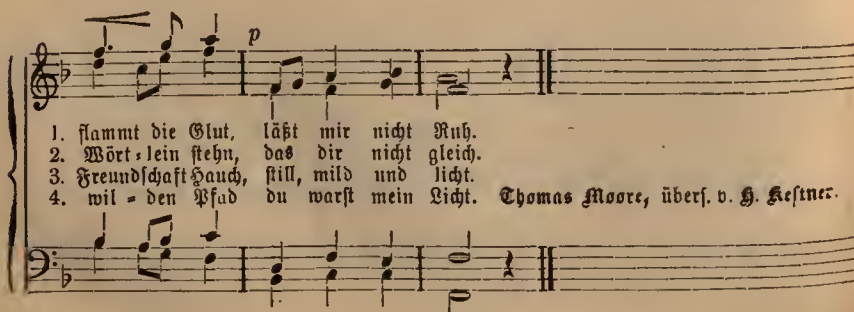
1. Sind ich einst Ruh und Glück, gern schreib ich dir — Wört - lein wie  
 2. eilt im Ge - dan - ken - flug mein Herz zu dir. Wie ist das  
 3. sanft - re Ge - füh - le nah: dann denkt er dein, sin - det das  
 4. die auf der Wo - gen Bahn einst er ge - schant; so sag auch

*mf*



1. Ba - des Blut, still und klar, rein wie du; jezt a - her  
 2. Büch - lein schön, lieb - lich und an' - muth - reich, drin darf kein  
 3. Wort dann auch, das dei - nem Sinn ent - spricht, sanft wie der  
 4. die - ses Blatt, wenn's dir von Stür - men spricht, daß auf dem

*p*



1. flammt die Glut, läßt mir nicht Ruh.  
 2. Wört - lein stehn, das dir nicht gleich.  
 3. Freundschaft Hauch, still, mild und licht.  
 4. wil - den Pfad du warst mein Licht.

Thomas Moore, übers. v. G. Kestner.

## 198. Karl Stuart (1720—1788).

Lebhaft bewegt.

Schottisch.

*mf* *f*

1. Wo die Blu-men blühn zu der Som-mer-zeit, wenn Bursch und Maid sich  
2. Al = le Bur-schen mit der Co = car = de schwarz, die schaun so fin = ster

*mf* *f*

1. freut, wo traur = ge Rau = te nim = mer wächst, doch der Thymian süß ge-  
2. drein, doch die der wei = ßen Far = be tren, freu = dig ju = belnd laut auf =

*f*

1. deht, füllt Tam sein Glas und ru = set aus: Hoch le = be Karl und  
2. schrein. Schwingt hoch das Glas und kühn ruft aus: Hoch le = be Karl und

*mf* *cresc.*

1. hoch sein Haus! Hur = ra, hur = ra, hur = ra! rief er und al = le um ihn  
2. hoch sein Haus! Hur = ra, hur = ra, hur = ra! sie schrein rings al = le frisch und

*f*

1. her, für Karl ziehn wir in Streit!  
2. kühn. nur Karl soll Kö = nig sein! Schottisch, übers. v. H. Kestner.

## 199. Gedente mein.

Sehr mäßig und zart.

Trisch.

*p* *cresc.* *pp* *rit.*

1. Fern, wenn Glanz dir strahlet, wenn dein Ruhm erschallet — o dann gedente  
 2. Schweift vom Abendsterne dein Blick in die Ferne — o dann gedente  
 3. Wenn in Herbstes tagen Blätter welkend flagen — o dann gedente

*p a t.* *cr.* *pp* *rit.*

1. mein! Wenn dein Lob erklinget, süß in's Ohr dir dringet, o dann gedente  
 2. mein! Wie er freundlich blinket, uns zur Heimkehr winket — o dann gedente  
 3. mein! Wenn die Fünfchen flimmern, deinen Heerd umschimmern, o dann gedente

*a tempo* *mf*

1. gedente mein! Winkt dir Lieb auf's neue, an derer Freunde Kreuze,  
 2. gedente mein! Wenn bei süßem Rosen Kranze wil der Rosen  
 3. gedente mein! Wiegt Gesang dann lei se dich nach alter Weise

*p*

1. Won ne oh ne Kreuze, un getrübt und rein: dann im höchsten Glücke  
 2. duftend uns umschlossen still im Abendchein: denk, wer dir sie pfückte,  
 3. in die Baumberge sei sel ger Liebespein: dann gedente wie der



*pp rit.*

1. sel' = ger Au = gen = bli = de, o dann ge = den = te mein!  
 2. dich mit Ro = sen schmückte, o dann ge = den = te mein!  
 3. dei = ner Lieb = lings = lie = der, o dann ge = den = te mein!

Th. Moore, überf. v. H. Kefner.

## 200. Liebescherz.

Gemüthlich bewegt.

Fränkisch.

*dol.*

1. Wo a kleins Hütt = le steht, ist a kleins Güt = le, wo a kleins  
 2. Lieb = le ist's ü = ber = all, lieb = le auf Er = de, lieb = le ist's  
 3. Wenn zu meim Schä = herl kommst, thu mer's schön grü = ße, wenn zu meim  
 4. Und wenn es freund = le ist, sag, i sei g'stor = be, und wenn es  
 5. Maid = le, trau net so wohl, du bist be = tro = ge, Maid = le, trau

*cresc.*

1. Hütt = le steht, ist a kleins Güt, und wo viel Bu = be sind, Maid = le sind,  
 2. ü = ber = all, lu = stig im Mai. Wenn es nur mög = le wär, z'mo = che wär,  
 3. Schä = herl kommst, sag em viel Grüß; wenn es fragt, wie es geht, wie es steht,  
 4. la = ge thut, sag, i hätt g'sreit; wenn's a = ber wei = ne thut, trau = rig ist,  
 5. net so wohl, du bist in G'sohr; daß i di gar net mag, nem = me mag,

*poco rit.*

1. Bu = be sind, do ist's halt lieb = le, do ist's halt gut.  
 2. mög = le wär, mei mußt du wer = de, mei mußt du sein.  
 3. wie es geht, sag: auf zwei Fü = ße, sag: auf zwei Füß.  
 4. fla = ge thut, sag, i komm mor = ge, sag, i komm heut.  
 5. gar net mag, fell ist ver = so = ge, fell ist net wöhr.

## 201. Stirb Lieb und Freud.

Mäßig.

Friedrich Silcher.

1. Zu Augs-burg steht ein ho - hes Haus, nah bei dem al - ten  
 2. Dart var Ma - ri - ä hei - lig Bild sie be - tend nie - der-  
 3. Als - bald von selbst der Glo - re Klang die Be - ten - den er-  
 4. Mit Stau - nen se - hen all die Leut das Kränz-lein licht im  
 5. Gott geb, daß die : ses Krän : ze - lein dies Mägd-lein fried - lich

1. Dom, da tritt an ei - nem Mor-gen aus ein Mäg - de - lein gar  
 2. kniet, der Him - mel hat ihr Herz er - füllt, und al - le Welt-lust  
 3. weßt; das Mägd-lein wallt die Hall ent - lang, es weiß nicht, was es  
 4. Haar; das Mägd-lein a - ber wallt nicht weit, tritt vor den Hoch-al-  
 5. trag; es ist die Al - ler - lieb - ste mir, bleibt's bis zum jün-g-sten

1. fromm. Ge - sang er-schallt, zum Da - me wallt die lie - be Ges-  
 2. flieht: „O Mut-ter rein, laß mich al - lein dein ei - - - gen  
 3. trägt: auf dem Haupt so ganz van Him-melsglanz einen Li - - - lien-  
 4. tar: „Zur Non-ne weiht mich ar - me Maid! stirb Lieb und  
 5. Tag, — sie weiß es nicht, mein Herz zer-bricht, stirb Freud und

1. stalt, die lie - be Ge - stalt.  
 2. sein, dein ei - - - gen sein!  
 3. franz, einen Li - - - lien - franz.  
 4. Freud, stirb Lieb und Freud!  
 5. Licht, stirb Freud und Licht!

Juslinus Kerner.

## 202. Reiter und Mädchen.

Pächtig und kurz, gut markiert.

1. R. Wohl-an, die Zeit ist kom-men, mein Pferd das muß ge-sat-telt sein, ich  
 2. M. So setz ich mich aufs Pferdchen und trink ein Gläs-chen küh-len Wein, und  
 3. M. Ungläubst, du bist der Schön-ste wohl auf der gan-zen wei-ten Welt und  
 4. M. In mei-nem Ba-ter's Gar-ten da wächst ein schö-ne Blu-me drin; drei  
 5. Beide. Du denkst, ich werd dich neh-men, ich hab's noch nicht im Sinn, im Sinn, ich

1. hab mirs vor-ge-nom-men, ge-rit-ten muß es sein.  
 2. schwör bei mei-nem Bärt-chen, dir e-wig treu zu sein.  
 3. auch der An-ge-nehm-ste: das ist gar weit ge-fehlt. } Geh  
 4. Jahr soll ich noch war-ten, drei Jahr sind bald da-hin.  
 5. muß mich dei-ner schä-men, wenn ich in Ge-sell-schaft bin.

1—5. du nur hin, ich hab mein Theil, ich führ dich nur am Nar-ren-seil, oh-ne

1—5. dich kann ich wohl le-ben, oh-ne dich kann ich schon sein.

## 203. Klein Råthchen.

Ruhig und mäßig bewegt.

Dänisch von P. Grise.

*p*

1. Denkst du noch ans Spät-jahr: wir fehr = ten vom Feld zu = rüd,
2. Denkst du an den Win = ter: wir sa = ßen an dem Herd,
3. Denkst du noch an Weih-nacht, an Gei = gen = und Glö = ten = klang,
4. Sieh, nun ist es Früh = ling, die Knos = pen bre = chen bald,

*cresc.*

1. da du zu mir schau-test mit fra = gen-dem Blick? Ach, da erst ward mir's
2. wie die al = ten Sa = gen so gern du ge = hört? Traß mich dein An = ge
3. wie im lust = gen Rei = gen ich kühn = lich dich schwang? wie da mein Aug ent =
4. Bög-lein bant das Nest-chen, und bräutlich steht der Wald. Al = les im wei = teu

*p accel. e cresc.*

1. klar, wie blind seit = her ich war. Sag mir doch, klein Råth-chen, was
2. licht, wußt ich das En = de nicht. Sag mir doch, klein Råth-chen, was
3. zücht, so fest auf dich ge = blickt? Sag mir doch, klein Råth-chen, was
4. Raum, es träumt der Lie = be Traum: — Sag mir doch, klein Råth-chen, was

*dim. e rall.*

- 1-3. dach-test du da? sag mir doch, klein Råth-chen, was dach-test du da?
4. denkst du denn jezt? sag mir doch, klein Råth-chen, was denkst du denn jezt?

\* Aus dem Dänischen des E. Ploug.



## 204. Jagdlied.

Lebendig.

1. Auf, auf, zum fröh-li-chen Ja-gen! auf, in die grü-ne Haid! es  
 2. Seht, wie das Heer der Ster-ne den schö-nen Glanz ver-liert, und  
 3. Das ed-le Sä-ger-le-ben ver-gnü-get mei-ne Brust, den  
 4. Ein wei-bi-sches Ge-mü-the hüllt sich in Fe-dern ein, ein  
 5. Will gleich zu man-chen Bei-ten Bliß, Wet-ter, Sturm und Wind ein-

1. fängt schon an zu ta-gen, es ist die höch-ste Zeit. Auf,  
 2. wie sie sich ent-fer-nen, wenn sich Au-ro-ra rührt. Die  
 3. kü-h-nen Fang zu he-ben ist mei-ne größ-te Lust. Wo  
 4. tapf-res Jagd-ge-blü-te muß nicht so trä-ge sein. Drum  
 5. an-der wi-der-strei-ten, die uns zu-wi-der sind, so

1. bei den frü-hen Stun-den, mein Herz, er-mun-tre dich, die  
 2. Bög-lein in den Wäl-dern sind schon vom Schlaf er-wacht, und  
 3. Reh und Hir-sche sprin-gen, wo Rohr und Büsch-se knallt, wo  
 4. laßt die Fau-len lie-gen, gönnt ih-neu ih-re Ruh: wir  
 5. sind wir oh-ne Schre-cken bei al-lem Un-ge-mach, und

1. Nacht ist schon ver-schun-den, die Son-ne zei-get sich.  
 2. ha-ben auf den Fel-dern ihr Mor-gen-lied ge-bracht.  
 3. Sä-ger-hör-ner klin-gen, da ist mein Auf-ent-halt.  
 4. ja-gen mit Wer-gnü-gen dem di-cken Wal-de zu.  
 5. ja-gen durch die He-cken den schnel-len Hir-schen nach.

## 205. Sehnsucht.

Langsam, mit zartem Ausdruck.

*p*



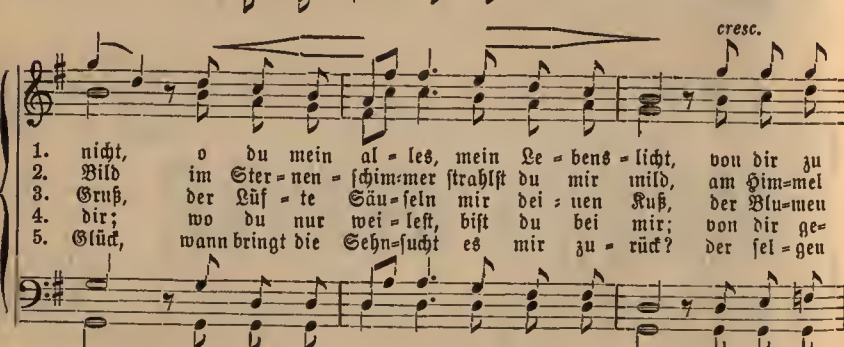
1. Von dir ge = schie = den, bin ich bei dir; wo du auch  
 2. Nur dein ge = denk ich, wenn ich er = wacht, du bist mein  
 3. Ich hör im Hai = ne der Nach = ti = gal nur dei = ner  
 4. Und trennt uns lang noch des Schick = sals Nacht, mein Geist durch;  
 5. Du zie = heft wei = ter und wei = ter fort! Wann hör ich

*cresc.*

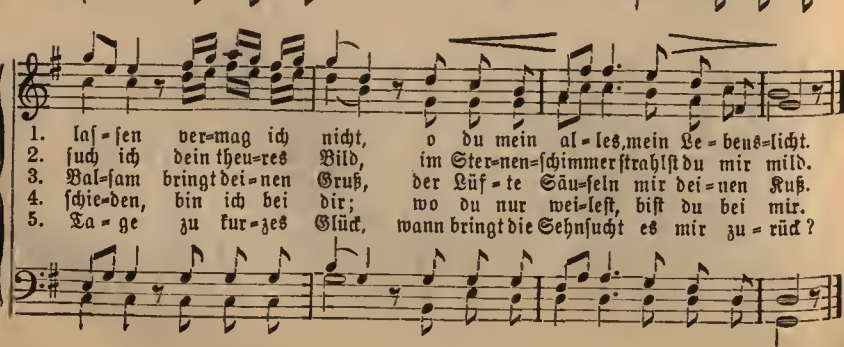


1. wei = leßt, bist du bei mir; von dir zu las = sen, ver = mag ich  
 2. Traumbild in stil = ler Nacht, am Him = mel such ich dein theu = res  
 3. Stim = me ge = lieb = ten Schall, der Blu = me Bal = sam bringt dei = nen  
 4. ei = let dann fin = stre Nacht; von dir ge = schie = den, bin ich bei  
 5. wie = der dein theu = res Wort? der sel = gen Za = ge zu fur = zes

*cresc.*



1. nicht, o du mein al = les, mein Le = bens = licht, von dir zu  
 2. Bild im Ster = nen = schim = mer strahlst du mir mild, am Him = mel  
 3. Gruß, der Lüf = te Säu = feln mir dei = uen Ruß, der Blu = men  
 4. dir; wo du nur wei = leßt, bist du bei mir; von dir ge =  
 5. Glück, wann bringt die Sehnsucht es mir zu = rückt? der sel = gen



1. las = sen ver = mag ich nicht, o du mein al = les, mein Le = bens = licht.  
 2. such ich dein theu = res Bild, im Ster = nen = schim = mer strahlst du mir mild.  
 3. Bal = sam bringt dei = nen Gruß, der Lüf = te Säu = feln mir dei = nen Ruß.  
 4. schie = den, bin ich bei dir; wo du nur wei = leßt, bist du bei mir.  
 5. Za = ge zu fur = zes Glück, wann bringt die Sehnsucht es mir zu = rückt?

## 206. Ida an die Rose.

Mäßig.

Friedrich Heinrich Himmel.

An A = le = gis send ich dich, er wird, Ro = se, dich nun

pfle = gen, läch = le freund = lich ihm ent = ge = gen, daß ihm

fei, als sah er = mich. Frisch, wie du Frisch wie du der Knosp ent-

rallent.

quollst, send ich dich, er wird dich küß = sen. Dann,

cresc. a tempo.

dann — je = doch, er wird schon wiß = sen, was du al = les, was du

*p* *pp*

al = les, was du al = les sa = gen sollst. Sag ihm lei = se wie ein

*m*

Ruß mit halb auf = ge = schloß = nem Mun = de, wo mich

*p*

um die hei = ße Stun = de sein Ge = dan = te su = chen muß.


*Viedge.*

## 207. Hans und Breneli.

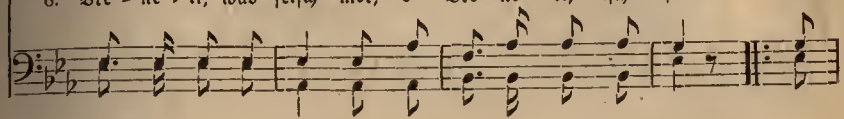
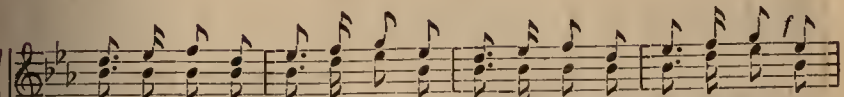
Gehend.

1. Es g'fällt mer nummen ei = ni, und sel = li g'fällt mer g'wiß! es  
 2. 'sisch woher, das Maid: li g'fällt mer, und's Maid-li hätt i gern, 'sisch  
 3. Und wenn i's sieh vo wi = tem, so stigst mers Blut ins Gesicht, und  
 4. Ein ar = mer Ker = le bin i, arm bin i, sell isch woher, ein  
 5. Was wi = spelt in de Hür = ste, was rührt se ech = terst dort? was  
 6. Do bin ich jo, do heßch mi, und wenn de mi denn witt! do  
 7. Und bisch nit rich an Göl = te, und bisch nit rich an Gold, und  
 8. O Bre = ne = li, was seisch mer, o Bre = ne = li, isch so? o

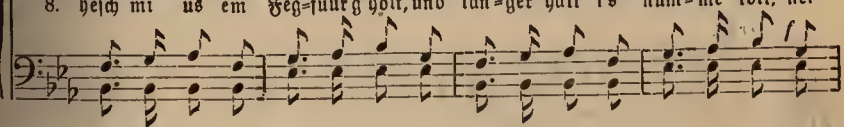





1. g'fällt mer num=men ei = ni, und sel = li g'fällt mer g'wiß. D  
 2. wöhr, das Maid=li g'fällt mer, und's Maid=li hätt i gern. 'shat  
 3. wenn i's sieh vo wi = tem, so stigt mers Bluet ins G'sicht; es  
 4. ar = mer Ker = le bin i, arm bin i, sell isch wöhr; doch  
 5. wi = spert in de Hür = ste, was rührt se ech = terst dört? Es  
 6. bin i jo, do heßch mi, und wenn de mi denn witt! I  
 7. bisch nit rich an Göl = te, und bisch nit rich an Gold, en  
 8. Bre = ne = li, was seisch mer, o Bre = ne = li, isch so? De

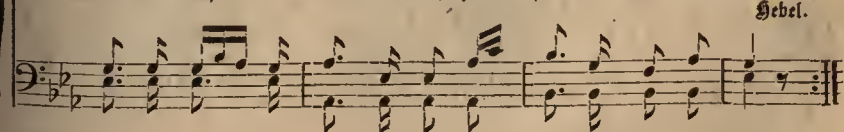



1. wenn i doch das Maid=li hätt, es isch so flink und dun=dersnett, so  
 2. al = le = wil e fro = he Muerth, e G'sicht=li hats wie Milch und Bluet, wie  
 3. wird mer ü=bers Herz so knapp, und's Was=fer lauft mer d'Ba=den ab, wohl  
 4. han i no nüt Un=rechts tho, und su = fer g'wach=se wär i scho, das  
 5. wi = sper = let, es ruscht im Laub, o b'hüet is Gott der Herr, i glaub, i  
 6. ha's scho ste=derm Spätling g'merkt, am Zi = stig hasch mi böi = lig b'stärkt, jo  
 7. ehr = li G'müth isch ü = ber Geld, und schaf = se chasch in Gus und Feld, in  
 8. heßch mi us em Feg=flüß g'holt, und län=ger hätt i's nüm=me tolt, nei

1. dun=ders=nett, so dun=ders=nett, i wär im Pa = ra = dies!  
 2. Milch und Bluet, wie Milch und Bluet, und An = ge wie ne Stern.  
 3. d'Ba=den ab, wohl d'Ba=den ab, weiß gar nit, wie mer g'schicht.  
 4. wär i scho, das wär i scho, mit sel=lem hätt's te G'föhr.  
 5. glaub, i glaub, i glaub, i glaub, es het mi näu=mer g'hört.  
 6. böi = lig b'stärkt, jo böi = lig b'stärkt, und wor=um seichs denn nit?  
 7. Gus und Feld, in Gus und Feld, und lueg, i bi der hold."  
 8. nüm=me tolt, nei nüm=me tolt, jo fri = li will i jo!

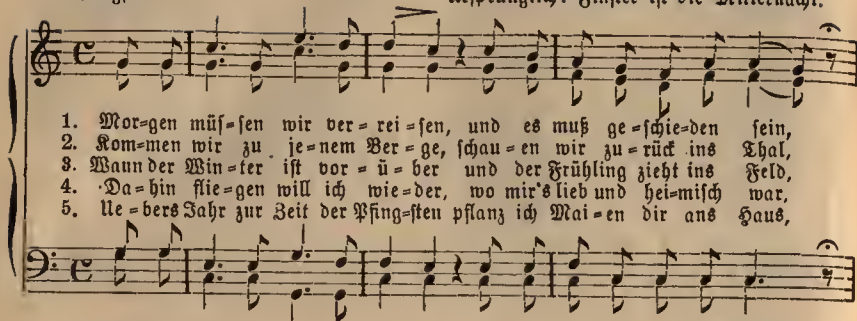
Gebel.



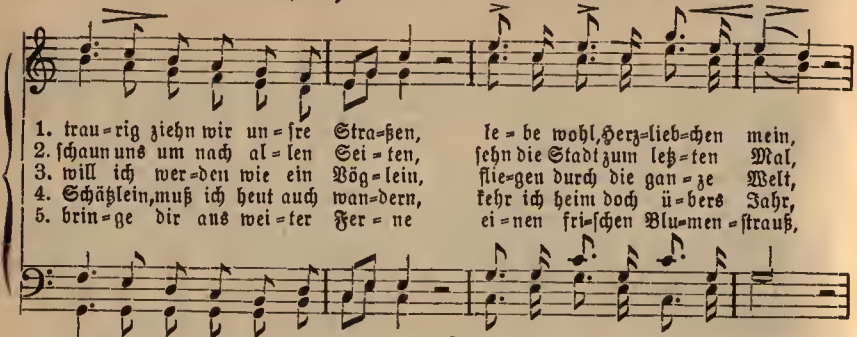
## 208. Abschied.

Langsam.

Ursprünglich: Finkster ist die Mitternacht.

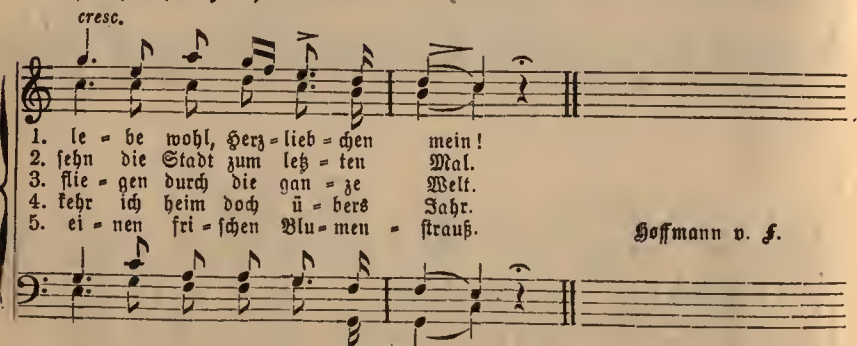


1. Mor-gen müs-sen wir ver=rei-sen, und es muß ge-schie-den sein,  
 2. Kom-men wir zu je-nem Ber=ge, schau=en wir zu=rück ins Thal,  
 3. Wann der Win=ter ist vor=ü=ber und der Frühling zieht ins Feld,  
 4. Da=hin flie-gen will ich wie=der, wo mir's lieb und hei-misch war,  
 5. Ue=bers Jahr zur Zeit der Pfing=sten pflanz ich Mai=en dir ans Haus,



1. trau-rig ziehn wir un=sre Stra=ßen,      le=be wohl, Herz=lieb=chen mein,  
 2. schau uns um nach al=ten Sei=ten,      sehn die Stadt zum lez=ten Mal,  
 3. will ich wer=den wie ein Bög=lein,      flie-gen durch die gan=ze Welt,  
 4. Schäßlein, muß ich heut auch wan=dern,      fehr ich heim doch ü=bers Jahr,  
 5. brin=ge dir aus wei=ter Fer=ne      ei=nen fri-schen Blu=men=strauß,

*cresc.*



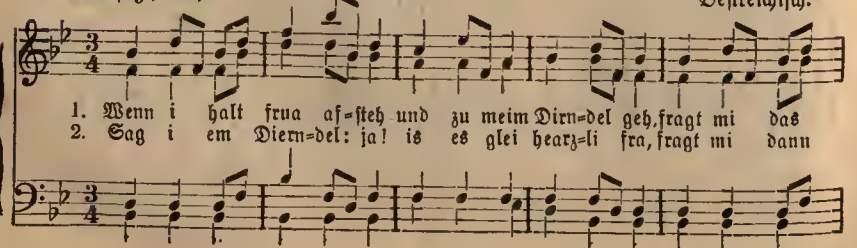
1. le=be wohl, Herz=lieb=chen mein!  
 2. sehn die Stadt zum lez=ten Mal.  
 3. flie=gen durch die gan=ze Welt.  
 4. fehr ich heim doch ü=bers Jahr.  
 5. ei=nen fri-schen Blu=men=strauß.

Hoffmann v. J.

## 209. Besuch.

Gemäßigt, leicht.

Destreichisch.



1. Wenn i halt frua af=steh und zu mein Dirn=del geh, fragt mi das  
 2. Sag i em Diern=del: ja! is es glei hearz=li fra, fragt mi dann

Schnell.

1. Diern-del: hel } Kimmst, o = da kimmst nit, o : da wie gehts, o = da wie  
2. nim = ma: he! }

*a tempo dol.*

1-2. stehts, o = da was tuäst, o : da was treibst? o : da bin i s da nid liab?

## 210. Röschen.

Mäßig.

Dänisch.

1. Zung Rös-chen und die Mut = ter die sa = ßen zu Tisch, sie  
2. „Oh nicht trägt ein je = der Gar = ten-baum Blü-then von Gold, eh  
3. Herr Pe = ter auf der Schwel : le der lausch = te und dacht: Der  
4. Und als sie in dem Gar = ten drauß lust-wan = deln ging, an  
5. Zung Rös-chen das wur = de bald roth und bald blaß, die  
6. Herr Pe = ter er um = fing sie und lä =chel = te jacht: Der

*dim.*

1. spra-chen so scherz-haft und lach-ten so frisch. Ha ha ha, so so so  
2. wer = de ich nim-mer ein'm Jung = ge-felln hold. . . . .  
3. lacht doch am be = sten wohl, der zu = letzt lacht. . . . .  
4. jed = we-dem Bau-me ein Gold-ring-lein hing. . . . .  
5. Au-gen sie sent = te und starr = te ins Gras. . . . .  
6. lacht doch am be : sten wohl, der zu = letzt lacht. . . . .

1. so l ha ha ha, so so so so! sie spra=chen so scherz=haft und  
 2. " " " " " " " " eh wer = de ich nim = mer ein'm  
 3. " " " " " " " " der lacht doch am be = sten wohl,  
 4. " " " " " " " " an jed = we = dem Bau = me ein  
 5. " " " " " " " " die Au = gen sie sent = te und  
 6. " " " " " " " " der lacht doch am be = sten wohl,

1. lach = ten so frisch.  
 2. Jung = ge = selln hold.  
 3. der zu = leßt lacht.  
 4. Gold = ring = lein hing.  
 5. starr = te ins Gras.  
 6. der zu = leßt lacht.

\* Altdänisch, übertragen.

## 211. Thränenblümlein.

Sünnig und zart.

Böhmisch.

1. Wei = det ein Mägd=lein schim=mern = de Läm = mer, pflückt zar = te  
 2. Mägd = lein hat sich ein Rös = lein ge = so = gen; Reif kommt ge=  
 3. Mägd = lein hat ei = nen Freund treu ge = lie = bet, doch er ver=

1. Thrä = nen = blüm = lein im Fel = de. Sprich, was weinst du stets, o  
 2. flo = gen, Rös = lein muß wel = ten. Mägd=lein, weinst du um die  
 3. ließ sie, freit ei = ne an = dre. Mägd=lein, weinst du um die



*do.*

1. Mäg = de-lein? Ach, ich pflück ja Thrä-nen = blü-me-lein. Sprich, was weinst du  
 2. Ro = se dein? Ach, ich pflück ja Thrä-nen = blü-me-lein. Mägd-lein, weinst du  
 3. Lie = be dein? Ach, ich pflück ja Thrä-nen = blü-me-lein. Mägd-lein, weinst du

*pp*

1. stets, o Mäg-de-lein? Ach, ich pflück ja Thrä-nen = blü-me-lein.  
 2. um die Ro = se dein? " " " "  
 3. um die Lie-be dein? " " " "  
 Ueübertragen von Ludw. Stark.

## 212. Der tapfre Landsoldat.

Marsch.

Dänisch von C. Hornemann.

*f*

1. Als fort zum Krieg ich schritt, als fort zum Krieg ich schritt, mein  
 2. Die El = tern all = zu = sehr, die El = tern all = zu = sehr, das  
 3. Und käm der Deut = sche her, und käm der Deut = sche her, be=  
 4. Der Da = ne, brog be = kannt, der Da = ue = brog be = kannt vom  
 5. Wir bie = ten Troß dem Feind, wir bie = ten Troß dem Feind! der  
 6. Für Lieb und Va = ter = land, für Lieb und Va = ter = land stehn

1. Lieb-chen woll-te mit, ja, mein Liebchen woll-te mit. Mein Schatz das kann nicht  
 2. Herz mir mach=ten schwer, ja, das Herz mir mach=ten schwer: Wenn all', die bei uns  
 3. klagt ich je = den sehr, ja, be=klagt ich je = den sehr. Zum Ve = ter und zum  
 4. Him-mel ward ge=sandt, ja, vom Him-mel ward ge=sandt. Er stat = tert an dem  
 5. Kö = nig gut es meint, ja, der Kö = nig gut es meint. Ge = zo = gen ist sein  
 6. wir mit fe = ster Hand, ja, stehn wir mit fe = ster Hand. Und weh dem trä = gen

1. sein, ich muß zum Krieg hin=ein, und fall ich nicht, so werd ich bald zu  
 2. stehn, zum Krie = ge müß=sen gehn, wer soll die Fel=der bau = en und wer  
 3. Paul er spricht: Wie bist du faul! und schimpft man ihn auf dä = nisch aus, so  
 4. Strand und in Sol = da = teu=hand, und fei = ne Fah = ne so wie sie mit  
 5. Schwert, er plau = dert nicht, er wehrt: so dä = nisch hat seit lan = ge hier kein  
 6. Wicht, liebt sei = ne Sprach er nicht, und kämpft er nicht für Da = ne-brog, bis

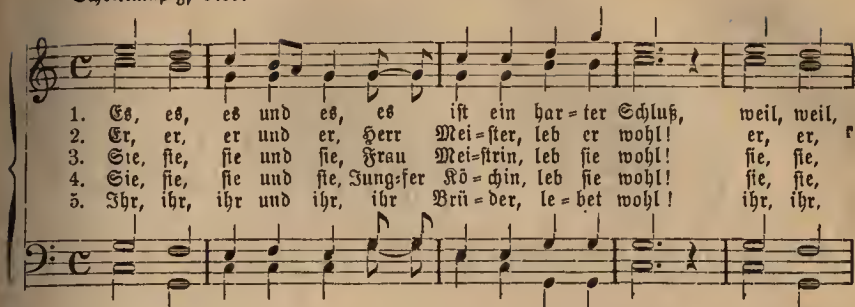
1. Bau = se wie = der sein. Da, wenn Ge = fahr nicht droh=te, so lebt ich gern für  
 2. soll das Gras uns mäh'n? — Ja, dar = um ist es grad, daß wir al = le müß = sen  
 3. sagt er: Kerl, halt's Maul! Ja, sprach ich al = le Sprachen, dann wär mir's ei = ner =  
 4. Na = men wird ge = nannt. Und sieh! sie ward ver = höh = uet, ge = tre = ten in den  
 5. Kö = nig sich be = währt. Sie thun, als ob sie glaub = ten, er sei längst nicht mehr  
 6. aus das Le = bens = licht! — Doch komm ich nicht zu = rück zu dem lie = ben El = tern =

1. dich, doch all die Dä = nen = mäd = chen ver = las = sen sich auf mich. —  
 2. fort, sonst kömmt für = wahr der Deut = sche und hilft uns hier im Ort.  
 3. lei, den Teu = fel a = ber auch! denn ich kann ja fei = ne zwei. } Und  
 4. Schutt, und da = zu ist der Dau = brog zu alt und viel zu gut.  
 5. frei, und möch = ten ihn gern ha = ben in ih = rer Sla = ve = rei.  
 6. paar, dann trö = stet Kö = nig Fried = rich sie lie = be = voll und wahr: } Ja,

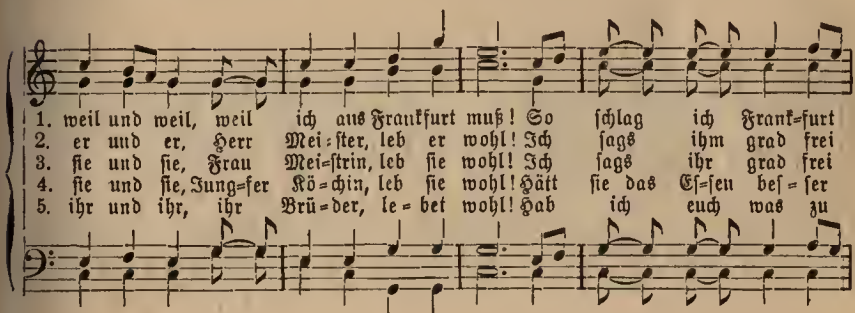
1-5. daruin käm : pfe ich als tapf = rer Land = sol = dat. Hur = rah, hurrah, hur = rah!  
 6. sein Ge = lüb = de hielt der tapf = re Land = sol = dat! Hur = rah, hurrah, hur = rah!  
 \* Aus dem Dänischen des Faber.

## 213. Handwerksburschen = Abschied.

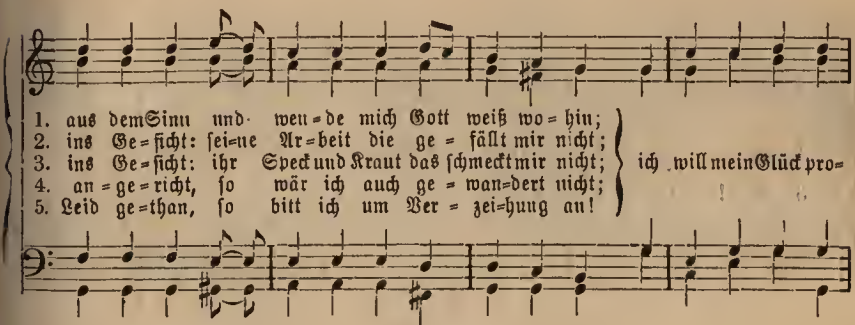
Schrittmäßig, derb.



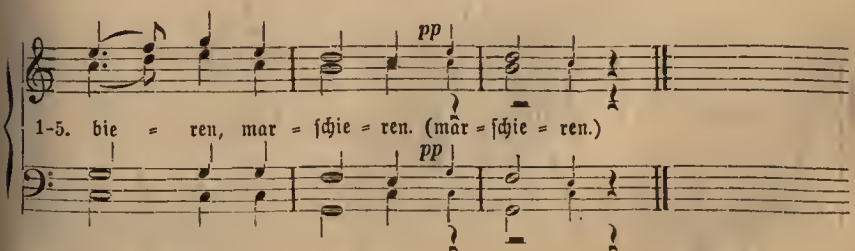
1. Es, es, es und es, es ist ein har = ter Schluß, weil, weil,  
 2. Er, er, er und er, Herr Mei = ster, leb er wohl! er, er,  
 3. Sie, sie, sie und sie, Frau Mei = strin, leb sie wohl! sie, sie,  
 4. Sie, sie, sie und sie, Jung = fer Kö = chin, leb sie wohl! sie, sie,  
 5. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Brü = der, le = bet wohl! ihr, ihr,



1. weil und weil, weil ich aus Frankfurt muß! So schlag ich Frank = furt  
 2. er und er, Herr Mei = ster, leb er wohl! Ich jags ihm grad frei  
 3. sie und sie, Frau Mei = strin, leb sie wohl! Ich jags ihr grad frei  
 4. sie und sie, Jung = fer Kö = chin, leb sie wohl! Hätt sie das Es = sen bes = ser  
 5. ihr und ihr, ihr Brü = der, le = bet wohl! Hab ich euch was zu



1. aus dem Sinn und wen = de mich Gott weiß wo = hin;  
 2. ins Ge = sicht: sei = ne Ar = beit die ge = fällt mir nicht;  
 3. ins Ge = sicht: ihr Speck und Kraut das schmedt mir nicht;  
 4. an = ge = richt, so wär ich auch ge = wan = dert nicht;  
 5. Leid ge = than, so bitt ich um Ver = zei = hung an! } ich will mein Glück pro =



1-5. bie = ren, mar = schie = ren. (mär = schie = ren.)

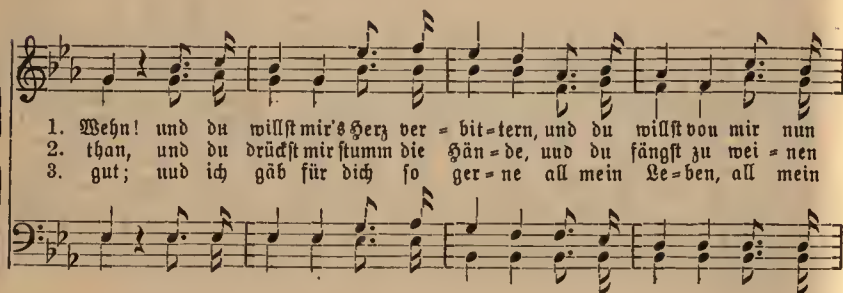
## 214. Herber Abschied.

Mäßig.

*mf*

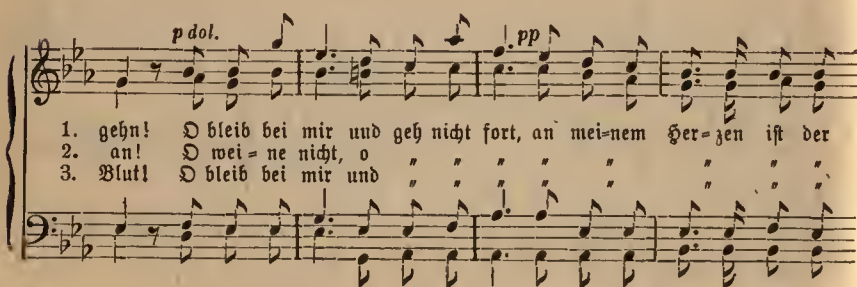


1. Wie die Blüm-lein drau-ßen zit-tern in der A-bend-luf-te  
 2. Hab ge-lie-bet dich ohn En-de, hab dir nie was Leids ge-  
 3. Ach da drau-ßen in der Fer-ne sind die Men-schen nicht so



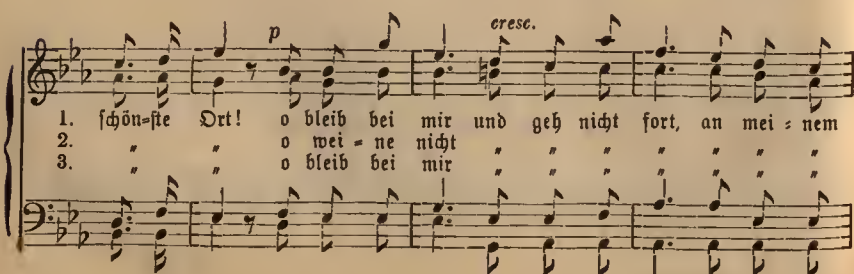
1. Wehn! und du willst mir's Herz ver-bit-tern, und du willst von mir nun  
 2. than, und du drückst mir stumm die Hän-de, und du fängst zu wei-nen  
 3. gut; und ich gab für dich so ger-ne all mein Le-ben, all mein

*p dol.* *pp*



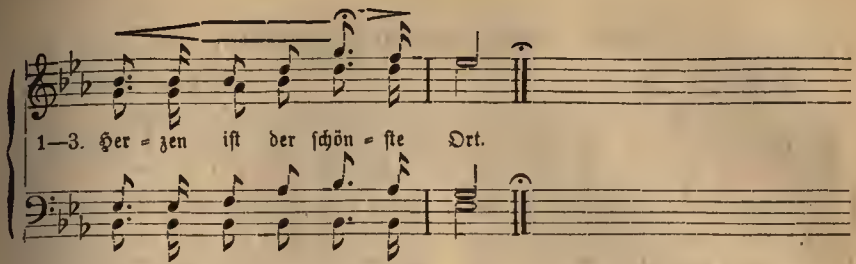
1. gehn! O bleib bei mir und geh nicht fort, an mei-nem Her-zen ist der  
 2. an! O wei-ne nicht, o " " " " " " " "  
 3. Blut! O bleib bei mir und " " " " " " " "

*p* *cresc.*



1. schön-ste Ort! o bleib bei mir und geh nicht fort, an mei-nem  
 2. " " o wei-ne nicht " " " " " " " "  
 3. " " o bleib bei mir " " " " " " " "

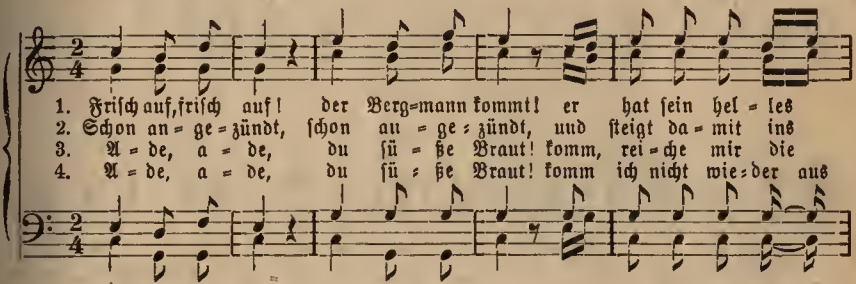




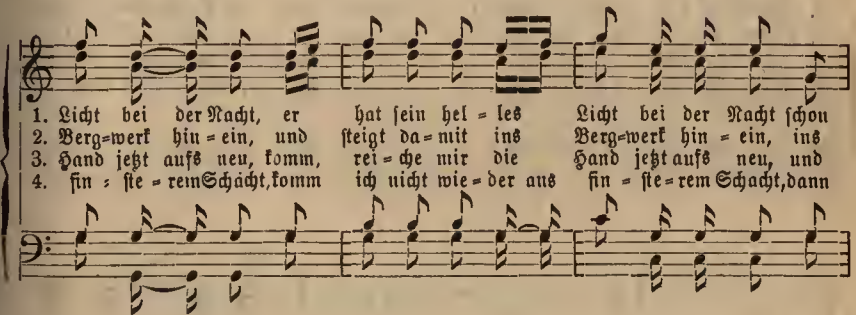
1-3. Her - zen ist der schön - ste Ort.

## 215. Der Bergmann.

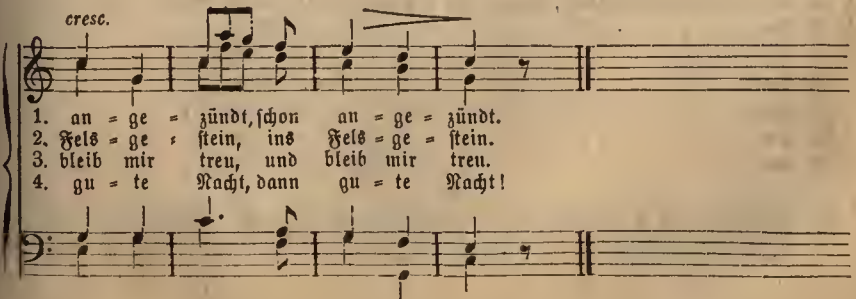
Mäßig bewegt.



1. Frisch auf, frisch auf! der Berg-mann kommt! er hat sein hel - les  
2. Schon an - ge - zündt, schon an - ge - zündt, und steigt da - mit ins  
3. A = de, a = de, du sü - ße Braut! komm, rei - che mir die  
4. A = de, a = de, du sü - ße Braut! komm ich nicht wie - der aus



1. Licht bei der Nacht, er hat sein hel - les Licht bei der Nacht schon  
2. Berg-werk hin - ein, und steigt da - mit ins Berg-werk hin - ein, ins  
3. Hand jeßt aufs neu, komm, rei - che mir die Hand jeßt aufs neu, und  
4. fin - ste - rem Schacht, komm ich nicht wie - der aus fin - ste - rem Schacht, dann

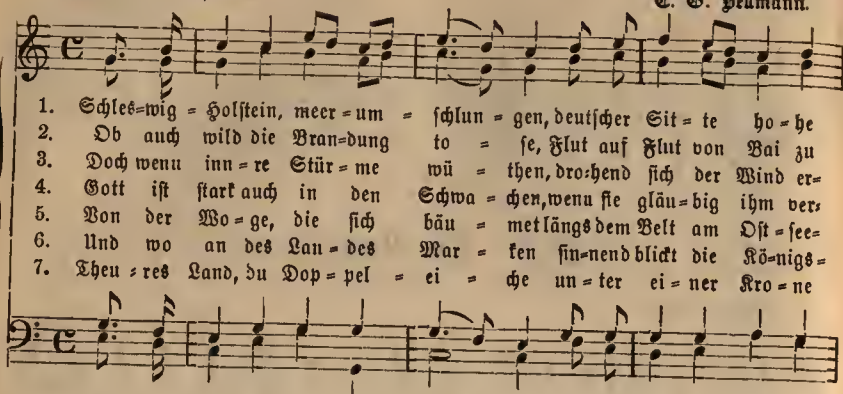


cresc.  
1. an - ge - zündt, schon an - ge - zündt.  
2. Fels - ge - stein, ins Fels - ge - stein.  
3. bleib mir tren, und bleib mir tren.  
4. gu - te Nacht, dann gu - te Nacht!

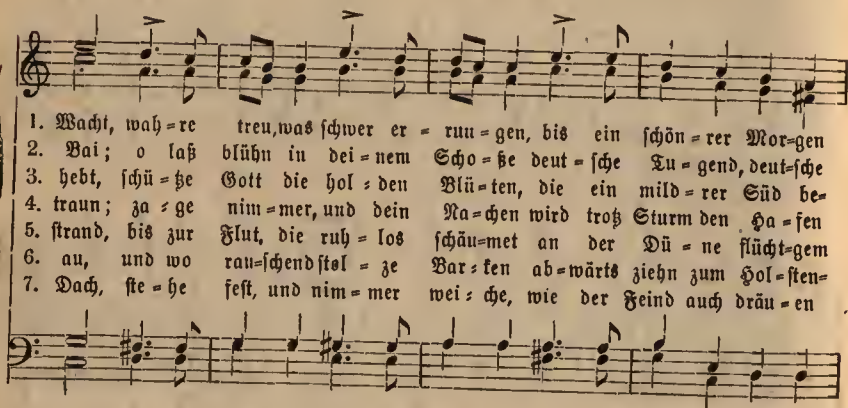
## 216. An Schleswig = Holstein.

Kräftig und bestimmt.

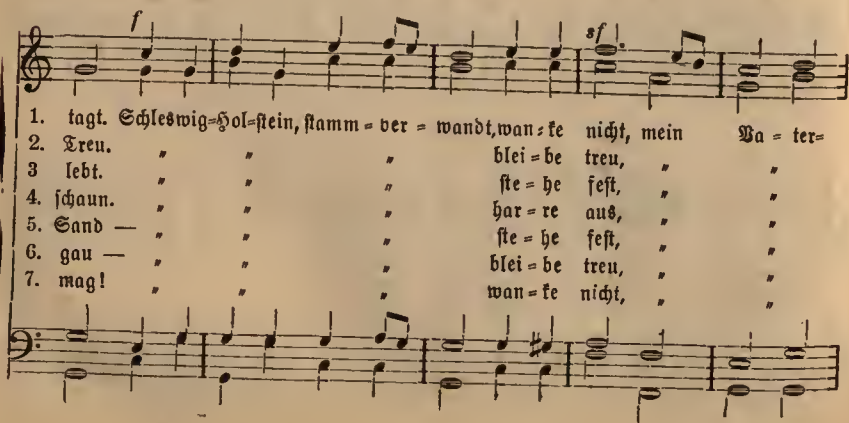
C. G. Bellmann.



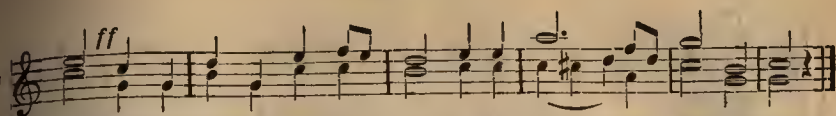
1. Schleswig = Holstein, meer = um = schlun = gen, deutscher Sit = te ho = he  
 2. Ob auch wild die Bran = dung to = se, Flut auf Flut von Bai zu  
 3. Doch wenn inn = re Stür = me wü = then, drohend sich der Wind er =  
 4. Gott ist stark auch in den Schwa = chen, wenn sie gläu = big ihm ver =  
 5. Von der Wo = ge, die sich bäu = met längs dem Belt am Ost = see =  
 6. Und wo an des Lan = des Mar = fen sin = nend blickt die Kö = nigs =  
 7. Theu = res Land, du Dop = pel = ei = ge un = ter ei = ner Kro = ne



1. Wacht, wah = re treu, was schwer er = run = gen, bis ein schön = rer Mor = gen  
 2. Bai; o laß blühen in dei = nem Scho = ke deut = sche Lu = gend, deut = sche  
 3. hebt, schü = he Gott die hol = den Blü = ten, die ein mild = rer Sünd be =  
 4. traun; ja = ge nim = mer, und dein Na = chen wird trotz Sturm den Ha = fen  
 5. strand, bis zur Flut, die ruh = los schäu = met an der Dü = ne flücht = gem  
 6. au, und wo rau = schend stol = ze Bar = fen ab = wärts ziehn zum Hol = sten =  
 7. Dach, ste = he fest, und nim = mer wei = che, wie der Feind auch dräu = en

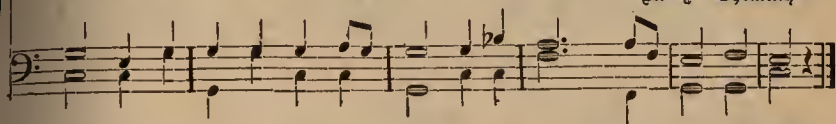


1. tagt. Schleswig = Hol = stein, Ramm = ver = wandt, wan = ke nicht, mein Va = ter =  
 2. Treu. " " " blei = be treu, " "  
 3. lebt. " " " ste = he fest, " "  
 4. schaun. " " " har = re aus, " "  
 5. Sand — " " " ste = he fest, " "  
 6. gau — " " " blei = be treu, " "  
 7. mag! " " " wan = ke nicht, " "



1. land! Schleswig-Hol-stein, stammver = wandt, wan-ke nicht, mein Ba = ter = land!  
 2. " " " " blei-be treu, " "  
 3. " " " " ste = he fest, " "  
 4. " " " " har-re auß, " "  
 5. " " " " ste = he fest, " "  
 6. " " " " blei-be treu, " "  
 7. " " " " wan-ke nicht, " "

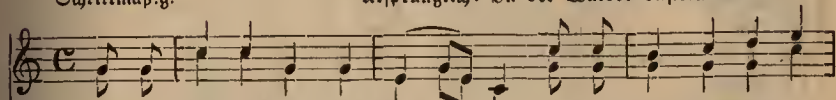
M. F. Chemnitz.



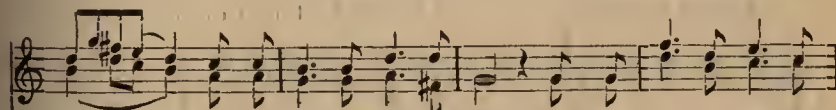
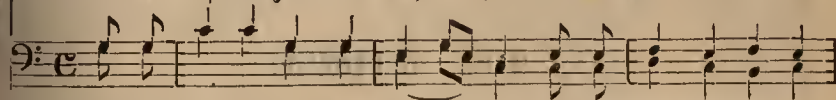
## 217. Der reichste Fürst.

Schrittmäßig.

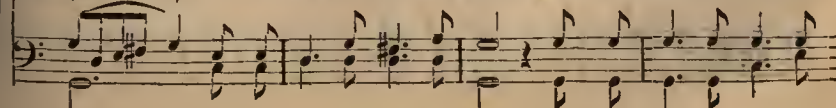
Ursprünglich: In des Waldes düstern Gründen.

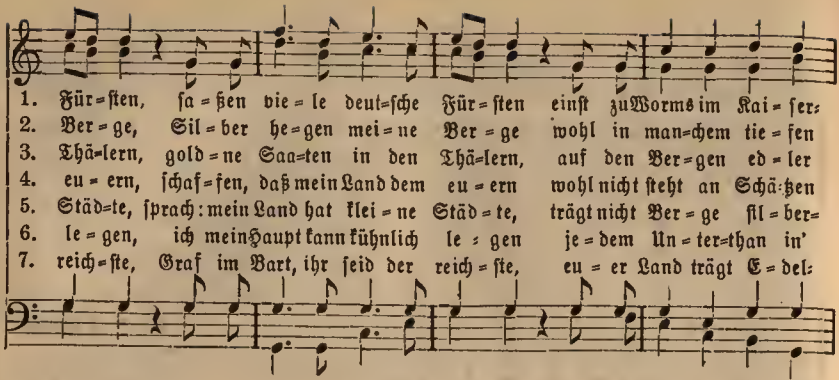


1. Preis-send mit viel schö = nen Re = den ih : rer Län : der Werth und  
 2. Herr-lich, sprach der Fürst von Sach = sen, ist mein Land und mei = ne  
 3. Seht mein Land in üpp = ger Fül = le, sprach der Kur = fürst von dem  
 4. Gro = ße Städ = te, rei = che Klö = ster, Lud-wig, Herr zu Bai = ern,  
 5. E = ber = hard, der mit dem Bar = te, Wür-tem-bergs ge = lieb = ter  
 6. Doch ein Klein-od hält's ver = bor = gen: daß in Wäl = dern noch so  
 7. Und es rief der Herr von Sach = sen, der von Bai = ern, der vom

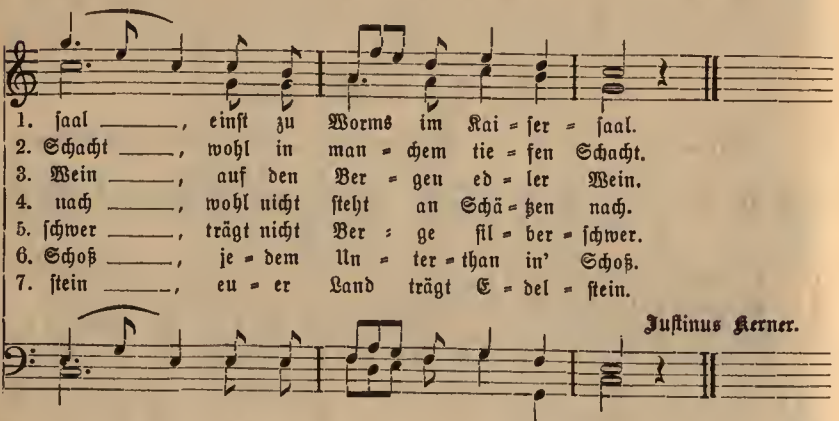


1. Zahl —, ih = rer Län = der Werth und Zahl, fa = ßen vie = le deut-sche  
 2. Macht —, ist mein Land und mei = ne Macht; Eil = ber he = gen mei = ne  
 3. Rhein —, sprach der Kur = fürst von dem Rhein, gold = ne Saa = ten in den  
 4. sprach —, Lud-wig Herr zu Bai = ern, sprach, schaf = sen, daß mein Land dem  
 5. Herr —, Wür-tem-bergs ge = lieb = ter Herr, sprach: mein Land hat klei = ne  
 6. groß —, daß in Wäl-dern, noch so groß, ich mein Haupt kann kühnlich  
 7. Rhein —, der von Bai = ern, der vom Rhein: Graf im Bart, ihr seid der





1. Für-sten, sa-ßen die-le deut-sche Für-sten einst zu Worms im Kai-ser-  
 2. Ber-ge, Sil-ber he-gen mei-ne Ber-ge wohl in man-chem tie-sen  
 3. Thä-lern, gold-ne Saa-ten in den Thä-lern, auf den Ber-gen ed-ler  
 4. eu-ern, schaf-fen, daß mein Land dem eu-ern wohl nicht steht an Schä-ßen  
 5. Städ-te, sprach: mein Land hat klei-ne Städ-te, trägt nicht Ber-ge sil-ber-  
 6. le-gen, ich mein Haupt kann kühnlich le-gen je-dem Un-ter-than in'  
 7. reich-ste, Graf im Bart, ihr seid der reich-ste, eu-er Land trägt E-del-



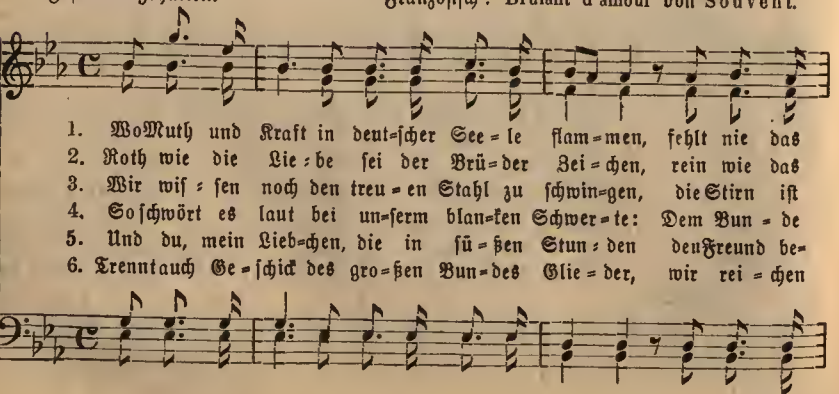
1. saal ———, einst zu Worms im Kai-ser = saal.  
 2. Schacht ———, wohl in man-chem tie-sen Schacht.  
 3. Wein ———, auf den Ber-gen ed-ler Wein.  
 4. nach ———, wohl nicht steht an Schä-ßen nach.  
 5. schwer ———, trägt nicht Ber-ge sil-ber-schwer.  
 6. Schöß ———, je-dem Un-ter-than in' Schöß.  
 7. stein ———, eu-er Land trägt E-del-stein.

Justinus Kerner.

## 218. Bundesslied.

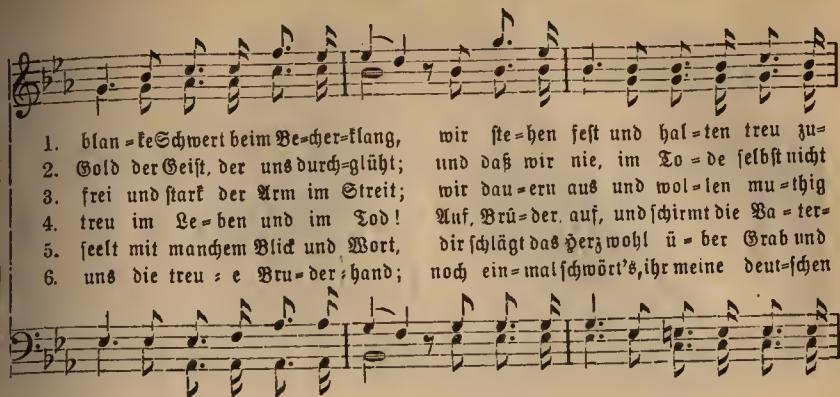
Fest und gehalten.

Französisch: Brûlant d'amour von Souvent.

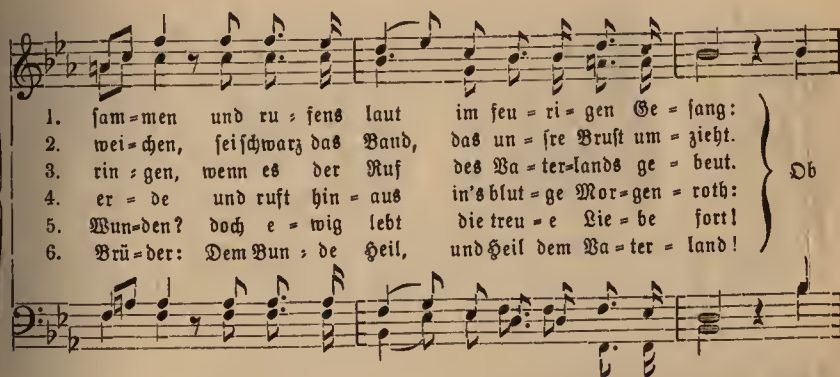


1. Wo Muth und Kraft in deut-scher See-le flam-men, fehlt nie das  
 2. Roth wie die Lie-be sei der Brü-der Bei-ßen, rein wie das  
 3. Wir wiß-sen noch den treu-en Stahl zu schwin-gen, die Stirn ist  
 4. So schwört es laut bei un-serm blan-ken Schwer-te: Dem Bun-de  
 5. Und du, mein Lieb-chen, die in sü-ßen Stun-den den Freund be-  
 6. Trenntauch Ge-schick des gro-ßen Bun-des Gie-der, wir rei-chen

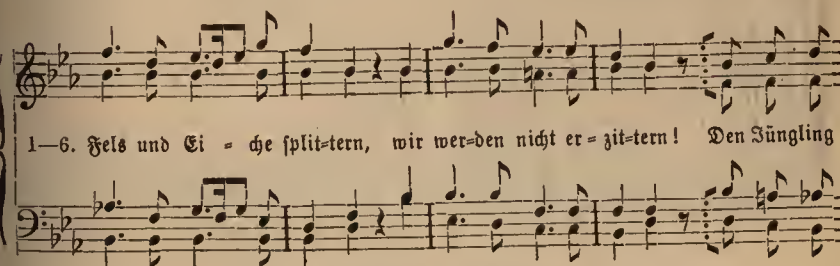




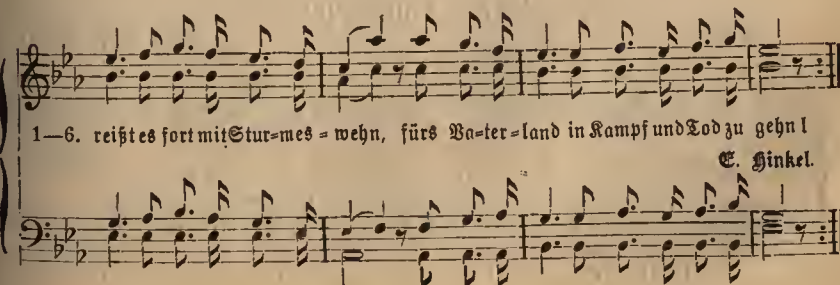
1. blan = ke Schwert beim Be = cher = klang, wir ste = hen fest und hal = ten treu zu =  
 2. Gold der Geist, der uns durch = glüht; und daß wir nie, im Lo = de selbst nicht  
 3. frei und stark der Arm im Streit; wir dau = ern aus und wol = len mu = thig  
 4. treu im Le = ben und im Tod! Auf, Brü = der, auf, und schirmt die Ba = ter =  
 5. seelt mit manchem Blick und Wort, dir schlägt das Herz wohl ü = ber Grab und  
 6. uns die treu = e Brü = der = hand; noch ein = mal schwört's, ihr meine deut = schen



1. sam = men und ru = fens laut im feu = ri = gen Ge = sang:  
 2. wei = chen, fei = schwarz das Band, das un = fre Brust um = zieht.  
 3. rin = gen, wenn es der Ruf des Ba = ter = lands ge = beut. } Ob  
 4. er = de und ruft hin = aus in's blut = ge Mor = gen = roth:  
 5. Bun = den? doch e = wig lebt die treu = e Lie = be fort!  
 6. Brü = der: Dem Bun = de Heil, und Heil dem Ba = ter = land!



1—6. Fels und Ei = che split = tern, wir wer = den nicht er = zit = tern! Den Jüngling



1—6. rei ß es fort mit Stur = mes = wehn, fürs Ba = ter = land in Kampf und Tod zu gehn!  
 E. Hinkel.

## 219. Denk ich allweil.

Mäßig, doch leicht bewegt.

Frankisch.

1. Denk ich all-weil, denk ich all-weil, schön Schäschen wär mein; jezt  
 2. Wo ich ge = he, wo ich ste = he, das Herz thut mir weh; den  
 3. Her = zigs Schä = hel, bist du drin-nen, geh raus und mach auf; mich  
 4. Friert es dich an dein Fin = ger, zieh Hand: schüh = le an, so  
 5. Was hilft mir mein Klo = pfen? du machst mir nicht auf, du

1. seh ich's vor Au-gen, es kann ja nicht sein, jezt seh ich's vor  
 2. Leu = ten ist's zwi = der, wenn i nur mit ihr geh, den Leu = ten ist's  
 3. friert an mein Fin = ger, bin sonst nicht wohl auf, mich friert an mein  
 4. kannst du recht klo-pfen, klopft nur wie = der an, so kannst du recht  
 5. thust mich be = gie = ren und lachst mich nur aus, du thust mich be =

1. Au = gen, es kann ja nicht sein.  
 2. zwi = der, wenn i nur mit ihr geh.  
 3. Fin = ger, bin sonst nicht wohl auf.  
 4. klo = pfen, klopft nur wie = der an.  
 5. gie = ren und lachst mich nur aus.

## 220. Rundgesang.

Mäßig.

Chor.

Jans Georg Nägeli.

Freut euch des Le = bens, weil noch das Lämpchen glüht, pflü = cket die

Einzelne.

*p*

Fine.

Ro = se, eh sie ver = blüht.

1. Man schafft so gern sich
2. Wenn scheu die Schöpfung
3. Wer Neid und Mißgunst
4. Wer Redlich = fei und
5. Und wenn der Pfad sich
6. Sie trocknet ihm die
7. Sie ist des Lebens

*cresc.*

1. Sorg und Müß, sucht Dor-nen auf und fin-det sie, und läßt das Beil-chen
2. sich ver-hüllt und laßt der Don-ner ob uns brüllt, so scheint am A-bend
3. sorg-sam flieht und G'nüg-sam-keit im Gärt-chen zieht, dem schießt sie schnell zum
4. Treu-e liebt und gern dem är-mern Bru-der giebt, da sie-delt sich An-
5. furcht-bar engt und Miß-ge-schick uns plagt und drängt, so reicht die Freundschaft
6. Ehrä-ne ab und streut ihm Blu-men bis ins Grab, sie wandelt Nacht in
7. schön-stes Band, schlägt Brüder, treu-lich Hand in Hand! so wallt man froh, so

*dim.*

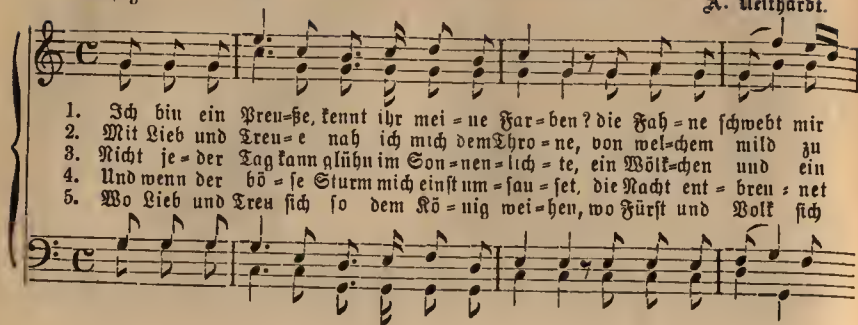
Da capo.

1. un-be-merkt, das uns am We-ge steht.
2. nach dem Sturm die Son-ne doch so schön.
3. Bäum-chen auf, das gold-ne Fruch-te trägt.
4. frie-den-s-heit so ger-ne bei ihm ein.
5. schwe-ster-lich dem Red-li-chen die Hand.
6. Däm-me-rung und Däm-me-rung in Licht.
7. wallt man leicht ins bess-re Wa-ter = land.

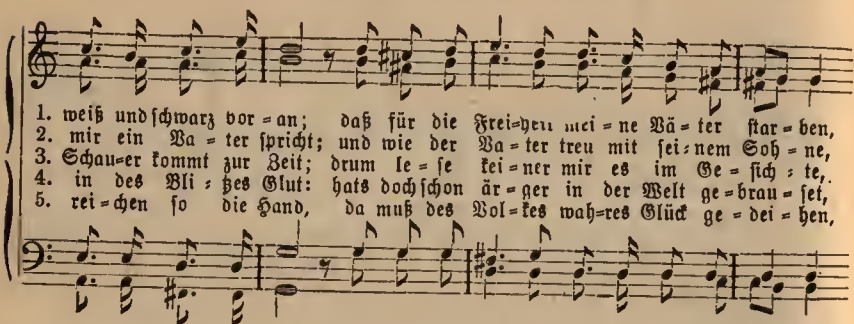
## 221. Preußische Volkshymne.

Mäßig

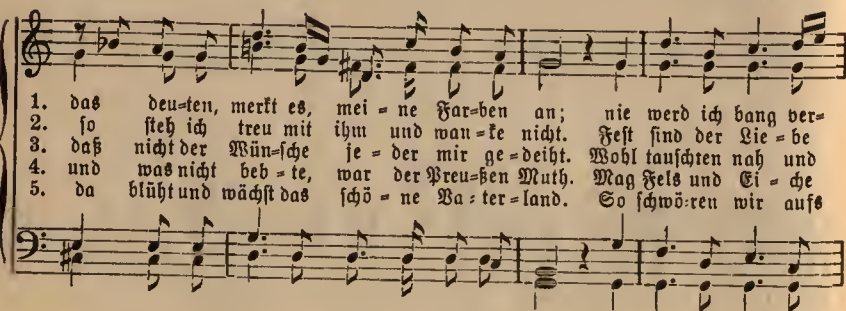
A. Weithardt.



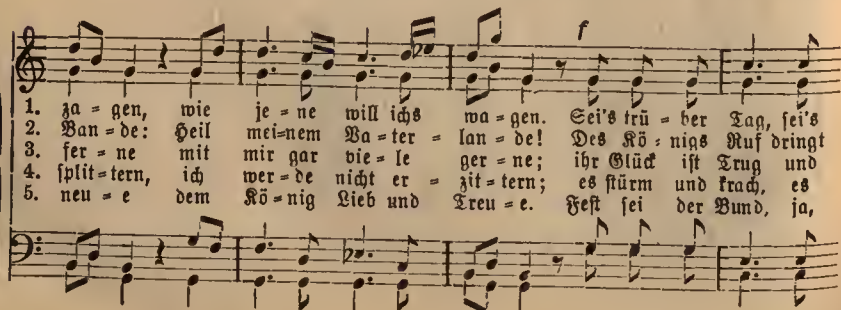
1. Ich bin ein Preu-ße, kennt ihr mei = ne Far-ben? die Fah-ne schwebt mir  
 2. Mit Lieb und Treu-e nah ich mich dem Thro-ne, von wel-chem mild zu  
 3. Nicht je = der Tag kann glühn im Son-nen-lich-te, ein Wöl-fen und ein  
 4. Und wenn der bö-se Sturm mich einst um-sau-set, die Nacht ent-bren-net  
 5. Wo Lieb und Treu sich so dem Kö-nig wei-hen, wo Fürst und Volk sich



1. weiß und schwarz vor-an; daß für die Frei-hei mei-ne Wä-ter star-ben,  
 2. mir ein Ba-ter spricht; und wie der Ba-ter treu mit sei-nem Soh-ne,  
 3. Schau-er kommt zur Zeit; drum le-se kei-ner mir es im Ge-sich-te,  
 4. in des Bli-ßes Blut: hats doch schon är-ger in der Welt ge-brau-set,  
 5. rei-chen so die Hand, da muß des Vol-kes wah-res Glück ge-dei-ben,



1. das deu-ten, merkt es, mei-ne Far-ben an; nie werd ich bang ver-  
 2. so steh ich treu mit ihm und wan-te nicht. Fest sind der Lie-be  
 3. daß nicht der Wün-sche je-der mir ge-deiht. Wohl tauschten nah und  
 4. und was nicht beb-te, war der Preu-ßen Muth. Mag Fels und Ei-che  
 5. da blüht und wächst das schö-ne Ba-ter-land. So schwö-ren wir auf's



1. ja-gen, wie je-ne will ichs wa-gen. Sei's trü-ber Tag, sei's  
 2. Ban-de: Heil mei-nem Ba-ter-lan-de! Des Kö-nigs Ruf dringt  
 3. fer-ne mit mir gar vie-le ger-ne; ihr Glück ist Trug und  
 4. split-tern, ich wer-de nicht er-zit-tern; es stürm und krach, es  
 5. neu-e dem Kö-nig Lieb und Treu-e. Fest sei der Bund, ja,



1. heit=rer Son=nen=schein: ich bin ein Preu=ße, will ein Preuße sein, sei's trü=ber  
 2. in das Herz mir ein, : : : : : des Königs  
 3. ih = re Frei=heit Schein, : : : : : ihr Glück ist  
 4. bli = ße wild dar= ein! : : : : : es stürm und  
 5. schla= get mu=thig ein! wir sind ja Preu=ßen, laßt uns Preu=ßen sein! fest sei der

1. Tag, sei's heit=rer Son=nen=schein: ich bin ein Preu=ße, will ein Preu=ße sein.  
 2. Aufdringt in das Herz mir ein, : : : : :  
 3. Trug und ih = re Frei=heit Schein, : : : : :  
 4. krach, es bli = ße wild dar= ein! : : : : :  
 5. Bund, ja schla= get mu=thig ein! wir sind ja Preu=ßen, laßt uns Preu=ßen sein!  
 Thiersch.

## 222. Lebe wohl!

Langsam.

1. So leb denn wohl, du stil=les Haus, ich zieh be=trübt von dir hin=  
 2. So lebt denn all ihr Freun=de wohl, von de=nen ich jezt schei=den  
 3. So leb denn wohl, o Mäd=chen mein, soll ich von dir ge=schie=den  
 4. Und fahr ich einst zu=rück zu dir: nur dei=ne Lieb er=bitt ich

1. auß, ich zieh be=trübt und traurig fort von dir, du viel=ge=lieb=ter Ort.  
 2. soll, und find ich auch das größ=te Glück, so denk ich doch an euch zu=rück.  
 3. sein, so reich mir dei=ne wei=ße Hand und schließ mit mir das Freundschaftsband.  
 4. mir, dann gilt mir al=les, al=les gleich, nur dei=ne Lie=be macht mich reich.

## 223. 's Blümeli.

Innig und zart.

Gottlieb Jakob Ruhn. (Schweiz.)

1. Han an em Ort e Blüemli ge=seh, e Blüem-li roth und  
 2. D laßt mi bi mi Blüem=li si, i schad em wahr=li  
 3. Und wenn i einst ge=stor=be bi und 's Blüem-li au ver=

1. wieß, sets Blüem-li g'sehn i nim=me meh, drum thut es mir im  
 2. ni, es tröp=felt wohl e Ehrän=li dri, denn i mag nim=me  
 3. blüet, so thuets mir doch mis Blü=me=li zue mir aufs Grab, das

1. Herz so weh!  
 2. lu=ftig si.  
 3. bit=ten i. } O Blü=me-li mi, o Blü=me-li mi, i möcht gern bi dir

1-3. si! o Blüeme-li mi, o Blüeme-li mi, i möcht gern bi dir si!  
 Gottlieb Jakob Ruhn.

## 224. Treue Liebe.

Sehr mäßig.

Schottisch.

*p*

1. Wa = rum so schmer = zens = bleich blickst du, stets thrä = nen = reich?  
 2. Wenn Le = bens = stür = me wehn, Glücks = träu = me un = ter = gehn:

1. Kann's dich be = trü = ben, daß ich dich, nur dich will lie = ben?  
 2. dich laß ich nim = mer, dich nur, dich nur lieb ich im = mer.

*mf* (Sva . . .)

1. Bei den tief = sten Schmer = zen, bei den froh = sten Scher = zen  
 2. Bis mein Ant = liß blei = = het, bis mein Le = ben wei = het,

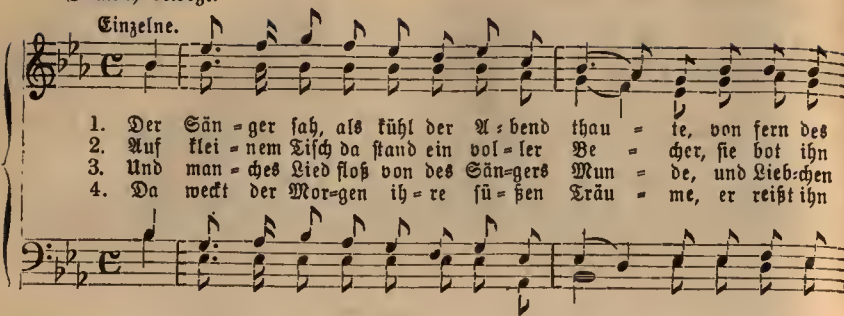
1. sollst du dein mich nen = nen, nichts, o nichts soll je uns tren = nen.  
 2. bis mein A = them schwin' = det, sind in Lie = be wir ver = bün = det.

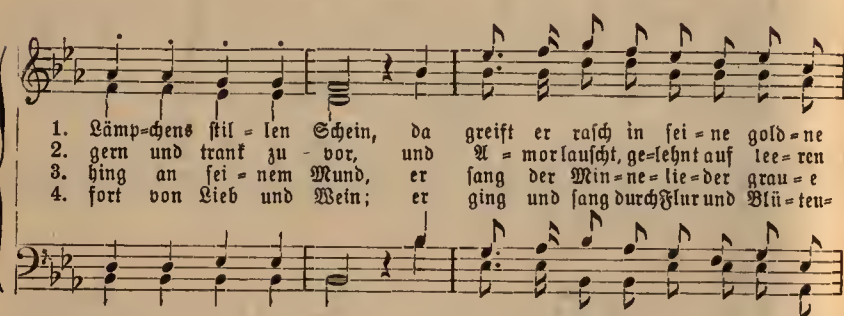
Schottisch, übers. v. H. Kestner.

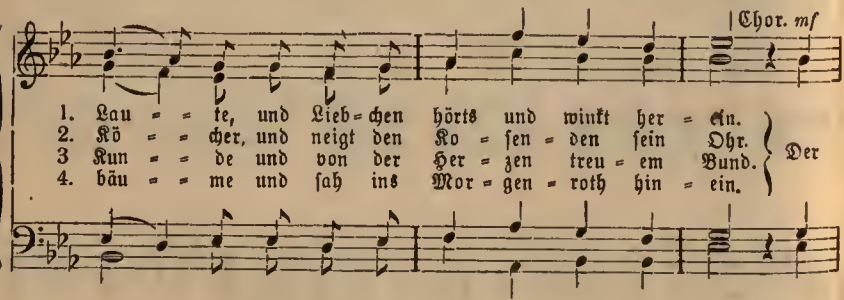
## 225. Der Sänger.

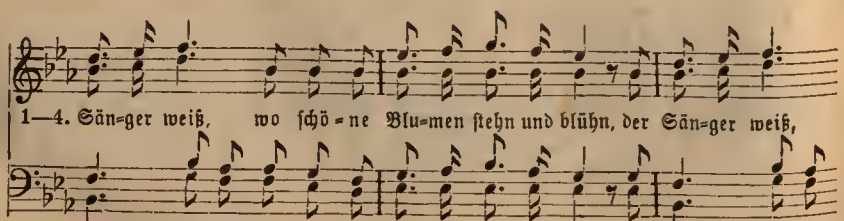
Biemlich bewegt.

Einzelne.

- 
1. Der Sän - ger sah, als kühl der A - bend thau - te, von fern des
  2. Auf klei - nem Fisch da stand ein vol - ler Be - cher, sie bot ihn
  3. Und man - ches Lied floß von des Sän - gers Mun - de, und Lieb - chen
  4. Da weckt der Mor - gen ih - re sü - ßen Träu - me, er reißt ihn

- 
1. Lämp - chens stil - len Schein, da greift er rasch in sei - ne gold - ne
  2. gern und trank zu - vor, und A - mor lauscht, ge - lehnt auf lee - ren
  3. hing an sei - nem Mund, er sang der Min - ne - lie - der grau - e
  4. fort von Lieb und Wein; er ging und sang durch Flur und Blü - teu -

- 
- Chor. mf
1. Lau - = te, und Lieb - chen hörts und winkt her = an.
  2. Kö - = cher, und neigt den Ro - sen - den sein Ohr. } Der
  3. Run - = de und von der Her - zen treu - em Bund.
  4. bau - = me und sah ins Mor - gen - roth hin = ein.



1-4. Sän - ger weiß, wo schö - ne Blu - men stehn und blühn, der Sän - ger weiß,

Sän - ger weiß,

Sän - ger weiß,



1-4. wo zar = te Wan-gen hold er-glühn, er muß, wie auch die Ster-ne ihn ge-

1-4. lei = ten, dort-hin mit sei = ner Bau : te ziehn.

## 226. Zufriedenheit.

Mäßig bewegt.

Gottlob Neefe.

1. Was frag ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu = frie = den bin! giebt  
 2. So man-cher schwimmt im Le = ber = fluß, hat Haus und Hof und Geld, und  
 3. Da heißt die Welt ein Sam-mer = thal, und dünkt mir doch so schön, hat  
 4. Und uns zu Lie = be schmie = den ja sich Wie = se, Berg und Wald, die  
 5. Und wenn die gold = ne Sonn auf-geht und gol : den wird die Welt, wenn  
 6. Drum bin ich froh und lo : be Gott und schweb in ho = hem Muth und

1. Gott mir nur ge = sun = des Blut, so hab ich fro = hen Sinn und sing aus dank = ba-  
 2. ist doch immer voll Ber-druß und freut sich nicht der Welt: je mehr er hat, je  
 3. Freu den oh-ne Maß und Zahl, läßt sei-nen leer au=gehn. Das Kä-ser = lein, das  
 4. Vö-gel sin-gen fern und nah, daß al = les wie = der = halt; bei Ar-beit singt die  
 5. al = les in der Blü-te steht und Aeh-ren trägt das Feld; da denk ich: al = le  
 7. denk: es ist ein lie = ber Gott, er meints mit Men-schen gut Drum will ich im = mer

1. rem Ge-müth mein Mor-gen = und mein A = bend = lied.  
 2. mehr er will, nie schwei-gen sei = ne Kla = gen still.  
 3. Bö = ge = lein darf sich ja auch des Mai = en freun.  
 4. Verch uns zu, die Nach = ti = gal bei sü = ßer Ruh.  
 5. die = se Pracht hat Gott zu un = serer Lust ge = macht.  
 6. dank = bar sein und mich der Güt = te Got = tes freun.

Johann Martin Miller.

## 227. Am Grabe.

Langsam.

Frisch.

1. O nenn ihn nicht mehr, laß ihn schlummern in Ruh, ver-giß ihn, die  
 2. Vom Nacht-thau, der lei = se den Wol = ken ent-rinnt, das Grab wie-der

1. Gruft deckt mit Schwei = gen ihn zu! ver = stoh = len nur rollt ei = ne  
 2. fri = scher zu grü = nen be-ginnt. So neßt auch die Thrä = ne, die

rit.

a. t.

dim.

pp rit.

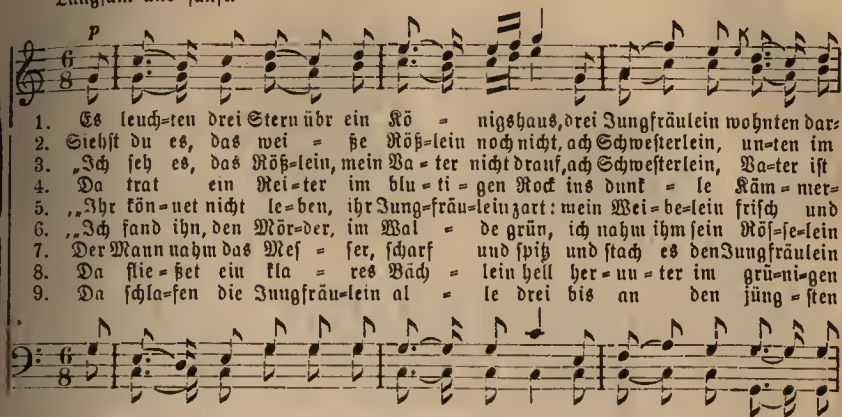
1. Thrä-ne hin-ab, wie der Nachtthau so sanft auf sein eis = kal = tes Grab.  
 2. heim-lich entfließt, den Er = in = ne-rungsfranz, daß er frisch im = mer spriest.

Ch Moore, überf. v. H. Kestner.

## 228. Die drei Königsfräulein.

Langsam und sanft.

*P*



1. Es leuch=ten drei Stern übr ein Kö = nigshaus, drei Jungfräulein wohnten dar=

2. Siehst du es, das wei = ße Köß=lein noch nicht, ach Schwesterlein, un=ten im

3. „Ich seh es, das Köß=lein, mein Va = ter nicht drauf, ach Schwesterlein, Va=ter ist

4. Da trat ein Rei=ter im blu = ti = gen Rock ins dunt = le Käm = mer=

5. „Ihr kön=net nicht le=ben, ihr Jung=fräu=leinzart: mein Wei=be=lein frisch und

6. „Ich fand ihn, den Mör=der, im Wal = de grün, ich nahm ihm sein Köß=se=lein

7. Der Mann nahm das Mes = ser, scharf und spiß und stach es den Jungfräulein

8. Da flie = ßet ein kla = res Bäch = lein hell her = un = ter im grün=ni=gen

9. Da schla=fen die Jungfräu=lein al = le drei bis an den jüng = sten

*piu cresc.*



1. in, ihr Va = ter war weit ü = ber Land hin=aus auf ei = nem

2. Thal? „Ich seh es, mein's Va = ters Köß = lein licht, es tra = bet da

3. todt! mein Her = ze ist mir be = trübt so sehr, wie ist mir der

4. lein. „Ach blu = ti = ger Mann, wir bit = ten dich sehr, laß le = ben, laß

5. schön er = stach mir euer Va = ter im Gar = ten so hart, ein Bäch=lein von

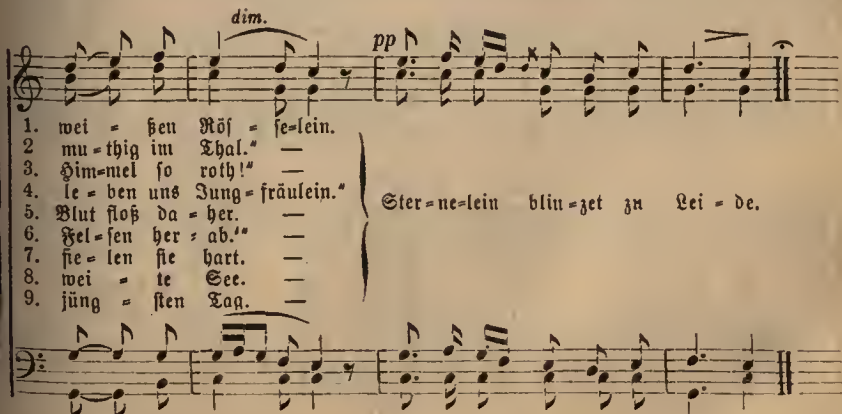
6. ab und stach ihm das Mes=ser ins Herz hin = ein, er fiel vom

7. zart in ihr be = trüb = tes Her = ze = lein, zur Er = de

8. Thal. „Gieß trumm her = um, du Bäch = lein hell, bis in die

9. Tag, sie schla = fen all = da in Tüß = li = ger Erd bis an den

*dim.* *pp*



1. wei = ßen Köß = se=lein.

2. mu = thig im Thal. —

3. Dim=mel so roth! —

4. le = ben uns Jung = fräulein. —

5. Blut floß da = her. —

6. Gel = sen her = ab. —

7. sie = len sie hart. —

8. wei = te See. —

9. jüng = sten Tag. —

Ster = ne=lein bli = zet zu Lei = de.

## 229. Der Traum.

Mäßig.

Schottisch.

*p*

1. Mir träumt, ich lag, wo rings ent = spran = gen Blü = ten froh im  
 2. So täusch = te mich mein Le = bens = mor = gen mit der Freu = de

1. Son = nen = strahl, lausch = te, wie die Vög = lein san = gen am try = stall : nen  
 2. Schat = ten = spiel : schon vor A = bend stürm = ten Sor = gen, daß mein Blü = ten =

1. Was = ser = fall. Plöz = lich Stur = mes : wol : ten jag = ten wir = belud  
 2. traum zer = fiel. Hat das Glück mich auch be = tro = gen, statt der

1. durch den fin = stern Wald, al = ter Bäu = me Ae = ste  
 2. Lust ge = bracht nur Schmerz, Freud und Hoff = nung mir ent =

1. bra = chen, und die Wo : ge don = nernd schallt.  
 2. so = gen, blieb mir eins, mein star = kes Herz.

H. Burns,

überf. v. H. Kestner.



## 230. Des Sängers Sohn.

Lebendig.

Trisch.

*f*

1. Des Sän-gers Sohn zum Kam-pfe zog, To-des-muth in Herz und  
2. Der Sän-ger fiel; des Fein-des Heer konnt das stol-ze Herz nicht

*f*

1. Bli-cken; des Ba-ter's Schwert sein Arm schwang hoch, trug die Har-fe  
2. zwin-gen; die theu-re Har-fe spricht nicht mehr, fei-nem Fein-de

*mf*

1. auf dem Rü-cken. „Land des Ge-sangs“, so rief er kühn, „hat  
2. soll sie kün-gen. „Brich, Sai-ten-spiel! dich trifft mein Schwert, sollst

*f*

1. al-le dich ver-ra-then? Mein Schwert will für dein Recht ich  
2. nie in Ket-ten tö-nen; sangst einst, wo Frei-heit ward ge-

1. ziehn, mein Bied singt dei-ne Tha-ten.“  
2. ehrt, nie soll dich Knechtschaft höh-nen!“

Ch. Moore,  
übers von J. Kestner.

## 231. Scheibenschützenlied.

Heurig.

Oberbairisch.

1. Hui auf, hui auf! wer schie - ßen kann, der richt ihm heunt sein  
 2. An Schuß is grad an Au - gen - blick, und rund is d'Ku - gel  
 3. Hui auf! wenn los der Pöl - ler geht und präch - ti die Ma -  
 4. Und wenn der Zie - ler springt und tanzt und's Blei am gel - ben  
 6. Es le - be hoch der Schü - ßen - stand! Und kaam der Feind ins

1. Stu - ßen an. Es glan - zen d'Schei - ben — lu - si rein,  
 2. wie das Glück, drum habts die Au - gen — hell und frisch,  
 3. schin auf - steht, der Zie - ler kaam sein — Aug - na traut,  
 4. Punt - tu glantz, da giebt's oan bis ins — Herz an Riß,  
 5. Bo - arn - land, i woß, er blei - bet — g'wiß nit lang,

1. es wahn die Fah - ne — wal - tern fein. Schlagts die Ku - gel 'nei!  
 2. und gab - belts nit als — wie ein Fisch, sun - sten trefft's 'n Wisch,  
 3. und al - les gafft und — fragt und schaut, Bua, da is's so laut,  
 4. wer nit a Ku - del — wal - ger is, ja, ja, does is gwiß,  
 5. er tau - get uns als — Ku - gel - fang, ja als Ku - gel - fang.

1. hui auf! schlagt's die Ku - gel 'nei! hui auf!  
 2. " " sun - sten trefft's 'n Wisch,  
 3. " " Bua, da is's so laut,  
 4. " " ja, ja, does is gwiß,  
 5. " " ja als Ku - gel - fang

## 232. Der traurige Bua.

Etwas bewegt.

Throl.

1. Bu dir ziegst mi hin, wo i geh, wo ich bin, hab loa  
 2. Und i woasß no wia heutet hat der Mond so schön gscheint, bist no  
 3. Hüet di Gott, lie - ber Bua, hast mer gnom - ma mei Ruah; das d'mer  
 4. Bin gar weit um - ma g'reunt in der Welt oh - ni End, hab di  
 5. Und di Ba-merln habn grauscht und die Ba - cherln habn plauscht, is mer

1. Rast und loa Ruah, bin an trau - ri - ger Bua. Wenn i d'Wöl-ferln a  
 2. Gses - sen bei mir, eh i furt bi von dir. Hast mi druckt bei der  
 3. al - les bist gwest, sag i icht erst, weil d'gehst. Wie's mer dös so hat  
 4. gsuaht her und hi, find loa Dien - del wia di. Se - den Bam hab i's  
 5. für - tem - ma schier, als hätten's g'redt so mit mir: Bist a da - mi - scher

1. bitt, nehmts mi mit, nehmts mi mit, so flegns furt mit e  
 2. Hand, hast mer zoagt weit ins Land, hast dei Kö - pferl an mi  
 3. g'sagt, hats mers Herz gwal - ti packt, hab di Aug 'na zua -  
 4. klagt, je - den Bach hab i fragt, wie's dir geht, wie's dir  
 5. Bua, roas nur zua oh - ne Ruah, hast a - mol 's Glück ver -

1. Wind, las - sen trau - ri mi hint.  
 2. g'loant und hast bit - ter - li gwoant.  
 3. druckt und a Thra - na ver - schluckt.  
 4. is, ob du denkst an mi gwis.  
 5. than, schau't's di nim - ma mehr an.

## 233. Der Schlosser und sein Gesell.

Munter, mäßig geschwind.

1. AnSchlos-ser hot an G'sel-len g'hot, der hot gar langsam g'feilt; doch  
 2. „G'sell“, hot a - mol der Mei-ster g'jagt, hör, dös be - greif i net, es  
 3. „So!“ sogt der G'sell, „dös b'greif i scho, 'shot alle sei gu - te Grund: dös

1. wann's zum Fres - se gan - ge ischt, do hot er grau - sam g'eilt. Der  
 2. ischt doch all mein Leb-tag g'west, so lang i denk, die Red: su  
 3. Fres - se währt halt gar net lang, und d'Ar-bet vier - zeh Stund. Wann

1. Ersch - te in der Schüs - sel drin, der Petsch - te wie - der draus; da  
 2. wi mer frist, su schafft mer ah, bei dir ischt's net a ju: su  
 3. a - ner füllt den gan - zen Tag in an Stuck fres - sa fort, 'swürd

1. ischt ka Mensch su frei - si g'west, als er im gan - ze Haus, do  
 2. lang - sam hot noch ka - ner g'feilt, und g'fres - se su wie du, su  
 3. ah gar bald su langsam gehn, als wie beim Frei - le dort, 'swürd



1. ischt ta Mensch su flei = si g'west, als er im gau = ze Haus.  
 2. lang = sam hot noch fa = ner g'feilt, und g'fres = se su wie du.  
 3. ah gar bald su lang = sam gehn, als wie beim Fei = le dort.

Johann Konrad Gröbel.

## 234. Frühlingsliebe.

Mäßig.

Steirisch.

1. Wenn der Früh = ling kommt und von den Ber = gen schaut, wenn der  
 2. Wenn der Weich = sel : baum die dñst = gen Blü = ten schneit, wenn die  
 3. Wenn die Wie = se schmückt der Blu = men bun = te Zier, wenn die  
 4. Wenn ich sin = uend dann durch Busch und Wäl : der geh und, ich  
 5. Möch = te freu = dig jauch = zend auf zum Him = mel schrein, möch : te

1. Schnee im Thal und auf den Hü = geln thaut, wenn die Bäch = lein quel = len und die  
 2. Stör = che kom = men und der Ku = kul schreit, wenn die Bie = ren schwirren und die  
 3. Lie = be ruft aus Busch und Wald = re = vier wenn die Kin = ten schla = gen und zu  
 4. weiß nicht, wie vor ih = rer Hüt = te steh, ihr ins Au = ge bli = de und aus  
 5. wei = nen ja im stil = len Käm = mer = lein, möch = te kām = pfen, sie = gen, möcht zur

1. Ruos = pen schwel : ten, wirb die Sehn = sucht mir im Her : zen laut.  
 2. Täub = lein gir : ren, dann be = ginnt der Lie = be gold = ne Zeit.  
 3. Re = ste ira = gen, such auch ich ein hol = des Lieb = chen mir.  
 4. Herz sie drü = de, da wird mir so wohl, so wun : der = weh.  
 5. Hei : mat flie = gen, möch = te ger = ne bei der Lieb = sten sein.

## 235. Von den zwei Hasen.

Mäßig.

1. Zwischen Berg und tie - fen tie - fen Thal sa - ßen einst zwei Ha - sen,  
 2. Als sie satt ge - fressen fressen warn, saß - ten sie sich nie - der,  
 3. Als sie sich nun auf - ge - sam-melt hattn und sich be - saun-nen,

1. fra : ßen ab das gru - ne gru - ne Gras, fra - ßen ab das  
 2. bis daß der Zä - ger Zä - ger kam, bis daß der  
 3. daß sie noch am Le - ben Le - ben warn, daß sie noch am

1. gru - ne gru - ne Gras bis auf den Ha - sen.  
 2. Zä - ger Zä - ger kam und schoß sie nie - der.  
 3. Le - ben Le - ben warn, lu - fen sie von dan - nen.

## 236. Englisch = Hannoversche Volkshymne.

Feierlich.

Henry Carey.

God save great George the King! Longlive our no - ble King! God save the

1. Heil un - ferm Kö - nig, Heil! dem Lan - des - va - ter Heil! dem Kö - nig  
 2. Sei du Gott sei - ne Wehr, daß sei - ner Fein - de Heer ihn nicht be -  
 3. O Herr, dich bit - ten wir: ge - seg - net stets von dir er - halt uns  
 4. Fern sei, o Gott, sein Ziel, daß noch des Gu - ten viel durch ihn ge -



King! Send him vic - to - ri - ous, hap - py and glo - ri - ous,

1. Heil! Von Sor-gen un - ge - trübt, von sei - nem Volk ge - liebt,
2. Sieg! Ver - nicht, was ih - re List schlaug - en den be - schließt,
3. ihn! Der Bür - ger, der ihn ehrt, die Frei - heit sei ihm werth,
4. scheh! So herrsch er froh und frei! Ihr Brü - der, bleibt ihm treu,

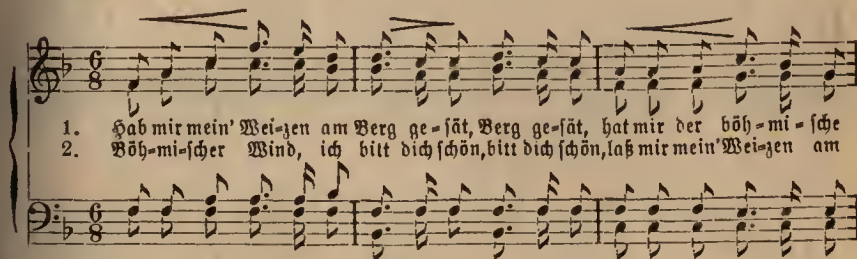


long to reign o - ver us, God save the King!

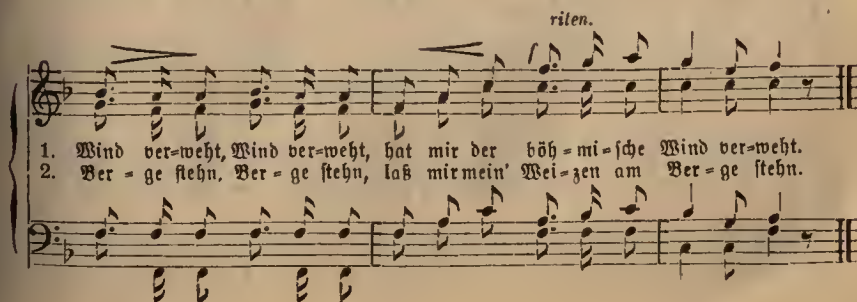
1. herrsch er noch lang be - glückt! Dem Kö - nig Heil!
2. der un - fre Hoff-nung ist! Er - halt uns ihn!
3. so singt ein je - der froh: Dem Kö - nig Heil!
4. und singt ver - eint ihm Heil! Dem Kö - nig Heil!

### 237. Böhmischer Wind.

Mäßig.



1. Hab mir mein' Wei-zen am Berg ge - sät, Berg ge - sät, hat mir der böh - mi - sche
2. Böh-mi-scher Wind, ich bitt dich schön, bitt dich schön, laß mir mein' Wei-zen am



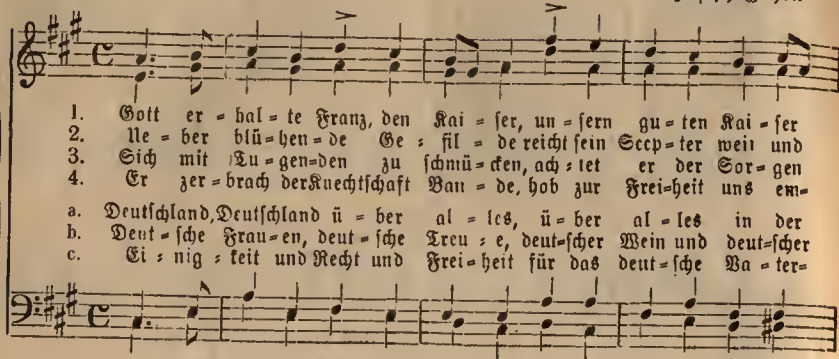
*riten.*

1. Wind ver-weht, Wind ver-weht, hat mir der böh - mi - sche Wind ver-weht.
2. Ver - ge stehn, Ver - ge stehn, laß mir mein' Wei-zen am Ver - ge stehn.

## 238. Oestreichische Volkshymne. — Deutschland über alles.

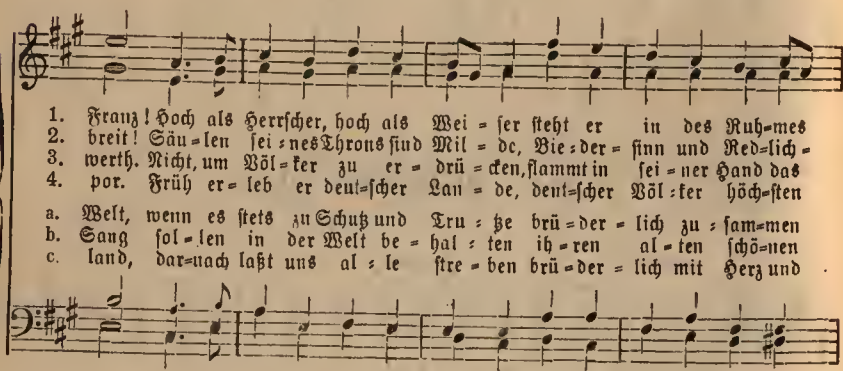
Mäßig.

Joseph Haydn.



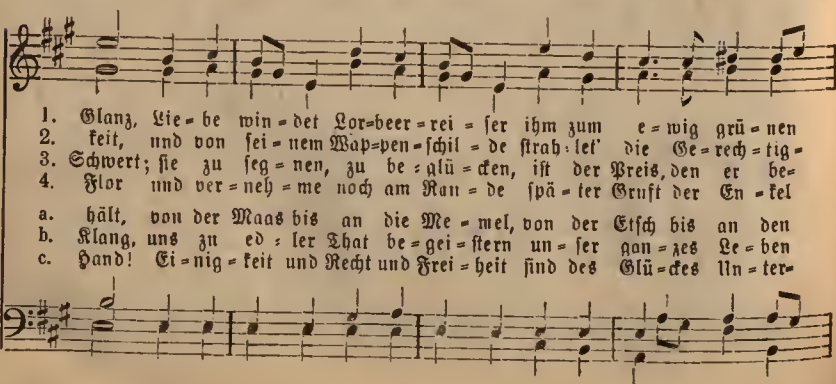
1. Gott er - hal - te Franz, den Kai - ser, un - sern gu - ten Kai - ser  
 2. lle = ber blü - hen = de Ge : sil = de reicht sein Scap - ter wein und  
 3. Sich mit Zu - gen = den zu schmü - cken, ach : tet er der Sor - gen  
 4. Er zer = brach der Knechtschaft Ban = de, hob zur Frei - heit uns em -

a. Deutschland, Deutschland ü = ber al = les, ü = ber al = les in der  
 b. Deut - sche Frau - en, deut - sche Treu : e, deut - scher Wein und deut - scher  
 c. Ei : nig : teit und Recht und Frei - heit für das deut - sche Va - ter -



1. Franz! Hoch als Herrscher, hoch als Wei = ser steht er in des Ruh - mes  
 2. breit! Säulen sei : nes Throns sind Mil = de, Wie : der = sinn und Red - lich =  
 3. werth. Nicht, um Böl - ter zu er = drü = cken, flammt in sei - ner Hand das  
 4. por. Früh er = leb er deut - scher Lan = de, deut - scher Böl : ter höch - sten

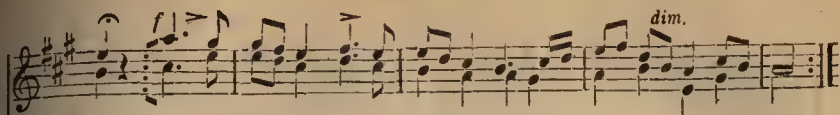
a. Welt, wenn es stets zu Schutz und Tru : ße brü = der = lich zu : sam - men  
 b. Sang sol - len in der Welt be = hal : ten ih - ren al - ten schö - nen  
 c. land, dar - nach laßt uns al : le stre - ben brü = der = lich mit Herz und



1. Glanz, Lie - be win - det Vor - beer - rei = ser ihm zum e - wig grü - nen  
 2. teit, und von sei - nem Wap - pen - schil = de strah - let' die Ge - rech - tig -  
 3. Schwert; sie zu seg - nen, zu be : glü - cken, ist der Preis, den er be -  
 4. Flor und ver = neh = me noch am Ran = de spä - ter Gruft der En - kel

a. hält, von der Maas bis an die Me - mel, von der Etsch bis an den  
 b. Klang, uns zu ed : ler That be = gei = stern un - ser gan - zes Le - ben  
 c. Hand! Ei - nig = teit und Recht und Frei = heit sind des Glü - ckes Un - ter -

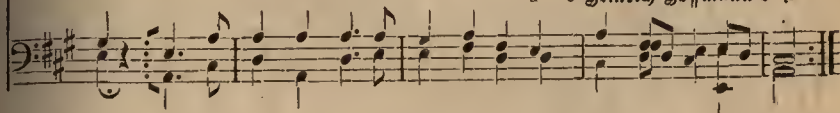




1. Kranz.  
 2. feil. Gott er = hal = te Franz, den Kai = ser, unsern gu = ten Kai = ser Franz!  
 3. gehrt.  
 4. Chor:

- a. Belt — Deutschland, Deutschland über al = les, ü = ber al = les in der Welt!  
 b. lang — deut = sche Frau = en, deutsche Frau = e, deutscher Wein und deutscher Sang.  
 c. pfand. — Blüh im Glan = ze die = ses Glü = des, blü = he, deut = sches Va = ter = land.

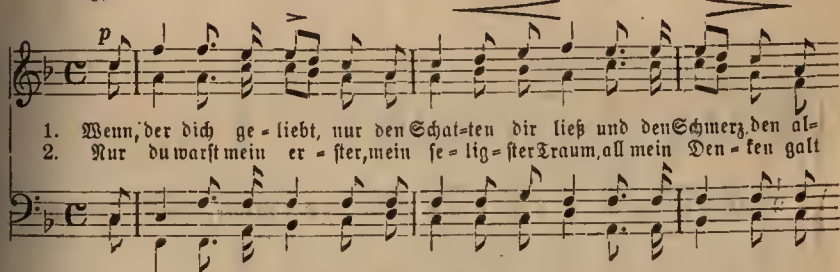
a — c Heinrich Hoffmann v. A.



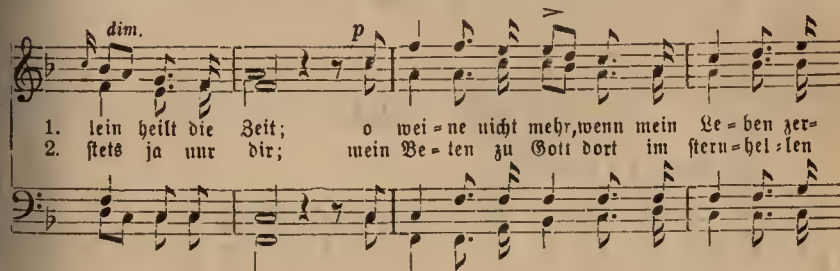
## 239. Entsagung.

Rangsam.

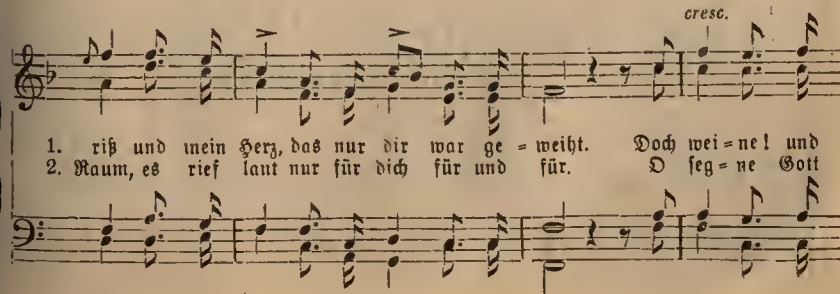
Trisch.



1. Wenn, der dich ge = liebt, nur den Schat = ten dir lieb und den Schmerz, den al =  
 2. Nur du warst mein er = ster, mein se = lig = ster Traum, all mein Den = ken galt



1. lein heißt die Zeit; o wei = ne nicht mehr, wenn mein Le = ben zer =  
 2. stets ja nur dir; mein Be = ten zu Gott dort im Stern = hel = len



1. riß und mein Herz, das nur dir war ge = weicht. Doch wei = ne! und  
 2. Raum, es rief laut nur für dich für und für. O seg = ne Gott

1. mö : gen die Fein : de auch dräun, die Thrä-nen, sie spre - chen mich  
2. al : le, die freund - lich dir nahn, den Tag dei : nes Glü - des zu

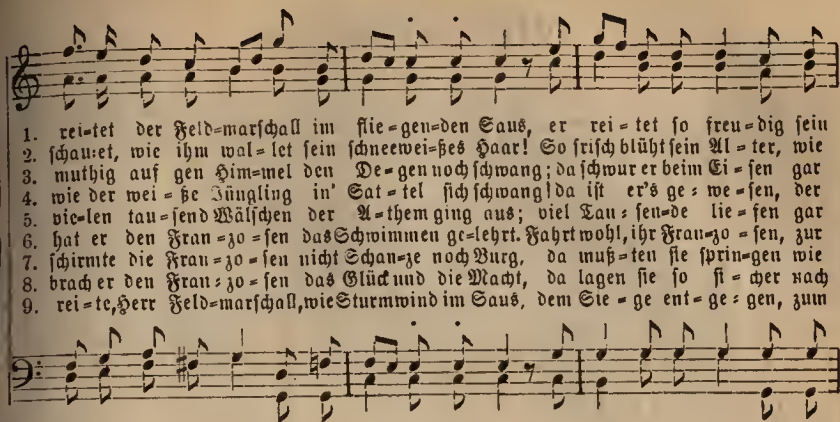
1. frei. Sei der Him - mel mein Zen - ge: vor dir bin ich rein, ja nur  
2. sehn. Doch das Höch - ste, das Schön - ste, was mir wer - den kann, sei der

1. dir war ich, dir nur zu treu.  
2. Stolz, für dich un - ter : zu - gehn. Ch. Moore, übers. v. G. Kestner.

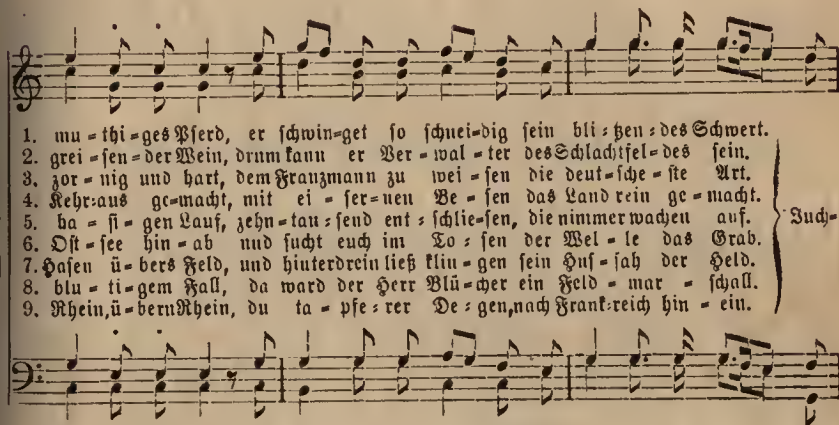
## 240. Blücher.

Im Schritt, gut accentuiert.

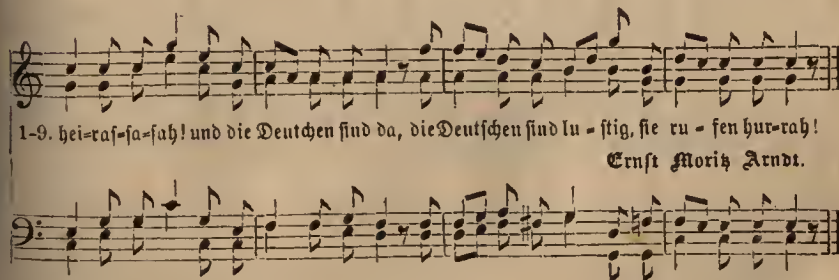
1. Was bla - sen die Trom - pe - ten? Hu - sa - ren her : aus! es  
2. O schau - et, wie ihm leuch - ten die Au - gen so klar! o  
3. Er ist der Mann ge - we - sen, als al - les ver : sank, der  
4. Den Schwur hat er ge - hal : ten: Als Kriegs - ruf er : klang, hei,  
5. Bei Lü : ben auf' der Au - e, da hielt er sol - chen Strauß, daß  
6. Am Was : ser von der Raß - bach, da hat er's auch be - währt, da  
7. Bei Wart - burg an der El - be, wie fuhr er hin - durch! da  
8. Bei Leip : zig auf dem Pla - ne, o schö - ne Eh : ren - schlacht! da  
9. Drum schmet - tert, ihr Trom - pe - ten, Hu - sa - ren her : aus! Du



1. rei-tet der Feld-mar-schall im flie-gen-den Saus, er rei-tet so freu-dig sein  
 2. schau-et, wie ihm wal-let sein schnee-wei-ßes Haar! So frisch blüht sein Al-ter, wie  
 3. muthig auf gen Him-mel den De-gen noch schwang; da schwur er beim Ei-sen gar  
 4. wie der wei-ße Bün-gling in' Sat-tel sich schwang! da ist er's ge- we-sen, der  
 5. vie-len tau-send Wäl-schen der A-them ging aus; viel Tau-sen-de lie-sen gar  
 6. hat er den Kran-zo-sen das Schwimmen ge-lehrt. Fahrt wohl, ihr Fran-zo-sen, zur  
 7. schirmte die Kran-zo-sen nicht Schan-ze noch Burg, da muß-ten sie sprin-gen wie  
 8. brach er den Kran-zo-sen das Glük und die Macht, da lagen sie so fi-cher nach  
 9. rei-te, Herr Feld-mar-schall, wie Sturmwind im Saus, dem Sie-ge ent-ge-gen, zum



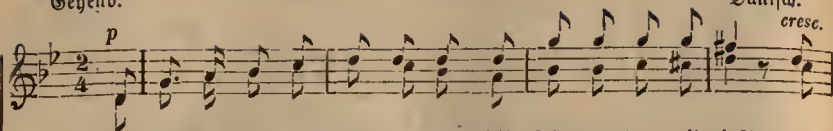
1. mu-thi-geß Pferd, er schwin-get so schnei-big sein bli-zen-des Schwert.  
 2. grei-sen=der Wein, drum kann er Ber-wal-ter des Schlacht-fel-des sein.  
 3. zor-nig und hart, dem Franzmann zu wei-sen die deut-sche-ste Art.  
 4. Keh-r: aus ge-macht, mit ei-ser-nen Be-sen das Land rein ge-macht. } Such-  
 5. ba-fi-gen Lauf, zehn-tau-send ent-schlie-sen, die nimmer wachen auf.  
 6. Ost-see hin-ab und sucht euch im To-sen der Wel-le das Grab.  
 7. Hasen ü-ber's Feld, und hinterdrein ließ klin-gen sein Huf-sah der Held.  
 8. blu-ti-gem Fall, da ward der Herr Blü-cher ein Feld-mar-schall.  
 9. Rhein, ü-bern Rhein, du ta-pfe-rer De-gen, nach Frank-reich hin-ein.



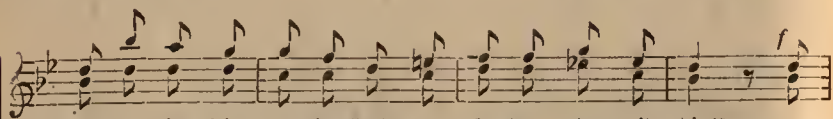
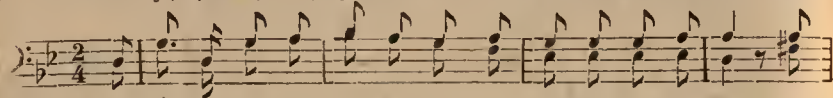
1-9. hei-ras-sa-fah! und die Deut-schen sind da, die Deut-schen sind lu-stig, sie ru-sen hur-rah!  
 Ernst Moriz Arndt.

## 241. Goldwürfel.

Gehend.

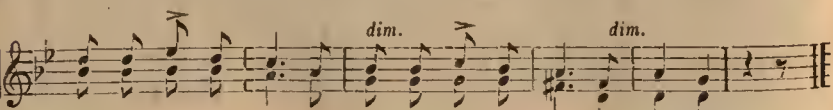
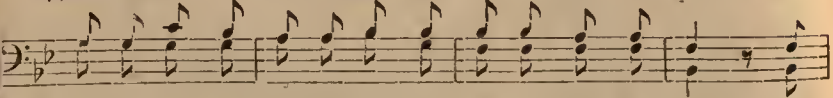
Dänisch.  
cresc.

1. „Und hör, du klei-ner Rei-ter-jung, willst spie-len du mit mir?“ — „Ich
2. „So seh du dei-nen Man-tel ein und dei-nen ro-then Hut, so
3. „Und als der gold-ne Wür-fel nun wohl auf dem Schachbrett rann, der
4. „Und hör, du klei-ner Rei-ter-jung, willst spie-len du mit mir?“ — „Ich
5. „So seh du dei-ne Strümpfe ein, dein' Wan-der-schuh so neu, so
6. „Und als der gold-ne Wür-fel nun wohl auf dem Schachbrett rann, die
7. „Und hör du g'rin-ger Rei-ter-jung, scher du dich schnell von hier: Gold-
8. „Gold-sat-tel und ein wei-ßes Roß, die kauf ich wann ich kann; ich
9. „Und hör du g'rin-ger Rei-ter-jung, scher du dich schnell von hier: die
10. „Die gold-ne Burg im grü-nen Wald, die ste-het mir nicht an: die
11. Prin-zes-sin slich-t ihr gold-nes Haar, dar-ein die Thrä-ne rann: Gott
12. Der Rei-ter-jung im Ho-se steht mit Helm und Schild und Schwert: „Wohl
13. Prin-zes-sin wohl durch's Fen-ster schaut im Hof den Kö-nigs-sohn: sie



1. ha-be ja kein ro-thes Gold zu se-hen ein mit dir.“
2. seh ich mei-ne Per-leschnur, mein' gold-nen Schmund so gut.“
3. Rei-ter-knecht ver-lor das Spiel, die Jungfrau frisch ge-wann.
4. ha-be ja kein ro-thes Gold zu se-hen ein mit dir.“
5. se-he ich da-ge-gen ein mein' Ehr und mei-ne Treu“
6. Jung-frau muß ver-lie-ren hart, der Rei-ter-knecht ge-wann.
7. sat-tel und mein wei-ßes Roß, das will ich ge-ben dir.“
8. will die Jung-frau ha-ben fein, die ich im Spiel ge-wann.“
9. gold-ne Burg im grü-nen Wald, die will ich ge-ben dir.“
10. Jungfrau muß es sel-ber sein, die ich im Spiel ge-wann.“
11. hel-se mir ver-zag-ten Maid von sol-chem Frei-ers-mann!“
12. hast du bes-tern Frei-ersmann, als je du wa-rest werth!“
13. schmückt mit Ro-sen sich das Haar, setzt auf die gold-ne Kron.

Und



1-13. dar-um spiel-ten sie, und dar-um spiel-ten sie Gold-wür-fel.

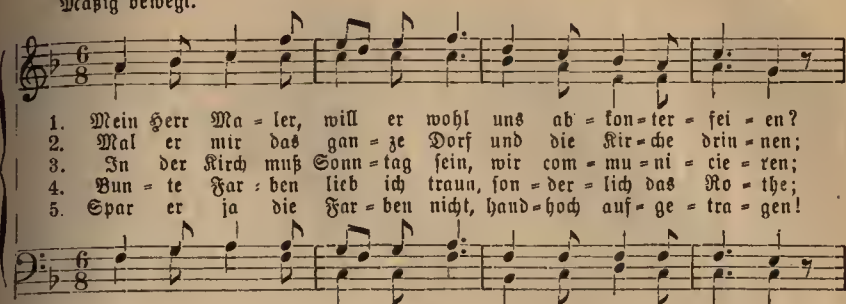
\* Altdänisch.



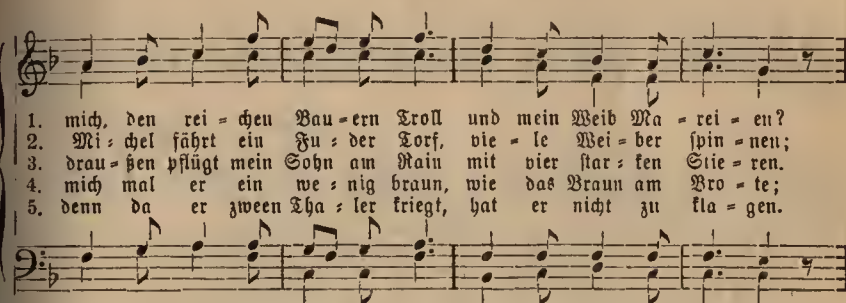


## 242. Gemäldebestellung.

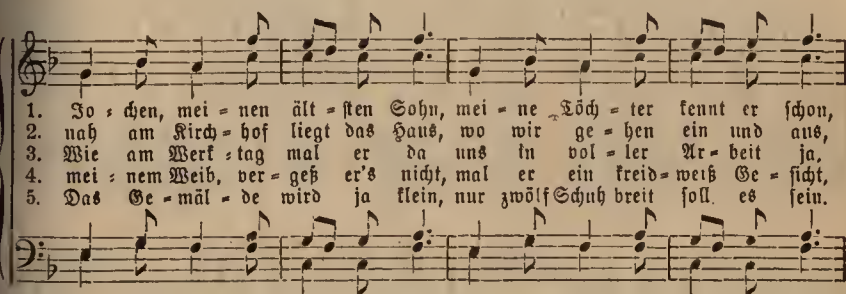
Mäßig bewegt.



1. Mein Herr Ma = ler, will er wohl uns ab = kon = ter = sei = en?  
 2. Mal er mir das gan = ze Dorf und die Kir = che drin = nen;  
 3. In der Kirch muß Sonn = tag sein, wir com = mu = ni = cie = ren;  
 4. Bun = te Far = ben lieb ich traun, son = der = lich das Ro = the;  
 5. Spar er ja die Far = ben nicht, hand = hoch auf = ge = tra = gen!



1. mich, den rei = chen Bau = ern Troll und mein Weib Ma = rei = en?  
 2. Mi = schel fährt ein Fu = der Tross, vie = le Wei = ber spin = nen;  
 3. drau = ßen pflügt mein Sohn am Rain mit vier star = fen Stie = ren.  
 4. mich mal er ein we = nig braun, wie das Braun am Bro = te;  
 5. denn da er zween Lha = ler kriegt, hat er nicht zu kla = gen.



1. So = chen, mei = nen ält = sten Sohn, mei = ne Töch = ter kennt er schon,  
 2. nah am Kirch = hof liegt das Haus, wo wir ge = hen ein und aus,  
 3. Wie am Werk = tag mal er da uns in bol = ler Ar = beit ja,  
 4. mei = nem Weib, ver = geß er's nicht, mal er ein freid = weis Ge = sichts,  
 5. Das Ge = mäl = de wird ja klein, nur zwölf Schuh breit soll es sein.



*cresc.* *dim.*

1. Gre = tel, Ir = sel, Tri = nen, ha = ben an = te Wie = nen.  
 2. drauf steht: re = no = va = tum, nebst dem Jahr und Da = tum.  
 3. mei = ne Töch = ter al = le bei den Küh'n im Stal = le.  
 4. un = fern drei = en Kan = gen kir = schen = ro = the Wan = gen.  
 5. Bald hätt ich's ver = geß = sen: er kann bei uns es = sen.

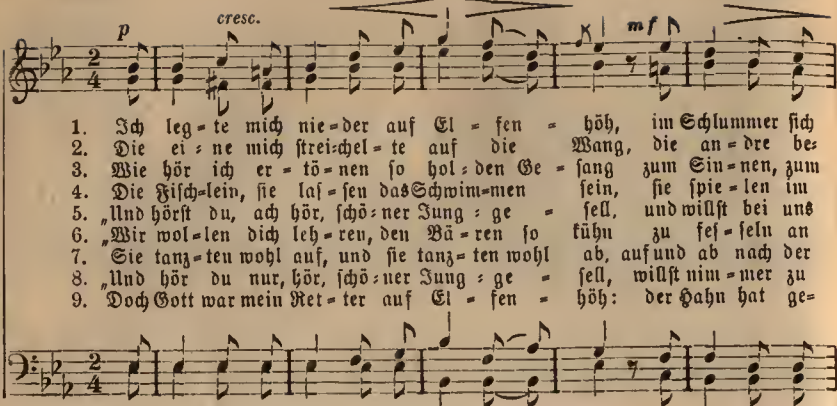
Balthasar Anton Dunker.

## 243. Elfenhöf.

Mäſſig.

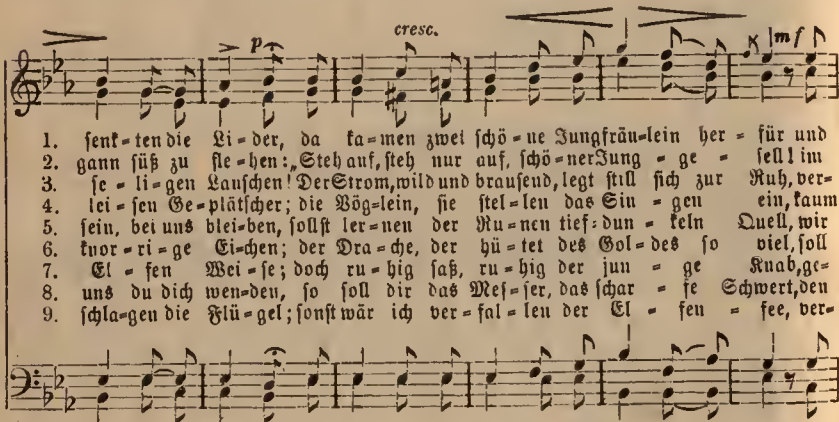
Dänifch.

*p* *cresc.* *mf*



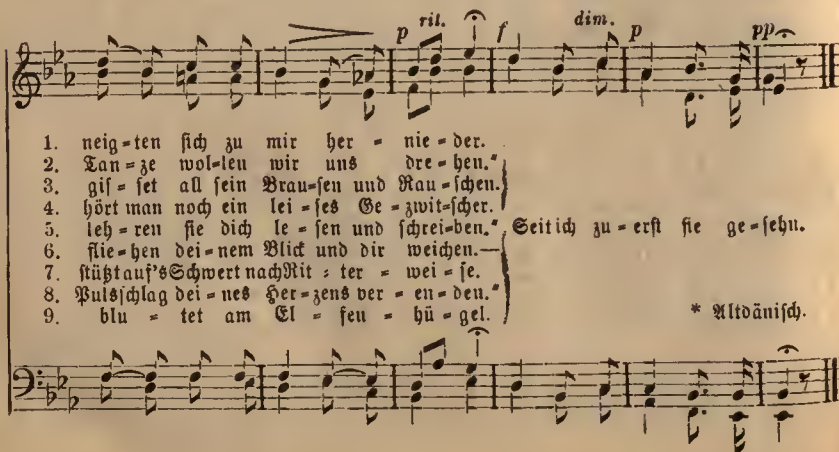
1. Ich leg - te mich nie - der auf El - fen - höf, im Schlummer ſich
2. Die ei - ne mich ſtrei - chel - te auf die Wang, die an - dre be -
3. Wie hör ich er - tö - nen ſo hol - den Ge - ſang zum Ein - nen, zum
4. Die Fiſch - lein, ſie laſ - ſen das Schwim - men ſein, ſie ſpie - len im
5. „Und hörſt du, ach hör, ſchö - ner Jung - ge - ſell, und wiſſt bei uns
6. „Wir wol - len dich leh - ren, den Bäu - ren ſo kühn zu feſ - ſeln an
7. „Sie tanz - ten wohl auf, und ſie tanz - ten wohl ab, auf und ab nach der
8. „Und hör du nur, hör, ſchö - ner Jung - ge - ſell, wiſſt nim - mer zu
9. Doch Gott war mein Ret - ter auf El - fen - höf: der Dahn hat ge -

*p* *cresc.* *mf*



1. ſent - ten die Li - der, da ka - men zwei ſchö - ne Jungfräulein her - für und
2. gann ſüß zu ſie - hen: „Steh auf, ſteh nur auf, ſchö - ner Jung - ge - ſell im
3. ſe - li - gen Lauſchen! Der Strom, wild und brauſend, legt ſtill ſich zur Ruh, ver -
4. lei - ſen Ge - pläſcher; die Bög - lein, ſie ſtel - len das Ein - gen ein, kaum
5. ſein, bei uns blei - ben, ſollſt ler - nen der Ru - nen tief - dun - ſeln Quell, wir
6. tvor - ri - ge Ei - chen; der Dra - che, der hü - tet des Gol - des ſo viel, ſoll
7. El - ſen Wei - ſe; doch ru - hig ſaß, ru - hig der jun - ge Knab, ge -
8. uns du dich wen - den, ſo ſoll dir das Meſ - ſer, das ſchar - fe Schwert, den
9. ſchla - gen die Flü - gel; ſonſt wär ich ver - fal - len der El - fen - fee, ver -

*p* *rit.* *f* *dim.* *p* *pp*



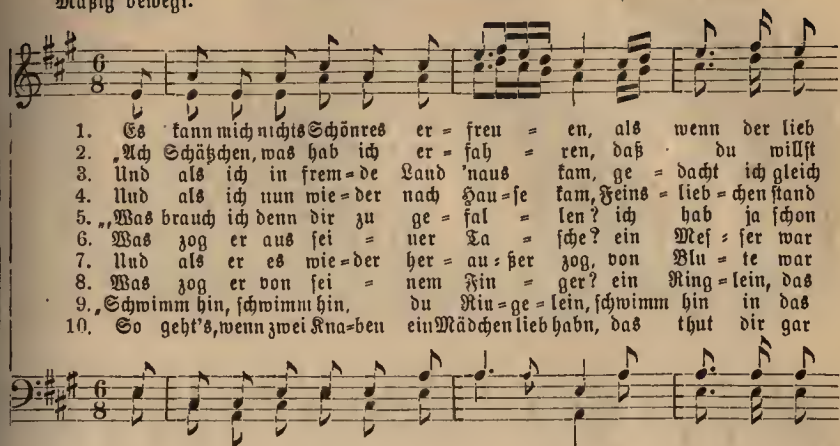
1. neig - ten ſich zu mir her - nie - der.
2. Zan - ze wol - len wir uns dre - hen.
3. giß - ſet all ſein Brau - ſen und Rau - ſchen.
4. hört man noch ein lei - ſes Ge - zwit - ſcher.
5. leh - ren ſie dich le - ſen und ſchrei - ben.
6. ſie - hen dei - nem Blick und dir weichen.
7. ſtößt auf's Schwert nach Rit - ter - wei - ſe.
8. Pulsſchlag dei - nes Her - zens ver - en - den.
9. blu - tet am El - fen - hü - gel.

Seit ich zu - erſt ſie ge - ſehn.

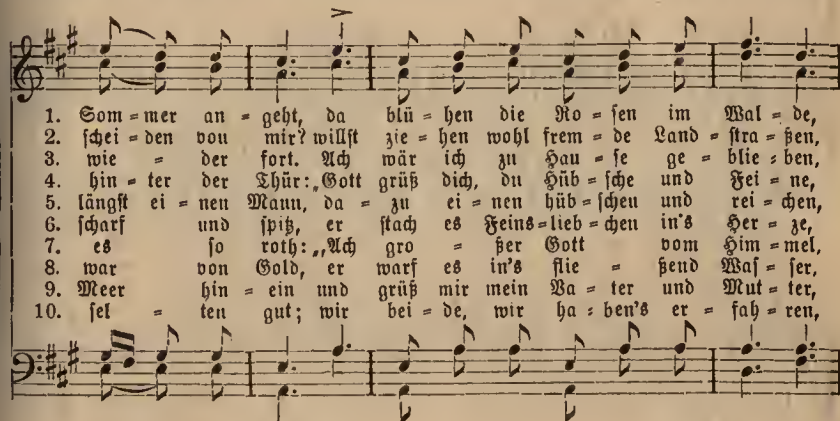
\* Altdänifch.

## 244. Falsche Liebe.

Mäßig bewegt.



1. Es kann mich nichts Schöneres er = freu = en, als wenn der lieb  
 2. Ach Schätzchen, was hab ich er = fah = ren, daß du willst  
 3. Und als ich in frem = de Land 'naus kam, ge = dacht ich gleich  
 4. Und als ich nun wie = der nach Hau = se kam, Feins = lieb = chen stand  
 5. „Was brauch ich denn dir zu ge = fal = len? ich hab ja schon  
 6. Was zog er aus sei = ner La = sche? ein Mes = ser war  
 7. Und als er es wie = der her = au = ßer zog, von Blu = te war  
 8. Was zog er von sei = nem Rin = ger? ein Ring = lein, das  
 9. „Schwimm hin, schwimm hin, du Rin = ge = lein, schwimm hin in das  
 10. So geht's, wenn zwei Kna = ben ein Mädchen lieb habn, das thut dir gar



1. Som = mer an = geht, da blü = hen die Ro = sen im Wal = de,  
 2. Schei = den vou mir? willst zie = hen wohl frem = de Land = stra = ßen,  
 3. wie = der fort. Ach wär ich zu Hau = se ge = blie = ben,  
 4. hin = ter der Thür: „Gott grüß dich, du hüb = sche und Fei = ne,  
 5. längst ei = nen Mann, da = zu ei = nen hüb = schen und rei = chen,  
 6. scharf und spiß, er stach es Feins = lieb = chen in's Her = ze,  
 7. es so roth: „Ach gro = ßer Gott vom Him = mel,  
 8. war von Gold, er warf es in's flie = ßend Was = ser,  
 9. Meer hin = ein und grüß mir mein Ba = ter und Mut = ter,  
 10. sel = ten gut; wir bei = de, wir ha = ben's er = fah = ren,



*cresc.*  
 1. ju ja, im Wal = de, Sol = da = ten mar = schie = ren in's Feld.  
 2. ju ja, Land = stra = ßen, wann kom = meßt du wie = der zu mir?  
 3. ju ja, ge = blie = ben und hät = te ge = hal = ten mein Wort.  
 4. ju ja, und Fei = ne! von Her = zen ge = fal = lest du mir.  
 5. ju ja, und rei = chen, und der mich er = näh = ren kann.  
 6. ju ja, in's Her = ze, das ro = the Blut ge = gen ihn spritzt.  
 7. ju ja, vom Him = mel, wie bit = ter ist mir der Tod!“  
 8. ju ja, in's Was = ser, die Wel = len, die ge = ben den Schein.  
 9. ju ja, und Mut = ter, und sag, ich komm nim = mer = mehr heim.“  
 10. ju ja, er = fah = ren, was fal = sche Lie = be thut.

## 245. Mein Christian.

Mäßig langsam.

Mel. mündlich. (Heinroth?)

dolce.

1. Wo mag denn wohl mein Chri = stian sein? in Ruß = land o = der  
 2. Auf Nach = bars Klo = he sa = ßen wir und hiel = ten uns um  
 3. Auf sei = nen E = sel nahm er mich, wenn er zur Müß = le  
 4. Denn kocht ich ihm sein Leib : ge = richt, ein' gro : ßen Topf voll  
 5. Da hängt der Fle = gel an der Wand, den Chri = stian einst ge =  
 6. Im Stall, da steht ein schö = nes Kind, das hat er selbst ge =

1. Ho = len? Ach, könnt ich doch den Chri = stian mein mit mei = nen Thrä = nen  
 2. schlun = gen; dann gab ein' der = ben Schmaßer mir, und da = bei ward ge =  
 3. muß = te; dann schlanger sei = nen Arm um mich, und so ging's fort in  
 4. Klüm = pe; dann sah er freundlich mir in's Ge = sicht, und da = bei stopft ich  
 5. füh = ret, mit sei = ner gro : ben Dre = scher = hand wohl auf und ab re =  
 6. zo = gen, das liebt er wie fein ei = gen Kind; — auch mir war er ge =

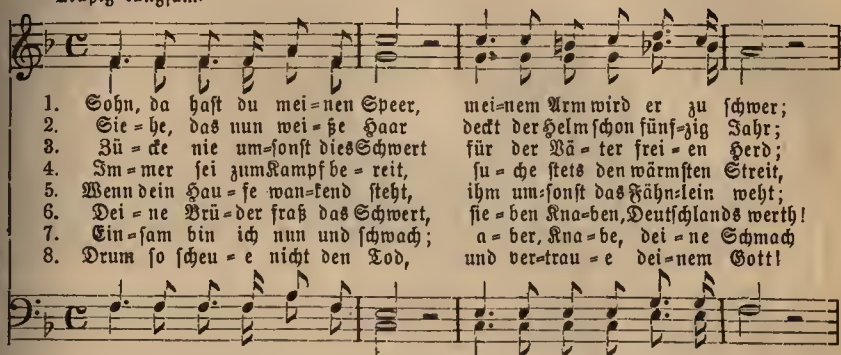
1. ho = len! Und seh ich nun die Ge = gend an, dent ich an  
 2. sun = gen. " " " den Kloß da " " "  
 3. Lu : ste. " " " den E = sel " " "  
 4. Strüm = pfe. " " " den Schlef da " " "  
 5. gie = ret. " " " den Fle = gel " " "  
 6. wo = gen. " " " das Kind = vieh " " "

1—6. mei = = nen Chri = sti = an.



## 246. Der alte Ritter an seinen Sohn.

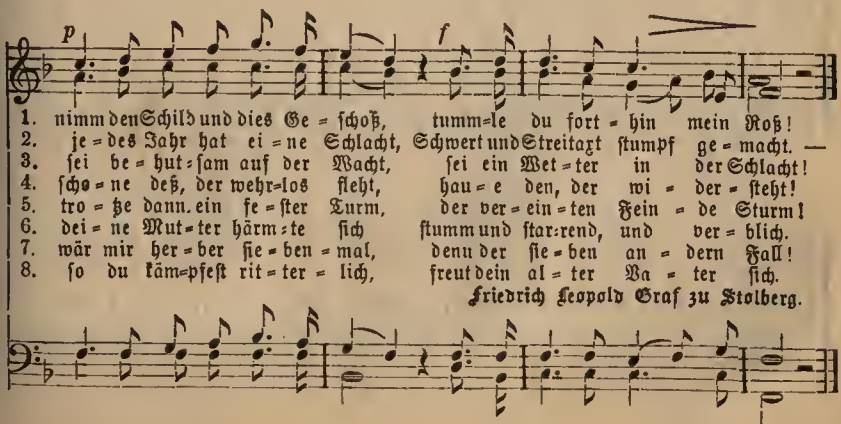
Mäßig langsam.



1. Sohn, da hast du mei-nen Speer, mei-nem Arm wird er zu schwer;  
 2. Sie = he, das nun wei = ße Haar, deckt der Helm schon fünf-zig Jahr;  
 3. Bü = de nie um-sonst dies Schwert für der Vä = ter frei = en Herd;  
 4. Im = mer sei zum Kampf be = reit, su = che stets den wärmsten Streit,  
 5. Wenn dein Hau = se wan-kend steht, ihm um-sonst das Fähn-lein weht;  
 6. Dei = ne Brü = der fraß das Schwert, sie = ben Kna-ben, Deutschlands werth!  
 7. Ein = sam bin ich nun und schwach; a = ber, Kna = be, dei = ne Schmach  
 8. Drum so scheu = e nicht den Tod, und ver-trau = e dei-nem Gott!



1. nimm den Schild und dies Ge = schoß, tumm = le du fort = hin mein Roß!  
 2. je = des Jahr hat ei = ne Schlacht, Schwert und Streit-ogt stumpf ge = macht,  
 3. sei be = hut = sam auf der Wacht, sei ein Wet = ter in der Schlacht;  
 4. scho = ne deß, der wehr-loß fleht, hau = e den, der wi = der = steht,  
 5. tro = ße dann, ein fe = ster Turm der ver = ein = ten Fein = de Sturm,  
 6. dei = ne Mut = ter härm = te sich stumm und star-rend, und ver = blich,  
 7. wär mir her = ber sie = ben = mal, denn der sie = ben an = dern Fall,  
 8. So du kām = pfeßt rit = ter = lich, freut dein al = ter Vä = ter sich,



1. nimm den Schild und dies Ge = schoß, tumm = le du fort = hin mein Roß!  
 2. je = des Jahr hat ei = ne Schlacht, Schwert und Streit-ogt stumpf ge = macht. —  
 3. sei be = hut = sam auf der Wacht, sei ein Wet = ter in der Schlacht!  
 4. scho = ne deß, der wehr-loß fleht, hau = e den, der wi = der = steht!  
 5. tro = ße dann, ein fe = ster Turm, der ver = ein = ten Fein = de Sturm!  
 6. dei = ne Mut = ter härm = te sich stumm und star-rend, und ver = blich,  
 7. wär mir her = ber sie = ben = mal, denn der sie = ben an = dern Fall!  
 8. so du kām = pfeßt rit = ter = lich, freut dein al = ter Vä = ter sich.

Friedrich Leopold Graf zu Stolberg.

## 247. Die Wacht am Rhein.

Feurig und fest.

C. Wilhelm.

1. Es braust ein Ruf wie Don-ner-hall, wie Schwertge-flirr und Wo-genprall: Zum  
 2. Durch hun-dert-tau-send zuckt es schnell, und al-ler Au-gen bli-ßen hell; der  
 3. Auf blickt er in des Himmels Blau, da Hel-den-vä-ter nie-der-schaun, und  
 4. Und ob mein Herz im Lo-de bricht, wirst du doch drum ein Wel-scher nicht; reich,  
 5. So lang ein Tro-pfen Blut noch glüht, noch ei-ne Faust den De-gen zieht, und  
 6. Der Schwur erschallt, die Wo-ge rinnt, die Fah-nen flat-tern hoch im Wind: Zum

dol.

1. Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein! Wer will des Stromes Hü-ter sein?  
 2. deut-sche Jüngling, fromm und stark, be-schirmt die heil-ge Lan-des-mark.  
 3. schwört mit stol-zer Kam-pfes-lust: Du Rhein bleibst deutsch, wie meine Brust!  
 4. wie an Was-ser dei-ne Blut, ist Deutsch-land ja an Hel-den-blut.  
 5. noch ein Arm die Büch-se spannt, be-tritt kein Wel-scher dei-nen Strand.  
 6. Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein! wir al-le wol-len Hü-ter sein.

1-6. Wa-ter-land, magst ru-hig sein, lieb Wa-ter-land, magst ru-hig sein:

1-6. fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein, fest steht und

1-6. treu die Nacht, die Nacht am Rhein. Max Schneckenburger.

## 248. In der Ferne.

Mäßig.

1. Nun leb wohl, du klei-ne Gas-se, nun a = de, du fill = les  
 2. Hier in wei-ter, wei-ter Fer = ne, wie's mich nach der Hei-mat  
 3. An = dre Städtchen kom-men frei-zlich, an = dre Mäd-chen zu Ge=  
 4. An = dre Städtchen, an = dre Mäd-chen, ich da mit-ten drin so

1. Dach! Ba = ter, Mut = ter sehn mir trau = rig, Ba = ter,  
 2. zieht! Lu = stig sin : gen die Ge = sel = len, lu = stig  
 3. sieht; ach, wohl find es an = dre Mäd-chen, ach wohl  
 4. summi! An = dre Mäd-chen, an = dre Städt-chen, an = dre

1. Mut : ter sehn wir trau : rig, und die Lieb : ste sah mir nach.  
 2. An = gen die Ge = sel = len, doch es ist ein fal = sches Lieb.  
 3. find es an = dre Mäd-chen, doch die Ei = ne ist es nicht.  
 4. Mäd-chen, an = dre Städt-chen, o wie ger = ne kehrt ich um!  
 Albert Graf Schlittenbach.

## 249. Sterben ist ein harte Buß.

Langsam.

*p*

1. Ster = ben ist ein har = te Buß, weiß wohl, daß ich ster = ben muß,  
 2. Wenn ich mal ge = stor = ben bin, wo be = gräbt man mich denn hin?  
 3. Wach = sen schö = ne Blüm = lein drauß, ge = ben dir ein' schö = nen Strauß.  
 4. Ster = ben ist ein har = te Pein, wenn's zwei Herz = aller = lieb = ste sein,

*pp* *cresc.* *pp*

1. und ein Rös = lein ro = sen = roth pflanzt mein Schatz nach mei = nem Tod.  
 2. Schau nur in den Kirch = hof 'nein, da wird noch ein Plätz = chen sein.  
 3. Ach, was hilft ein Rös = lein roth, wenn es blüht nach Lie = bes Tod.  
 4. die des To = des Ei = gel schneidt, ach, das ist das größ = te Leid!

## 250. An die Erwählte.

Feiter.

Urspr. v. Wenzel Müller.

1. Mir ist doch nie so wohl zu Muth, als wenn du bei mir bist und  
 2. Im Freundes = kreis, beim Be = her Wein, da bin ich frei = lich gern; doch  
 3. O wä = re doch die Zeit schon da, die noch so fer = ne scheint, da

1. dei = ne Brust an mei = ner ruht, dein Mund den mei = nen küßt. Dann  
 2. fällst du mir, mein Mäd = chen, ein, schnell ist die Freu = de fern; und  
 3. am Al = tar ein freu = dig Da auf e = wig uns ver = eint! Dann



1. schwindet al=les um mich her, ich weiß von al=ler Welt nichts mehr.  
 2. bis ich wie=der bei dir bin, kommt kei=ne Ruh in mei=nen Sinn. } Bis  
 3. wär ich Tag und Nacht bei dir, dann raub=te nur der Tod dich mir.

1-3. va=le-ra la : le-ra la=re-ra-la, vi : va : le-ra, la-le-ra la.

## 251. Absagebrief.

Mäßig.

Seeländisch.

1. Es war Sonn=a-bend A=bend, da sehnt ich mich nach dir; du  
 2. Ich ging in mei=ne Kam=mer und wein=te sehr, ach sehr! ich  
 3. Früh bin ich auf=ge=stan=den, hab mich für dich ge=schmückt; ich  
 4. Ich hab nach dir ge=schau=et, ich hab dich nicht ge=sehn! Du  
 5. Ein Schmuck von Gold und Bän=dern, den gabst du ein=stens mir: ich  
 6. Wie soll man Ro=sen pflü=cken, wo kei=ne Ro=se blüht? Wie

cresc.

1. sag=te, daß du kom=men wollst, doch kamst du nicht zu mir, du  
 2. horch=te, wenn die Thür er=klang, doch du kamst nim=mer=mehr! ich  
 3. woll=te hin zur Kir=che gehn, ob ich dich dort er=blickt, ich  
 4. bist ge=gan=gen an=dre Weg=wie soll ich das ver=stehn! du  
 5. mag ihn nicht und will ihn nicht, das muß ich sa=gen dir! ich  
 6. soll man Lie=be su=chen gehn, wo Lie=be nim=mer glüht? wie

1. sag = test, daß du kom = men wollst, doch kamst du nicht zu mir.  
 2. horch = te, wenn die Thür er = klang, doch du kamst nim = mer = mehr!  
 3. woll = te hin zur Kir = ge gehn, ob ich dich dort er = blüht.  
 4. bist ge = gan = gen an = dre Weg' — wie soll ich das ver = stehn!  
 5. mag ihn nicht und will ihn nicht, das muß ich sa = gen dir!  
 6. soll man Lie = be su = chen gehn, wo Lie = be nim = mer glüht?  
 \* Seeländisch.

## 252. Festes Herz.

Mäßig gehend.

Böhmisch.

1. Fried = li = cher, kla = rer See, gol = dig um = glänzt und von der  
 2. Güt = te am Blü = ten = baum, Kind = lein voll Lust, won = nig wie  
 3. Bäch = lein so hell und frisch, Se = gen um = blüht, spie = lend mit

1. Re = ben = höh lieb = lich um = fränzt; und dann vom Sturm entbraunt, schäumeud wie  
 2. sel = gen Traum schwellend die Brust; und dann der Wa = ter todt, Mut = ter voll  
 3. Blum und Fisch, murrend dein Lied; und dann, geschwellt zur Flut, bringst Weh und

1. Erz, kämpfend mit U = fers Rand: — See, bist das Herz.  
 2. Schmerz, Mai = se = lein oh = ne Brot: — Haus, bist das Herz.  
 3. Ach, rau = bend in wil = der Wuth: — Herz, bist der Bach.  
 4. Herz, ach du

4. lie = bes Herz, bist al = lem gleich, rin = gest mit Lust und Schmerz.

4. bist hart und weich. Herz, ich weiß ei = uen Mann, macht al = les neu;

4. wenn der dich rüh = ret an, wirst fest und treu.

### 253. Frau Nachtigal.

Mäßig langsam.  
*dolce.*

1. Nach = ti = gal, ich hör dich stu = gen, 's Herz in Leib möcht mir zer =  
2. Nach = ti = gal, ich seh dich lau = fen, aus dem Näch = lein thust du  
3. Nach = ti = gal, wo ist gut woh = nen? bei den Lin = den, un = tern

1. sprin = gen; komm nur bald und sag mir's wohl, wie ich mich ver =  
2. lau = fen, tust dein klein fein Schußlein ein, meinst, es wär der  
3. Kro = nen, bei der schön' Frau Nach = ti = gal: Größ mein Schatz viel.

1. hal - ten soll \_\_\_\_\_, wie ich mich ver - hal - ten soll.  
 2. be - ste Wein \_\_\_\_\_, meinst, es wär der be - ste Wein.  
 3. tau - send - mal \_\_\_\_\_, grüß mein Schatz viel - tau - send - mal.

## 254. Auf der Wanderung.

Mäßig bewegt.

Heinrich Hoffmann v. f.

1. Zwi - schen Frank reich und dem Böh mer - land da wach - sen un - fre  
 2. Fern in frem - den Län - dern war ich auch, bald bin ich heim - ge -  
 3. Ist ein Land, es heißt I - ta - li - a, da blühn O - ran - gen und Ei -  
 4. Als ich sah die Al - pen wie - der glühn hell in der Mor - gen -

1. Re - ben. Grüß mein Lieb am grün - nen Rhein, grüß mir mei - nen küß - len  
 2. gan - gen. Sei - ße Lust und Durst da - bei, Dual und Sor - gen man - cher -  
 3. tro - nen. Ein - ge, sprach die Rö - me - rin, und ich sang zum Nor - den  
 4. son - ne: Grüß mein Lieb - chen, gold - ner Schein, grüß mir mei - nen grün -

1. Wein! Nur in Deutschland, nur in Deutschland, da will ich e - wig le - ben.  
 2. lei! Nur nach Deutschland, nur nach Deutschland thut heiß mein Herz ver - langen.  
 3. hin: Nur in Deutschland, nur in Deutschland, da muß mein Schatz - lei n wohnen.  
 4. Rhein! Nur in Deutschland, nur in Deutschland, da wohnt Freud und Won - ne.

Heinrich Hoffmann v. f.



## 255. Scheiden und Meiden.

Mäßig.

1. Es rit = ten drei Rei = ter zum Tho = re hin = aus, a = de! Feins =  
 2. Gold = rin = ge = lein rei = chen und das thut weh, a = de! wir  
 3. Es schei = det das Kind : lein in der Wiegn, a = de! Mann

1. Lieb = chen das schau : te zum Fen = ster her = aus, a = de! Und  
 2. bei = den wir schei = den uns nim = mer = meh, a = de! und  
 3. werd ich mein schwarzbrau = nes Mä = del noch kriegn? a = de! Und

1. wenn es denn soll ge = schie = den sein, so reich mir dein gol = de = nes  
 2. der uns scheidet, das ist der Tod, er schei : det so man = ches Jung =  
 3. ist es nicht morgen, ach wäre es noch heut! es macht uns all = bei = den gar

1. Kin = ge = lein!  
 2. frau = lein roth.  
 3. gro = ße Freud. } A = de, a = de, a : de! ja, Scheiden und Mei = den thut weh!

## 256. Mein Schätzerl.

Lebendig.

Karl Maria v. Weber.

*mf* *p* *poco riten.* *mf a t.*

1. Mein Schätzerl ist hübsch, aber reich ist es nit. Was  
 2. Mein Schätzerl ist treu, ist so herzig, so gut, und

*cresc.* *f* *poco riten.* *a t. dolce.*

1. nützt mir der Reichtum, das Geld tust i nit. Schön bin i nit,  
 2. giebt's mir a Busserl, so wachst mir der Muth. Drum gilt's mir mehr

1. reich bin i wol, Geld hab i a ganz Beute: le voll: gehn mir nur drei  
 2. als al-les Gold, ist mir mein Schätzerl hold; und wenn i stets

1. Ba-hen ab, daß i grad zwölf Kreuzer hab. Mein  
 2. bei ihm blieb, war mir's noch-mal so lieb. Mein

*poco riten.*  
*p*

1. Schö = berl ist hübsch, a = ber reich ist es nit.  
 2. Schö = berl ist treu, wie keins auf der Welt.

## 257. Der Wandrer.

Mäßig, aber leicht bewegt.

Vergl. Nr. 176.

1. Ein Sträu = sel am Fu = te, den Stab in der Hand, zieht ein : sam ein  
 2. Viel Blu = men am We = ge die sieht er da stehn, der Wand = rer muß  
 3. Da sieht er ein Häus = chen, am Fel = sen ge = baut, von schat = ti : gen  
 4. Ein lieb = li = ches Mäg = de = lein re = det ihn an : Sei freundlich will =  
 5. Es bie = tet das Le = ben ihm man = chen Ge = nuß; das Schick = sal ge =

1. Wand = rer von Lan = de zu Land. Er sieht mon = che Städ = te, er  
 2. lei = se vor = ü = ber gehn, sie duf = ten so herr = lich, sie  
 3. Bäu = men so herr = lich be = laubt, da thut's ihm ge = fal = len, da  
 4. kom = men, du Wan = ders = monn ! Sie sieht ihm in's Au = ge, er  
 5. bie = tet dem Frau : cheln = den Fuß; da steht er am Gra = be und

1. sieht man = chen Ort; doch fort muß er wie = der, muß wei = ter fort.  
 2. duf = ten so schön; " " " " " " gehn.  
 3. sehnt er sich hin; " " " " " " ziehn.  
 4. drückt ihr die Hand; " " " " " " in ein an = de = res Land.  
 5. schau : et zu rüch = hat we = nig ge = nos = sen das ir = di = sche Glück.

## 258. Ade!

Innig, nicht langsam.

Böhmisch.

1. Es schei-nen die Sternlein so hell, so hell her-ab von des Himmels  
 2. Die Blü-me-lein wein-ten auf Flur und Steg, sie fühl-ten der Bei-den  
 3. Die Win-de durch-we-hen die Wal-des-ruh im Tha-le und auf der

1. Höh; zwei Lie-ben-de stan-den hier auf der Schwel-l, ach, Hand in  
 2. Weh; die stan-den so trau-rig am Schei-de-weg, ach, Herz an  
 3. Höh; da wehn wei-ße Lü-cher ein-an-der zu: A-de, mein

1. Hand, a-de! ach, Hand in Hand, a-de!  
 2. Herz, a-de! ach, Herz an Herz, a-de!  
 3. Lieb, a-de! a-de, mein Lieb, a-de! Böhmisches Volkslied.

## 259. Dorfglocke.

Freierlich langsam.

Friedrich Ernst Jeska. (?)

1. Glo-cke, du klingst fröh-lich, wenn der Hoch-zeit-rei-heu zu der Kir-che  
 2. Glo-cke, du klingst tröst-lich, ru-zest du am A-bend, das es Bet-zeit  
 3. Sprich, wie kannst du kla-gen? wie kannst du dich freu-en? bist ein tod-t Me-  
 4. Gott hat Wun-der-ba-res, was wir nicht be-grei-fen, Glock, in dich ge-



1. geht; Glo = de, du klingst hei = lig, wenn am Sonn = tag = mor = gen  
 2. sei; Glo = de, du klingst trau = rig, ru = fest du: das bitt = re  
 3. tall; a = ber un = fre Freu = den, a = ber un = fre Lei = den,  
 4. legt; will das Herz ver = sin = feu, wun = der fannst du hel = fen,

1. öd der A = der steht.  
 2. Schei = den ist vor = bei.  
 3. die ver = steht du all.  
 4. wenns der Sturm be = wegt.

Aloys Schreiber.

## 260. Deutsches Weihelied.

Kräftig und frisch.

Albert Methfessel.

1. Stimmt an mit hel = lem, ho = hem Klang, stimmt an das Lied der Lie = der, des  
 2. Der al = ten Bar = den Ba = ter = land, dem Ba = ter = land der Freu = e, dir,  
 3. Zur Ab = nen = tu = gend wir uns weihn, zum Schu = ße dei = ner Hüt = ten; wir  
 4. Die Bar = den sol = len Lieb und Wein, doch öf = ter Lu = gend frei = sen, und  
 5. Ihr Kraft = ge = sang soll him = mel = an mit Un = ge = stüm sich rei = ßen, und

1. Ba = ter = lan = des Hoch = ge = sang, das Wald = thal hall es wie = der!  
 2. nie = mals aus = ge = sung = nes Land, dir weihn wir uns aufs neu = e.  
 3. lie = ben deut = sches Fröh = lich = sein und al = te deut = sche Sit = ten.  
 4. sol = len bie = dre Män = ner sein in Tha = ten und in Wei = sen.  
 5. je = der ech = te deut = sche Mann soll Freund und Bru = der hei = ßen.

Matthias Claudius.

## 261. An den Mond.

Mäßig.

dol.

1. Du Mond, i hätt a Bitt an di, die darfst mer  
 2. I möcht so gern durchs Fen = sterl 'nein zum lie = be  
 3. I möcht ihr nur a Bus = serl drauf auß gu = te  
 4. Und wenn zu früh am Fir = ma = ment die Sun = ne

1. a = ber nit ver = sagn, o geh und laß mi  
 2. Schä = perl ei = ni schaugn, und mir a mal was  
 3. ro : the Ba = derl gebn, und mit dem Bus = serl  
 4. geht hoch auf in d' Hölz, in ih = re blau = e

1. auf a Nacht dein sil = berns Gwan = del tragn.  
 2. z'Gu = te thun an ih = re blau = e Augn.  
 3. gäb ich ihr mein Her = zel und mein Leb'n. La la  
 4. Mu = ger = le da thät i un = ter geh.

la la la

la a

la la la la la la

## 262. Hans und Lise.

Mäßig.

Wagna.

*p*

1. Und der Hans schleicht um-her, trü = be Au = gen, blas = se Bau = gen, und das
2. Li = se, Li = se, komm her, laß den Him = mel, der ist trü = be, und im
3. Und er bit = tet und fleht, und er zieht sie am Böp = chen, und die

*pp* *mf*

1. Herz ihm zer = gan = gen von Seh = sucht so schwer. Und die Li = se vor der
2. Her = zen die Li = se die brennt gar so sehr! A = ber wenn du wie = der
3. Li = se hat's Köp = chen schon halb um = ge = dreht, und sie lacht schon u. zieht's

*zögernd.* *schnell.*

1. Ehü = re, ro = thes Mie = der, goldne Schnüre — schaut hin = auf in die Wol = ken und
2. gut bist und du wie = der dei = nen Hans küßt: o da wird's auch am Him = mel auf
3. Mäulchen, doch sie ziert sich noch ein Weil = chen, und dann küßt sie den Hans und 's ist

*zögernd.* *schnell.* *zögernd.*

1. sieht den Hans nicht an, schaut hin = auf in die Wol = ken und sieht den Hans nicht an.
2. ein = mal wie = der hell, o da wird's auch am Him = mel auf ein = mal wie = der hell.
3. al = les wie = der gut, und dann küßt sie den Hans und 's ist al = les wie = der gut.

## 263. Frühlingsliebe.

Lebendig.

1. So will ich frisch und fröhlich sein, ich hoff, es soll ge-  
 2. Fe = hund zu die = ser Mai = en = zeit thut sich herz = lich er =  
 3. Bart wun = nig = li = ches Jung = frau = lein, laßt mich der Treu ge =

1. lin = gen, zu Dienst der Al = ler = lieb = sten mein will ich jezt fröhlich  
 2. freu = en, manch Blümlein auf der Mai = den breit; auch ich will Trau = er  
 3. nie = ßen, eur ste = ter Die = ner will ich sein, euch in mein Herz ver =

1. fin = gen; mein Herz das ist in Freu = den ganz, wenn ich sie thn an =  
 2. schen = en, mich freun der Al = ler = lieb = sten mein, der ich mich hab er =  
 3. schlie = ßen. Mein G'blüt bar Freu = den all = zeit wacht, da zu mein G'müth und

1. bli = den, sie leuch = tet als der San = nenglanz, wächet mit ihr tan = zen  
 2. ge = ben, zu ih = rem Dienst fast em = sig sein, ich hoff, sie wird noch  
 3. Ein = ne, mein Herz in Eh = ren nach euch tracht. A = de, zu tau = send



1. ei = nen Tanz, mein Herz mit ihr ver = stri = den.  
 2. wer = den mein im Tod und auch im Le = ben.  
 3. gu = te Nacht! ihr seid mein Rai = se = rin = ne.

## 264. An den Entfernten.

Gehend, getragen.

1. Siehst du den A = bend sich rö = then? schon sinkt die Son = ne mit  
 2. Dun = tel um = fließt das Ge = sträu = che, still ist der Er = de  
 3. Lie = be ißt, was ich dir wei = he, Lie = be aus hei = ße = ster  
 4. Ich wä = re fröh = lich so ger = ne, kann a = ber fröh = lich nicht  
 5. Müßt ich auch trau = ernd er = blas = sen, bleibt dir doch e = wig mein

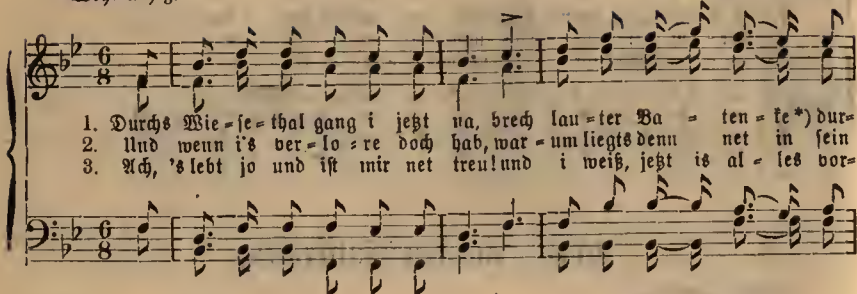
1. Glanz. Hörst du die Nach = ti = gal flö = ten? Ru = he um =  
 2. Rund. Dort an der moo = si = gen Ei = che schloß ich den  
 3. Brust, a = ber auch e = wi = ge Treu = e schwör ich dir  
 4. sein: Eheu = rer, du bist ja so fer = ne, läßt mich ver =  
 5. Herz; kannst du mich je = mals ver = las = sen, sterb ich vor

1. gie = bet uns ganz Ru = he um = gie = bet uns ganz.  
 2. himm = li = schen Bund schloß ich den himm = li = schen Bund.  
 3. Hol = der, mit Lust schwör ich dir, Hol = der, mit Lust.  
 4. las = sen al = lein läßt mich ver = las = sen al = lein.  
 5. Gram und vor Schmerz sterb ich vor Gram und vor Schmerz.

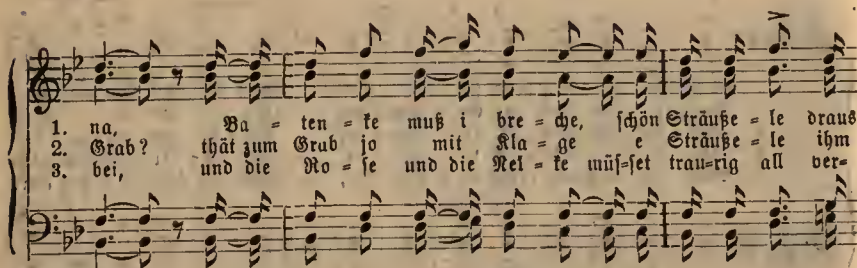
## 265. Untreue.

Behmüthig.

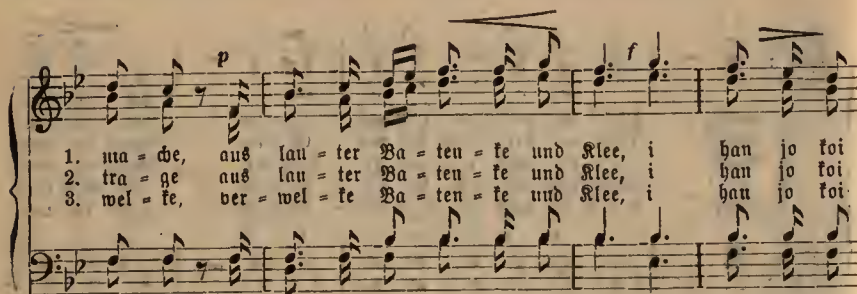
Schwarzwald.



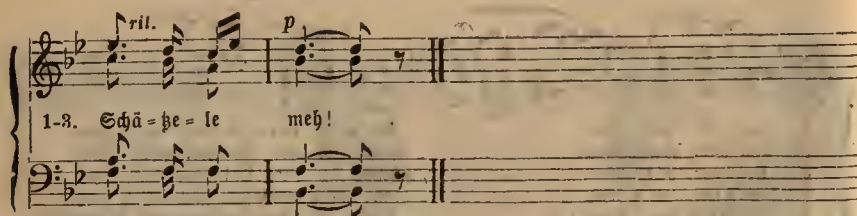
1. Durchs Wie-se-thal gang i jezt na, brech lau-ter Ba-ten-te\*) dur-  
 2. Und wenn i's ver-lo-re doch hab, war-um liegts denn net in sein  
 3. Ach, 's lebt jo und ist mir net treu! und i weiß, jezt is al-les vor-



1. na, Ba-ten-te muß i bre-che, schön Sträuße-le draus  
 2. Grab? thät zum Grab jo mit Klee e Sträuße-le ihm  
 3. bei, und die Ro-se und die Nel-fe muß-set trau-rig all ver-



1. na-che, aus lau-ter Ba-ten-te und Klee, i han jo toi  
 2. tra-ge aus lau-ter Ba-ten-te und Klee, i han jo toi  
 3. wel-fe, ver-wel-fe Ba-ten-te und Klee, i han jo toi



1-3. Schä-be-le meh!

\*) Schlüsselblümchen; durua = durch, das Thal entlang.

## 266. Wann i in der Fruh.

Mäßig.

Lyr.

1. Wann i in der Fruh auf=steh, a = i e = i e = i a = i,  
 2. Schwaigrin, du bist mei = ne Freud,  
 3. Wann der Hal = da bläst ins Horn,  
 4. Schwaigrin bring den Sch = ta her,

1. und zu mei=ner Schwaigrin geh, a = i, e = i, e = i a, und da  
 2. wann i's Vieh auf d'Al = ma treib, und ast  
 3. treibn ma's Ruh = la von den Born, than ma's  
 4. 's Ruh = la giebt uns Mi = li mehr, kann ma's

1. nimm i glei mei Si = hel, und da gras i mit mei Mi = hel,  
 2. thun ma's Ruh = la mel = cha, und da trieg ma gu = te Kal = ma,  
 3. Ruh = la a = bi strei = cha und di Mi = li zam = ma sei = cha,  
 4. Ruh = la nim = ma mel = cha, oft' n triegu ma gu = te Kal = ma,

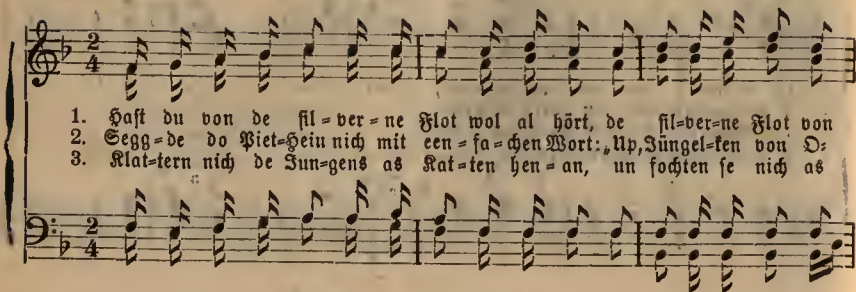
1. und da gras ma in den Klee, e = i a = i e = i a.  
 2. treibn mir's a = bi zu den Stier,  
 3. ast' n treibn mir's hin zum Bach,  
 4. Ruh = la giebt uns Mi = li mehr,



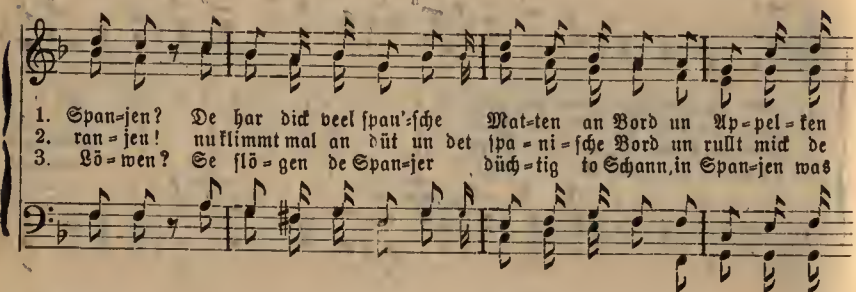
## 267. Die Silberflotte.

Lebendig.

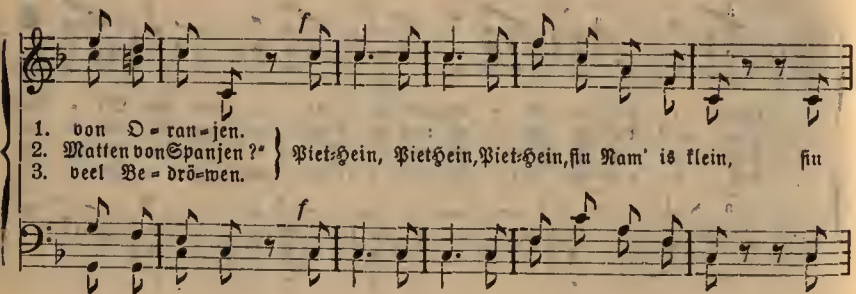
Niederländisch von J. J. Viotta.



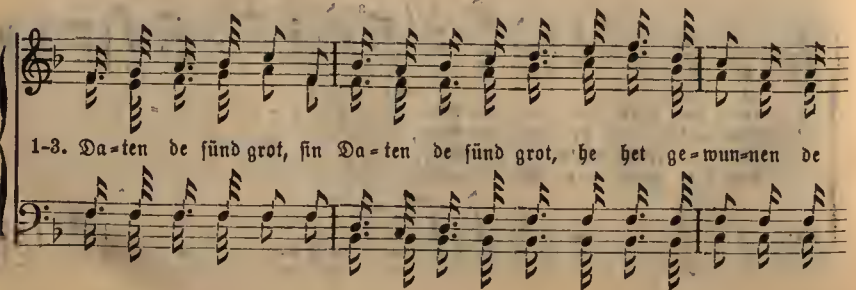
1. Hast du von de sil-ver-ne Flot wol al hört, de sil-ver-ne Flot von  
 2. Segg-de do Piet-Hein nich mit een-fa-chen Wort: „Up, Dün-gel-fen von D:  
 3. Klät-tern nich de Sun-gens as Kat-ten hen-an, un sochten se nich as



1. Span-jen? De har did veel span'sche Mat-ten an Bord un Ap-pel-fen  
 2. ran-jen! nu klimmt mal an düt un det spa-ni-sche Bord un rustt mid de  
 3. Lö-wen? Se slö-gen de Span-jer düch-tig to Schann, in Span-jen was



1. von D-ran-jen.  
 2. Matten von Spanjen? } Piet-Hein, Piet-Hein, Piet-Hein, sin Nam' is klein, sin  
 3. veel Be-drö-wen.



1-3. Da-ten de sünd grot, sin Da-ten de sünd grot, he het ge-wun-nen de



1-3. fl = ver = ne Flot, he het ge = wun = nen de fl = vern Flot.  
 \* Aus dem Niederländischen des J. P. Heije.

he het ge = wun = nen, ge =

## 268. Einsam nicht alleine.

Langsam.

Karl Maria v. Weber.

1. Ein = sam bin ich nicht al = lei = ne, denn es schwebt ja süß und mild  
 2. Was ich den = ke, was ich trei = be, zwi = schen Freu = de, Lust und Schmerz,  
 3. Un = er = reich = bar wie die Ster = ne, won = ne = blin = tend wie ihr Glanz,

cresc.

1. um mich her im Mon = den = schei = ne dein ge = lieb = tes  
 2. wo ich wand = le, wo ich blei = be, e = wig nur bei  
 3. bist du nah, doch ach! so fer = ne, fül = leßt mir die

1. theu = res Bild, dein ge = lieb = tes, theu = res Bild.  
 2. dir, mein Herz, e = wig nur bei dir, mein Herz.  
 3. See = le ganz, fül = leßt mir die See = le ganz.

Voss Alexander Wolf.

## 269. Des Deutschen Vaterland.

Mäßig bewegt.

Johannes Cotta.

1. Was ist des Deutschen Va - ter - land? ist's Preu - ßen - land? ist's  
 2. " " " " " " ist's Bai - er - land? ist's  
 3. " " " " " " ist's Pom - mer - land? West -  
 4. " " " " " " So nen - ne mir das  
 5. " " " " " " So nen - ne mir das

1. Schwaben - land? ist's, wo am Rhein d e Re - be blüht? ist's, wo am Belt die  
 2. Stei - er - land? ist's, wo des Mar - sen Rind sich streckt? ist's, wo der Mär - ker  
 3. fa - len - land? ist's, wo der Sand der Dü - nen weht? ist's, wo die Do - nau  
 4. gro - ße Land! Ist's Land der schweizer? ist's Ty - rol? das Land und Volk ge -  
 5. gro - ße Land! Ge - wiß ist es das De - ster - reich, an Eh - ren und an

1. Mö - ve zieht?  
 2. Ei - sen reßt?  
 3. brau - send geht?  
 4. siel mir wohl.  
 5. Sie - gen reich?

O nein, o nein, o nein, o nein! sein Va - ter -

1—5. land muß grö - ßer sein.

6. Was ist des Deutschen Va - ter - land? So  
 7. Das ist des Deutschen Va - ter - land, wo  
 8. Das ist des Deutschen Va - ter - land, wo  
 9. Das gau - ze Deutschland soll es sein! O

cresc.

cresc.

6. nen = ne end = lich mir das Land! — So weit die deut = sche Zün = ge klingt und  
 7. Ei = de schwört der Druck der Hand, wo Treu = e hell vom Au = ge blüht und  
 8. Born ver = tilgt den wälschen Land, wo walsch und falsch hat glei = chen Klang und  
 9. Gott, vom Him = mel sieh dar = ein und gieb uns rech = ten deutschen Muth, daß

6. Gott im Him = mel Lie = der singt — Das soll es sein, das soll es  
 7. Lie = be warm im Her = zen sitz — Das soll es sein, das soll es  
 8. deutsch meint Herzens = ü = berschwang — Das soll es sein, das soll es  
 9. wir es lie = ben treu und gut! — Das soll es sein, das soll es

das soll es sein,

- 6—7. fein, das, was = rer Deut = scher, nen = ne dein!  
 8—9. fein, das gan = ze Deutsch = land soll es sein!

Ernst Moritz Arndt.

das soll es sein,

## 270. Ich lieb nur dich.

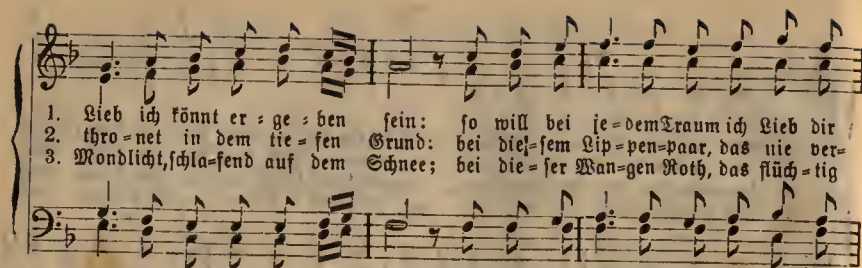
Bart und langsam.

Englisch. Pio Ciancettini.

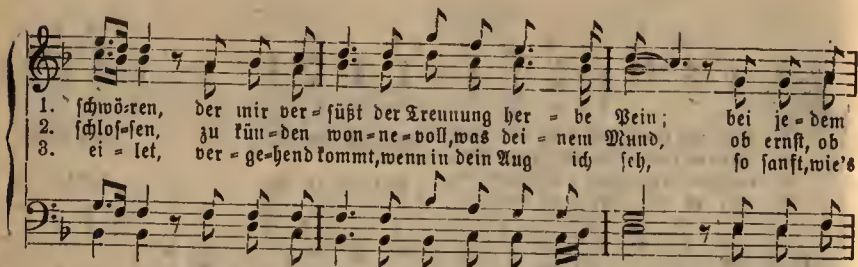
dol.

1. Will im = mer noch der Wahn dein Herz be = thö = ren, daß frem = der  
 2. Bei die = sen dun = keln Au = gen, licht = um = flos = sen, wo Lie = be  
 3. Bei die = ser lich = ten Stirn, wo Un = schuld wei = let, rein wie das

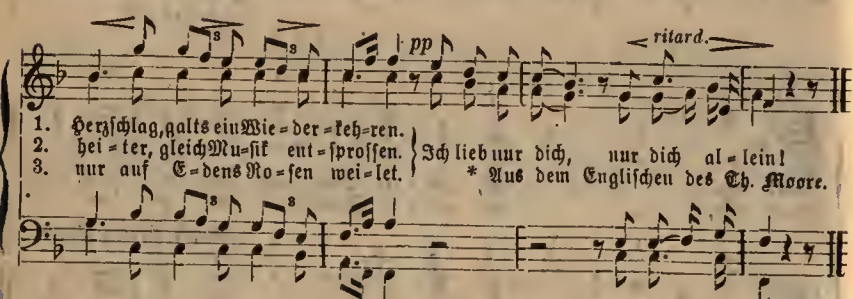




1. Lieb ich könnt er = ge = ben sein: so will bei je = dem Traum ich Lieb dir  
 2. thro = net in dem tie = fen Grund: bei die = sem Lip = pen = paar, das nie ver =  
 3. Mondlicht, schla = fend auf dem Schnee; bei die = ser Wan = gen Roth, das flüch = tig



1. schwören, der mir ver = süßt der Trennung her = be Wein; bei je = dem  
 2. schloß = fen, zu kün = den won = ne = voll, was bei = nem Mund, ob ernst, ob  
 3. ei = let, ver = ge = hend kommt, wenn in dein Aug ich seh, so sanft, wie's

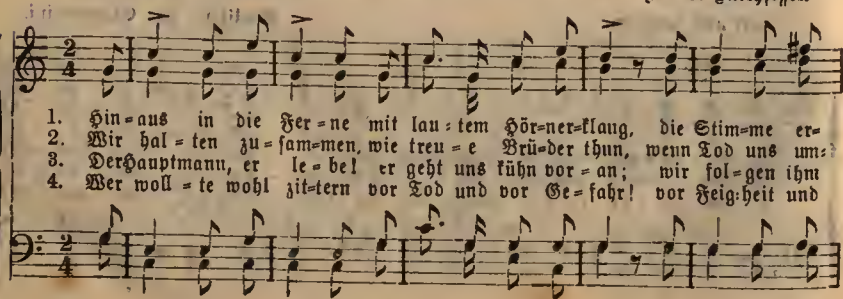


1. Herzschlag, galts ein Wie = der = keh = ren.  
 2. hei = ter, gleich Mu = sik ent = sprossen. } Ich lieb nur dich, nur dich al = lein!  
 3. nur auf E = dens Ro = sen wei = set. \* Aus dem Englischen des Ch. Moore.

## 271. Soldaten = Marschlied.

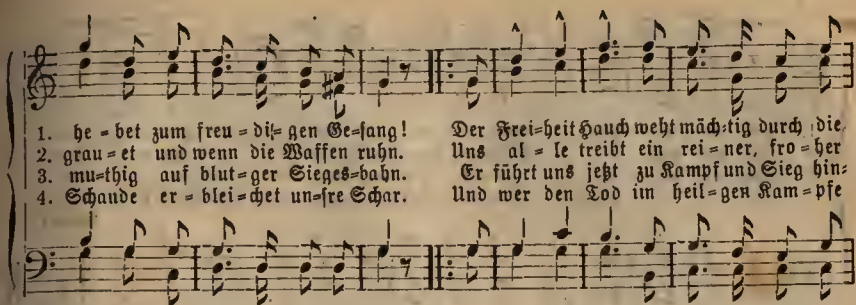
Schrittmäßig, gut markiert.

Albert Methfessel.

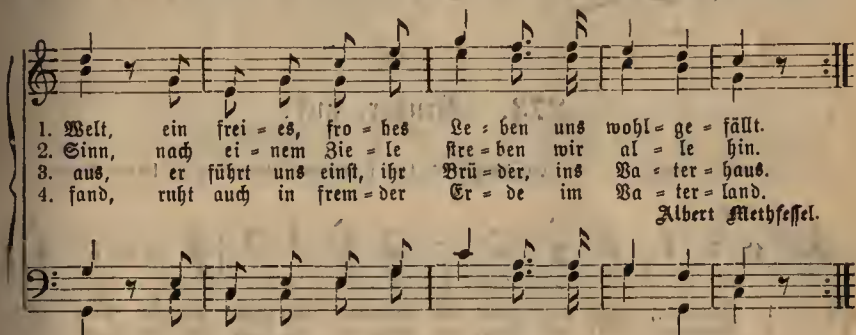


1. Hin = aus in die Fer = ne mit lau = tem Hör = ner = klang, die Stim = me er =  
 2. Wir hal = ten zu = sam = men, wie treu = e Brü = der thun, wenn Tod uns um =  
 3. Der Hauptmann, er le = bel er geht uns kühn vor = an; wir fol = gen ihm  
 4. Wer woll = te wohl zit = tern vor Tod und vor Ge = fahr! vor Feig = heit und





1. he - bet zum freu - di - gen Ge - sang!      Der Frei - heit Hauch weht mäch - tig durch die.  
 2. grau - et und wenn die Waffen ruhn.      Uns al - le treibt ein rei - ner, fro - her  
 3. mu - thig auf blut - ger Sieges - bahn.      Er führt uns jezt zu Kampf und Sieg hin -  
 4. Schande er - blei - het un - sre Schar.      Und wer den Tod im heil - gen Kam - pfe

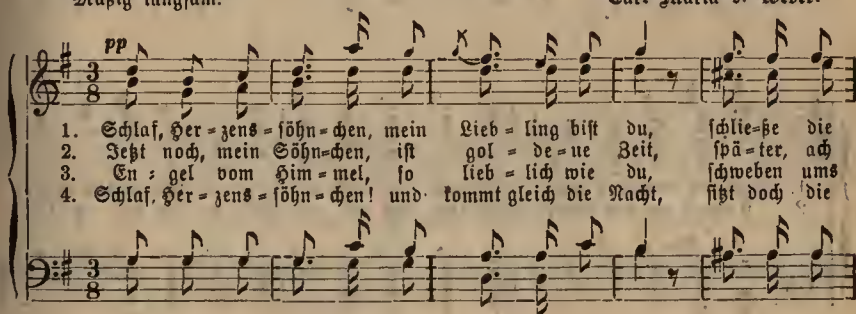


1. Welt, ein frei - es, fro - hes      Le - ben uns wohl - ge - fällt.  
 2. Sinn, nach ei - nem Zie - le      Kre - ben wir al - le hin.  
 3. aus, er führt uns ein - st, ihr      Brü - der, ins Ba - ter - haus.  
 4. fand, ruht auch in frem - der      Er - de im Ba - ter - land.  
 Albert Methfessel.

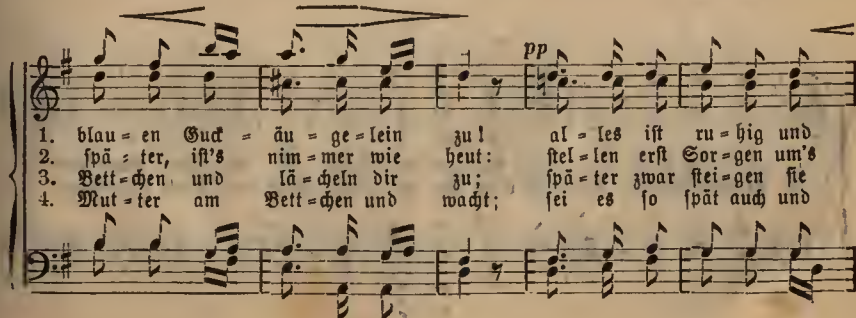
## 272. Schlaflied.

Mäßig langsam.

Carl Maria v. Weber.



*pp*  
 1. Schlaf, Her - zens - söhn - chen, mein      Lieb - ling bist du,      schlie - ße die  
 2. Deht noch, mein Söhn - chen, ist      gol - de - ne Zeit,      spä - ter, ach  
 3. En - gel vom Him - mel, so      lieb - lich wie du,      schweben ums  
 4. Schlaf, Her - zens - söhn - chen! und      kommt gleich die Nacht,      ficht doch die



*pp*  
 1. blau - en Guck - ä - u - ge - lein      zu!      al - les ist ru - hig und  
 2. spä - ter, ist's      nim - mer wie      heut:      stel - len erst Sor - gen um's  
 3. Bett - chen und      lä - cheln dir      zu;      spä - ter zwar sei - gen sie  
 4. Mut - ter am      Bett - chen und      wacht;      sei es so spät auch und

*dim.*

1. still wie im Grab; schlaf nur, ich weh = re die Flie = gen dir ab.  
 2. La = ger sich her, Söhnchen, danu schläfst sich so ru = hig nicht mehr.  
 3. auch noch her = ab, a = ber sie trock = nen nur Thrä = nen dir ab.  
 4. sei es so früh, Mut = ter = lieb, Herz = chen, ent = schlummert doch nie.  
 Siemer.

## 273. Brüder, auf!

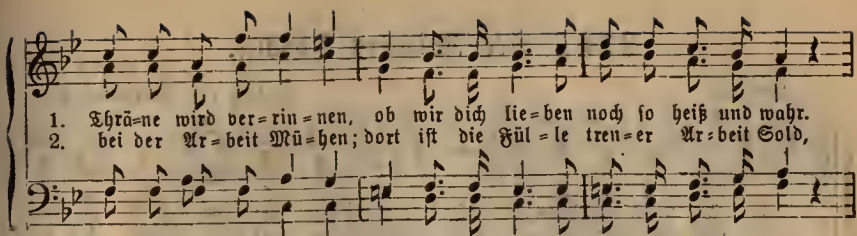
Niemlich bewegt.

Englisch, aus The Emigrant's Progress by Henry Russell.

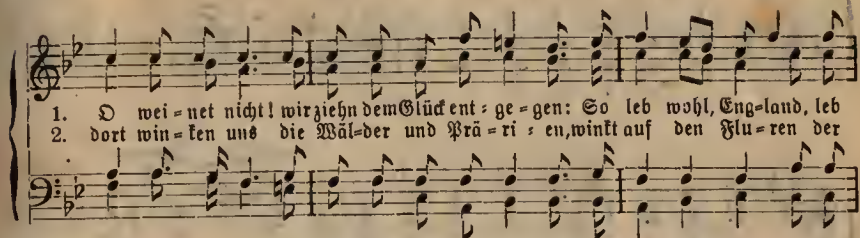
1. Brü = der, auf! und laßt die eit = len Sor = gen! fro = her Muth soll  
 2. Brü = der, auf! die leich = ten Win = de we = hen, füh = ren sanft uns

1. leuch = ten uns vor = an! Hoff = nung, sie winkt und zeigt ein schö = nes Mor = gen,  
 2. ü = ber's wei = te Meer. Scha = ren uns fol = gen bald, wo = hin wir zie = hen;

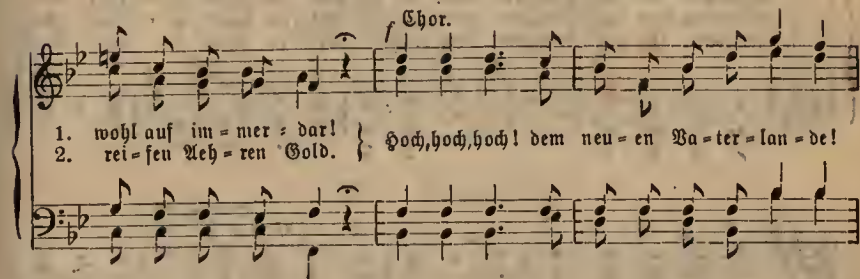
1. sei auch heut noch dun = kel un = sre Bahn. So leb wohl, Eng = land!  
 2. Eng = land's Stern, er glänzt vom We = sten her. Denn hier drückt Man = gel



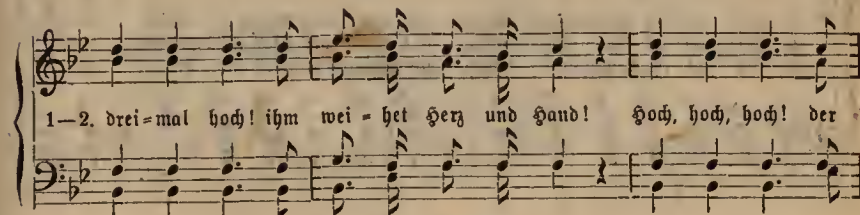
1. Ehr̄=ne wird ver=rin=nen, ob wir dich lie=ben noch so heiß und wahr.  
2. bei der Ar=beit Mü=hen; dort ist die Fül=le tren=er Ar=beit Gold,



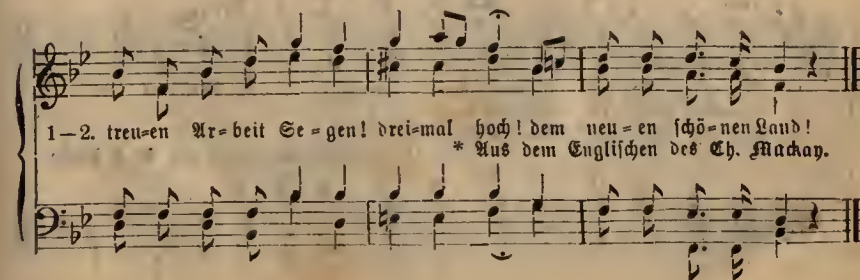
1. D wei=net nicht! wir ziehn dem Glück ent=ge=gen: So leb wohl, Eng=land, leb  
2. dort win=ken uns die Wäl=der und Prä=ri=en, winkt auf den Flu=ren der



Chor.  
1. wohl auf im=mer: dar! { Hoch, hoch, hoch! dem neu=en Ba=ter=lan=de!  
2. rei=sen Aeh=ren Gold.



1-2. drei=mal hoch! ihm wei=het Herz und Hand! Hoch, hoch, hoch! der



1-2. treu=en Ar=beit Se=gen! drei=mal hoch! dem neu=en schö=nen Land!  
\* Aus dem Englischen des Ch. Mackay.

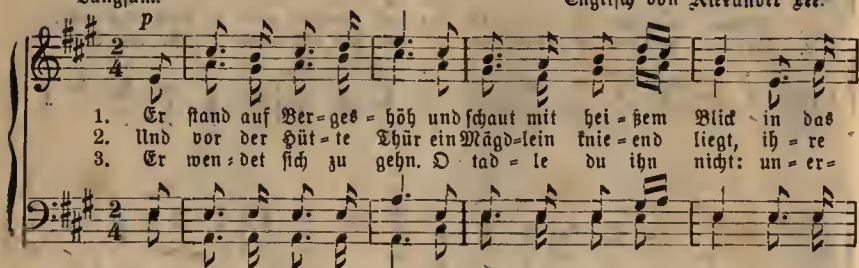


## 274. Des Kriegers Thräne.

Langsam.

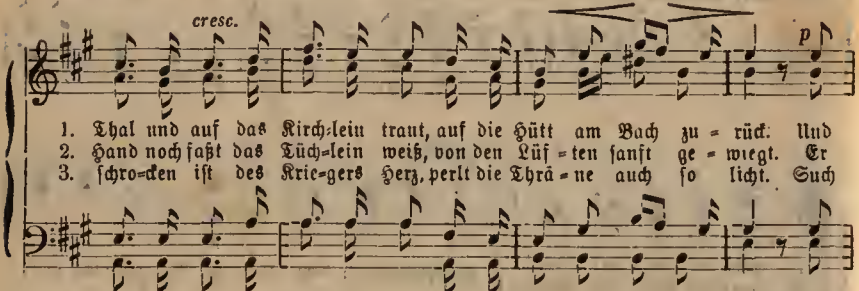
Englisch von Alexander Lee.

*p*



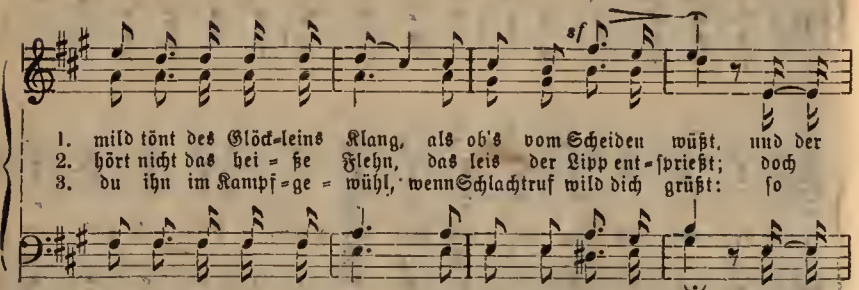
1. Er stand auf Ber- ges = höh und schaut mit hei = ßem Blick in das
2. Und vor der Hüt = te Thür ein Mägd = lein knie = end liegt, ih = re
3. Er wen = det sich zu gehn. O = tad = le du ihn nicht: un = er =

*cresc.* *p*



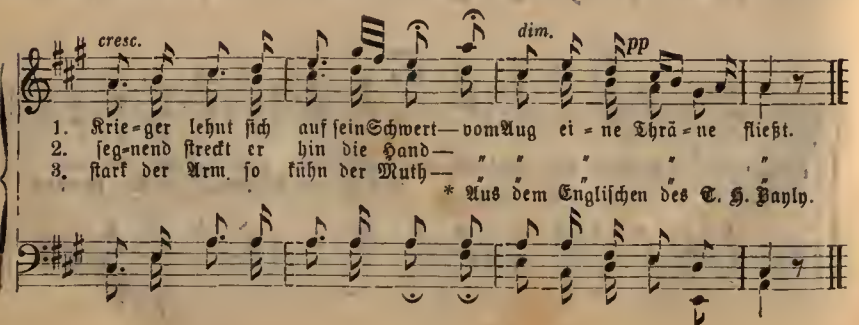
1. Thal und auf das Kirch = lein traut, auf die Hütt am Bach zu = rüd. Und
2. Hand noch faßt das Tüch = lein weiß, von den Lüs = ten sanft ge = wiegt. Er
3. schro = den ist des Krie = gers Herz, perlt die Thrä = ne auch so licht. Such

*sf*



1. mild tönt des Glöck = leins Klang, als ob's vom Scheiden wüßt, und der
2. hört nicht das hei = ße Flehn, das leis der Lippen ent = spricht; doch
3. du ihn im Kampf = ge = wühl, wenn Schlachtruf wild dich grüßt: so

*cresc.* *dim.* *pp*



1. Krie = ger lehnt sich auf sein Schwert — vom Aug ei = ne Thrä = ne fließt.
2. seg = nend streckt er hin die Hand — " "
3. stark der Arm so kühn der Muth — " "

\* Aus dem Englischen des C. J. Haydn.



## 275. Briefbotschaft.

Mäßig schnell, aber leicht.

1. Nimmt a Bo-gerl ge - fla - gen, setzt sich niedr auf mein Fuß, hat a  
 2. Hast mi all-weil ver - trö - stet uf di Sum-me - ri - zeit, und der  
 3. Da - heim is mein Scha-herl, in der Fremd bin i hier, und es  
 4. Lieb's Ba-gerl, flieg wei - ter, nimm an Gruß mit, an Kuß! und i

1. Set - terl im So - scherl und vom Diarn-del an Gruß.  
 2. Sum - mer is tim - ma, und mein Scha-herl is weit.  
 3. fragt halt kein Ka - herl, kein Sun - derl nach mir.  
 4. kann di nit b'glei - ta, weil i hier blei - bi muß.

## 276. Trennung.

Biemlich langsam, ausdrucksvoll.

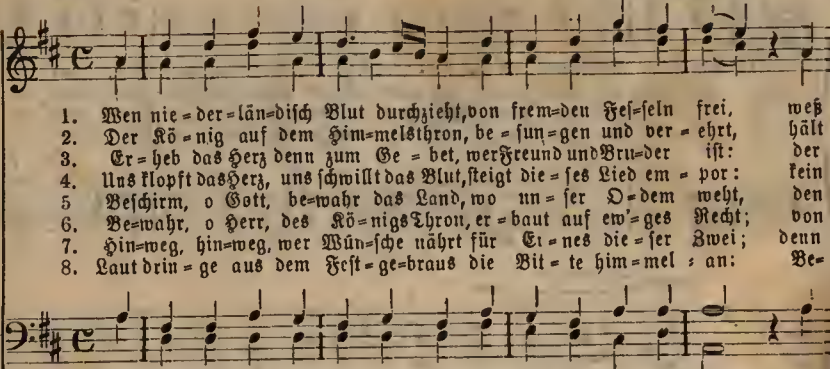
1. Da un - ten im Tha - le läufst Was-ser so trüb, und i  
 2. Sprichst all-weil von Lieb, sprichst all-weil von Tren, und e  
 3. Und wenn i dir's zehnmal sag, daß i di lieb und mag, willst es  
 4. Für die Zeit, wo du mi g'liebt, da dank i dir schön, und i

1. kann dir's net sa - gen, i hab di sa lieb.  
 2. Bis - se = le Falsch-heit, ist au wahl da = bei.  
 3. nit ver - ste - hen, muß i wei - ter halt gehn.  
 4. wünsch, daß dir's au - ders = wo bes - ser mag gehn.

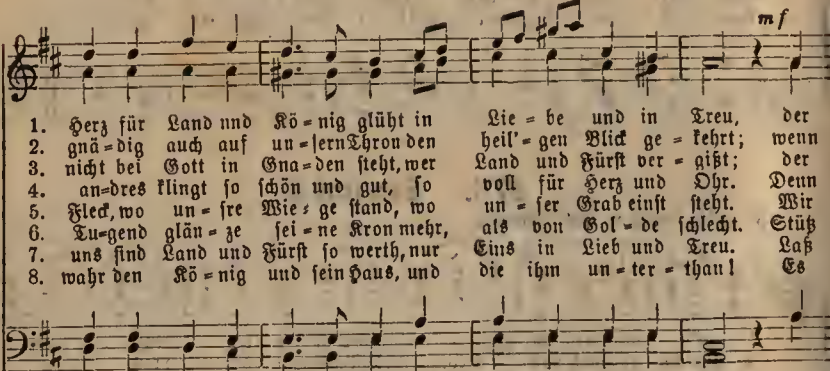
## 277. Niederländisches Nationallied.

Kräftig.

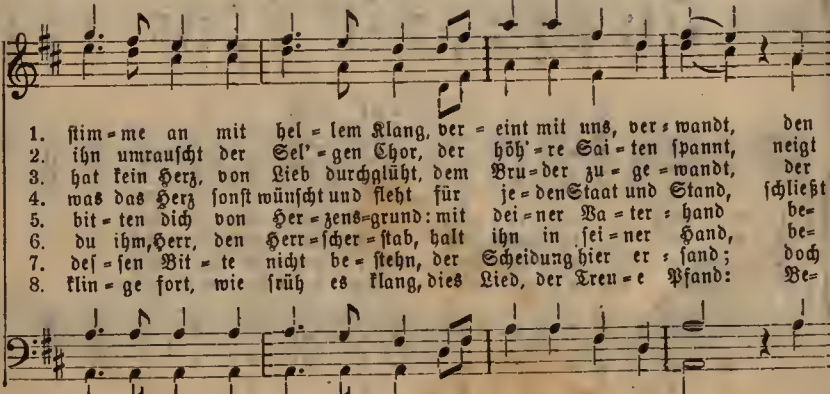
Niederländisch.



1. Wen nie = der = län = disch Blut durchzieht, von frem = den Fes = seln frei, weß  
 2. Der Kö = nig auf dem Him = mels thron, be = sun = gen und ver = ehrt, hält  
 3. Er = heb das Herz denn zum Ge = bet, wer Freund und Bru = der ist: der  
 4. Uns klopft das Herz, uns schwillt das Blut, steigt die = ses Lied em = por: kein  
 5. Beschirm, o Gott, be = wahr das Land, wo un = ser O = dem weht, den  
 6. Be = wahr, o Herr, des Kö = nigs Thron, er = baut auf ew' = ges Recht; von  
 7. Hin = weg, hin = weg, wer Wün = sche nährt für Ei = nes die = ser Zwei; denn  
 8. Laut drin = ge aus dem Fest = ge = braus die Bit = te him = mel: an: Be =



1. Herz für Land und Kö = nig glüht in Lie = be und in Treu, der  
 2. gnä = dig auch auf un = sern Thron den heil' = gen Blick ge = kehrt; wenn  
 3. nicht bei Gott in Gna = den steht, wer Land und Fürst ver = gißt; der  
 4. an = dres klingt so schön und gut, so voll für Herz und Ohr. Denn  
 5. Fleß, wo un = fre Wie = ge stand, wo un = ser Grab einst steht. Wir  
 6. Lu = gend glän = ze sei = ne Kron mehr, als von Gol = de schlecht. Stütz  
 7. uns sind Land und Fürst so werth, nur Eins in Lieb und Treu. Laß  
 8. wahr den Kö = nig und sein Haus, und die ihm un = ter = than! Es

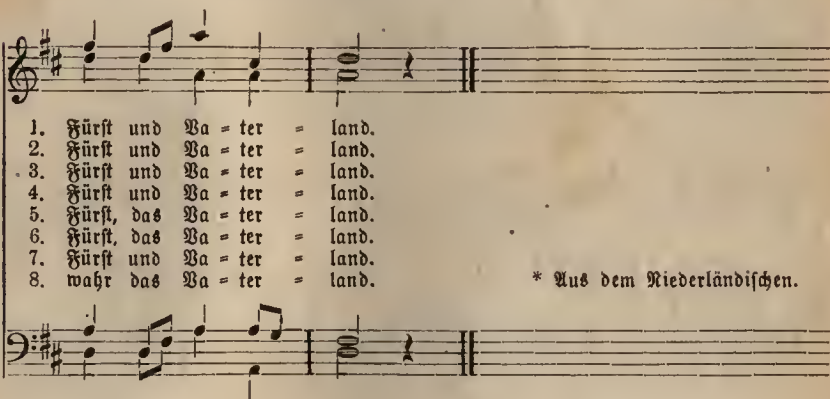


1. stim = me an mit hel = lem Klang, ver = eint mit uns, ver = wandt, den  
 2. ihn umtauscht der Sel' = gen Chor, der höh' = re Sai = ten spannt, neigt  
 3. hat kein Herz, von Lieb durchglüht, dem Bru = der zu = ge = wandt, der  
 4. was das Herz sonst wünscht und fleht für je = den Staat und Stand, schließt  
 5. bit = ten dich von Her = zens = grund: mit dei = ner Ba = ter = hand, be =  
 6. du ihm, Herr, den Herr = scher = stab, halt ihn in sei = ner Hand, be =  
 7. des = sen Bit = te nicht be = stehn, der Scheidung hier er = sand; doch  
 8. klin = ge fort, wie früh es klang, dies Lied, der Treu = e Pfand: Be =

cresc.



1. ho = hen, heh = ren Fest = ge = sang für Fürst und Va = ter = land, für  
 2. er doch un = serm Lied sein Ohr für Fürst und Va = ter = land, für  
 3. kalt bleibt beim Ge = bet und Lied für Fürst und Va = ter = land, für  
 4. sich zu = sam = men zum Ge = bet für Fürst und Va = ter = land, für  
 5. hü = te du zu al = ler Stund den Fürst, das Va = ter = land, den  
 6. wahr, was dei = ne Gnad uns gab, den Fürst, das Va = ter = land, den  
 7. hö = re, Herr, hör un = ser Flehn für Fürst und Va = ter = land, für  
 8. wahr, o Gott, den Kö = nig lang, be = wahr das Va = ter = land, be =



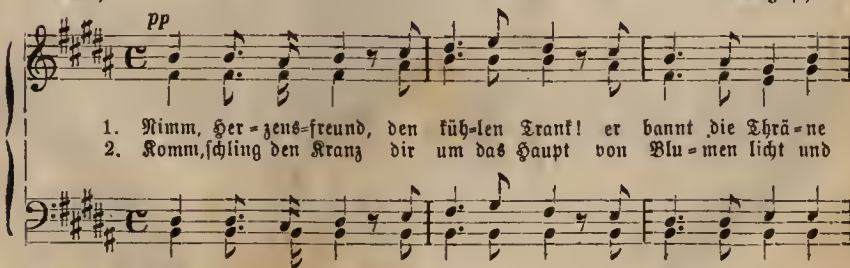
1. Fürst und Va = ter = land.  
 2. Fürst und Va = ter = land.  
 3. Fürst und Va = ter = land.  
 4. Fürst und Va = ter = land.  
 5. Fürst, das Va = ter = land.  
 6. Fürst, das Va = ter = land.  
 7. Fürst und Va = ter = land.  
 8. wahr das Va = ter = land.

\* Aus dem Niederländischen.

## 278. Nimm, Herzensfreund.

Gehend.

Englisch.



1. Nimm, Her = zens = freund, den küß = len Kranz! er bannt die Thrä = ne  
 2. Komm, schling den Kranz dir um das Haupt von Blu = men licht und

*sf* *cresc.*

1. schwer; ist er nicht süß wie Min = ne = dant, auf =  
 2. hell! auch Ro = sen wohl die Zeit ent = laubt, doch ?

*p*

1. rich = tig ist er mehr. Gleich wie der Lie = be Spiel wird  
 2. nicht wie Min = ne schnell. Wenn ei = ne dir ver = flog, giebt

*cresc.* *pp*

1. er dich hül = len ein, doch wie des Traums Ge = fühl wird  
 2. Duft die an = dre her; doch wen die Lieb be = trog, deß

doch, doch

*pp*

1. er ohn Sta = hel sein ———, wird er ohn Sta = hel sein.  
 2. Herz blüht nim = mer = mehr ———, deß Herz blüht nim = mer = mehr.

\* Aus dem Englischen des Ch. Moore.



## 279. Liebesforge.

Sehr mäßig.

Kräftisch.

1. Ach schönster Schatz, mein Au = gen = trost, hast mich so ganz ver = las =  
 2. Des Morgens, wenn ich früh auf = steh, die Sonn geht auf mit Strah =  
 3. Des A-bends, wenn ich schla = fen geh, denk ich an je = ne Stun =  
 4. Die Leut sind schlimm, sie re = den viel, das wirst du sel = ber wif =  
 5. Ich hab ein'n Ring, der ist von Gold, dar = in = nen steht dein Na =

1. sen, hast mir die Treu = heit zu = ge = sagt, hast mir mein  
 2. len, seh ich mein Schatz = schnee:weiß ge = kleidt, da hüpf mein  
 3. de, so denk ichs in mein Herz hin = ein: wo wird mein  
 4. sen; und wenn ein Herz das an = dre liebt, das an = dre  
 5. men, und wenns von Gott ver = ord = net ist, ja wenns von

1. Herz so schwer ge = macht, hast mich so ganz ver = las = sen.  
 2. Herz vor lau = ter Freud, vor lau = ter Lieb und Tren = de.  
 3. Schatz, mein En = gel sein, den ich so treu ge = lie = bet.  
 4. nur kein Falsch = heit übt, so thuts die Leut ver = drie = sen.  
 5. Gott ver = ard = net ist, so kom = men wir zu = sam = men.

## 280. Schlafliedchen.

Ruhig und sehr sanft.

1. Schla = fe, mein Söhnchen, schlaf bald, Käuzchen schon ru = fen im  
 2. Dun = kel schon wird es im Wald, sieh, nun kommt Wä = ter = chen

1. Wald, und auf dem blu-mi-gen Ra-sen hü-pfen schon  
 2. bald; sei du nur ru-hig, mein Lieb-chen, bringt er dem

*pp*

Ra-sen  
 Lieb-chen,

1. mun-ter die Ha-sen. Schla-fe, mein Söhn-chen, schlaf ein  
 2. rü-sti-gen Büb-chen Bö-gel-chen mit aus dem Wald

*cresc.*

Ha-sen.  
 Büb-chen

1. schla-fe, mein Söhn-chen, schlaf ein.  
 2. Bö-gel-chen mit aus dem Wald.

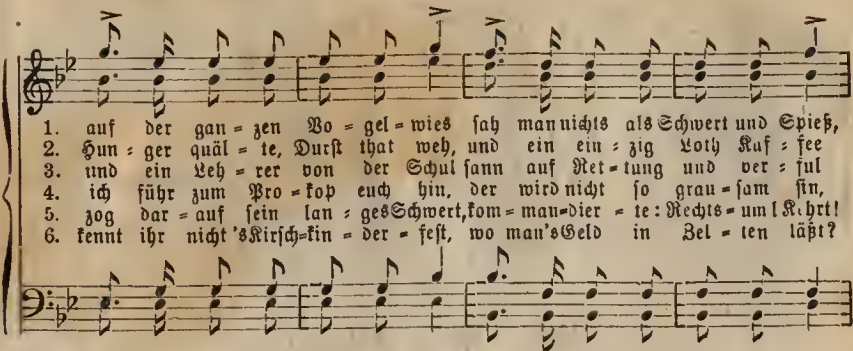
*pp*

## 281. Hussiten vor Raumburg.

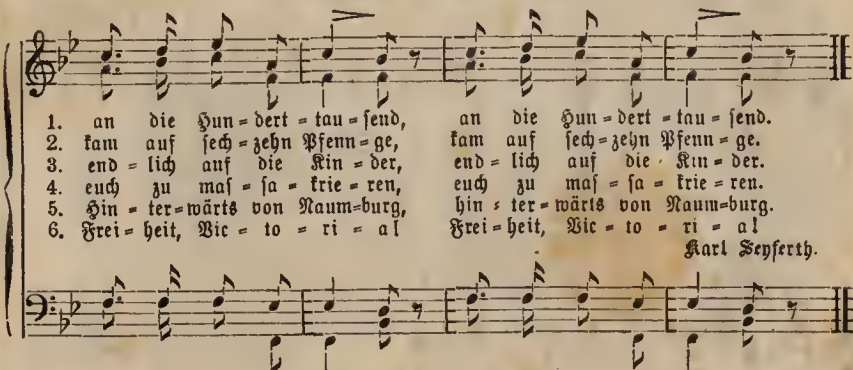
Heiter, doch mäßig.

Urspr.: 's ist mir auf der Welt nichts lieber.

1. Die Hus-si-ten zogen vor Raumburg ü-ber Se-na her und Raumburg;  
 2. Als sie nun vor Raumburg la-gen, war dar-in ein gro-ßes Kla-gen,  
 3. Als die Roth nun stieg zum Bi-pfel, faßt die Hoffnung man beim Bi-pfel,  
 4. „Kin-der,“ spracher, „ihr seid Kin-der, unschuldsvoll und fei-ne Sün-der;  
 5. Dem Pro-to-pen thät es schei-nen, Kir-schen kauf-te er den Klei-nen,  
 6. Und zu Eh-ren des Mi-ra-kel ist nun jähr-lich ein Spec-ta-kel:



1. auf der gan - zen Wo - gel - wies sah man nichts als Schwert und Spieß,  
 2. Hun - ger quäl - te, Durst that weh, und ein ein - zig Loth Raf - fee  
 3. und ein Voh - rer von der Schul sann auf Het - tung und ver - ful  
 4. ich führ zum Pro - kop euch hin, der wird nicht so grau - sam fin,  
 5. zog dar - auf sein lan - ges Schwert, kom - man - dier - te: Rechts - um l. R. hrt!  
 6. kennt ihr nicht 's Kirsch - kin - der - fest, wo man's Geld in Bel - ten läßt?

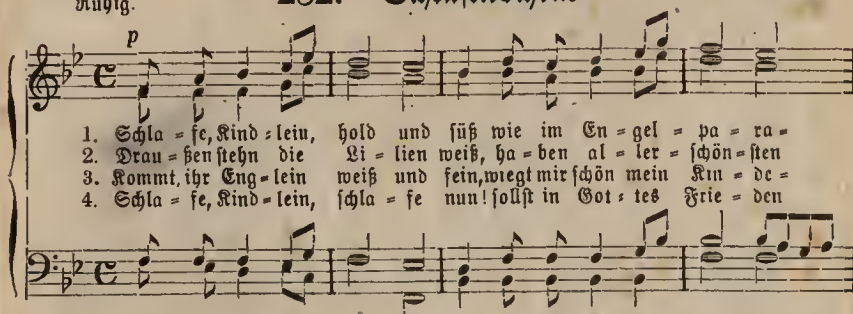


1. an die Hun - dert - tau - send, an die Hun - dert - tau - send.  
 2. kam auf sech - zehn Pfenn - ge, kam auf sech - zehn Pfenn - ge.  
 3. end - lich auf die Rin - der, end - lich auf die Rin - der.  
 4. euch zu mas - sa - rie - ren, euch zu mas - sa - rie - ren.  
 5. Hin - ter - wärts von Naum - burg, hin - ter - wärts von Naum - burg.  
 6. Frei - heit, Wie - to - ri - al Frei - heit, Wie - to - ri - al

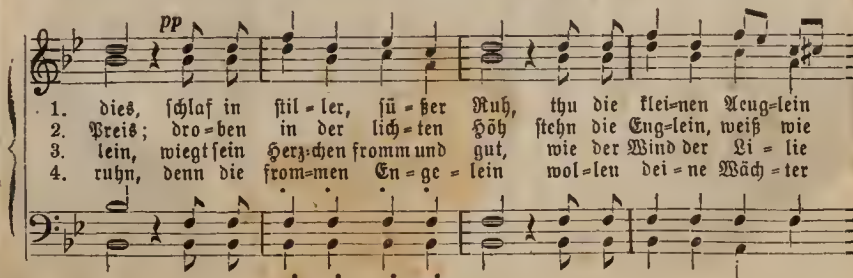
Karl Seyferth.

Ruhig.

## 282. Schlafliedchen.



1. Schla - fe, Kind - lein, hold und süß wie im En - gel - pa - ra -  
 2. Drau - ßen stehn die Li - lien weiß, ha - ben al - ler - schön - sten  
 3. Kommt, ihr Eng - lein weiß und fein, wiegt mir schön mein Rin - de -  
 4. Schla - fe, Kind - lein, schla - fe nun! sollst in Got - tes Frie - den



1. dies, schlaf in stil - ler, sü - ßer Ruh, thu die klei - nen Aug - lein  
 2. Preis; dro - ben in der lich - ten Höh stehn die Eng - lein, weiß wie  
 3. lein, wiegt sein Her - zen fromm und gut, wie der Wind der Li - lie  
 4. ruh'n, denn die from - men En - ge - lein wol - len dei - ne Wäch - ter

1. zu, thu die klei - nen Neug - lein zu.  
 2. Schnee, stehn die Eng - lein, weiß wie Schnee.  
 3. thut, wie der Wind der Li - lie thut.  
 4. sein, wol : len dei - ne Wäch - ter sein.

Ernst Moritz Arndt.

## 283. Klein Rächchen.

Sehr mäßig.

Schwedisch.

1. Es war ein - mal klein Räch - chen, Jung - Kö - nig sah sie gern,  
 2. „Und hör,“ sprach er, „klein Räch - chen, und willst du wer - den mein,  
 3. „Grau - roß mit gold - nem Sat - tel, die sind für mich zu schön;  
 4. „Und hör, du klei - nes Räch - chen, willst du dich sü - gen mir,  
 5. „Das Schloß von Stein im Wal - de, das ist mir gar nicht schön;  
 6. „Und hör, du klei - nes Räch - chen, willst mir ge - fäl - lig sein,  
 7. „Eine Kron von ro - them Gol - de ist nim - mer mir Ge - winn;  
 8. „Und hör, du klei - nes Räch - chen, willst du nicht wer - den mein,  
 9. „Willst du mich las - sen wer - fen in die Na - gel - ton - ne ein,  
 10. „So mußt gar grau - sam ster - ben klein Räch - chen, jung und schön;  
 11. Der jun - ge Kö - nig bleich - te in sei - nem gold - nen Saal;

1. von al - len Dir : nen Strahl - te sie wie ein gold - ner Stern.  
 2. Grauroß mit gold - nem Sat - tel, die sol - len wer - den dein.“  
 3. gieb sie der jun - gen Köni - gin, laß mich mit Eh - ren gehn.“  
 4. das Schloß von Stein im Wal - de, das will ich ge - ben dir.“  
 5. gieb's dei - ner jun - gen Köni - gin, laß mich mit Eh - ren gehn.  
 6. eine Kron von ro - them Gol - de, die soll dich schmü - cken sein.“  
 7. gieb sie der jun - gen Köni - gin, laß mich mit Eh - ren ziehn.“  
 8. will ich dich las - sen wer - fen in die Na - gel - ton - ne ein.“  
 9. so wer - den Got - tes En - gel mein'r Un - schuld Hel - fer sein.“  
 10. zwei wei - ße Täub - chen tru - gen es hin zu sel - gen Höhn.  
 11. zwei schwar - ze Ra - ben tru - gen ihn hin zur Höl - len = qual.

• Allschwedisck.







18. -  
€

[12924B]